

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Übersichten	5
Beteiligungsübersicht der Universitätsstadt Tübingen	4
Gesamtübersicht der wichtigsten Daten 2015	7
Gesamtübersicht der wichtigsten Kennzahlen 2015 / 2014	8
Gesamtübersicht der Eigenkapitalentwicklung	10
Gesamtübersicht der Schuldenentwicklung	11
Gesamtübersicht der Bilanzsummenentwicklung	12
Unmittelbare Beteiligungen	13
Stadtwerke Tübingen GmbH – swt	15
Altenhilfe Tübingen gGmbH - AHT	31
WIT Wirtschaftsförderungsgesellschaft Tübingen mbH	41
Zimmertheater – Tübinger Zimmertheater GmbH	51
GWG - Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Tübingen mbH	61
Tübinger Sporthallenbetriebsgesellschaft mbH	73
Technologieförderung Reutlingen-Tübingen GmbH	83
BioRegio STERN Management GmbH Esslingen Reutlingen Neckar-Alb	93
Kreisbaugesellschaft Tübingen mbH	101
Standortagentur Tübingen – Reutlingen – Zollernalb GmbH	111
ekz.bibliotheksservice GmbH	115
Mittelbare Beteiligungen	119
Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH	121
TüBus GmbH	125
Energie Horb am Neckar GmbH	129
Ecowerk GmbH	133
Ecowerk VerwaltungsGmbH	140
Solarpark Engstingen-Haid GmbH & Co. KG	142
Solarwerke Tübingen GmbH	144
Windpark Neunkirchen GmbH & Co. KG	147
Ecowerk Solar GmbH & Co. KG	149
Ecowerk Solarpark Burg GmbH & Co. KG	151
Ecowerk Solarpark Großenhain GmbH & Co. KG	153
Ecowerk Solarpark Offleben GmbH & Co. KG	155
Ecowerk Solarpark Pöhl GmbH & Co. KG	157
Ecowerk Solarpark Seelow GmbH & Co. KG	159
Windpark Laubach IV GmbH & Co. KG	161
Windpark Laubach-Pleizenhausen GmbH & Co. KG	163
Windpark Nassau GmbH & Co. KG	165

Eigenbetriebe	167
Kommunale Servicebetriebe Tübingen – KST	169
Tübinger Musikschule	179
Anhang	186
Sonstige Beteiligungen	186
Erläuterung der wichtigsten Bilanzkennzahlen	189
Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	191
Definition betriebswirtschaftlicher Fachbegriffe	195
Auszug aus den gesetzlichen Grundlagen	197

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser dieses Beteiligungsberichts,

mit dem Beteiligungsbericht 2016 kommt die Universitätsstadt Tübingen nicht nur ihrer nach der Gemeindeordnung bestehenden Berichtspflicht nach. Ziel ist es auch, die Öffentlichkeit darüber zu informieren, dass die vielfältigen Aufgaben der Stadt nicht nur von städtischen Dienststellen erledigt werden. Einen Teil der Aufgaben, insbesondere im Bereich der Daseinsvorsorge, hat die Stadt auf Unternehmen übertragen: Zum 31.12.2015 war sie an elf Unternehmen in Privatrechtsform unmittelbar und an weiteren zwanzig Gesellschaften mit mehr als 50% der Geschäftsanteile mittelbar beteiligt; drei dieser Gesellschaften wurden im Jahr 2015 neu gegründet. Auch die Kommunalen Service Betriebe und die Musikschule werden als Eigenbetriebe der Stadt geführt.

Diese Organisationsform hat sich sehr gut bewährt: Die Gesellschaften und Eigenbetriebe erfüllen die ihnen übertragenen Aufgaben trotz teilweise schwieriger Rahmenbedingungen zuverlässig und auf hohem Niveau zum Wohl der Bürgerschaft. Dabei geht die Arbeit unserer Unternehmen deutlich über die bloße Daseinsvorsorge hinaus: Sie ist auf eine nachhaltige Entwicklung unserer Stadt ausgerichtet und trägt so auch nachhaltig zur Stärkung des Standorts Tübingen bei. Zudem sind die Gesellschaften und Eigenbetriebe nicht nur bedeutende Arbeitgeber, sondern auch wichtige Investoren und Auftraggeber für das örtliche wie regionale Handwerk und Gewerbe. Entsprechend präsentiert Ihnen dieser Bericht, über die Aktivitäten der einzelnen Gesellschaften hinaus, auch die wirtschaftlichen Eckdaten und die Beschäftigungszahlen. Zwei Beispiele nur: Die Stadtwerke Tübingen GmbH haben im Geschäftsjahr 2015 drei weitere neue Beteiligungsgesellschaften im Bereich der Windkraft übernommen und konnten so ihre Eigenerzeugungskapazitäten beim Strom weiter erhöhen. Die Gesellschaft für Wohnung- und Gewerbebau Tübingen mbH engagierte sich 2015 vermehrt im Bereich des sozialen Wohnungsbaus, des seniorengerechten Wohnens und der Schaffung von Wohnraum für geflüchtete Menschen.

Auch in den nächsten Jahren stehen die städtischen Beteiligungsunternehmen vor großen Herausforderungen: Mit der Generalsanierung der Parkhäuser und des Uhländbades stehen etwa bei den Stadtwerken große Investitionen an. Die GWG wird weiterhin große Investitionen tätigen müssen, um dem großen Bedarf an bezahlbarem Wohnraum gerecht zu werden und Wohnraum für einkommensschwache Personen und Familien, für ältere Menschen und für Geflüchtete zu schaffen. Die AHT plant den Neubau eines weiteren Pflegeheims in Tübingen, damit auch in nächster Zukunft die Nachfrage nach Pflegeheimplätzen erfüllt werden kann.

Damit stellen die Unternehmen unter Beweis, dass sie auch unter herausfordernden Rahmenbedingungen – wie knappe finanzielle Ressourcen und demographischer Wandel – die Grundversorgung der Bevölkerung in angemessener Weise sicherstellen können und sich ihrer Verantwortung als öffentliche Unternehmen bewusst sind.

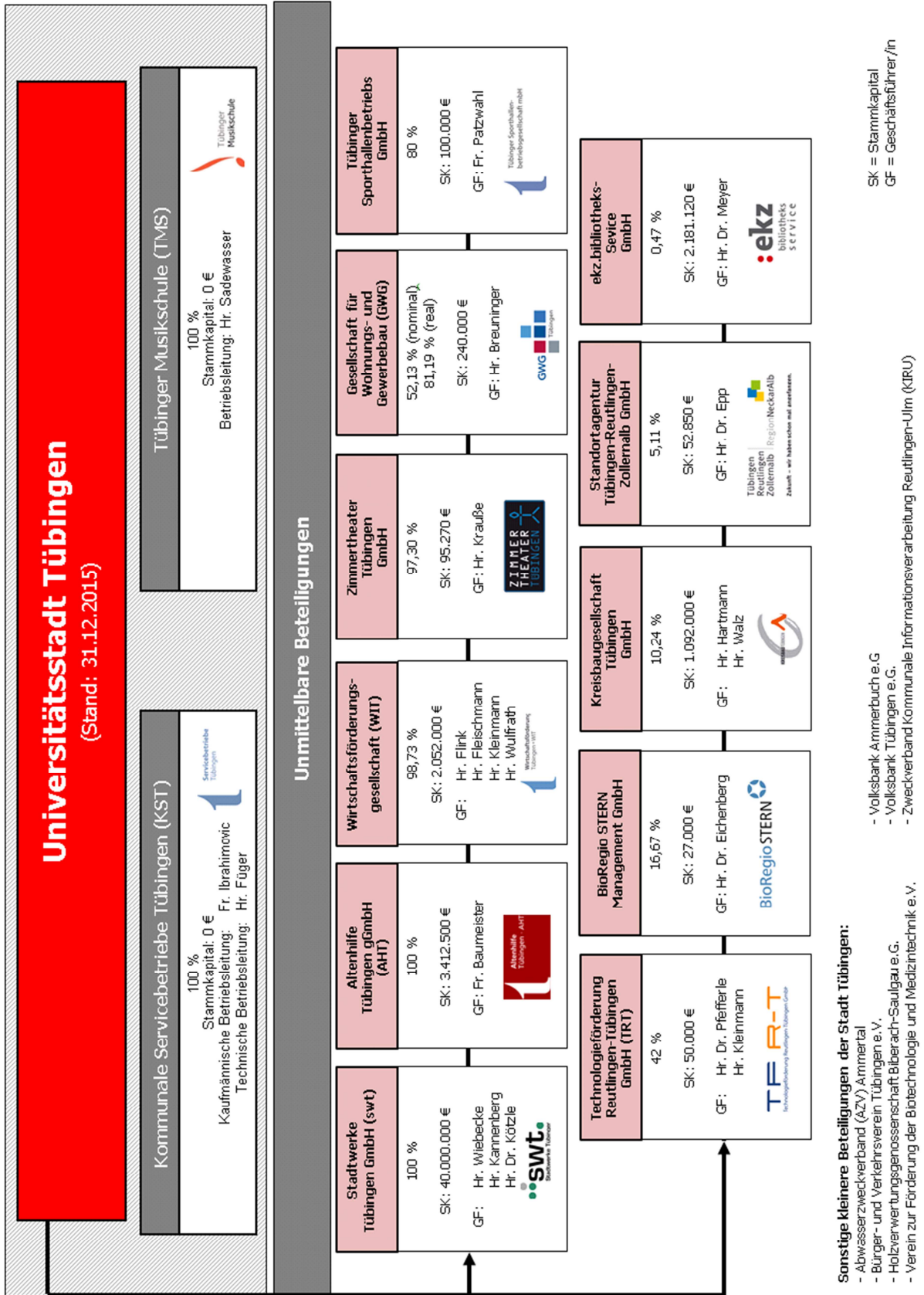
Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Geschäftsleitungen, die mit ihrem Engagement zum Erfolg der Beteiligungsgesellschaften beitragen, danke ich herzlich für ihre hervorragende Arbeit.

Tübingen, im November 2016

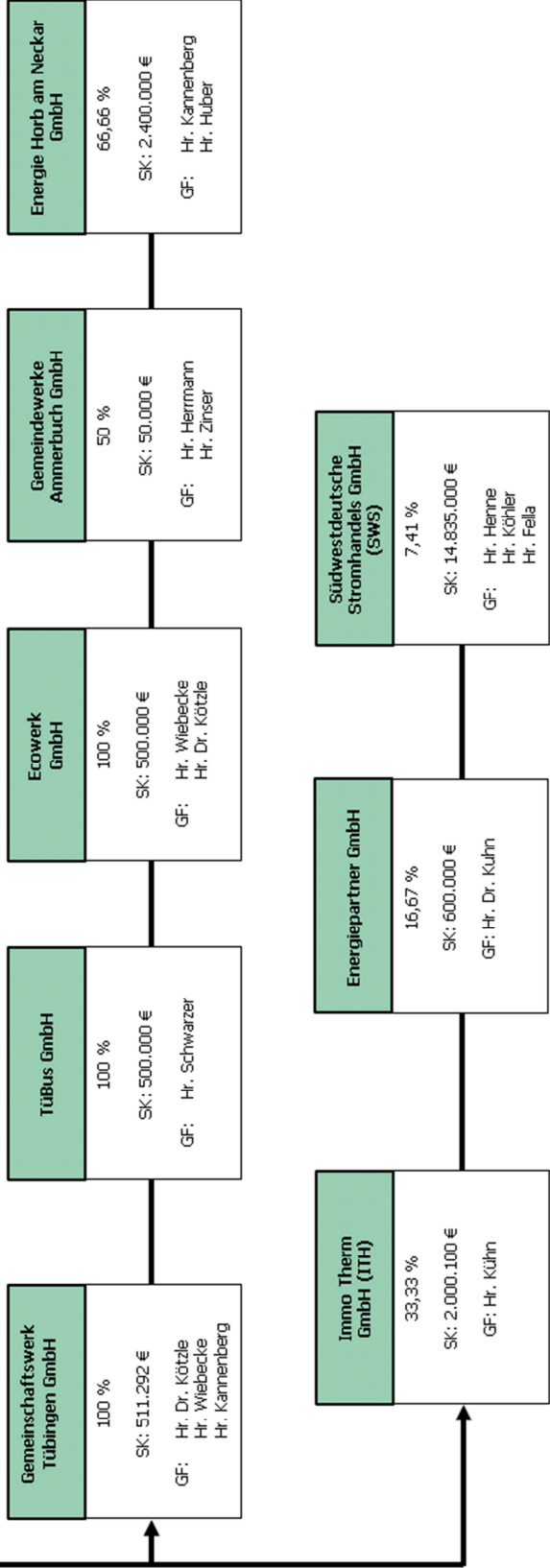


Boris Palmer
Oberbürgermeister

Beteiligungsübersicht der Universitätsstadt Tübingen



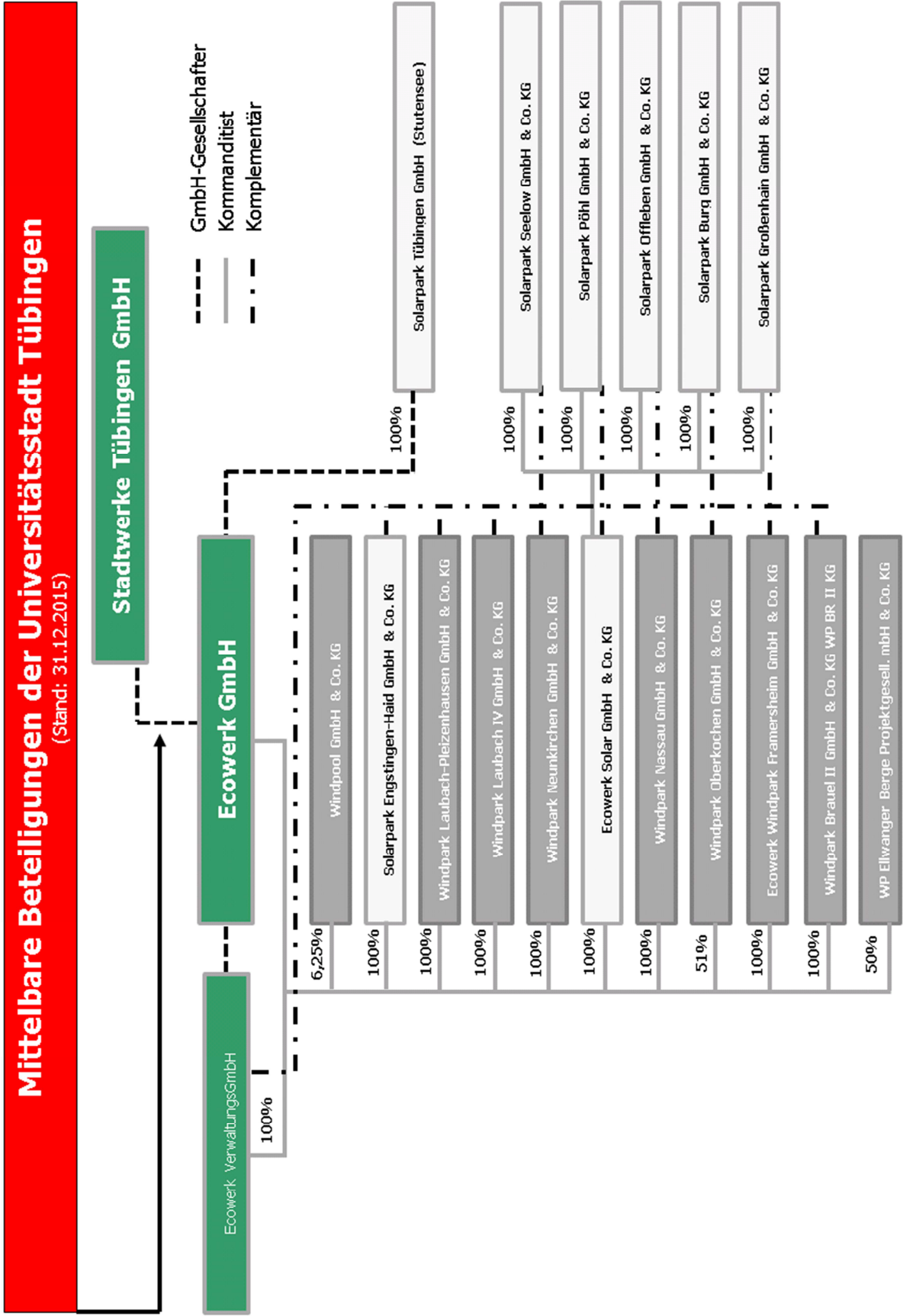
Mittelbare Beteiligungen der Universitätsstadt Tübingen
(Stand: 31.12.2015)



- Sonstige mittelbare Beteiligungen über die Stadtwerke Tübingen**
- Agentur für Klimaschutz Kreis Tübingen gGmbH
 - Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg GmbH (KEA)
 - KommunalPartner Beteiligungs GmbH & Co. KG
 - rku.it GmbH
 - Erneuerbare Energien Neckar-Alb eG

- Verkehrsverbund Neckar-Alb-Donau GmbH (naldb)
- Zweckverband Bodensee Wasserversorgung (BWW)
- Zweckverband Ammerthal-Schönbuchgruppe
- Dettenhäuser Wärme eG
- Morgenstille Solarstrom II GbR
- die Werkstatt Finanzierungsgesellschaft GmbH & Co. KG

SK = Stammkapital
GF = Geschäftsführer/in



Gesamtübersicht der wichtigsten Daten 2015

Daten aus den Jahresabschlüssen 2015	Stammkapital (T€)	Anteil Stadt Tübingen (%)	Anteil Stadt Tübingen (T€)	Eigenkapital (T€)	Anlagevermögen (T€)	Bilanzsumme (T€)	Ergebnis vor Steuern (T€)	Umsatzerlöse (T€)	Arbeitnehmer (Anzahl)	Investitionen (T€)	Verbindlichkeiten (T€)	davon Bankdarlehen (T€)
Eigenbetriebe												
KST (Zahlen vorläufig; Stand:11.03.16)	0	100	0	-450	78.172	85.348	-625	22.749	182	3.530	67.788	46.975
TMS	0	100	0	250	135	443	75	1.556	58	19	87	0
Summe Eigenbetriebe	0		0	-200	78.307	85.791	-550	24.306	240	3.549	67.875	46.975
Beteiligungen unmittelbar												
swt	40.000	100	40.000	60.019	142.148	175.463	4.430	223.640	385	22.962	97.494	73.565
GWG	154	81,19	125,1	29.476	123.630	133.681	2.624	26.894	34	11.498	101.361	94.472
Kreisbau	1.092	10,24	112	30.910	137.159	152.687	1.907	20.389	28	20.212	120.007	111.988
WIT	2.052	98,73	2.026	4.157	4	5.228	723	2.131	6	1	115	0
BioRegio	27	16,70	4,5	116	13	193	-638	72	5	0	42	0
TF R-T	50	42	21	50	119	1.749	-590	3.436	2	35	1.471	1.075
AHT	3.413	100	3.413	2.675	9.051	9.693	-239	6.653	171	113	2.791	2.668
Zimmertheater	95	97,30	93	14	36	106	-14	877	18	6	73	0
Sporthallen GmbH	100	80	80	153	129	458	-617	207	6	8	239	0
ekz	2.181	0,47	10	10.279	13.413	24.599	1.101	45.107	241	4.590	3.264	0
Standortagentur	53	5,11	3	284	0	292	-92	250	0	0	3	0
Summe unmittelbare Beteiligungen	49.217		45.887	138.132	425.701	504.148	8.596	329.656	895	59.426	326.860	283.768
<i>Anmerkung:</i> Da die GWG eigene Anteile hält, beläuft sich der Anteil der Universitätsstadt Tübingen nominal auf 52,13% aber real auf 81,19%.												
Gesamtsumme (Eigenbetriebe und Beteiligungen unmittelbar)	49.217		45.887	137.931	504.008	589.939	8.046	353.962	1.135	62.975	394.735	330.743
Beteiligungen mittelbar (swt)												
GKT	511	100	511	1.908	0	2.768	412	5.148	0	0	852	303
TüBus	500	100	500	406	165	1.085	-130	7.065	104	48	414	0
Energie Horb am Neckar	2.400	66,70	1.600	3.201	9.473	9.549	53	912	1	19	6.087	5.074
Ecowerk	500	100	500	34.543	35.210	38.878	687	121	0	11.528	4.265	2.429
Summe mittelbare Beteiligungen	3.911		3.111	40.058	44.848	52.281	1.023	13.245	105	11.595	11.617	7.806

Gesamtübersicht der wichtigsten Kennzahlen 2015 / 2014

Kennzahlen aus den Jahresabschlüssen 2015	Anlagendeckungsgrad		Anlagenintensität		Investitionsquote		Reinvestitionsquote		Eigenkapitalquote	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Eigenbetriebe										
KST (Zahlen vorläufig; Stand: 11.03.16)	-0,6%	0,4%	91,6%	90,2%	4,5%	4,5%	70,6%	57,5%	-0,5%	0,4%
TMS	185,5%	130,2%	31,0%	42,0%	14,1%	1,8%	102,2%	18,8%	56,4%	49,5%
Beteiligungen unmittelbar										
swt	42,2%	44,4%	81,1%	78,4%	16,2%	16,5%	105,5%	70,9%	34,2%	34,8%
GWG	23,8%	22,5%	92,5%	89,6%	9,3%	11,3%	335,4%	390,0%	22,1%	20,2%
Kreisbau	22,5%	24,6%	89,9%	88,2%	14,7%	12,4%	555,3%	434,0%	20,2%	21,7%
WIT	k.R.	k.R.	k.R.	k.R.	14,0%	5,0%	140,5%	0,2%	79,5%	53,2%
BioRegio	k.R.	k.R.	6,6%	7,3%	0,0%	16,0%	0,0%	23,2%	60,0%	-47,3%
TF R-T	41,9%	43,8%	7,6%	6,5%	29,7%	0,0%	117,4%	0,0%	2,9%	2,5%
AHT	29,6%	31,1%	93,6%	91,7%	1,3%	0,9%	29,3%	20,8%	27,6%	28,5%
Zimmertheater	40,3%	69,6%	39,1%	42,8%	16,9%	39,4%	52,5%	145,3%	13,7%	25,9%
Sporthallen GmbH	118,5%	96,9%	28,4%	30,7%	6,2%	24,8%	24,8%	113,0%	33,4%	29,5%
ekz	76,6%	77,6%	54,9%	59,6%	34,2%	6,6%	27,5%	33,5%	41,8%	45,9%
Standortagentur	k.R.	k.R.	k.R.	k.R.	k.R.	k.R.	k.R.	k.R.	97,5%	95,2%
Beteiligungen mittelbar (swt)										
GKT	k.R.	k.R.	k.R.	k.R.	k.R.	k.R.	k.R.	k.R.	85,9%	82,0%
TüBus	k.R.	k.R.	15,2%	14,9%	29,2%	51,3%	122,9%	296,1%	37,5%	38,9%
Energie Horb am Neckar	33,8%	31,9%	99,2%	98,4%	0,2%	0,3%	4,6%	6,4%	33,5%	31,4%
Ecowerk	98,1%	86,5%	90,6%	97,3%	32,7%	54,6%	k.R.	k.R.	88,8%	84,2%

* k.R. = keine Relevanz für dieses Unternehmen

Kennzahlen aus den Jahresabschlüssen 2015	Personalintensität		Umsatzrentabilität		Eigenkapitalrentabilität		Cash-Flow	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Eigenbetriebe								
KST (Zahlen vorläufig; Stand: 11.03.16)	38,5%	37,4%	-4,4%	-0,8%	-221,9%	-53,9%	4.064 T€	4.592 T€
TMS (seit 2014 Eigenbetrieb)	135,9%	132,2%	4,8%	1,8%	29,9%	16,3%	143 T€	44 T€
Beteiligungen unmittelbar								
swt	11,0%	11,2%	1,5%	1,5%	5,6%	5,1%	16.183 T€	13.307 T€
GWG	7,6%	8,7%	8,3%	3,9%	7,5%	3,5%	5.823 T€	5.250 T€
Kreisbau	8,8%	7,2%	7,8%	3,8%	5,1%	3,2%	5.439 T€	5.362 T€
WIT	14,8%	68,0%	48,3%	-62,8%	24,7%	-6,9%	-293 T€	-743 T€
BioRegio	k.R.	k.R.	k.R.	k.R.	k.R.	k.R.	-639 T€	-1.132 T€
TF R-T	2,9%	2,6%	-17,2%	-20,8%	k.R.	k.R.	-583 T€	-865 T€
AHT	84,1%	84,2%	-3,4%	-3,5%	-8,5%	-7,7%	178 T€	117 T€
Zimmertheater	56,7%	63,3%	-1,6%	-1,7%	-99,0%	-40,6%	4 T€	-3 T€
Sporthallen GmbH	123,0%	101,9%	2,1%	-22,4%	2,8%	-35,9%	18 T€	16 T€
ekz	29,5%	29,8%	-1,7%	4,6%	-7,5%	16,9%	1.294 T€	3.226 T€
Standortagentur	k.R.	k.R.	-36,7%	16,0%	-32,3%	10,6%	-91 T€	41 T€
Beteiligungen mittelbar (swt)								
GKT	k.R.	k.R.	8,0%	9,6%	21,6%	25,4%	416 T€	195 T€
TüBus	70,1%	67,3%	-1,8%	-1,5%	-32,1%	-23,1%	0 T€	-107 T€
Energie Horb am Neckar	k.R.	k.R.	5,8%	19,2%	1,7%	5,3%	467 T€	579 T€
Ecowerk	k.R.	k.R.	513,4%	68,3%	1,8%	0,4%	683 T€	99 T€

* k.R. = keine Relevanz für dieses Unternehmen

Gesamtübersicht der Eigenkapitalentwicklung

	Städt. Anteil	31.12.2015 (in T€)	31.12.2014 (in T€)	31.12.2013 (in T€)	31.12.2012 (in T€)	31.12.2011 (in T€)	31.12.2010 (in T€)	31.12.2009 (in T€)	31.12.2008 (in T€)	31.12.2007 (in T€)	31.12.2006 (in T€)
Eigenbetriebe											
KST (Zahlen vorläufig; Stand: 11.03.16)	100%	-450	354	127	-116	210	11.908	10.972	11.762	12.769	12.297
TMS (seit 01.01.2014 Eigenbetrieb)	100%	250	175								
Summe Eigenbetriebe		-200	529	127	-116	210	11.908	10.972	11.762	12.769	12.297
Beteiligungen unmittelbar											
swt	100%	60.019	58.006	57.028	54.534	50.447	47.360	44.607	43.714	40.695	41.232
GWG	81,19% (real)	23.932	21.323	20.362	19.141	17.549	16.706	16.296	12.178	11.740	11.694
Kreisbau	10,24%	3.165	3.008	2.917	2.891	2.868	2.790	2.756	2.734	2.717	2.712
WIT	98,73%	4.104	3.088	3.300	3.186	3.253	3.447	3.300	3.389	3.030	1.942
BioRegio	16,67%	19	-43	-43	23	28	37	45	50	55	65
TF R-T	42%	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21
AHT	100%	2.675	2.902	3.081	3.024	2.746	2.805	2.865	2.747	2.885	2.941
Zimmertheater	92,75%	13	27	37	39	-19	-3	-33	93	34	22
Sporthallen GmbH	80%	122	119	162	202	195	156	225	177	173	105
ekz	0,47%	48	57	53	47	43	39	30	27	20	17
Standortagentur	5%	15	19	17	12	10	10	9	9	7	3
Summe unmittelbare Beteiligungen		94.134	88.527	86.935	83.119	77.141	73.369	70.120	65.139	61.376	60.753
Gesamtsumme (Eigenbetriebe und Beteiligungen unmittelbar)		93.934	89.056	87.062	83.003	77.351	85.277	81.092	76.901	74.145	73.050
Beteiligungen mittelbar (swt)											
GKT	100 % (swt)	1.908	1.908	1.908	1.908	1.908	785	675	605	577	435
TüBus (Gründung: 25.06.2010)	100 % (swt)	406	406	406	406	406					
Energie Horb am Neckar (Gründung: 04.12.2009)	66,7 % (swt)	2.135	2.100	1.989	1.208	1.311	1.527				
Ecowerk (Gründung: 21.09.2012)	100 % (swt)	34.543	22.713	9.692							
Summe mittelbare Beteiligungen		38.993	27.127	13.995	3.522	3.626	2.312	675	605	577	435
Anmerkung:											
Bei Beteiligungen, an denen die Universitätsstadt Tübingen nicht zu 100 Prozent beteiligt ist, ist die auf die Stadt entfallene Eigenkapitalhöhe gemäß den städtischen Geschäftsanteilen quotiert. Auf die Darstellung eines städtischen Eigenkapitals musste verzichtet werden, da in der städtischen Kameralistik ein solcher Wert nicht vorliegt.											

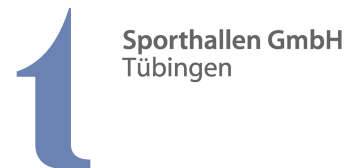
Gesamtübersicht der Schuldenentwicklung

	Städt. Anteil	31.12.2015 (in T€)	31.12.2014 (in T€)	31.12.2013 (in T€)	31.12.2012 (in T€)	31.12.2011 (in T€)	31.12.2010 (in T€)	31.12.2009 (in T€)	31.12.2008 (in T€)	31.12.2007 (in T€)	31.12.2006 (in T€)
Städtischer Kernhaushalt	100%	34.057	30.379	31.411	32.484	27.669	24.235	22.131	20.056	19.965	20.519
Eigenbetriebe											
KST (Zahlen vorläufig; Stand 11.03.16)	100%	46.975	49.939	52.765	55.251	55.918	50.525	53.010	54.616	57.166	59.481
TMS (seit 01.01.2014 Eigenbetrieb)	100%	0	0								
Summe Eigenbetriebe		46.975	49.939	52.765	55.251	55.918	50.525	53.010	54.616	57.166	59.481
Beteiligungen unmittelbar											
swt	100%	73.565	68.060	57.086	51.491	47.267	45.558	38.376	33.621	28.202	24.855
GWG	81,19% (real)	76.703	71.741	67.549	62.446	60.240	58.793	58.273	56.433	53.657	50.859
Kreisbau	10,24%	11.468	9.707	8.719	7.629	7.272	6.764	6.671	6.702	6.467	6.150
WIT	98,73%	0	0	0	2.073	4.048	0	10	10	1.234	3.298
BioRegio	16,67%	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
TF R-T	42%	452	517	580	597	614	630	511	495	540	540
AHT	100%	2.668	2.765	2.862	2.956	3.065	3.194	3.272	3.523	3.621	3.714
Zimmertheater	92,75%	0	0	0	0	17	0	3	0	0	0
Sorthallen GmbH	80%	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
ekz	0,47%	0	0	0	0	0	0,14	0,16	0,19	0	0
Standortagentur	5%	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe unmittelbare Beteiligungen		164.855	152.792	136.795	127.193	122.523	114.939	107.117	100.783	93.721	89.417
Gesamtsumme (Stadt, Eigenbetriebe und Beteiligungen unmittelbar)		245.887	233.110	220.972	214.928	206.110	189.700	182.258	175.455	170.852	169.417
Beteiligungen mittelbar (swt)											
GKT	100 % (swt)	303	407	507	608	709	809	910	1.011	1.112	1.213
TüBus (Gründung: 25.06.2010)	100 % (swt)	0	0	0	0	0					
Energie Horb am Neckar (Gründung: 04.12.2009)	66,7 % (swt)	3.384	3.598	3.812	4.025	2.085	1.317				
Ecowerk (Gründung: 21.09.2012)	100 % (swt)	2.429	2.566	1.980							
Summe mittelbare Beteiligungen		6.116	6.571	6.299	4.633	2.794	2.126	910	1.011	1.112	1.213
Anmerkungen:											
Unter Schulden sind hier die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zu verstehen, wie sie in den Bilanzen der Gesellschaften ausgewiesen werden. Einzig bei der GWG und der Kreisbaugesellschaft beinhaltet der Schuldenstand neben den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten auch die Bilanzposition Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern, da diese Position in den Bilanzen der übrigen städtischen Beteiligungsunternehmen und Eigenbetrieben nicht geführt ist. Die Schuldenstände entsprechen daher nicht der absoluten Höhe der Gesamtverbindlichkeiten der städtischen Beteiligungen wie sie in deren Bilanzen dargestellt sind. Bei Beteiligungen, an denen die Universitätsstadt Tübingen nicht zu 100 Prozent beteiligt ist, sind die auf die Stadt entfallenen Schulden gemäß den städtischen Geschäftsanteilen quotiert. Bei der Interpretation der Schuldenstände ist darauf zu achten, dass die Zahlen lediglich eine Stichtagsbetrachtung zum 31.12. des jeweiligen Geschäftsjahres zulassen.											

Gesamtübersicht der Bilanzsummenentwicklung

	Städt. Anteil	31.12.2015 (in T€)	31.12.2014 (in T€)	31.12.2013 (in T€)	31.12.2012 (in T€)	31.12.2011 (in T€)	31.12.2010 (in T€)	31.12.2009 (in T€)	31.12.2008 (in T€)	31.12.2007 (in T€)	31.12.2006 (in T€)
Eigenbetriebe											
KST (Zahlen vorläufig; Stand: 11.03.16)	100%	85.348	87.757	90.458	87.507	87.944	87.273	87.111	89.886	93.573	96.726
TMS (seit 01.01.2014 Eigenbetrieb)	100%	443	354								
Summe Eigenbetriebe		85.791	88.111	90.458	87.507	87.944	87.273	87.111	89.886	93.573	96.726
Beteiligungen unmittelbar											
swt	100%	175.463	166.724	161.410	159.184	141.643	142.163	139.605	125.466	122.030	114.106
GWG	81,19% (real)	108.538	105.763	97.771	88.624	87.256	82.541	79.651	73.513	69.748	67.433
Kreisbau	10,24%	15.635	13.858	12.589	11.565	10.993	10.561	10.124	10.237	10.038	9.638
WIT	98,73%	5.162	5.801	6.710	9.393	8.665	4.722	5.372	5.706	6.269	5.446
BioRegio	16,67%	32	91	91	38	35	47	59	68	74	74
TF R-T	42%	735	853	970	1.053	972	932	935	729	772	690
AHT	100%	9.693	10.196	10.688	10.915	10.848	11.224	11.634	12.029	12.458	13.001
Zimmertheater	92,75%	98	103	112	126	96	68	73	141	110	104
Sporthallen GmbH	80%	366	405	346	404	363	324	397	343	276	216
ekz	0,47%	116	123	120	116	114	110	101	96	91	88
Standortagentur	5%	15	20	18	13	11	11	9	10	8	5
Summe unmittelbare Beteiligungen		315.853	303.938	290.826	281.430	260.996	252.704	247.951	228.329	221.866	210.708
Gesamtsumme (Eigenbetriebe und Beteiligungen unmittelbar)		401.644	392.049	381.284	368.937	348.940	339.977	335.062	318.215	315.439	307.434
Beteiligungen mittelbar (swt)											
GKT	100 % (swt)	2.768	2.326	2.713	6.634	10.043	6.748	5.089	4.755	4.133	4.448
TüBus (Gründung: 25.06.2010)	100 % (swt)	1.085	1.045	1.248	4.714	2.205					
Energie Horb am Neckar (Gründung: 04.12.2009)	66,7 % (swt)	6.369	6.689	6.984	7.158	4.650	4.354				
Ecowerk (Gründung: 21.09.2012)	100 % (swt)	38.878	26.984	12.705							
Summe mittelbare Beteiligungen		49.100	37.044	23.650	18.506	16.898	11.101	5.089	4.755	4.133	4.448
Anmerkung:											
Bei Beteiligungen, an denen die Universitätsstadt Tübingen nicht zu 100 Prozent beteiligt ist, ist die auf die Stadt entfallene Bilanzsumme gemäß den städtischen Geschäftsanteilen quotiert. Auf die Darstellung einer städtischen Bilanzsumme musste verzichtet werden, da in der städtischen Kameralistik ein solcher Wert nicht vorliegt.											

Unmittelbare Beteiligungen





Allgemeine Unternehmensdaten

Anschrift:

Stadtwerke Tübingen GmbH	Telefon: 0 70 71 / 157-0
Eisenhutstraße 6	Telefax: 0 70 71 / 157-122
72072 Tübingen	E-Mail: info@swtue.de
	Internet: www.swtue.de

Gründungsdatum:	01. Januar 1982; zuvor städtischer Eigenbetrieb
-----------------	---

Stammkapital:	40.000.000 €
---------------	--------------

Beteiligungsverhältnisse:	100 % Universitätsstadt Tübingen
---------------------------	----------------------------------

Handelsregistereintrag:	Amtsgericht Stuttgart, HRB-Nr.: 380 686
-------------------------	---

Prüfungsgesellschaft:	INVRA Treuhand AG, Stuttgart
-----------------------	------------------------------

Organe der Gesellschaft:

Geschäftsführung	Kaufmännischer Geschäftsführer und Sprecher der Geschäftsführung
	Hr. Ortwin Wiebecke

Technischer Geschäftsführer

Hr. Wilfried Kannenberg

Energiewirtschaftlicher Geschäftsführer

Hr. Dr. Achim Kötzle

Aufsichtsrat	Hr. OBM Boris Palmer (Vorsitz)
--------------	--------------------------------

Hr. Heinrich Schmanns (1.stv. Vorsitz)
--

Hr. Dr. Albrecht Kühn (2. stv. Vorsitz – bis 29.06.2015)
--

Hr. Markus Dudzik (2. stv. Vorsitz – ab 16.07.2015)

Hr. Hans-Martin Dittus (3. stv. Vorsitz – ab 16.07.2015)
--

Stadträte

Hr. Bruno Gebhart

Hr. Ernst Gumrich

Hr. Rudi Hurlebaus (ab 29.06.2015)

Hr. Christoph Joachim

Fr. Dorothea Kliche-Behnke

Arbeitnehmervertretung

Hr. Andreas Betz

Hr. Bernhard Hahn

Hr. Dirk Lober

Hr. Joachim Maul

Hr. Hubert Sailer

Weitere Aufsichtsratsmitglieder

Hr. Dietmar Schöning
 Hr. Dr. Martin Sökler
 Hr. Jürgen Steinhilber
 Fr. Gerlinde Strasdeit

Verkehrsbeirat

Hr. OBM Boris Palmer (Vorsitz)
 Hr. Ernst Gumrich (1. stv. Vorsitz)
 Hr. Dietmar Schöning (2. stv. Vorsitz)
 Hr. Ismayil Arslan
 Fr. Ulrike Baumgärtner (bis 09.02.2015)
 Fr. Sandra Ebinger
 Hr. Christoph Joachim
 Hr. Gerhard Kehrer
 Hr. Christoph Lederle (ab 09.02.2015)
 Hr. Gotthilf Lorch
 Hr. Heinrich Schmanns
 Hr. Jürgen Steinhilber
 Fr. Hannah Tiesler

Wesentliche Beteiligungen an
 anderen Gesellschaften

Gesellschaft:	Beteiligung zu:	Anteil am Stammkapital:
Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH, Tübingen	100 %	511.292 €
TüBus GmbH, Tübingen	100 %	500.000 €
Ecowerk GmbH, Tübingen	100 %	500.000 €
Ecowerk Verwaltungs GmbH, Tübingen	100 %	25.000 €
Energie Horb am Neckar GmbH, Horb	66,7 %	1.600.000 €
Gemeindewerke Ammerbuch GmbH, Ammerbuch	50,0 %	25.000 €
ImmoTherm GmbH, Tübingen	33,3 %	667.000 €
Agentur für Klimaschutz Kreis Tübingen gGmbH, Tübingen	24,0 %	6.000 €
Morgenstelle Solarstrom I GbR., Tübingen	20,1 %	61.100 €
+ weitere kleine Beteiligungen		

Struktur des Unternehmens

Aufgaben

Die Stadtwerke Tübingen (swt) versorgen Haushalte und Betriebe in Stadt und Region mit Strom, Gas, Wasser, Wärme und Dienstleistungen. Auch der Betrieb der Bäder sowie der Bau und der Betrieb von Parkhäusern gehören zu den zentralen Tätigkeitsbereichen der swt. Mit dem Öffentlichen Personennahverkehr und der Telekommunikation übernehmen die swt zusätzliche Aufgaben.

Wichtige Ziele

Die swt sind ein leistungsstarkes Unternehmen für Tübingen und die Region, zuverlässiger Dienstleister für Privat- und Geschäftskunden, bedeutender Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb. Ein engagierter Förderer von Sport, Kultur und sozialen Projekten sowie wichtiger Partner für die regionale Wirtschaft, Kommunen und den Schutz von Umwelt und Klima.

- *Umwelt- und Klimaschutz*

Der Schutz von Umwelt und Klima wird bei den swt als besonders wichtig und als sogenannte Querschnittsaufgabe angesehen. Sie begrüßen die von der Bundesregierung beschlossene Energiewende und möchten als ökologisch ausgerichtetes Unternehmen die Chance nutzen und die Zukunft aktiv mitgestalten. Mehr Energieeffizienz und der bevorzugte Einsatz der erneuerbaren Energien stehen im Mittelpunkt des Engagements. Hierfür werden regelmäßige Modernisierungsarbeiten in den eigenen Kraftwerken und an den Leitungsnetzen vorgenommen, sowie Beratungen für Privat- und Geschäftskunden angeboten, die helfen den Energieverbrauch zu senken.

- *Leistungsfähige und moderne Infrastruktur*

Ob Energie und Trinkwasser, Telekommunikation, Badevergnügen oder Mobilität – mit der Schaffung und Unterhaltung einer leistungsfähigen und modernen Infrastruktur sorgen die swt dafür, dass Tübingen und die Region als Lebens- und Wirtschaftsstandorte attraktiv bleiben. Der Tübinger Stadtverkehr leistet bereits im Bereich der Mobilität einen unverzichtbaren Beitrag. Ziel der swt ist es, die Rolle des ÖPNV in der Stadt künftig zu stärken und seine Attraktivität als Alternative zum motorisierten Individualverkehr weiter zu steigern. Auch mit dem von den swt verantworteten Ausbau des Glasfasernetzes für Breitbandinternet kann Tübingen einen Infrastrukturvorteil vorweisen, über den nur wenige Kommunen in Baden-Württemberg verfügen.

- *Risiken am Markt steuern und reduzieren*

Der starke Wettbewerb auf dem Strom- und Gasmarkt wird von den swt als Risiko und Chance begriffen. Diese Situation stellt den Vertrieb vor neue Herausforderungen. Eventuelle Kundenverluste im eigenen Stammgebiet und sinkende Margen müssen durch den Zugewinn neuer Kunden außerhalb der Region kompensiert werden. Hierbei wird stark auf ökologische Angebote und Dienstleistungen, eine gute Kundenbetreuung, faire Preisstrukturen und wettbewerbsfähige Kosten bei der Energiebeschaffung und im Vertrieb gesetzt. Ebenfalls wird durch zeitnahes Monitoring, Maßnahmen zur Steigerung der Wettbewerbsposition und gemeinsame Beschaffungsstrategien mit der Südwestdeutschen Stromhandels GmbH aktiv daran gearbeitet, die Risiken des Markts systematisch zu steuern und weiter zu reduzieren.

Wichtige Verträge / Vereinbarungen

- Stromliefervertrag im Portfolio-Pool-Modell mit der Südwestdeutschen Stromhandelsgesellschaft mbH
- Erdgasliefervertrag im Portfolio-Pool-Modell mit der Südwestdeutschen Stromhandelsgesellschaft mbH
- Konzessionsverträge mit der Universitätsstadt Tübingen bzgl. der Wegenutzung für die Verlegung und den Betrieb von Strom-, Gas-, Wasser- und Fernwärmeleitungen.
- Konzessionsverträge mit den Gemeinden Ammerbuch, Dettenhausen und der Stadt Waldenbuch bzgl. der Wegenutzung für die Verlegung und den Betrieb von Stromleitungen sowie mit der Gemeinde Ammerbuch bzgl. der Wegenutzung für die Verlegung und den Betrieb von Gasleitungen.
- Cashpooling-Vertrag, Gewinnabführungs- und Beherrschungsvertrag mit der Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH sowie über die kaufmännische Geschäftsbesorgung
- Cashpooling-Vertrag, Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der TüBus GmbH sowie über die kaufmännische Geschäftsbesorgung. Der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag wurde mit Gesellschafterbeschluss vom 28.07.2015 in einen Gewinnabführungsvertrag geändert. Die Änderung wurde mit Eintragung ins Handelsregister zum 04.09.2015 wirksam.
- Cashpooling-Vertrag, Beherrschungsvertrag mit der Ecowerk GmbH sowie über die kaufmännische Geschäftsbesorgung
- Cashpooling-Vertrag, Beherrschungsvertrag mit der Energie Horb am Neckar GmbH sowie über die kaufmännische Geschäftsbesorgung
- Cashpooling-Vertrag, Beherrschungsvertrag mit der Gemeindewerke Ammerbuch GmbH sowie über die kaufmännische Geschäftsbesorgung
- Cashpooling-Verträge mit diversen Beteiligungen, u. a. mit der EnergiePartner GmbH und der Solarpark Engstingen – Haid
- Verträge über die öffentliche Straßenbeleuchtung und die Abrechnung von Schmutzwasser mit der Universitätsstadt Tübingen

Finanzbeziehungen zur Universitätsstadt Tübingen

Die Stadtwerke Tübingen haben im Geschäftsjahr 2015 von der Universitätsstadt Tübingen Bürgschaften in Höhe von 8.700.000 € für aufgenommene Darlehen erhalten.

Von dem Jahresüberschuss aus dem Geschäftsjahr 2015 wurde ein Anteil in Höhe von 860.000 € an die Universitätsstadt Tübingen als alleinige Gesellschafterin ausgeschüttet. Die Ausschüttung erfolgte im Jahr 2016.

Beitrag der swt zum Haushalt der Universitätsstadt Tübingen (in T €)

	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008
Gewinnausschüttung (für Vorjahr)	1.325	1.974	2.407	2.111	2.223	2.892	2.000	2.700
Konzessionsabgabe	4.239	3.977	4.153	4.184	4.142	4.528	4.583	4.302
Gewerbesteuer	652	563	972	1.447	1.334	1.264	390	1.029
+ Verlustübernahmen durch die swt in den Bereichen:								
Bäder	2.910	2.724	2.509	2.290	2.256	2.251	2.673	2.303
Stadtverkehr	4.069	3.347	3.774	3.759	2.994	2.975	3.845	2.202
Parkhäuser	1.186	359	120	276	1.025	1.757	819	753
Gesamtbeitrag	14.381	12.944	13.935	14.067	13.974	15.667	14.310	13.289

Tabelle 1: Beitrag der Stadtwerke Tübingen GmbH zum Haushalt der Universitätsstadt Tübingen

Anmerkungen:

- Die Verluste sind vor Steuern (abzüglich Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag) ausgewiesen.
- Die Verluste der Bäder, der Parkhäuser und des Stadtverkehrs sind nur in beschränktem Umfang reduzierbar (sog. "geborene Verlustbetriebe").

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks wird anhand spezifischer Kennzahlen dargestellt, die den öffentlichen Zweck der Gesellschaft charakterisieren.

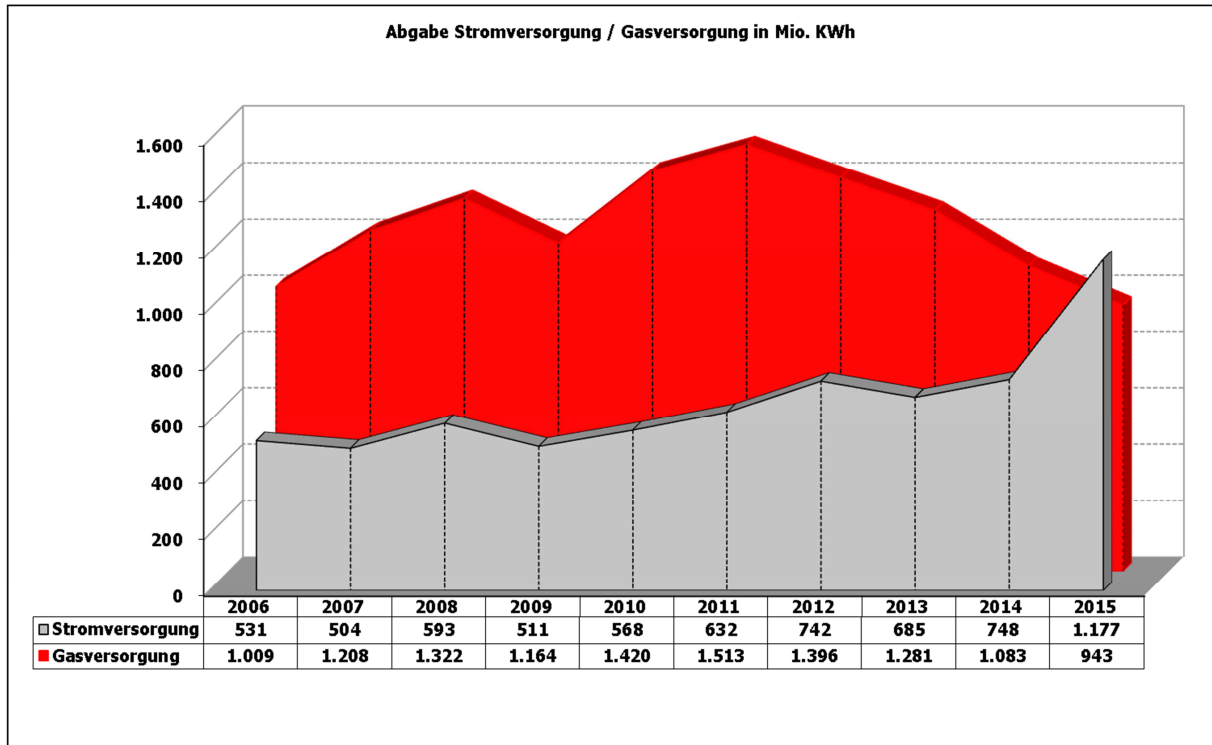


Diagramm 1: Entwicklung der Stromversorgung und Gasversorgung durch die Stadtwerke Tübingen GmbH

Anmerkung:

- Das Diagramm stellt die gesamten swt-Verkaufsmengen des bundesweit tätigen Strom- und Gasvertriebs dar. Diese Mengen setzen sich aus Lieferungen an Tarifkunden, Sondervertragskunden und Weiterverteiler sowie aus Börsenverkaufsmengen zusammen. Die Gasverkaufsmengen sind u.a. aufgrund der Witterungsabhängigkeit größeren Schwankungen unterworfen als die Stromverkaufsmengen.

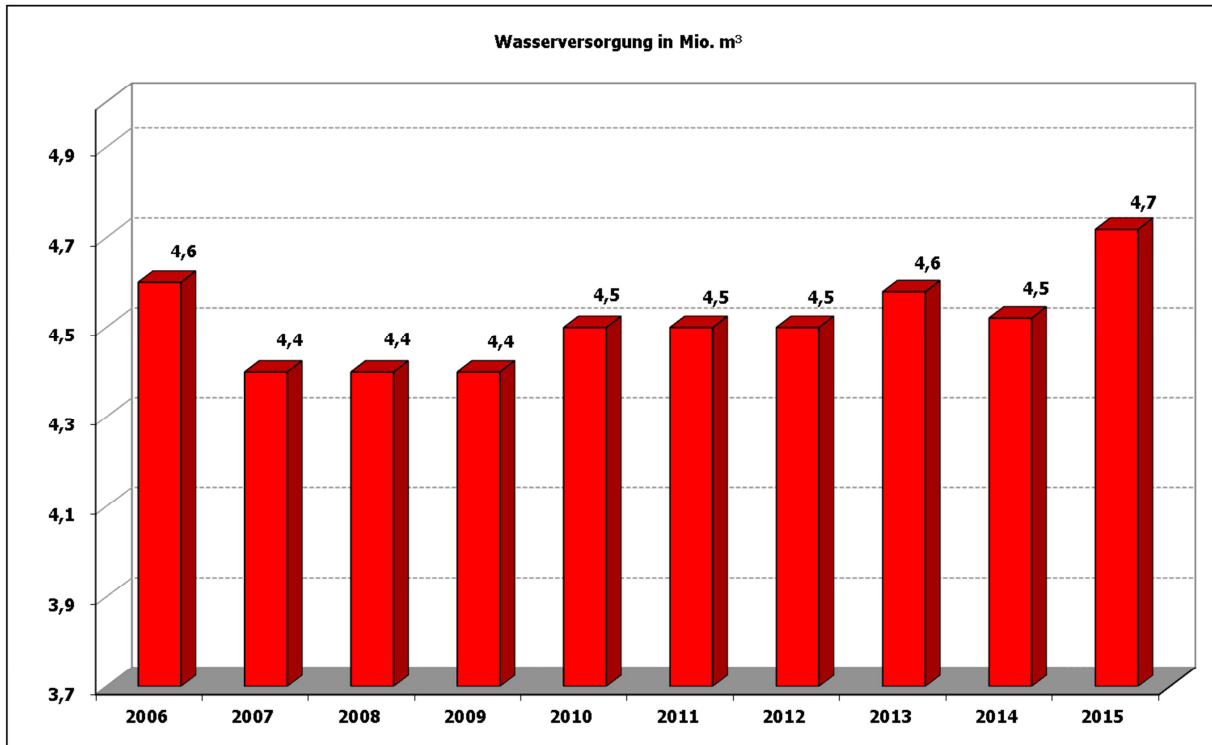


Diagramm 2: Entwicklung der Wasserlieferungsmenge durch die Stadtwerke Tübingen GmbH

Anmerkung:

- Aufgrund des Einwohnerzuwachses in Tübingen wurde im Jahr 2015 mehr Trinkwasser an Endkunden geliefert

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T €)	Jahresabschluss 30.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Aktiva			
Anlagevermögen	142.148	130.570	8,9%
davon Immaterielle Vermögensgegenstände	1.379	1.881	-26,7%
davon Sachanlagen	97.148	95.864	1,3%
davon Finanzanlagen	43.621	32.825	32,9%
Umlaufvermögen	33.126	36.023	-8,0%
Rechnungsabgrenzungsposten	189	130	45,1%
Passiva			
Eigenkapital	60.019	58.006	3,5%
davon Stammkapital	40.000	32.000	25,0%
davon Kapital- und Gewinnrücklagen	16.681	23.054	-27,6%
davon Gewinn- und Verlustvortrag	0	0	-
davon Bilanzgewinn/-verlust	3.338	2.952	13,1%
Sonderposten / Ertragszuschüsse	1.686	2.202	-23,4%
Rückstellungen	15.461	13.152	17,6%
Verbindlichkeiten	97.494	92.514	5,4%
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	73.565	68.060	8,1%
davon Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafterin	2.808	8.083	-65,3%
davon weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	21.120	16.370	29,0%
Rechnungsabgrenzungsposten	804	850	-5,4%
Bilanzsumme	175.463	166.724	5,2%

Tabelle 2: Bilanz der Stadtwerke Tübingen GmbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Die Buchwerte der immateriellen Vermögensgegenstände verminderten sich um 502 T€ vor allem aufgrund von Abschreibungen in Höhe von 824 T€. Die Zugänge betreffen hauptsächlich DV-Programme und Lizenzen.
- Die Sachanlagen erhöhten sich um 1.284 T€ auf 97.148 T€. Die Veränderung resultiert vor allem aus Zugängen in Höhe von 11.119 T€, Abgängen zu Restbuchwerten in Höhe von 93 T€ und Abschreibungen in Höhe von 9.712 T€. Bei den Zugängen handelt es sich im Wesentlichen um technische Anlagen und Maschinen, Busse für den ÖPNV sowie im Bau befindliche Leistungen. Die Investitionszuschüsse betragen 826 T€ und wurden unmittelbar von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der bezuschussten Anlagegüter abgesetzt.
- Die Erhöhung bei den Finanzanlagen resultiert zum größten Teil aus der erhöhten Kapitaleinlage bei der Ecowerk GmbH um 11.210 T€.
- Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen steigern sich auf 12.750 T€ zu, was im Wesentlichen auf den Anstieg der Energie- und Wasserlieferungen zurückzuführen ist. Die Verminderung der sonstigen Vermögensgegenstände resultiert im Wesentlichen aus Steuererstattungsansprüchen, welche vor allem Umsatzsteuervorauszahlungen aus den erhaltenen Abschlagszahlungen enthalten.
- Das Eigenkapital erhöhte sich insgesamt um 2.013 T€. Dies resultiert aus dem Jahresergebnis 2015 in Höhe von 3.338 T€ sowie der Ausschüttung an den Gesellschafter über 860 T€. Im Jahr 2015 wurde das Stammkapital der Stadtwerke Tübingen GmbH durch Umwandlung der Gewinnrücklage um 8.000 T€ auf insgesamt 40.000 T€ erhöht.
- Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 5.505 T€ begründet sich im Wesentlichen aus der Aufnahme neuer Darlehen in Höhe von 15.972 T€ und den planmäßigen Tilgungen in Höhe von 10.467 T€.
- Die Verbindlichkeiten gegenüber der Universitätsstadt Tübingen sind um 5.275 T€ auf 2.808 T€ gesunken. Der Rückgang ist hauptsächlich auf die Tilgung eines kurzfristig in Anspruch genommenen Darlehens (2014 = 5.500 T€) zurückzuführen. Außerdem sind Verbindlichkeiten aus noch abzuführenden Abwassergebühren (2015 = 1.530 T€; 2014 = 1.635 T€) und den erhaltenen Abschlägen für städtische Verbrauchsstellen (2015 = 1.023 T€; 2014 = 1.023 T€) enthalten.

Gewinn- und Verlustrechnung (T €)	Jahresabschluss	Jahresabschluss	Abweichung 2015/2014
	30.12.2015	31.12.2014	
Gesamterträge	228.306	205.906	10,9%
davon Umsatzerlöse	223.640	201.223	11,1%
davon sonstige / weitere betriebliche Erträge	4.666	4.683	-0,4%
Gesamtaufwendungen	221.925	199.160	11,4%
davon Materialaufwand	170.187	151.549	12,3%
davon Personalaufwand	24.494	22.483	8,9%
davon Abschreibungen	10.536	10.753	-2,0%
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	16.708	14.375	16,2%
Betriebsergebnis	6.381	6.746	-5,4%
Finanzergebnis	-1.951	-2.057	5,1%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.430	4.689	-5,5%
Steuern und außerordentliches Ergebnis	-1.092	-1.736	-37,1%
Jahresüberschuss/-verlust	3.338	2.952	13,1%

Tabelle 3: Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtwerke Tübingen GmbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Die Aufgliederung der Umsatzerlöse in einzelne Geschäftsfelder wird in der Tabelle 5 dargestellt.
- Sonstige Betriebliche Erlöse sind Erlöse aus Fahrzeugverkäufen ÖPNV, Veränderungen der PWB/EWB auf Forderungen, der Rückerstattung Strom-/Energiesteuer, der Abrechnung von Inkassodienstleistungen, aus Kantinenverkäufen und Co2 Emissionsberechtigungen etc.
- Die Zunahme des Materialaufwandes beruht im Wesentlichen auf höheren Strombezugskosten. Dagegen waren die Gasbezugskosten rückläufig.
- Der Anstieg des Personalaufwands ist hauptsächlich auf tarifbedingte Lohnerhöhungen (+2,4 %) sowie auf gestiegene Mitarbeiterzahlen zurückzuführen (2015 = 385; 2014 = 366).
- Sonstige betriebliche Aufwendungen sind neben der Konzessionsabgabe auch die Aufwendungen für EDV-Material und Dienstleistungen, Veranstaltungen/ Marketing/Wechselprämien, Fremdleistungen und Material, Gebühren/Beiträge/Versandkosten, Prüfungs-, Rechts-, Beratungskosten, Versicherungen, Tagungen, Seminare, Reisekosten Mieten, Kantine etc...
- Das Finanzergebnis setzt sich aus Zinserträgen, Erträgen Beteiligungen, sowie Zinsaufwendungen und Abschreibungen auf Finanzanlagen zusammen.

Gliederung der Umsatzerlöse nach Geschäftsfeldern (T€)	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Strom	147.947	121.519	21,7%
Gas	28.795	34.338	-16,1%
Wasser	11.006	10.219	7,7%
Wärme	15.585	15.513	0,5%
Bäder	1.370	1.189	15,2%
Parkhäuser	1.817	1.767	2,8%
Stadtverkehr	11.259	10.921	3,1%
Telekommunikation	1.387	1.368	1,4%
Nebengeschäfte	4.475	4.389	2,0%
Umsatzerlöse gesamt	223.641	201.223	11,1%

Tabelle 4: Gliederung der Umsatzerlöse nach Geschäftsfeldern der Stadtwerke Tübingen GmbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Die Umsatzerlöse der Sparte Strom konnten vor allem durch eine gegenüber dem Vorjahr enorm gestiegene Absatzmenge bei den Sondervertragskunden um 26.428 T€ gesteigert werden.
- Der Rückgang der Umsatzerlöse im Bereich der Gasversorgung resultiert hauptsächlich aus dem witterungsbedingten Absatzrückgang im Berichtsjahr.

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Anlagendeckungsgrad	42,2%	44,4%	-5,0%
Anlagenintensität	81,1%	78,4%	3,5%
Investitionsquote	16,2%	16,5%	-2,0%
Reinvestitionsquote	105,5%	70,9%	48,8%
Eigenkapitalquote	34,2%	34,8%	-1,7%
Umsatzrentabilität	1,5%	1,5%	1,7%
Eigenkapitalrentabilität	5,6%	5,1%	9,3%
Personalintensität	11,0%	11,2%	-2,0%
Cash Flow (in T€)	16.182,5	13.306,8	2.875,6

Tabelle 5: Betriebswirtschaftliche Kennzahlen der Stadtwerke Tübingen GmbH

Betriebs- und Leistungsdaten	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
<i>Personalentwicklung</i>			
Geschäftsführer	3	3	0
Arbeitnehmer	385	366	19
Auszubildende	31	26	5
Investitionen gesamt (T€)	22.962	21.525	6,7%
Schuldenstand (T€)	73.565	68.060	8,1%

Tabelle 6: Betriebs- und Leistungsdaten der Stadtwerke Tübingen GmbH

Leistungsdaten je Betriebszweig

Betriebszweig	Einheit	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Stromversorgung				
Stromlieferung im Netzgebiet und außerhalb	Mio. kWh	1.177	748	57,4%
Erzeugung	Mio. kWh	195	130	50,0%
Leistung der Betriebsanlagen	MW	113	85	32,3%
Trafostationen	Anzahl	399	397	0,5%
Leitungsnetz inkl. Freileitung, Kabel, Anschlussleitungen	km	1.598	1.587	0,7%
Hausanschlüsse	Anzahl	24.287	24.132	0,6%
Zähler	Anzahl	63.715	63.640	0,1%
Gasversorgung				
Gaslieferung/-abgabe	Mio kWh	943	1.083	-12,9%
davon				
Tarifkunden	Mio kWh	439	427	2,7%
Vertragskunden	Mio kWh	51	68	-25,3%
Lieferung an Weiterverteiler	Mio kWh	135	307	-55,9%
Eigenverbrauch in Heizkraftwerken	Mio kWh	315	278	13,4%
Erdgastankstelle	Mio kWh	4	4	-10,0%
Rohrnetz alle Druckstufen	km	459	451	1,8%
Hausanschlüsse	Anzahl	9.622	9.493	1,4%
Zähler	Anzahl	13.005	12.861	1,1%
Wärmeversorgung				
Wärmelieferung gesamt	Mio. kWh	150	138	8,3%
davon Waldhäuser-Ost	Mio. kWh	51	50	2,4%
davon Sonstige	Mio. kWh	99	89	11,6%
Länge der Versorgungsleitungen	km	54	52	3,8%
Wasserversorgung				
Rohrnetz	km	581	582	-0,2%
Wasserbezug gesamt	Tsd.m ³	5.046	4.826	4,6%
eigene Wasserförderung	Tsd.m ³	953	929	2,6%
Bezug Bodenseewasserversorgung	Tsd.m ³	3.631	3.450	5,2%
Bezug Ammertal-Schönbuchgruppe	Tsd.m ³	462	447	3,4%
Wasserlieferung/-abgabe an Endkunden	Tsd.m ³	4.718	4.521	4,4%
höchster Monatsbedarf	Tsd.m ³	501	466	7,5%
Hausanschlüsse	Anzahl	14.549	14.542	0,0%
Zähler	Anzahl	16.072	16.038	0,2%
Bäder				
Gesamtbesucherzahl	Tsd. Besucher	578	498	16,1%
davon Uhlandbad	Tsd. Besucher	64	67	-4,7%
davon Hallenbad Nord	Tsd. Besucher	234	232	1,0%
davon Freibad	Tsd. Besucher	280	199	40,7%
Parkhäuser				
Gesamtbesucherzahl	Tsd. Besucher	898	923	-2,7%
davon Parkhaus Altstadt König	Tsd. Besucher	265	274	-3,2%
davon Parkhaus Altstadt Mitte	Tsd. Besucher	332	337	-1,6%
davon Parkhaus Metropol	Tsd. Besucher	141	146	-3,1%
davon Lorettoplatz	Tsd. Besucher	68	67	1,7%
davon Französisches Viertel	Tsd. Besucher	91	99	-7,8%
Stadtverkehr				
Gesamtanzahl beförderter Fahrgäste	Mio.	20,5	20,4	0,5%
Einzel-, 4er-, Tages-, Veranstaltungskarten	Mio.	1,6	1,6	0,0%
Zeitkarten, Semestertickets, Schwerbehinderte	Mio.	18,8	18,7	0,5%
SAM-Verkehre	Mio.	0,1	0,1	0,0%
Streckennetz	km	340	336	1,2%
Linien	Anzahl	38	37	2,7%
Haltestellen	Anzahl	380	376	1,1%
Busse	Anzahl	67	66	1,5%
Gefahrene Kilometer	Mio.	3,6	3,5	2,9%
Telekommunikation				
Kupfernetz	km	183	165	10,9%
Glasfasernetz	km	181	172	5,2%
CWDM-Knoten	Anzahl	1	1	0,0%
City-to-City-Verbindungen	Anzahl	4	4	0,0%
Hauptvermittlungsstellen	Anzahl	6	6	0,0%
Carrierhotel	Anzahl	1	1	0,0%

Tabelle 7: Leistungsdaten der einzelnen Betriebszweige

Erläuterung der wirtschaftlichen Gesamtsituation des Unternehmens

Der Jahresüberschuss der swt betrug 3.338 T€ (Vorjahr: 2.952 T€). Hauptsächlicher Träger des Unternehmens ist weiterhin das Strom- und Gasgeschäft. Die Umsatzerlöse der Sparte Strom konnten durch die gegenüber dem Vorjahr um 122,8 Prozent gestiegenen Absatzmengen im Bereich der Sondervertragskunden um 21,7 Prozent auf 148 Mio. Euro gesteigert werden. Ein starker Absatzrückgang im Gassegment von knapp 13 Prozent führte wiederum zu einem Rückgang der Umsatzerlöse von 16 Prozent. Der Umsatzrückgang erfolgte jedoch vorwiegend in den margenschwachen Kundensegmenten Sonderverträge und Weiterverteiler. In Summe erhöhte sich der Gesamtumsatz der swt im Berichtsjahr trotzdem um 22,4 Mio. Euro bzw. rund 11 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Erwirtschaftet wurde im Jahr 2015, bereinigt um Strom- und Mineralölsteuer, ein Gesamtumsatz von insgesamt 224 Mio. Euro.

Der Gesamtbeitrag der swt zum Haushalt der Universitätsstadt Tübingen betrug mit der Gewerbesteuer 2015, den Konzessionsabgaben Strom, Erdgas, Wasser und Fernwärme, den Verlustübernahmen für die Bäder, den Tübinger Stadtverkehr und die fünf Parkhäuser sowie einer Gewinnausschüttung für das Vorjahr wieder 14,4 Mio. € (siehe Tabelle 1).

Ohne Berücksichtigung einmaliger Sondereffekte weist das Geschäftsjahr 2015 eine leicht negative Entwicklung auf. Es herrschten insbesondere im Stromtarifkundenvertrieb schwierige Marktbedingungen. Das Ergebnis vor Ertragssteuern betrug 3,9 Mio. Euro und lag rund 8,9 Prozent unter dem Ergebnis des Vorjahres. Die Planung 2015 sah ein Ergebnis vor Ertragssteuern in Höhe von 1,6 Mio. Euro vor. Die Erwartungen an das Geschäftsjahr 2015 konnten somit wieder deutlich übertroffen werden.

Als stark ergebnisbeeinflussende Sondereffekte ergaben sich im Geschäftsjahr neutrale Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 713 T€, periodenfremde Erträge von 1.176 T€ sowie Erlösberichtigungen für Vorjahre in Höhe von 273 T€.

Durch die ab 01.01.2012 wirksam gewordenen Ergebnisabführungsverträge mit der TüBus GmbH und der Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH wurden die Ergebnisse dieser beiden Töchter im Abschluss der swt mit einem Ergebnisbeitrag vor Steuern von gesamt 0,28 Mio. Euro (Vorjahr: 0,39 Mio. Euro) sofort erfolgswirksam.

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um rund 8,7 Mio. Euro. Grund hierfür war die Zunahme des Anlagevermögens im Bereich der Sach- und Finanzanlagen. Die Anlagenintensität hat sich dadurch mit 81 Prozent gegenüber dem Vorjahr (78,3 %) weiter erhöht. Die Eigenkapitalbasis beträgt durch die teilweise Thesaurierung des Vorjahresgewinns nun 60 Mio. Euro und hat damit einen Anteil von 34,2 Prozent der Bilanzsumme.

Die Spartenbetrachtung stellt sich wie folgt dar:

Betriebszweig Stromversorgung

Die Unternehmenssparte Strom konnte im Jahr 2015 die in sie gesetzten Erwartungen mit einem operativen Ergebnis von insgesamt 5,3 Mio. Euro gegenüber einem vorsichtigen Planansatz von 3,5 Mio. Euro wieder übererfüllen.

Der Stromvertrieb musste wie erwartet im Jahr 2015 einen Rückgang der Kundenanzahl um 2,5 Prozent auf nun 85.875 Kunden hinnehmen. Lediglich bei den darin enthaltenen Ökostromverträgen konnte nochmals eine Steigerung um über 4 Prozent bzw. 480 Kunden auf nun 11.306 Kunden verzeichnet werden. Durch das neue Kundenportfolio „Bahnstrom“ mit lediglich zehn Kunden konnte die gesamte Stromlieferung gegenüber dem Vorjahr um 57,4 Prozent auf 1.176,5 Mio. Kilowattstunden gesteigert werden, was einen Rekordwert beim Stromabsatz in der Geschichte der swt darstellt.

Insgesamt umfassen die Netze der Stromverteilung eine Länge von 1.598 Kilometer. Die swt erzeugten im Jahr 2015 in eigenen Anlagen 87,2 Mio. Kilowattstunden Strom. Dies war die höchste jährliche Erzeugungsmenge seit dem Jahr 2010 und entspricht einer Steigerung von 13 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Stromproduktion erfolgte durchgehend umweltschonend in Wasserkraftwerken, mit Photovoltaikanlagen sowie mit Entspannungsturbinen der Trinkwasserversorgung und vor allem in Anlagen der Kraft-Wärme-Kopplung.

Das Stromversorgungsgebiet der swt erstreckt sich auf die Universitätsstadt Tübingen und deren Teilorte sowie auf die Gemeinden Ammerbuch, Dettenhausen und die Stadt Waldenbuch.

Betriebszweig Gasversorgung

In der Unternehmenssparte Gasversorgung hat sich der Erdgasabsatz im Jahr 2015 durch starke Rückgänge im Bereich der Sonderabnehmer und Weiterverteiler um 12,9 Prozent auf 943,1 Mio. kWh reduziert. Bei den margenschwachen Sondervertragskunden reduzierte sich der Erdgasabsatz um über 25 Prozent, bei den Weiterverteilern sogar um fast 56 Prozent. Dennoch steuerte der Gasvertrieb auch im Jahr 2015 den höchsten Beitrag zum Unternehmenserfolg bei.

Das Gasversorgungsgebiet der swt erstreckt sich auf das Stadtgebiet der Universitätsstadt Tübingen und deren Teilorte sowie auf fünf von sechs Teilorten der Gemeinde Ammerbuch. In diesen Gebieten sind die swt für die Überwachung, Steuerung und den technischen Betrieb der Gasverteilung verantwortlich. Das Gasnetz hat dabei eine Länge von 459 Kilometern (Vorjahr: 451 Kilometer). Im Berichtsjahr wurde insbesondere in die Gaserschließung der Gemeinde Ammerbuch und in Nachverdichtungen in Tübingen investiert. Durch den Immobilienboom konnten im Berichtsjahr 129 neue Gasanschlüsse im Netz der swt installiert werden.

Betriebszweig Wasserversorgung

Der Wasserverbrauch lag im Jahr 2015 mit 4.718 Tsd.m³ um 197 Tsd.m³ über dem Wert des Vorjahres (4.521 Tsd. m³). Der Wasserbezug erfolgte hauptsächlich über die Zweckverbände Bodensee-Wasserversorgung (72 Prozent) und Ammertal-Schönbuchgruppe (9 Prozent). Der restliche Wasserbedarf wurde über die Eigenförderung im Neckartal (19 Prozent) gedeckt. Die Abgabepreise in der Wassersparte blieben im Geschäftsjahr 2015 unverändert. Steigenden Preisen beim Wasser begegnen die Stadtwerke Tübingen mit Innovationskraft. Vom Verband kommunaler Unternehmen (VKU) erhielten die swt im Geschäftsjahr den Innovationspreis. Ihre neue Pumpensteuerung für die Wasserbehälter („BoFit-Optimierer“), die nicht mehr starr nach dem Füllstand orientiert arbeitet, sondern je nach Auslastung, Bedarf und einem günstigen Strompreis die Pumpen einschält und dadurch Energiekosten einspart, wurde als hoch innovativ prämiert.

Betriebszweig Wärmeversorgung

Zu den Kunden der Sparte Fernwärme zählen Industrieunternehmen, öffentliche Einrichtungen, Einrichtungen von Land und Universität sowie Kunden in den Wärmeversorgungsgebieten der swt. Der Wärmeabsatz konnte gegenüber dem Vorjahr um 8,3 Prozent gesteigert werden und hat so von der kühleren Witterung, insbesondere im Februar des Jahres profitiert.

Die Fernwärmesparte vertreibt seit 01.01.2013 auch die Erzeugungsmengen der von dem Tochterunternehmen GKT übernommenen Gas- und Dampfturbinen-Anlage in der Brunnenstraße. Mit einer Wärmeliefermenge von 51,5 Mio. kWh im Berichtsjahr trägt diese nicht unerheblich zum Erzeugungsportfolio der Wärmeversorgung von insgesamt 161,2 Mio. kWh (Vorjahr 146,7 Mio. kWh) bei.

Betriebszweig Telekommunikation

Die Unternehmenssparte Telekommunikation (TüNet) behält auch im Jahr 2015 ihren Wachstumskurs bei. Die TüNet unterstützt Unternehmen beim Aufbau moderner, professioneller und perfekt aufeinander abgestimmter Kommunikationssysteme für den reibungslosen Ablauf im Geschäftsalltag. Im Jahr 2015 bauten die Stadtwerke Tübingen ihr hochmodernes Glasfasernetz um weitere 9 km auf insgesamt 181 km aus.

Ein wichtiges Projekt des Geschäftsjahres war das Verbundforschungsprojekt „LebensPhasenHaus“. Als Partner der Universität Tübingen unterstützt die TüNet das zukunftsweisende Projekt um die zentralen Herausforderungen einer älter werdenden Gesellschaft und deren Wohnumfeld ganzheitlich zu behandeln und zu erforschen.

Betriebszweig Bäder

Die swt betreiben zwei Hallenbäder und ein Freibad in Tübingen. In den Hallenbädern bewegten sich die Besucherzahlen auf Vorjahresniveau. Der lange und sonnige Sommer lockte 41 Prozent mehr Badegäste in das Tübinger Freibad. Trotz einer Steigerung der Umsatzerlöse um über 15 Prozent erhöhte sich das operative Defizit der Bäder. Grund hierfür waren erste Planungsaufwendungen für die zukünftige Tübinger Bäderlandschaft, die eine Erweiterung des Freibads und die Generalsanierung der Hallenbäder vorsieht.

Die Bäderpreise wurden aufgrund der steigenden Aufwendungen zum 01.01.2015 leicht angehoben und steigen um durchschnittlich 3,0 Prozent. Im Städtevergleich liegen die Bäderpreise in Tübingen nach dieser Erhöhung im mittleren Bereich.

Im Jahr 2015 wurde im Bäderbereich nur gering investiert. Neben den o.g. Planungsleistungen wurde nur in die Betriebsausstattung allgemein und in Nacharbeiten an der Wasseraufbereitung im Hallenbad Nord investiert.

Betriebszweig Parkhäuser

Die Umsätze der Parkhäuser „Altstadt-Mitte“, „Altstadt-König“, „Metropol“, „Französisches Viertel“ und „Lorettoplatz“ mit ihren insgesamt 1.678 Stellplätzen konnten leichte Steigerungen von 2,8%, insbesondere in den Parkhäusern „Altstadt-König“ und „Metropol“, erzielen.

Der operative Verlust der Sparte Parkhäuser war im Jahr 2015 allerdings höher als im Vorjahr. Grund dafür ist eine Sonderabschreibung auf das Parkhaus „Altstadt-Mitte“.

Die Anzahl der verkauften Parktickets reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 2,8 Prozent. Insbesondere der Bereich der Dauerparker ging dabei überproportional zurück.

Betriebszweig Stadtverkehr

Die Unternehmenssparte Stadtverkehr (SVT) zählt von Jahr zu Jahr steigende Fahrgastzahlen. 20,5 Millionen (Vorjahr 20,4 Mio.) Fahrgäste nutzten das Angebot des ÖPNV im Jahr 2015.

Mit insgesamt 67 Bussen bedient die SVT auf einem 340 Kilometer langen Streckennetz 380 Haltestellen. Dabei wurden 3,6 Mio. km (Vorjahr 3,5 Mio. km) zurückgelegt. Dies entspricht einer Steigerung von 3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die acht CapaCity-Busse mit 19 Metern Länge und einer maximalen Fahrgastkapazität von 180 Fahrgästen fahren, insbesondere auf den viel befahrenen Linienwegen, zum Uni-Klinikum. Der Stadtverkehr führt in Kooperation mit örtlichen Busunternehmen den Stadtverkehr in Tübingen und den Tübinger Teilorten durch. Über ihre Tochtergesellschaft TüBus GmbH erbringt die swt seit 2011 den größten Teil der Fahrleistungen im Stadtverkehr. Mit seiner modernen Busflotte ergibt sich, insbesondere auch bei der aktuellen Feinstaubdebatte, eine positive Energiebilanz für den ÖPNV.

Sieben Gelenk- und vier Standardbusse lösten elf alte Fahrzeuge der in Tübingen eingesetzten Busflotte ab. Sie alle verfügen über die neueste Abgasnorm Euro 6 und sparen gemeinsam etwa 35.000 Liter Diesel pro Jahr.

Der Verlust des SVT beläuft sich im Jahr 2015 auf 4,1 Mio. Euro. Er liegt deutlich über dem Vorjahreswert. Der Anstieg der Verluste resultiert aus einer Verbesserung des Angebots, dem keine entsprechenden Mehreinnahmen entgegenstehen.

Entwicklung wichtiger Unternehmenskennzahlen:

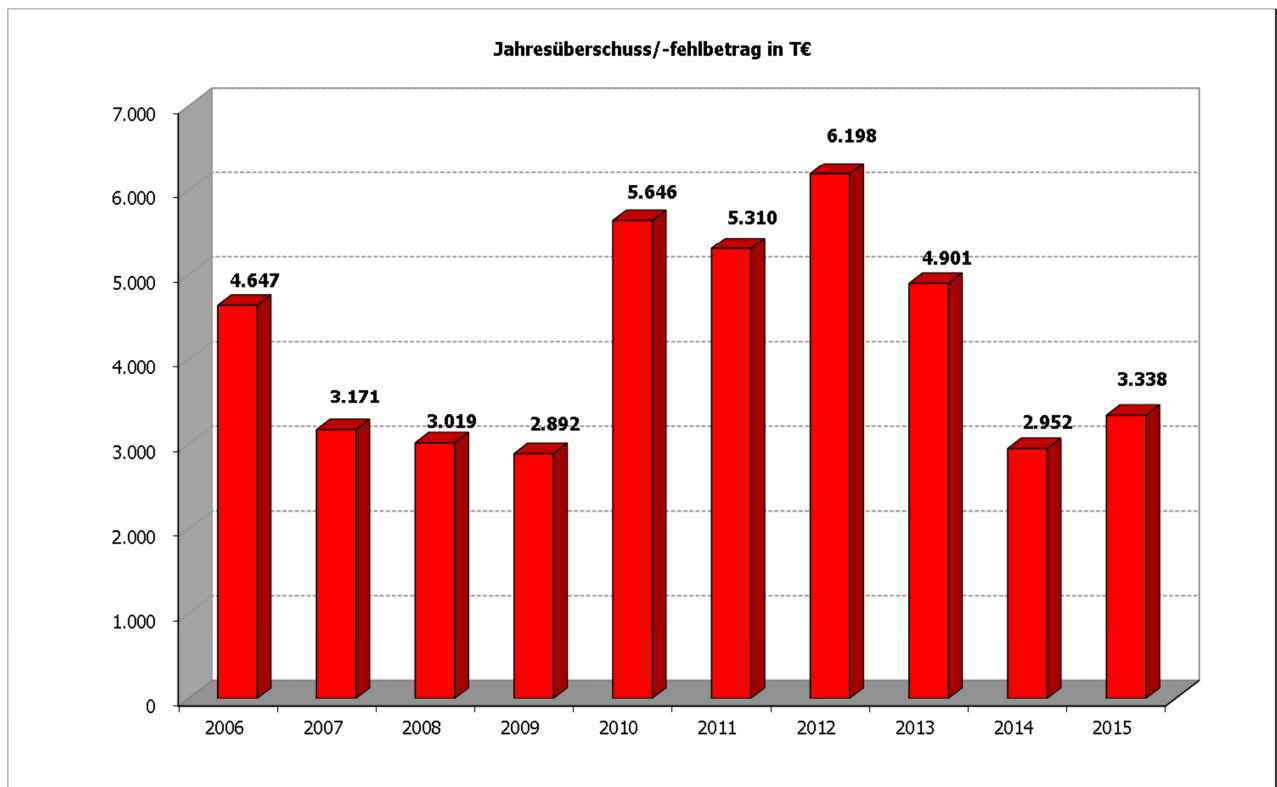


Diagramm 3: Entwicklung des Jahresüberschusses der Stadtwerke Tübingen GmbH

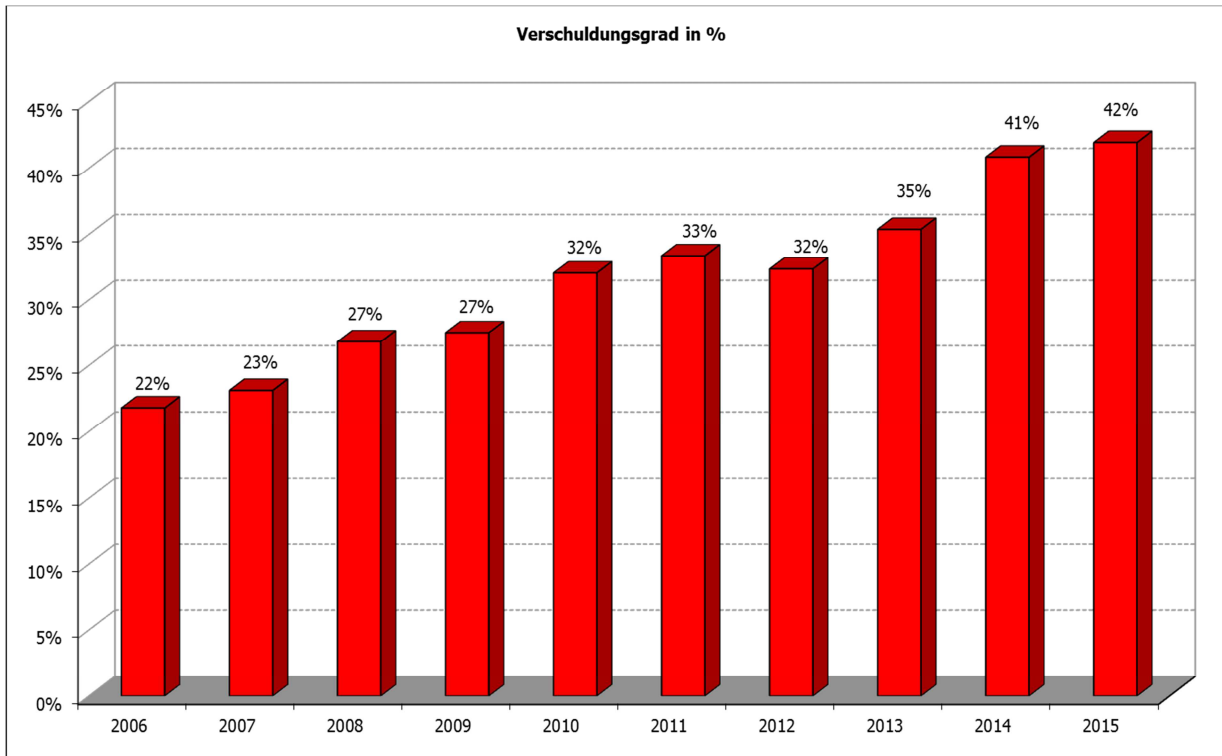


Diagramm 4: Entwicklung des Verschuldungsgrades der Stadtwerke Tübingen GmbH

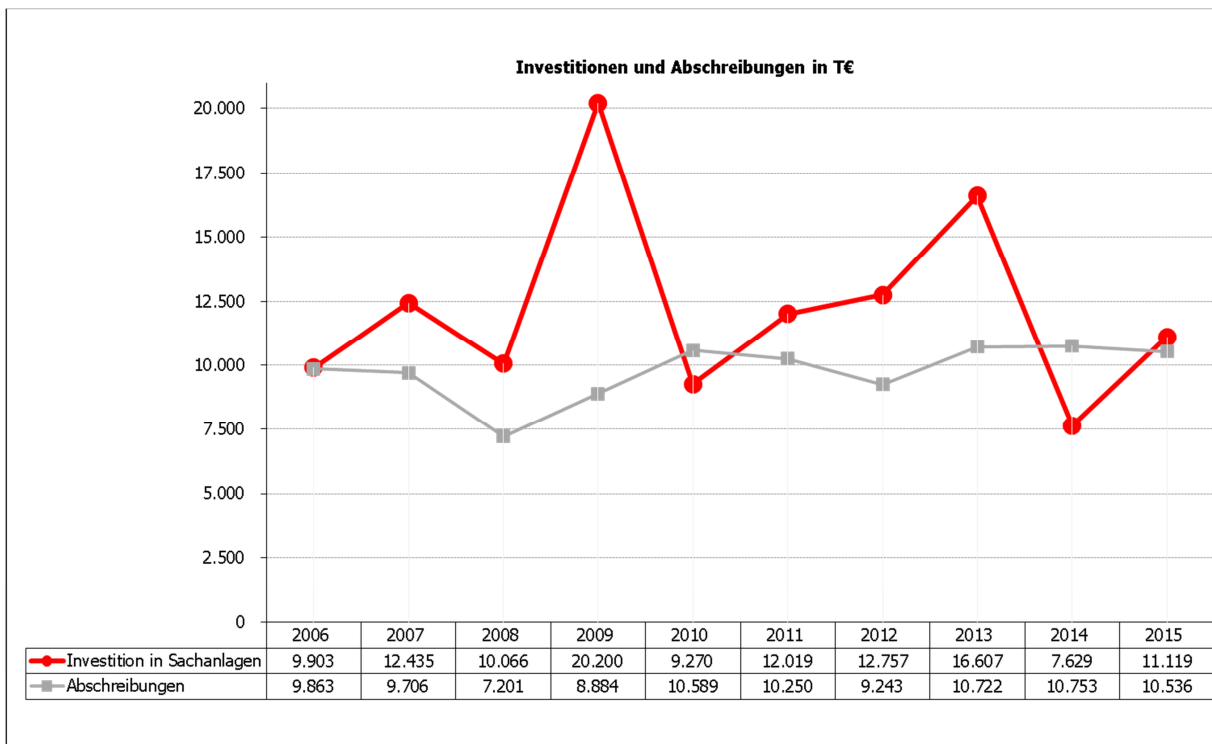


Diagramm 5: Entwicklung der Investitionen und Abschreibungen der Stadtwerke Tübingen GmbH

Informationen zu strategischen und konzeptionellen Entwicklungen

Auszüge aus dem Lagebericht

Für Tübingen stellen die swt einen wichtigen Wirtschaftsfaktor dar: Zusammen mit ihren Tochterunternehmen werden rund 400 qualifizierte Arbeits- und Ausbildungsplätze angeboten. Es werden zahlreiche Aufgaben für die Gesellschafterin Stadt Tübingen wahrgenommen und ein erheblicher Beitrag zum städtischen Haushalt geleistet. Gleichzeitig ist es Anliegen und Herausforderung der swt, einen Beitrag zum Schutz der Umwelt zu leisten. Ein Ziel und unverzichtbarer Bestandteil nachhaltigen Wirtschaftens ist ein verantwortungsvoller Umgang mit Energie und Wasser.

Seit der Liberalisierung des Energiemarktes gilt es im Wettbewerb mit anderen Energieversorgern zu bestehen. Die Strategie der swt, mit anderen kommunal geprägten Unternehmen zu kooperieren und gemeinsam am Markt aufzutreten, hat sich erfolgreich bewährt.

Das wichtigste Anliegen ist jedoch eine sichere und zuverlässige Versorgung. Daher investieren die swt permanent in die Qualität der eigenen Anlagen und Netze, in modernste Technik und Sicherheitsstandards und bieten den Kunden alles zum Thema Energie aus einer Hand. Die regionale Nähe ist dabei von Vorteil. Im Mittelpunkt steht die umfassende und kompetente Beratung in allen Energiefragen. Gleichzeitig ist die swt ein attraktiver Arbeitgeber. Auch in Zukunft will die swt Menschen dafür begeistern, für dieses Unternehmen zu arbeiten.

Der Geschäftsverlauf der Stadtwerke Tübingen (swt) wird von zahlreichen externen Faktoren beeinflusst. Von besonderer Bedeutung für die Unternehmensentwicklung sind die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die Preisentwicklung an den Märkten für Strom, Brennstoffe und CO₂-Zertifikate sowie die politischen und regulatorischen Entscheidungen.

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2015 durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum gekennzeichnet (jeweils + 0,4 Prozent in den ersten beiden Quartalen und +0,3 Prozent im dritten und vierten Quartal). Für das gesamte Jahr 2015 ergibt sich daraus ein durchschnittlicher Anstieg von +1,7 Prozent (kalenderbereinigt + 1,4 Prozent). Die Inflation war 2015 weltweit niedrig – in Deutschland lediglich 0,3 Prozent. Ursächlich war insbesondere der weitere Preisverfall für Öl und andere Rohstoffe.

Die Wirtschaftsleistung in Deutschland wurde im Jahresdurchschnitt 2015 erstmals von mehr als 43 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Damit setzte sich der seit zehn Jahren anhaltende Aufwärtstrend fort. Die Arbeitslosenquote sank auf 6,1 Prozent zum Jahresende. Bei einer Arbeitslosenquote von 3,1 Prozent im Landkreis Tübingen steht die swt damit inzwischen in einem starken Wettbewerb um qualifizierte Fach- und Führungskräfte. Die swt bieten hierfür einen anspruchsvollen und sicheren Arbeitsplatz, Gestaltungsspielraum und Entwicklungsmöglichkeiten sowie eine leistungs- und verantwortungsgerechte Vergütung mit zusätzlichen Leistungskomponenten. Darüber hinaus werden die Mitarbeiter bei Weiterbildung und Qualifizierung u.a. im Rahmen der hauseigenen swt-Akademie unterstützt. Bei einem sich ständig ändernden Umfeld stellt die Qualifikation der Mitarbeiter einen entscheidenden Erfolgsfaktor dar. Diesem wurde die swt durch die berufliche Erstausbildung und die gezielte Weiterbildung auf hohem fachlichem Niveau gerecht.

Die Energiewende ist auf einem guten Wege: Im Jahr 2015 waren auf vielen zentralen Feldern positive Entwicklungen zu verzeichnen. So waren die Erneuerbaren Energien wichtigste Quelle im Strommix; sie deckten 32,6 Prozent des deutschen Stromverbrauchs. Die Windkraft legte um über 50 Prozent zu und übertraf erstmals die Leistung von Erdgas. Mit 86 TWh hat sie schon fast das Niveau der Kernenergie (92 TWh) erreicht.

Ausblick

Die swt orientiert sich auch weiterhin an dem Ziel, nachhaltig profitabel zu bleiben. Basis hierfür ist eine starke Position in der Region und überregionale Präsenz als ökologisch orientierter Strom- und Gasanbieter.

Der Wettbewerbsdruck, auch im Tarifkundengeschäft, wird voraussichtlich weiter zunehmen. Trotzdem soll der Marktanteil im Grundversorgungsgebiet der swt mittels einer regionalen Ausrichtung, attraktiver Preise und einer klaren ökologischen Ausrichtung auf überdurchschnittlichem Niveau gehalten werden. Vertriebliche Aktivitäten außerhalb des eigenen Versorgungsgebietes sollen der Stabilisierung des Gesamtabsatzes und der Gesamtmargen dienen.

Die Gesamtinvestitionen sollen auch noch in den nächsten vier Jahren auf einem Niveau von durchschnittlich 27,4 Mio. Euro jährlich liegen. Für die Jahre 2020 ff. werden dann wieder Investitionsbeträge von unter 18 Mio. Euro erwartet. Da die Mittel aus der Innenfinanzierung in dieser Größenordnung nicht zur Verfügung stehen wird auch der Fremdkapitalbedarf in den nächsten Jahren ansteigen. Durch das auch weiterhin erwartete historisch niedrige Zinsniveau wird dies jedoch nicht zu einer wesentlichen Ergebnisverschlechterung führen.

Für die swt stehen vor Ort in Tübingen zentrale Aufgaben zur Infrastrukturerhaltung und –verbesserung an. Bei allen drei Tübinger Bädern gibt es Sanierungs- und Modernisierungsbedarf. Ab Herbst wird zunächst das Freibad erweitert. Die Maßnahmen sollen bis zur Saisonöffnung 2017 abgeschlossen werden. Perspektivisch steht danach die Sanierung des historischen Uhlandbades im Fokus der swt und des öffentlichen Interesses. Und auch beim Hallenbad Nord prüfen die swt, inwieweit sich die mittelfristig notwendigen Sanierungen mit Verbesserungen für die Badegäste verknüpfen lassen. Die Nutzung von Synergien wird bei den Bädern in den kommenden Jahren konsequent verfolgt.

Für die notwendigen Ersatzbeschaffungen im Fuhrpark des Stadtverkehrs sind jährlich etwa 1,5 Mio. Euro veranschlagt. Während im ländlichen Raum vielerorts die Einwohnerzahlen zurückgehen, wächst die Stadt Tübingen weiterhin stark. Hinzu kommen Veränderungen in unserer Arbeitswelt und eine zunehmende Individualisierung unserer Gesellschaft. Diese Entwicklungen stellen den Nahverkehr in den kommenden Jahren vor gewaltige Herausforderungen. Damit wird der ÖPNV unausweichlich auch zu einer wichtigen Zukunftsbranche. Grund dafür sind in erster Linie die selbst auferlegte Verpflichtungen Deutschlands zur Verminderung der Treibhausgase und das wachsende Mobilitätsbedürfnis der Bevölkerung. Dabei sind die Ressourcen für den Individualverkehr begrenzt und deren Potential, vor allem in Ballungsräumen, ist längst ausgereizt. Eine Lösung dieses Zielkonflikts ist ohne Stärkung des ÖPNV mittelfristig nicht zu realisieren. In Anbetracht stetig steigender Kosten bei im Gegenzug weitestgehend ausgeschöpften Rationalisierungspotenzialen führt diese Entwicklung jedoch zu einer Verschärfung der Finanzierungsbedingungen und auch weiterhin zu einem hohen Defizit in dieser Sparte der swt.

Für den Zeitraum bis 2020 sind zudem weitere Investitionen mit einem Volumen von etwa 17,8 Mio. EUR zum Ausbau der erneuerbaren Energien vorgesehen. Bis zu diesem Jahr soll die Hälfte des Tübinger Strombedarfs mit Hilfe erneuerbarer Energien gedeckt werden. Der Fokus soll hierbei vermehrt auf der Windkraft liegen. Keine Form der Stromerzeugung benötigt so wenig Platz und Ressourcen. Die Technik ist etabliert und die Investitionsrisiken sind aktuell noch überschaubar.



Allgemeine Unternehmensdaten

Anschrift:

Altenhilfe Tübingen gGmbH
Wilhelmstraße 87
72074 Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 565 14 - 0
Telefax: 0 70 71 / 565 14 - 12
E-Mail: info@ah-tuebingen.de
Internet: www.ah-tuebingen.de

Gründungsdatum: 01. April 2002

Stammkapital: 3.412.500 €

Beteiligungsverhältnisse: 100 % Universitätsstadt Tübingen

Handelsregistereintrag: Amtsgericht Stuttgart, HRB-Nr.: 382 380

Prüfungsgesellschaft: WIBERA Wirtschaftsberatung AG, Stuttgart

Organe der Gesellschaft:

Geschäftsführung:

Hr. Markus Kaufmann (bis 31.08.2015)
Frau Anke Baumeister (ab 01.10.2015)

Aufsichtsrat:

Fr. EBM Dr. Christine Arbogast (Vorsitzende)
Fr. Gerlinde Strasdeit (1. stellvertretende Vorsitzende)
Fr. Claudia Braun (2. stellvertretende Vorsitzende)
Fr. Dr. Ulrike Baumgärtner
Fr. Sandra Ebinger
Hr. Bruno Gebhart-Pietsch
Hr. Rudi Hurlebaus
Hr. Gerhard Kehrer
Fr. Dr. Dorothea Kliche-Behnke
Fr. Beate Kolb
Fr. Anne Kreim
Fr. Andrea Le Lan
Hr. Dr. Christian Mickeler
Hr. Markus Vogt
Hr. Dr. Christian Wittlinger

Arbeitnehmervertretung:	Hr. Thomas Jauch
	Fr. Kaiser-Steinfeld
	Hr. Sighard Unger
	Fr. Erika Wöckl

Beteiligungen an anderen Gesellschaften:	Keine
--	-------

Struktur des Unternehmens

Aufgaben

Gegenstand der Altenhilfe Tübingen gGmbH ist der Bau und Betrieb örtlicher Einrichtungen sowie die Übernahme von Betriebsträgerschaften im Bereich der Alten- und Krankenpflege in Tübingen.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der §§ 51 – 68 der Abgabenordnung.

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Wohlfahrtspflege durch die Pflege von alten und kranken Menschen. Dieser wird insbesondere dadurch verwirklicht, dass die Gesellschaft vorbeugend und helfend auf allen Gebieten der Altenhilfe sowie des Gesundheitswesens tätig ist und mobile soziale Dienste, Fachpflegedienste sowie häusliche Betreuung leistet.

Wichtige Ziele

- Kostendeckende Leistungserbringung unter der Prämisse der höchstmöglichen Qualität der Pflege
- Dauerhafte Kundenbindung durch aufeinander aufbauende Leistungsangebote im ambulanten, teilstationären und stationären Bereich
- sinnvolles Wachstum und Erweiterung des Leistungsangebots
- Zukunftsorientierte Ergänzung der Angebotsstruktur
- Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements und der Qualitätssicherung
- Umsatzsteigerungen in allen Bereichen
- Erarbeitung einer ausgeglichenen Wirtschaftsplanung bzw. Begrenzung des Jahresfehlbetrages
- Realisierung von Einsparpotenzialen ohne Qualitätseinbußen

Wichtige Verträge / Vereinbarungen

- Je ein Erbbaurechtsvertrag wurde mit der Kreisbaugesellschaft Tübingen mbH und der Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Tübingen mbH (GWG) am 09. Juli 2003 abgeschlossen.
- Ein Pachtvertrag für das Pflegeheim Pfrondorf mit der GWG für die Einrichtung und den Betrieb einer Hausgemeinschaft zu pflegerischen Versorgung wurde zum 01. August 2012 geschlossen.

Finanzbeziehungen zur Universitätsstadt Tübingen

Die Gesellschaft hat im Jahr 2015 für die gerontopsychiatrische Betreuung einen Zuschuss von der Universitätsstadt Tübingen in Höhe von 44 T€ erhalten. Die Gerontopsychiatrie als Fachgebiet der Psychiatrie befasst sich mit psychischen und psychiatrischen Problematiken von Menschen über 60 Jahren.

Neben der medizinischen Ebene sind im Bereich der Gerontopsychiatrie die sozialen und organisatorischen Faktoren sehr wichtig.

Außerdem hat die Universitätsstadt Tübingen im Jahr 2015 den nachgewiesenen Fehlbetrag, der sich aus den Fahrdienstleistungen im Bereich der Tagespflege ergibt, ausgeglichen. Hintergrund für diesen Ausgleich ist die Tatsache, dass die Tagespflege nicht kostendeckend angeboten werden kann.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks wird anhand spezifischer Kennzahlen dargestellt, die den öffentlichen Zweck der Gesellschaft charakterisieren.

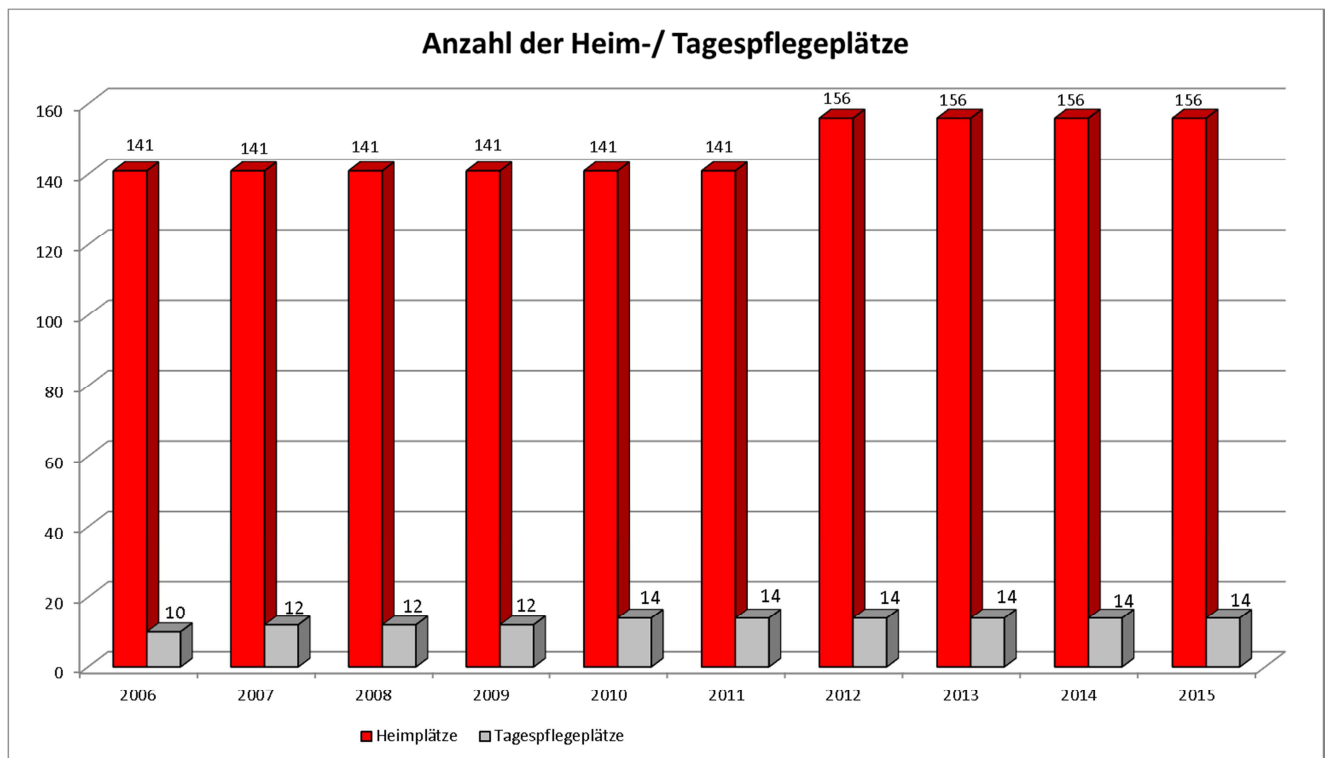


Diagramm 1: Entwicklung der Anzahl der Heimplätze der AHT gGmbH

Anmerkung:

- Zum 01.09.2012 kamen 15 Heimplätze im Pflegeheim Pfrondorf hinzu.

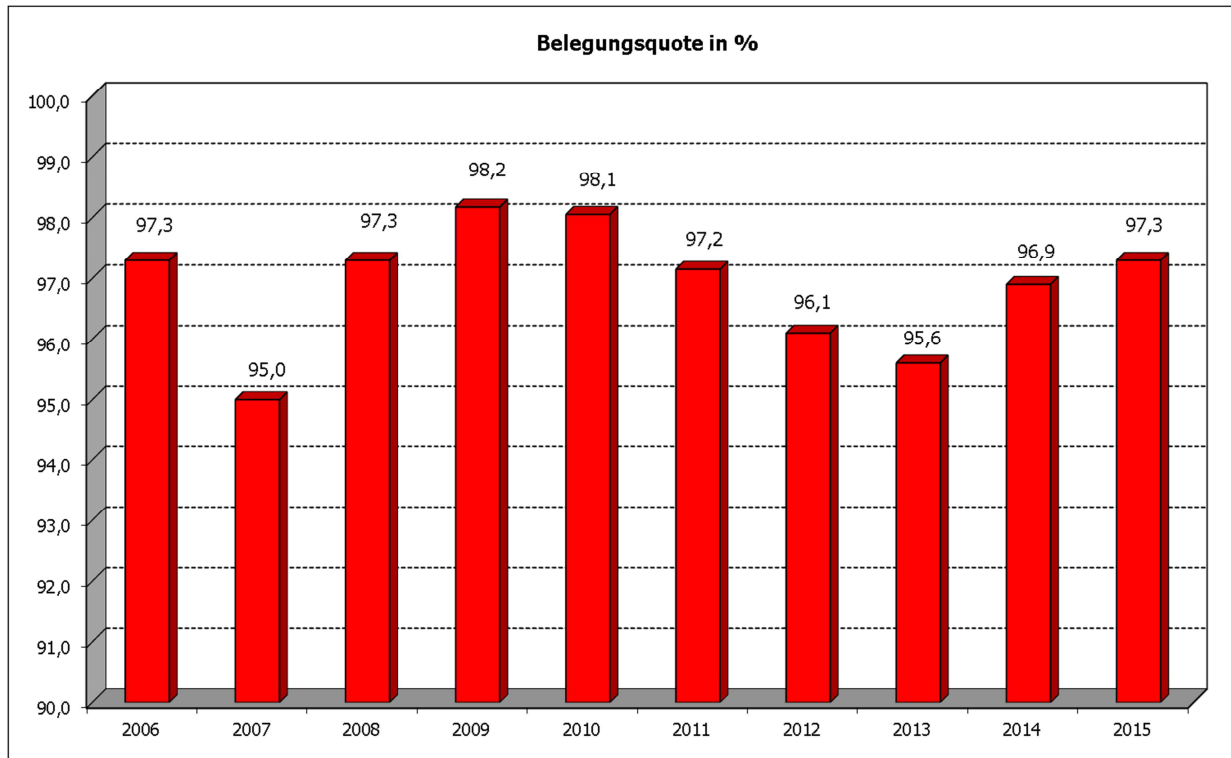


Diagramm 2: Entwicklung der Belegungsquote der AHT gGmbH

Zusammenstellung der Belegungsquote der einzelnen Heime im Jahr 2015:

Auslastung Pauline-Krone-Heim =	96,8 %, entspricht durchschnittlich	106,5 Bewohner/innen
Auslastung Bürgerheim =	98,8 %, entspricht durchschnittlich	30,6 Bewohner/innen
Auslastung Pflegeheim Pfrondorf =	97,5 %, entspricht durchschnittlich	14,6 Bewohner/innen
Gesamtauslastung =	97,3 % , entspricht durchschnittlich	151,7 Bewohner/innen

Tabelle 1: Belegungsquote der einzelnen Heime der AHT gGmbH

Betriebs- und Leistungsdaten	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Stationäre Pflegeplätze	156	156	0
davon Pauline-Krone-Heim	110	110	0
davon Bürgerheim	31	31	0
davon Pflegeheim Pfrondorf	15	15	0
Plätze bei der Tagespflege (Bürgerheim)	14	14	0
Betreutes Wohnen	64	64	0
davon Pauline-Krone-Heim	46	46	0
davon Pflegeheim Pfrondorf	18	18	0
Personalentwicklung			0
Geschäftsführer	1	1	0
Arbeitnehmer	171	173	-2
Auszubildende	15	14	1
Zivildienstleistende/ FSJ:	6	3	3
Bundesfreiwilligendienst/ Bufdis:	5	8	-3
Investitionen gesamt (T €)	113	82	37%
Schuldenstand (T €)	2.668	2.765	-4%

Tabelle 2: Betriebs- und Leistungsdaten der AHT gGmbH

Anmerkung:

- Im Bereich des Betreuten Wohnens bietet die AHT keine Betreute Wohnungen sondern die dazugehörigen Dienstleistungen an.

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T €)	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Aktiva			
Anlagevermögen	9.051	9.321	-2,9%
davon Immaterielle Vermögensgegenstände	7	15	-56,9%
davon Sachanlagen	9.044	9.306	-2,8%
davon Finanzanlagen	0	0	-
Umlaufvermögen	616	843	-26,9%
Rechnungsabgrenzungsposten	26	32	-19,0%
Passiva			
Eigenkapital	2.675	2.902	-7,8%
davon Stammkapital	3.413	3.413	0,0%
davon Kapital- und Gewinnrücklagen	0	0	-
davon Gewinn- und Verlustvortrag	-510	-286	78,4%
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-227	-224	-1,1%
Ertragszuschüsse	4.056	4.232	-4,2%
Rückstellungen	146	123	18,3%
Verbindlichkeiten	2.791	2.929	-4,7%
davon Verbindlichk.gegenü. Kreditinst./Gesellschafter	2.668	2.765	-3,5%
davon weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	123	164	-25,0%
Rechnungsabgrenzungsposten	26	9	196,8%
Bilanzsumme	9.693	10.196	-4,9%

Tabelle 3: Bilanz der AHT gGmbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Das Anlagevermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 503 T€ verringert. Dies lässt sich hauptsächlich auf planmäßige Abschreibungen in Höhe von 382 T€ sowie getätigte Investitionen in Höhe von 113 T€ zurückführen.
- Auf der Passivseite hat sich das Eigenkapital in Höhe des Jahresfehlbetrags verringert.
- Der Rückgang der Ertragszuschüsse resultiert aus der planmäßigen Abschreibung auf gefördertes Anlagevermögen in Höhe von 177 T€.
- Die lang- und mittelfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich in Höhe der planmäßigen Tilgung reduziert.

Gewinn- und Verlustrechnung (T €)	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Gesamterträge	160	321	-50,4%
davon Umsatzerlöse	72	61	19,0%
davon sonstige betriebliche Erträge	87	261	-66,5%
Gesamtaufwendungen	798	1.074	-25,8%
davon Materialaufwand	0	0	-
davon Personalaufwand	385	559	-31,1%
davon Abschreibungen	8	15	-42,9%
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	404	501	-19,3%
Betriebsergebnis	-638	-753	15,3%
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	-0,0	0	-100,5%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-638	-753	15,3%
Steuern und außerordentliches Ergebnis	1	0	96,1%
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-639	-753	15,1%

Tabelle 4: Gewinn- und Verlustrechnung der AHT gGmbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Der Anteil der stationären Pflege am Gesamtumsatz betrug 84,4 %. Im Jahr 2014 lag dieser Anteil bei 83,7 %.
- Im Bereich des Caterings konnten wie im Jahr 2015 Einnahmen in Höhe von 147 T€ erzielt werden.
- Die Erhöhung bei den Personalaufwendungen um 223 T€ auf 5.593 T€ resultieren aus Tarifsteigerungen um 2,4 % zum 01.03.2014 sowie einem leichten Anstieg der Mitarbeiterzahl (0,8 VK).
- Die Hauptpositionen bei den Materialaufwendungen sind die Positionen Lebensmittel (358 T€), Energie und Wasser (304 T€) und Wäscheversorgung (203 T€).
- Auf die Angaben der Geschäftsführerbezüge nach § 285 S. 1 Nr. 9a HGB wird im Hinblick auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.
- Die Aufsichtsratsvergütung betrug im Berichtsjahr 1.300 €.

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Anlagendeckungsgrad	29,6%	31,1%	-5,1%
Anlagenintensität	93,6%	91,7%	2,1%
Investitionsquote	1,3%	0,9%	41,4%
Reinvestitionsquote	29,3%	20,8%	41,0%
Eigenkapitalquote	27,6%	28,5%	-3,0%
Umsatzrentabilität	-3,4%	-3,5%	3,1%
Eigenkapitalrentabilität	-8,5%	-7,7%	-9,7%
Personalintensität	84,1%	84,2%	-0,1%
Cash Flow (in T€)	177,9	117,1	60,8

Tabelle 5: Betriebswirtschaftliche Kennzahlen der AHT gGmbH

Erläuterung der wirtschaftlichen Gesamtsituation des Unternehmens

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 4,9 % auf 9.693 T€ vermindert. Das Jahresergebnis liegt mit einem Defizit von -226.809 € geringfügig unter dem Vorjahresergebnis von -224.360 €. Der Kostendeckungsgrad liegt unverändert bei 97,0 %.

Im Geschäftsjahr wurden Gesamterlöse in Höhe von 7.485.030 € erzielt. Davon entfielen 91,0 % auf Versorgungsleistungen auf Grundlage des Sozialgesetzbuches (inkl. Erstattungen der Krankenkassen für Hilfsmittel und Vergütungszuschläge nach § 87 b SGB XI, jedoch ohne Betreuungspauschalen für das Betreute Wohnen). Der Anteil der stationären Pflege am Gesamtumsatz betrug 84,4 %. Im Jahr 2014 lag dieser Anteil bei 83,7 %.

Bereich	Umsatzerlöse 2014	Umsatzerlöse 2015	Plan 2015
Pauline-Krone-Heim	4.151.698	4.332.701	4.230.398
Bürgerheim	1.214.780	1.280.287	1.185.048
Pflegheim Pfrondorf	606.916	643.977	627.741
stationäre Pflege gesamt	6.038.522	6.313.688	6.055.000
Tagespflege (14 Plätze)	164.004	178.200	172.000
Ambulanter Pflegedienst*	333.540	315.917	365.000

Tabelle 6: Umsatzerlöse der einzelnen Dienste der AHT gGmbH

Insgesamt beliefen sich die Aufwendungen auf 7.711.839 €. Der Personalaufwand machte dabei mit 77,0 % den größten Anteil aus. Im Jahr 2014 lag dieser bei 72 %.

Entwicklung wichtiger Unternehmenskennzahlen:

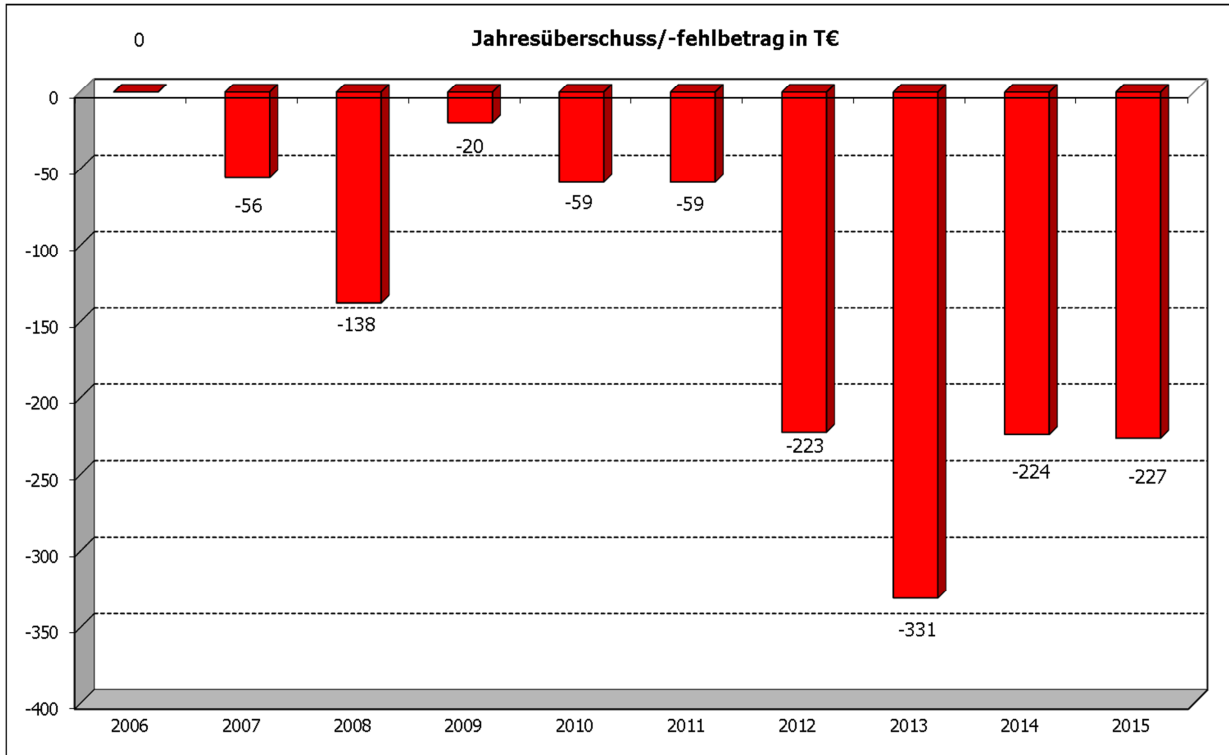


Diagramm 3: Entwicklung des Jahresüberschusses /-fehlbetrages der AHT gGmbH

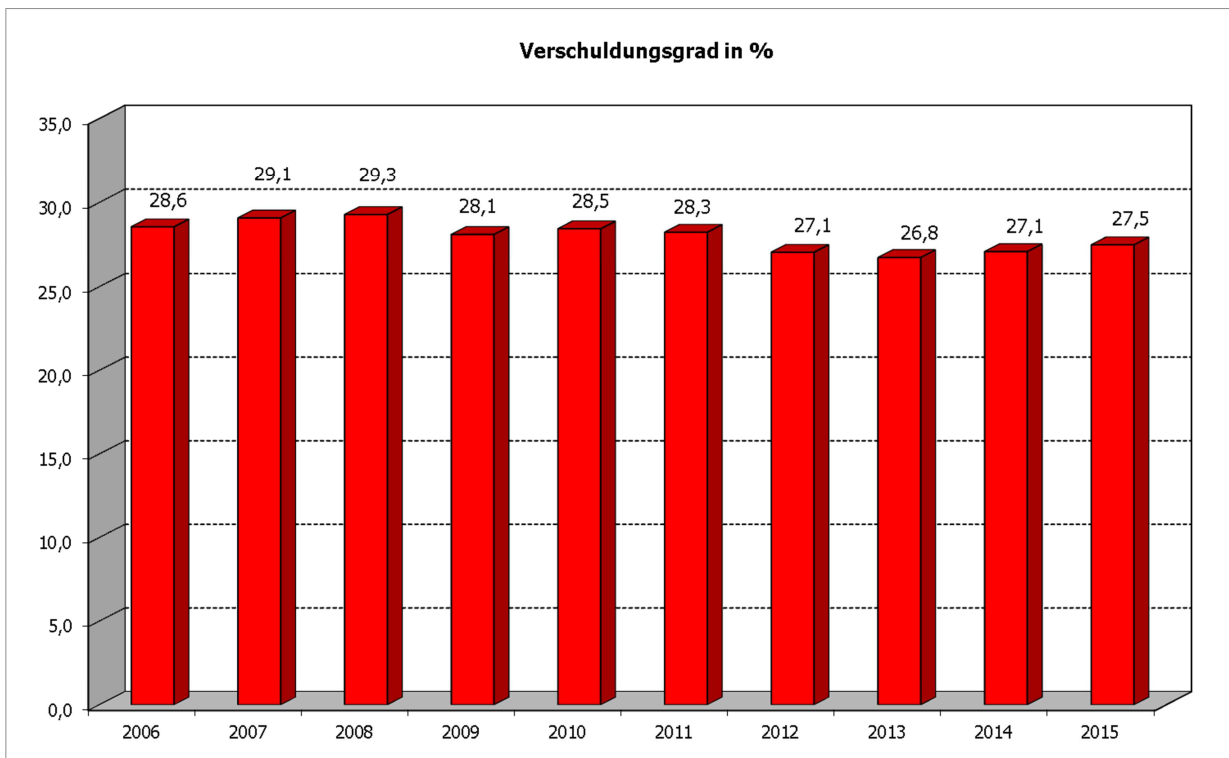


Diagramm 4: Entwicklung des Verschuldungsgrades der AHT gGmbH

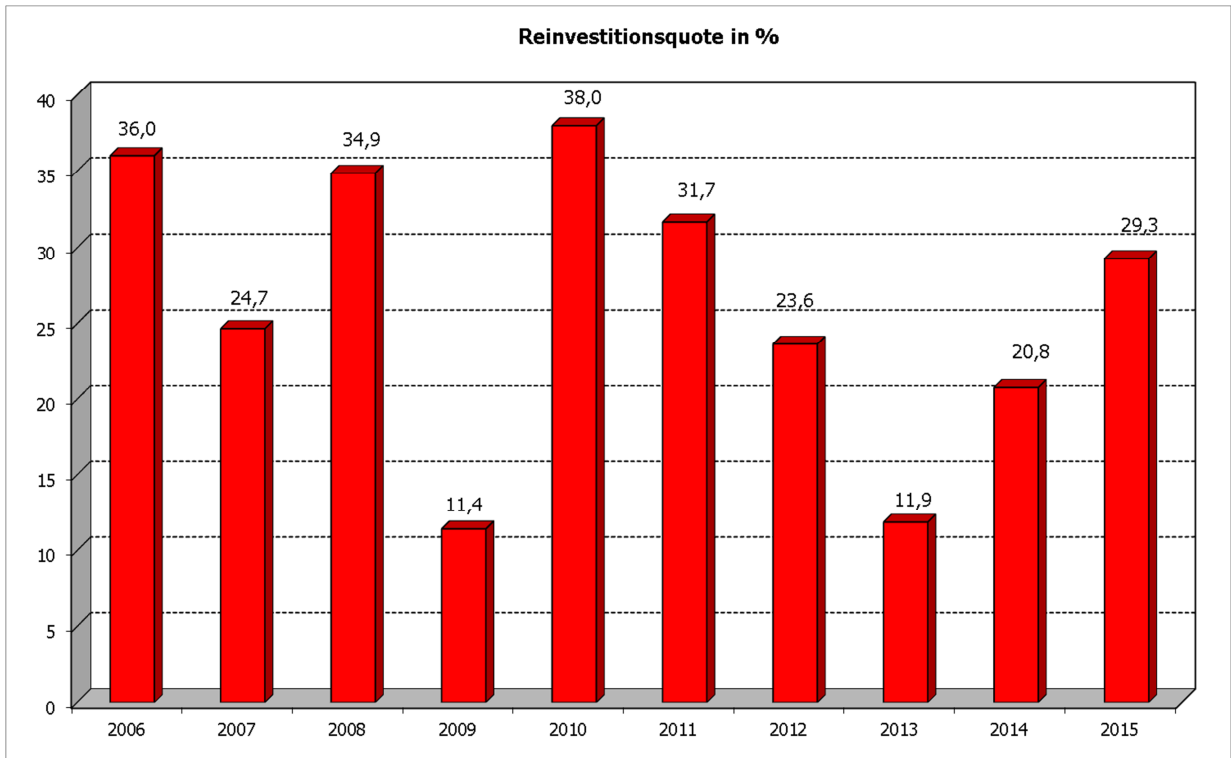


Diagramm 5: Entwicklung der Reinvestitionsquote der AHT gGmbH

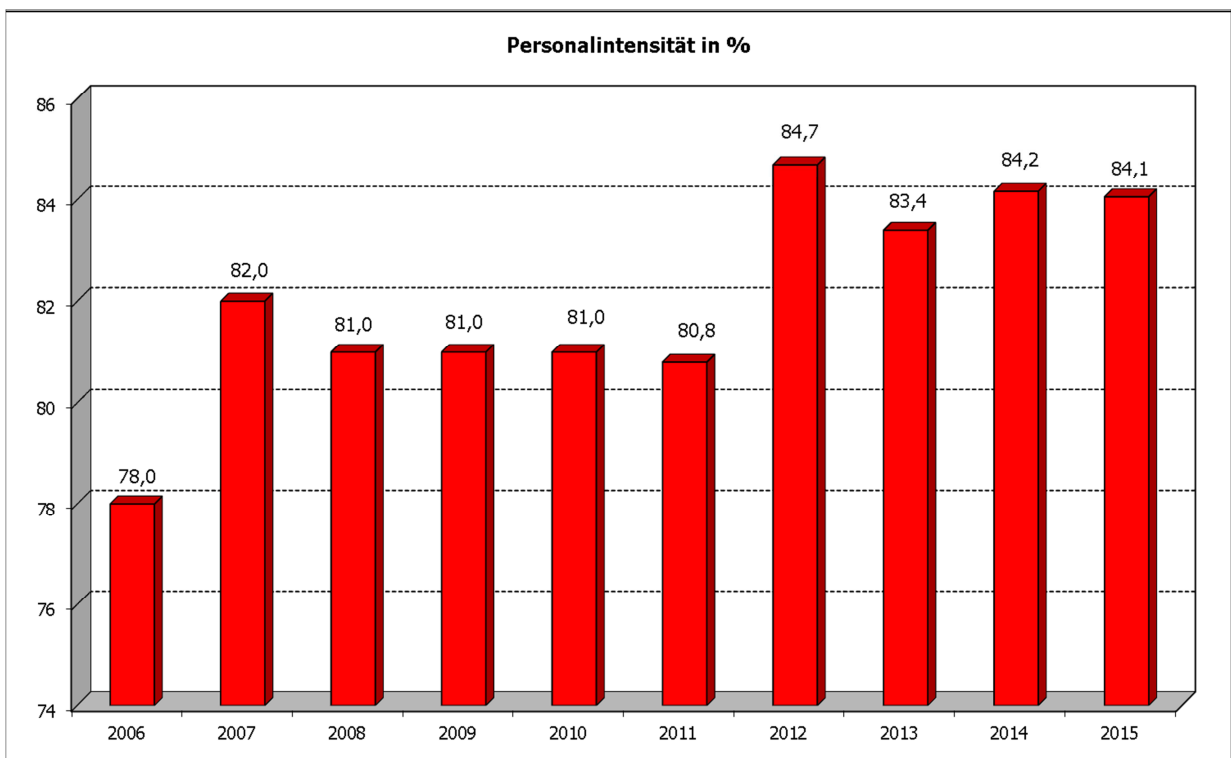


Diagramm 6: Entwicklung der Personalintensität der AHT gGmbH

Informationen zu strategischen und konzeptionellen Entwicklungen

Auszüge aus dem Lagebericht 2015

Prüfungen durch das Landratsamt und den MDK

Auch im Jahr 2015 führte der Medizinische Dienst der Krankenversicherung die gesetzlich vorgesehenen Qualitätsprüfungen im Pauline-Krone-Heim, im Bürgerheim, im Pflegeheim Pfrondorf und beim Ambulanten Pflegedienst durch. Die Benotung waren dabei wie folgt: 1,0 für das Bürgerheim, Pflegeheim Pfrondorf und den Ambulanten Pflegedienst und 1,2 für das Pauline-Krone-Heim.

Weiterhin war die Heimaufsicht in allen drei Heimen präsent. Allen drei Heimen wurde ein sehr guter Eindruck bescheinigt.

Fachkraftsituation

Allein schon aufgrund der demographischen Entwicklung zeichnet sich für die Zukunft eine schwieriger werdende Akquise von Fachkräften ab. In einigen Regionen Baden-Württembergs wird auch schon von einem Fachkräftemangel gesprochen. Für Träger wird es zukünftig immer wichtiger, in die Ausbildung zu investieren. Die AHT bildet jährlich aus und garantiert den Auszubildenden eine Übernahme nach erfolgreich abgeschlossener Ausbildung. Zum Einstieg in die Ausbildung bietet die AHT in allen Häusern Plätze für das Freiwillige Soziale Jahr bzw. den Bundesfreiwilligendienst an.

Strukturierte Informationssammlung (SIS)

Seit Jahren ist die Bürokratisierung in der Pflege ein Thema. Zum 1. Januar 2015 startete nun das vom Bundesministerium für Gesundheit bundesweit in Auftrag gegebene Projekt „Verschlankung der Pflegedokumentation“. Es wurde das Modell „Strukturierte Informationssammlung (SIS)“ entwickelt, welches von den Einrichtungen 2016 im ambulanten und stationären Bereich eingeführt werden muss.

SIS soll die Wünsche und Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner aus deren Sicht erfassen und nach einer pflegerischen Einschätzung werden in einem „Vertrag“ die Unterstützungsmaßnahmen durch die Pflegemitarbeiter vereinbart. Diese Informationssammlung orientiert sich bereits an dem neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff, der ab 2017 zur Einschätzung der Pflegebedürftigkeit eingesetzt werden wird. Eine wesentliche Erleichterung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch die Einführung von SIS wird sein, dass das tägliche Abzeichnen der Maßnahmen weg fallen wird. Lediglich die Behandlungspflege muss täglich dokumentiert und abgezeichnet werden.

Ausblick auf das kommende Geschäftsjahr

Durch die Einführung und Umsetzung des Pflegestärkungsgesetzes II, Veränderungen der Rahmenvertrag nach § 75 SGB XI und eine neue Landespersonalverordnung wird es ein spannendes Geschäftsjahr 2016 geben. Weiterhin stehen zum März 2016 Tarifsteigerungen des Öffentlichen Dienstes an und zum 1. August 2016 müssen neue Pflegesätze vereinbart werden.

Am 26. November 2015 wurde im Aufsichtsrat ein Wirtschaftsplan verabschiedet, einige Unsicherheiten waren bei der Wirtschaftsplanung vorhanden, da folgende Faktoren zu diesem Zeitpunkt nicht bekannt waren:

- Tarifierhöhung der Gehälter
- Pflegesatzverhandlung zum 1. August 2016
- Verhandlung der Betreuungspauschale zum Juni 2016

Die anteiligen Kosten 2016 für die Baumaßnahme der Brandschutzaufgabe für das Bürgerheim sind in der Planung des Wirtschaftsplanes enthalten. Es wird für 2016 mit einem geplanten Defizit von 49.096.- Euro gerechnet.

Im Wirtschaftsplan wurde für die wesentlichen Sachaufwandspositionen eine sehr spezifische Vorschau auf die möglichen Steigerungen vorgenommen. Es wird sich im Lauf des Jahres 2016 zeigen müssen, inwieweit diese Erwartungswerte ausreichen. Insbesondere die von der Weltwirtschaft und der Bundespolitik abhängigen Preisentwicklungen bei Kraftstoffen, Energie und Wasser sowie bei den Lebensmitteln stellen diesbezügliche Unsicherheitsfaktoren dar.

Was sich abzeichnet ist die schwierige Bewirtschaftung des Kleinstheimes Pfrondorf mit seinen 15 Plätzen. Die gesetzlich geforderten Vorgaben sind für eine Einrichtung in dieser Größe kaum umsetzbar. Es zeigt sich insbesondere bei Personalausfällen durch Krankheit, dass es unmöglich ist, diese Ausfälle ausschließlich mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die in Pfrondorf beschäftigt sind zu kompensieren.

Die Nachfrage nach stationären Pflegeplätzen ist ungebrochen hoch. Diese Situation wird sich ab 2019 noch einmal verschärfen, da die Träger bis dahin alle Doppelzimmer abgebaut haben müssen und davon ausgegangen werden kann, dass die hohe Nachfrage nach Pflegeplätzen bestehen bleibt.

Für den ambulanten Bereich werden die Pflegeversicherungsleistungen (SGB XI) und die Leistungen der häuslichen Krankenpflege (SGB V) auf Landesebene in einer kollektivvertraglichen Verhandlung ausgehandelt.

Für die Pflegeversicherungsleistungen (SGB XI) steht bereits zum Zeitpunkt der Berichtserstellung eine Erhöhung der Vergütungen um 2,95 % auf alle Leistungsbestandteile fest.

Für die häusliche Krankenpflege nach § 37 SGB V wurden diese ebenfalls erhöht. Da die Vergütung je nach Krankenkasse unterschiedlich ausfällt, kann über eine prozentuale Erhöhung keine Aussage getroffen werden.

Allgemeine Unternehmensdaten

Anschrift:

WIT Wirtschaftsförderungsgesellschaft
Tübingen mbH
Friedrichstraße 21
72074 Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 204 – 26 22
Telefax: 0 70 71 / 204 – 42636
E-Mail: wit@tuebingen-wit.de
Internet: www.tuebingen.de/wit

Gründungsdatum:	14. August 1996
Stammkapital:	2.052.000 €
Beteiligungsverhältnisse:	98,73 % Universitätsstadt Tübingen 1,27 % Verein Tübinger Wirtschaft e.V.
Handelsregistereintrag:	Amtsgericht Stuttgart HRB 381743
Prüfungsgesellschaft:	Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Bernhard Hoffmann GmbH
Organe der Gesellschaft:	
Geschäftsführung	Hr. Thorsten Flink Hr. Adam Fleischmann Hr. Wolfgang Kleinmann Hr. Uwe Wulfrath
Aufsichtsrat	Hr. OBM Boris Palmer (Vorsitz) Hr. Ismayil Arslan Fr. Susanne Bächer Fr. Dr. Ulrike Baumgärtner Fr. Ingrid Fischer seit 29.06.2015 Hr. Heinrich Schmanns seit 05.10.2015 Hr. Arthur Eberle Hr. Gebhart Höritzer Hr. Christoph Joachim Hr. Gerhard Kehrer Fr. Anne Kreim Hr. Dr. Albrecht Kühn bis 29.06.2015 Fr. Andrea Le Lan Fr. Gitta Rosenkranz Hr. Ulf Siebert Fr. Cornelia Szelenyi bis 05.10.2015 Hr. Dr. Martin Sökler Hr. Hubert Wicker Hr. Jürgen Steinhilber

Beirat	Die Gesellschaft hat einen 10-köpfigen Beirat. Der Beirat berät die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat in allen den Gegenstand des Unternehmens betreffenden Fragen. Er kann Anregungen geben und Empfehlungen aussprechen.
Beteiligungen des Unternehmens:	keine

Struktur des Unternehmens

Aufgaben

Zweck der Gesellschaft ist es, im Rahmen ihrer kommunalen Aufgabenstellung auf eine Verbesserung der Wirtschaftsstruktur der Universitätsstadt Tübingen hinzuwirken, die Bewahrung und Schaffung von Arbeitsplätzen zu fördern und eine am Ziel der Nachhaltigkeit orientierte Gewerbepolitik zu unterstützen.

Zu diesem Zweck sollen im Geschäftsbereich „Allgemeine Wirtschaftsförderung“ bestehende Unternehmen beraten, betreut und unterstützt, sowie neue Unternehmen angeworben und deren Gründung gefördert werden.

Im Geschäftsbereich „Projektentwicklung“ soll die WIT eine gezielte Politik für Strukturverbesserungen betreiben. Dazu soll die Gesellschaft Grundstücke (insbesondere Brachflächen und andere städtebaulich problematische Grundstücke) erwerben, planerisch entwickeln, Nutzungskonzepte erarbeiten und ihre Umsetzung sicherstellen. Außerdem sollen Maßnahmen der Infrastruktur unterstützt und städtebauliche Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen durchgeführt werden.

Zur Erfüllung dieser Zwecke kann die WIT mit anderen Gesellschaften und Körperschaften, soweit diese dieselben Interessen verfolgen, zusammenarbeiten oder sich an diesen beteiligen.

Wichtige Ziele

- Sicherung bestehender und Schaffung neuer, nachhaltiger Arbeitsplätze in Tübingen
- Weiterentwicklung des Wirtschafts- und Einzelhandelsstandortes Tübingen, Verbesserung der Wirtschaftsstruktur in Tübingen durch eine Veränderung des Branchenmixes
- Ansiedlung von Firmen in den Stadtquartieren, insbesondere kleine, innovative Unternehmen der Zukunftsbranchen im hochwertigen Dienstleistungssegment
- Umsetzung des Prinzips „one face to the customer“: WIT als vorrangiger Ansprechpartner der Wirtschaft („aktiver Ansprechpartner für alle Bedürfnisse von Handel und Gewerbe; alle erforderlichen Informationen aus einer Hand“)
- Verstärkung der Lotsen- und Bindegliedfunktion in allen öffentlichen Genehmigungs- und Verwaltungsverfahren zwischen Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und sonstigen Institutionen
- Steigerung der Attraktivität der Innenstadt durch die Entwicklung eines schlüssigen Stadtmarketingkonzeptes verbunden mit einer Verbesserung des Event-Marketings
- Herausstellen der Vorzüge und Stärken des Standortes Tübingen im Rahmen eines modernen Standortmarketings zur Attraktivitätssteigerung für ansiedlungswillige Unternehmen und Arbeitskräfte
- Entwicklung von Gewerbebranchen im Interesse mittel- und langfristiger Strukturverbesserungen

Wichtige Verträge

Die nachfolgenden Verträge wurden mit der Gesellschafterin Universitätsstadt Tübingen abgeschlossen:

- Geschäftsbesorgungsvertrag zur Regelung der Kostenübernahme für die Bereitstellung städtischen Personals und städtischer Sachmittel

Finanzbeziehungen zur Universitätsstadt Tübingen

Die Gesellschafterin Universitätsstadt Tübingen hat aufgrund eines Antrages der WIT einen Zuwendungsbescheid zum 31.10.2013 erlassen. In diesem werden Zuschüsse zum Ausgleich der Tätigkeiten im Geschäftsbereich „Allgemeine Wirtschaftsförderung“ bewilligt. Mit Änderungsbescheid vom 15.12.2015 wurden die Zuschusshöhen angepasst. Im Berichtsjahr 2014 beliefen sich diese Zuschüsse auf 513 T€. Die WIT schüttet keine Dividende aus.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Tätigkeit der WIT besteht aus einer Vielzahl einzelner Maßnahmen. Der Effekt der Wirtschaftsförderung auf die Wirtschaftsstruktur und -entwicklung am jeweiligen Standort ist so nur schwer quantifizierbar. Aus diesem Grunde wird zur Erläuterung des Standes der Erfüllung des öffentlichen Zwecks auf den Lagebericht der Gesellschaft und den Abschnitt „Erläuterung der wirtschaftlichen Gesamtsituation des Unternehmens“ verwiesen.

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T€)	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Aktiva			
Anlagevermögen	4	4	4,2%
Umlaufvermögen	5.131	5.872	-12,6%
davon Vorräte	1.660	3.324	-50,1%
davon Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	588	707	-16,8%
davon liquide Mittel	2.883	1.841	56,6%
Rechnungsabgrenzungsposten	93	0	391039,1%
Passiva			
Eigenkapital	4.157	3.128	32,9%
davon Stammkapital	2.052	2.052	0,0%
davon Kapital- und Gewinnrücklagen	0	0	0,0%
davon Gewinn- und Verlustvortrag	1.076	1.291	-16,6%
davon Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1.028	-214	579,9%
Rückstellungen	956	2.278	-58,0%
Verbindlichkeiten	115	469	-75,5%
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	-
davon weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	115	469	-75,5%
Bilanzsumme	5.228	5.876	-11,0%

Tabelle 1: Bilanz der WIT Wirtschaftsförderungsgesellschaft Tübingen mbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Die Vorräte haben sich um 1.664 T€ auf 1.660 T€ reduziert. Das Vorratsvermögen der Gesellschaft setzt sich zusammen aus den Anschaffungskosten der Grundstücke und den dazugehörigen direkt zuordenbaren Fremdleistungen. Der Rückgang ist insbesondere auf die vollständige Abrechnung des Projektes „Foyer“ zurückzuführen.
- Die Rückstellungen verringerten sich, vor allem durch den Rückgang der Rückstellungen für das Projekt „Alte Weberei“ um 1.544 T€ auf 676 T€ für noch anstehende Erschließungsarbeiten, im Jahr 2015 auf

956 T€ (Vorjahr = 2.278 T€). Steuerrückstellungen in Höhe von 250 T€ führten zu einem Anstieg dieser Bilanzposition.

- In den ausgewiesenen weiteren Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin Universitätsstadt Tübingen (Abgrenzungsverbindlichkeiten) über 86 T€.
- Der Gewinnvortrag sowie der Jahresfehlbetrag betreffen ausschließlich den Geschäftsbereich Projektentwicklung.

Gewinn- und Verlustrechnung (T€)	Jahresabschluss		Abweichung 2015/2014
	31.12.2015	31.12.2014	
Gesamterträge	1.489,4	1.411,8	5,5%
davon Umsatzerlöse	2.130,8	341,5	523,9%
davon Bestandsveränderungen und weitere Erträge	-641,4	1.070,3	159,9%
Gesamtaufwendungen	790,0	2.064,7	-61,7%
davon Materialaufwand	132,0	1.397,3	-90,6%
davon Personalaufwand	315,8	232,3	36,0%
davon Abschreibungen	0,4	130,3	-99,7%
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	341,8	304,8	12,1%
Betriebsergebnis	699,4	-652,9	207,1%
Finanzergebnis	23,9	-6,1	492,9%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	723,3	-659,0	209,8%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	203,4	0,0	-
sonstige Steuern	4,9	2,7	80,6%
Erträge aus städt. Verlustübernahme	513,4	447,4	14,8%
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	1.028,4	-214,3	579,9%

Tabelle 2: Gewinn- und Verlustrechnung der WIT Wirtschaftsförderungsgesellschaft Tübingen mbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Die Zunahme der Umsatzerlöse um 1.789 T€ auf 2131 T€ resultiert aus der Abrechnung von den restlichen Teilen des Projektes „Foyer“.
- Die Verringerung der Position Bestandsveränderungen um 1.712 T€ erklärt sich hauptsächlich aus der Veränderung fertiger Erzeugnisse (Projekt „Foyer: -1.673 T€) und aus der Auflösung von nicht benötigten Rückstellungen für das Projekt „Alte Weberei“ (+1.009 T€).
- Die Steigerung der Personalaufwendungen um 84 T€ sind durch die Einstellung weiterer Mitarbeiter begründet.
- Der Jahresüberschuss in Höhe von 1.028 T€ resultiert aus den Projekten „Alte Weberei“ (+995 T€), „Foyer“ (+300 T€), „Mühlenviertel“ (+26 T€) und Sonstiges (-89 T€) im Geschäftsbereich Projektentwicklung.
- Die Aufsichtsratsvergütung betrug im Berichtsjahr 1.753 €.

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	Jahresabschluss		Abweichung 2015/2014
	31.12.2015	31.12.2014	
Anlagendeckungsgrad	100571,5%	78875,0%	27,5%
Anlagenintensität	0,1%	0,1%	17,1%
Investitionsquote	14,0%	5,0%	177,9%
Reinvestitionsquote	140,5%	0,2%	91472,0%
Eigenkapitalquote	79,5%	53,2%	49,3%
Umsatzrentabilität	48,3%	-62,8%	176,9%
Eigenkapitalrentabilität	24,7%	-6,9%	461,1%
Personalintensität	14,8%	68,0%	-78,2%
Cash Flow (in T€)	-292,8	-743,2	450,4

Tabelle 3: Betriebswirtschaftliche Kennzahlen der WIT Wirtschaftsförderungsgesellschaft Tübingen mbH

Anmerkung:

- Bedingt durch die Struktur ihres Geschäftsfeldes verfügt die Gesellschaft über ein sehr geringes Anlagevermögen, was zu extrem hohen Werten beim Anlagendeckungsgrad führt.

Betriebs- und Leistungsdaten	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2015	Abweichung 2015/2014
Personalentwicklung			
Geschäftsführer	4	4	0
Arbeitnehmer	6	4	2
davon Angestellte	6	4	2
davon Aushilfen	0	0	0
Investitionen gesamt (in T€)	1	0	0
Schuldenstand (T€)	0	0	0

Tabelle 4: Betriebs- und Leistungsdaten der WIT Wirtschaftsförderungsgesellschaft Tübingen mbH

Erläuterung der wirtschaftlichen Gesamtsituation des Unternehmens

Im Geschäftsjahr 2015 wurde ein Jahresüberschuss von 1.028 T€, gegenüber einem Jahresfehlbetrag von 214 T€ im Vorjahr, erzielt. Das Ergebnis ist aus den im Geschäftsbereich „Projektentwicklung“ resultierenden Aktivitäten entstanden. Dieser Überschuss in Höhe von 1.028 T€ setzt sich unter anderem aus den Projekten „Alte Weberei“ (+995 T€), „Foyer“ (+300 T€) und „Mühlenviertel“ (+26 T€) zusammen. Die einzelnen Projekte erstrecken sich dabei über einen Zeitraum von mehreren Jahren. Der im Geschäftsbereich „Allgemeine Wirtschaftsförderung“ entstandene Verlust in Höhe von 513 T€ wird aufgrund des Änderungsbescheides durch die Universitätsstadt Tübingen ausgeglichen.

Das Stammkapital beträgt weiterhin 2.052 T€. Dies ergibt zuzüglich des Gewinnvortrags aus den Vorjahren und dem aktuellen Jahresüberschuss ein Eigenkapital in Höhe von 4.157 T€ (Vorjahr 3.128 T€).

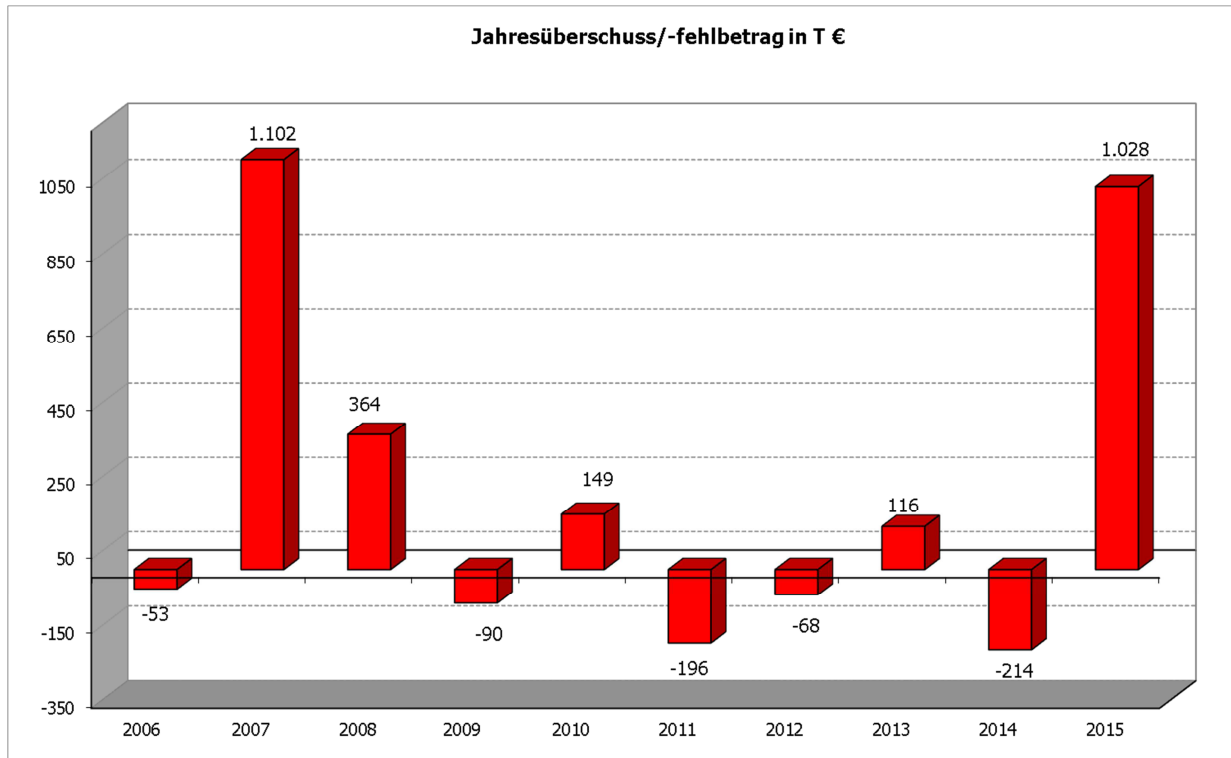


Diagramm 1: Entwicklung des Jahresüberschusses/-fehlbetrags der WIT Wirtschaftsförderungsgesellschaft Tübingen mbH

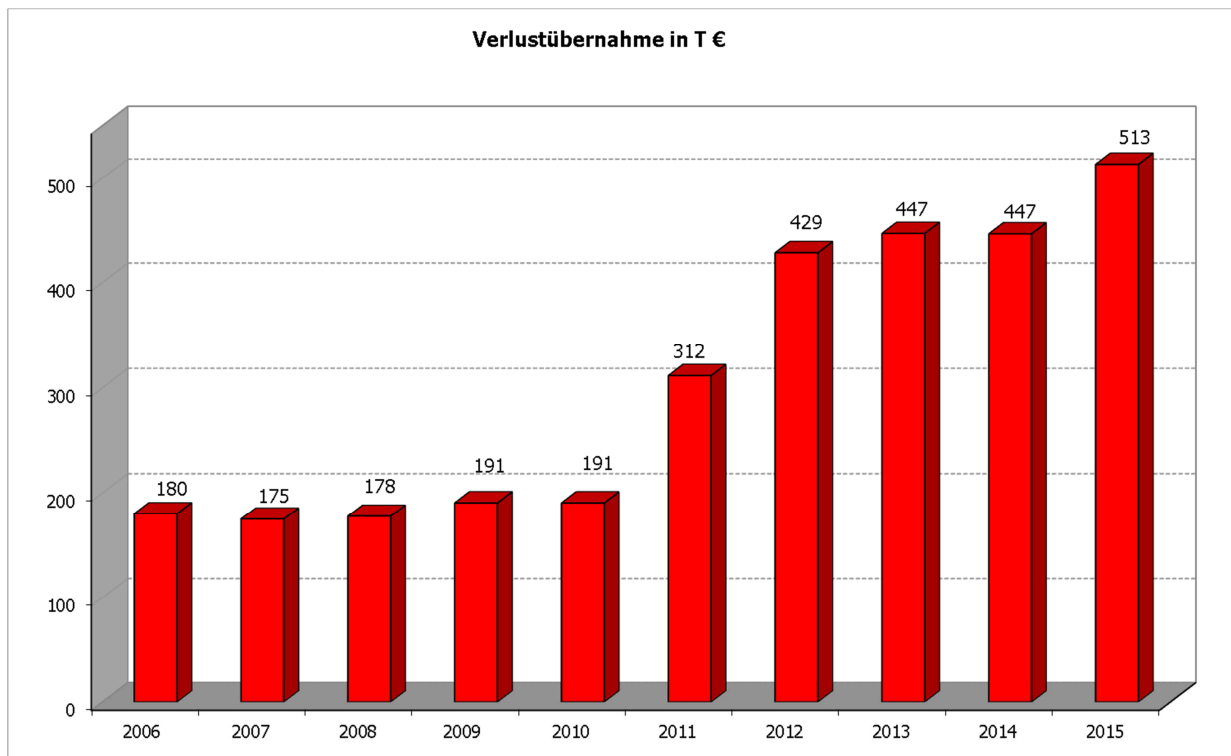


Diagramm 2: Städtische Verlustübernahme des Geschäftsbereichs „Allgemeine Wirtschaftsförderung“ an die WIT

Anmerkung:

- Seit dem Jahre 2011 sind darin durchlaufende Posten im Bereich Stadtmarketing in Höhe von 143 T€ enthalten.

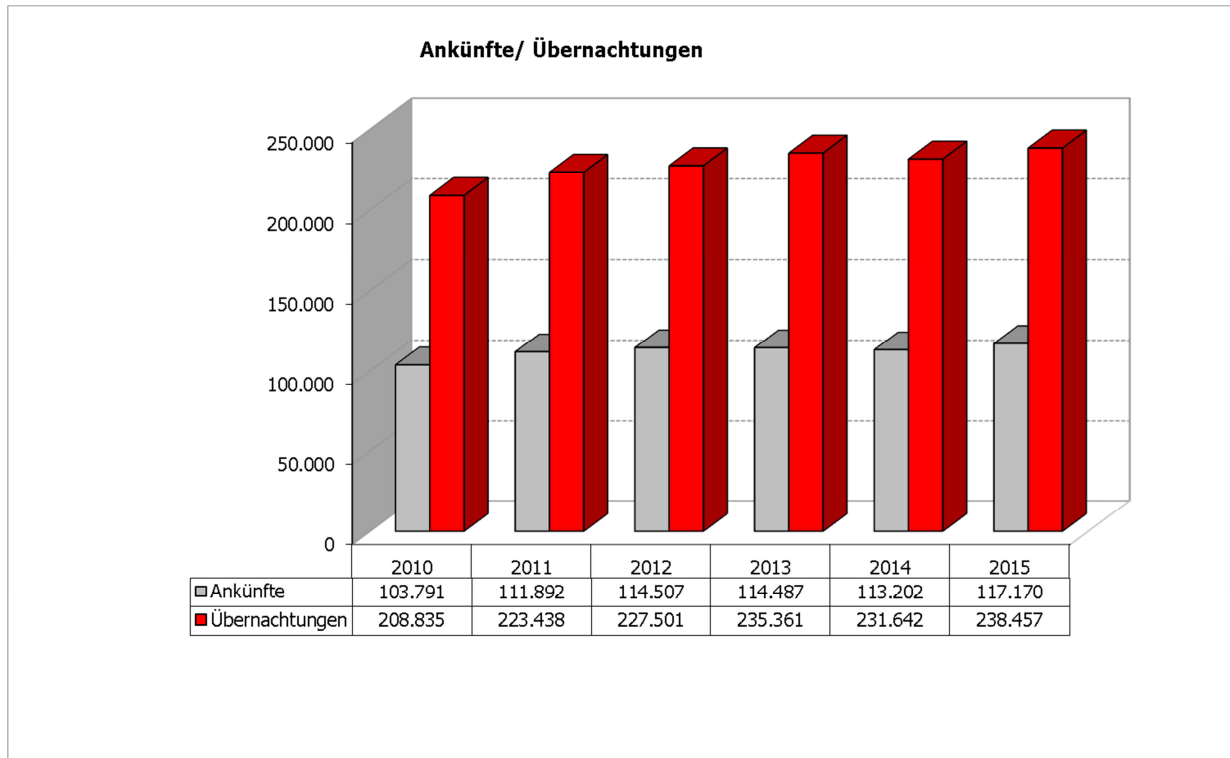


Diagramm 3: Ankünfte und Übernachtungen in der Stadt Tübingen (Quelle: Statistisches Landesamt, Baden-Württemberg)

Anmerkungen:

- Definition Ankunft: Jede Person, die zumindest eine Nacht in einem Beherbergungsbetrieb verweilt, wird als ankommende Person erfasst und zählt als eine Ankunft, unabhängig davon, wie lange der tatsächliche Aufenthalt dauert.
- Definition Übernachtung: Pro Person wird die Anzahl der tatsächlichen Übernachtungen in einem Beherbergungsbetrieb gezählt.
- Bei den Zahlen werden Betriebe, die mehr als acht Gäste gleichzeitig beherbergen können, erfasst, ab 2004 auch Campingplätze. Ab 2011 wurde die Auskunftspflicht verändert. Bei den Beherbergungsbetrieben wurde die Mindestanzahl der Schlafgelegenheiten von 9 auf 10 bzw. bei den Campingplätzen von 3 auf 10 Stellplätze angehoben.
- Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer bewegte sich in den vergangenen zehn Jahren auf einem konstanten Niveau von 2 Tagen (+/- 3%).

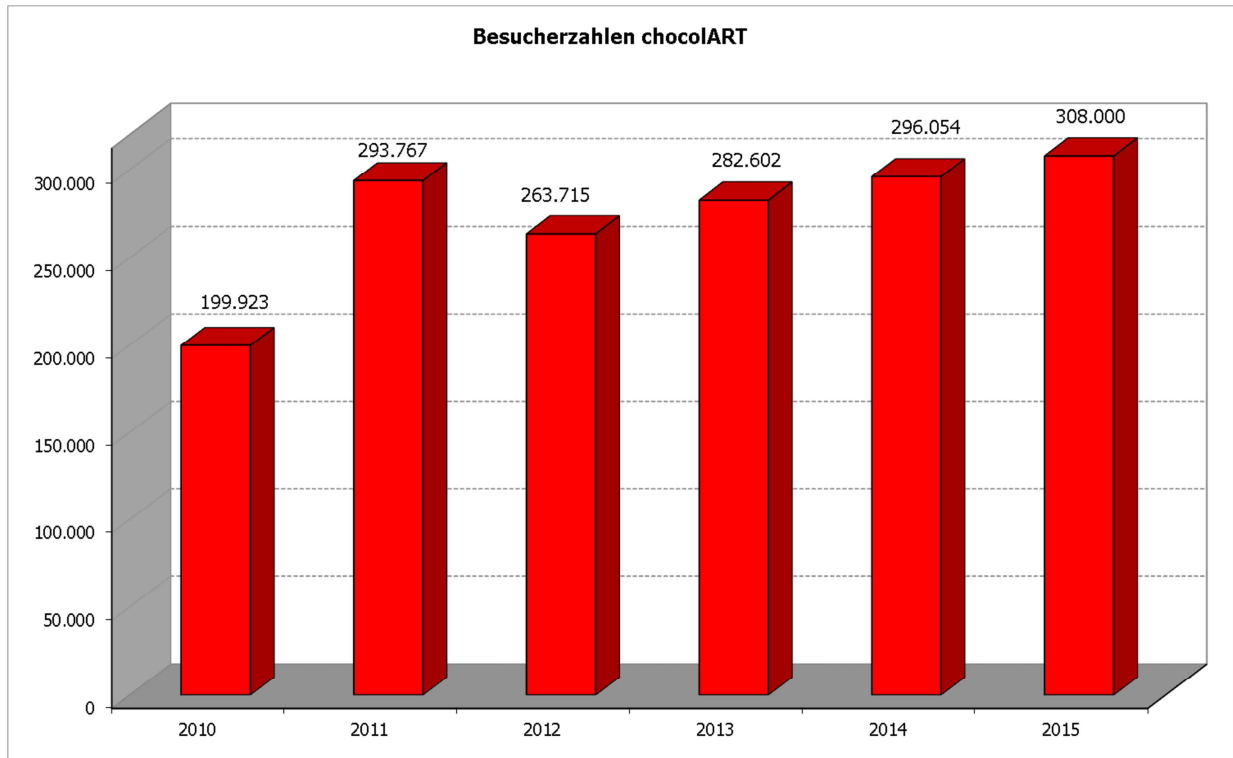


Diagramm 4: Besucherzahlen der chocolART – Internationales Tübinger Schokoladenfestival

Anmerkungen:

- Die Zahlen bis 2009 beruhen auf Schätzungen. Ab 2010 auf Grundlage einer Evaluation von Prof. Dr. Daniel Buhr, Professur für Policy Analyse und Politische Wirtschaftslehre von der Universität Tübingen
- Die Steigerung im Jahr 2011 um knappe 100.000 Besucher setzt sich aus verschiedenen Einflussfaktoren zusammen. Im Jahr 2010 herrschte extremes Winterwetter, so dass viele Besuchergruppen abgesagt haben. Zudem waren die Schätzwerte in den Vorjahren vermutlich zu gering angesetzt und zusätzlich haben sich Reiseveranstaltungskonzepte positiv auf die Besucherzahlen ausgewirkt.
- Die Besucherzahlen bei dem Umbrisch-Provenzalischen Markt bewegten sich in den vergangenen zehn Jahren auf einem konstanten Niveau über ca. 150.000 Besucher.
- Bei den Regionalmärkten sind in den letzten zehn Jahren Besucherzahlen um die 20.000 pro Tag zu verzeichnen gewesen. Diese sind lediglich wetterbedingt um ca. 2.000 Besucher nach oben oder unten von der Konstanten abgewichen.

Informationen zu strategischen und konzeptionellen Entwicklungen

Auszüge aus dem Lagebericht

Geschäftsbereich „Allgemeine Wirtschaftsförderung“

Schwerpunkte im Geschäftsbereich waren:

- Bestandspflege mit Unternehmensbesuchen und Beratung von bestehenden Gewerbebetrieben
- Betreuung von Unternehmen mit Ansiedlungs-/Erweiterungsinteresse, Vermittlung freier Gewerbeflächen und Pflege der Gewerbeimmobilienbörse auf tuebingen.de
- Leerstandsmanagement in der Innenstadt
- Existenzgründerberatungen und Teilnahme an zwei Gründermessen
- Weihnachtsbeleuchtung in Teilen der Altstadt

- Erstellung einer neuen Standortbroschüre für den Einsatz im Standortmarketing
- Marketing während und im Umfeld der Baustelle Eberhardsbrücke
- Bonusheft für Neubürgerinnen und Neubürger
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Im Geschäftsfeld „Stadtmarketing“ bestanden im Geschäftsjahr mit dem Handels- und Gewerbeverein und der Tübingen erleben GmbH vertragliche Regelungen, aufgrund derer große Teile des operativen Geschäftes im Bereich Stadtmarketing ausgelagert sind. Zu diesen Aufgaben zählen u.a.:

- Schokoladenfestival „ChocolArt“
- Vermarktung des Umbrisch-Provenzianischen Markts
- Bewerbung der Regionalmärkte und des Antiquitätenmarkts
- Tübinger Einkaufsgutschein

Im 2. Quartal 2015 wurde die Projektleitungsstelle Stadtmarketing & Tourismus neu besetzt. Die Funktion der Stelle umfasst die strategische und koordinierende Umsetzung der Inhalte der Tourismuskonzeption und von Teilen des Stadtmarketingkonzeptes. Erste Schwerpunkte dieser Stelle waren in 2015:

- Pauschalreisepaket „Tübinger Melange“
- Initiierung Prozess gemeinsamer Markenauftritt
- Anzeigenschaltungen in verschiedenen Reisemagazinen

Geschäftsbereich „Projektentwicklung“

In der Alten Weberei wurde im Laufe des Jahres 2015 am Bau der Oberflächen der Straßen und des Egeriaplatzes gearbeitet. Damit steht dieses Projekt kurz vor der Fertigstellung.

Beim Projekt „Foyer“ konnten im Berichtsjahr die Kaufverträge für die Baugruppe „Weißer Turm“ und das Projekt „GWG/itdesdign“ beurkundet werden. Aus diesen Grundstücksverkäufen sowie aus der Schlussrate für das Hotelgrundstück nahm die WIT ca. 2 Mio. Euro ein. Alle drei Projekte starteten 2015 mit dem Bau.

Die Versuche für das Grundstück Schleifmühlenweg 86, auf dem sich früher das Kulturzentrum Zoo befand, eine Zwischennutzung zu organisieren haben auch 2015 zu keinem erfolgreichen Abschluss geführt. Mittlerweile hat der Aufsichtsrat beschlossen, dass Grundstück abzuräumen.

Ein Schwerpunkt des Geschäftsbereichs Projektentwicklung lag in der Vermarktung von Grundstücken auf dem Güterbahnhof. Im April des Berichtsjahres fand die Auftaktveranstaltung für die Vermarktung der Grundstücke statt. Bis zum Abgabeschluss Ende Juli bewarben sich 51 Baugruppen und Bauträger. Über den Sommer fanden mit allen Bewerbern Gespräche statt, so dass Ende September eine Auswahlkommission Optionen für 13 Grundstücke vergeben konnte. In diesem Verfahren haben sich viele Baugruppen verpflichtet, auch geförderte Mietwohnungen für Menschen mit einem Wohnberechtigungsschein zu bauen.

Ausblick

Im Schnittstellenbereich des Tourismus- und Stadtmarketings wird die WIT mit den Partnern HGV, Tübingen erleben GmbH und dem Bürger- und Verkehrsverein Tübingen e.V. intensiver zusammenarbeiten, um mehr Besucher nach Tübingen zu locken. Zentraler Ansatzpunkt ist hierbei ein gemeinsamer Markenauftritt der Universitätsstadt Tübingen und ihren Partnern im Bereich des Stadtmarketings. Dieser soll über die Verwendung eines einheitlichen Corporate Designs bis zu einem aufeinander abgestimmten Webauftritt führen.

Im Bereich der Einzelhandelsförderung und Stadtmarketing wird in Kooperation mit dem HGV die Etablierung einer neuen Online-Plattform angestrebt. Dabei sollen die Angebote des Tübinger Einzelhandels im Internet

deutlich sichtbarer und gebündelt werden. Den Einzelhändlern soll ein niederschwelliges Angebot für den Einstieg in den E-Commerce gemacht werden.

Im Geschäftsbereich Projektentwicklung wird 2016 und 2017 der Tätigkeitsschwerpunkt hauptsächlich auf den Projekten „Alte Weberei“, „Foyer“ und „Güterbahnhof“ liegen. In der Alten Weberei soll in diesem Zeitraum die Herstellung der Oberflächen der Straßen und Plätze vollends abgeschlossen werden. Für das Grundstück Friedrichstraße 12 („Foyer“) sollen 2016 gemeinsam mit den künftigen Nutzerinnen und Nutzern und in enger Abstimmung mit der Stadt die baulichen und liegenschaftlichen Schnittstellen betreut werden. Für das Güterbahnhofsareal soll 2016 der Vermarktungsprozess von Teilen des Mischgebietes an Baugemeinschaften abgeschlossen werden.

Zimmertheater – Tübinger Zimmertheater GmbH



Allgemeine Unternehmensdaten

Anschrift:
 Tübinger Zimmertheater GmbH
 Bursagasse 16
 72070 Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 92 73-0
 Telefax: 0 70 71 / 92 73-22
 E-Mail: info@zimmertheater-tuebingen.de
 Internet: www.zimmertheater-tuebingen.de

Gründungsdatum:	28. Dezember 1973 (zuvor Verein)		
Stammkapital:	95.270,00 €		
Beteiligungsverhältnisse:	Gesellschafter	in €	in %
	Universitätsstadt Tübingen	92.720	97,30
	Gesellschaft der Freunde der Universität Tübingen e.V.	1.530	1,60
	Freunde des Tübinger Zimmertheaters e.V.	510	0,55
	Erben des Hans-Günther Kemmler	510	0,55
Handelsregistereintrag:	Amtsgericht Stuttgart; HRB 380257		
Prüfungsgesellschaft:	Fachbereich Revision, Universitätsstadt Tübingen		
Organe der Gesellschaft:			
Geschäftsführung / Intendanz:	Hr. Axel Krauß		
Verwaltungsrat:	Mitglieder		
	Fr. Dr. EBM Christine Arbogast (Vorsitzende)		
	Hr. OBM Boris Palmer		
	Hr. Prof. Dr. Claus Claussen		
	Hr. Dr. Arndt-Diether Rösch		
	Hr. Prof. Dr. Georg Braungart		
	Hr. Prof. Dr. Wilfried Setzler		
	Fr. Vera Paulmann (beratendes Mitglied)		
	Fr. Ingrid Fischer (beratendes Mitglied)		

Beteiligung an anderen Gesellschaften: Keine

Struktur des Unternehmens

Aufgaben

Gegenstand des Unternehmens ist die Aufführung von Theater- und Musikstücken, die Durchführung von Veranstaltungen, die im Zusammenhang mit dem Theaterleben stehen (Diskussionen, literarische Lesungen usw.) sowie die Herstellung von Film- und Fernsehproduktionen.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Gemeinnützigkeitsverordnung vom 24. Dezember 1953, und zwar durch die Verfolgung der oben angegebenen Vorhaben.

Wichtige Ziele

- Optimierung der Zusammenarbeit mit Kultureinrichtungen, Medien und der Universität
- Förderung von Zeitgenössischem und Autoren aus der Region
- Erhöhung der Zuschauerzufriedenheit durch zielgruppengerechte Auswahl der Vorstellungen, sowie eine ansprechende Außendarstellung

Wichtige Verträge / Vereinbarungen

- Es bestehen seit 1958 Mietverträge mit der Universitätsstadt Tübingen über die Nutzung der Räume in der Bursagasse 16 in Tübingen. Das Gebäude wird von der GWG Tübingen verwaltet. Insgesamt gibt es 7 Mietverträge zur Nutzung dieser Räume, die entweder mit dem Zimmertheater Tübingen oder mit der Gesellschaft der Freunde des Tübinger Zimmertheaters e.V. abgeschlossen wurden.
- Innerhalb des Berichtszeitraums 2015 bestanden daneben keine weiteren Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB.

Finanzbeziehungen zur Universitätsstadt Tübingen

Die Universitätsstadt Tübingen gewährte an die Tübinger Zimmertheater GmbH im Jahr 2015 Zuschüsse in Höhe von 390.656,06 €.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus den Aufgaben des Unternehmens. Der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks spiegelt sich in den Leistungsdaten sowie in spezifischen Kennzahlen des Unternehmens wieder, welche nachfolgend dargestellt sind.

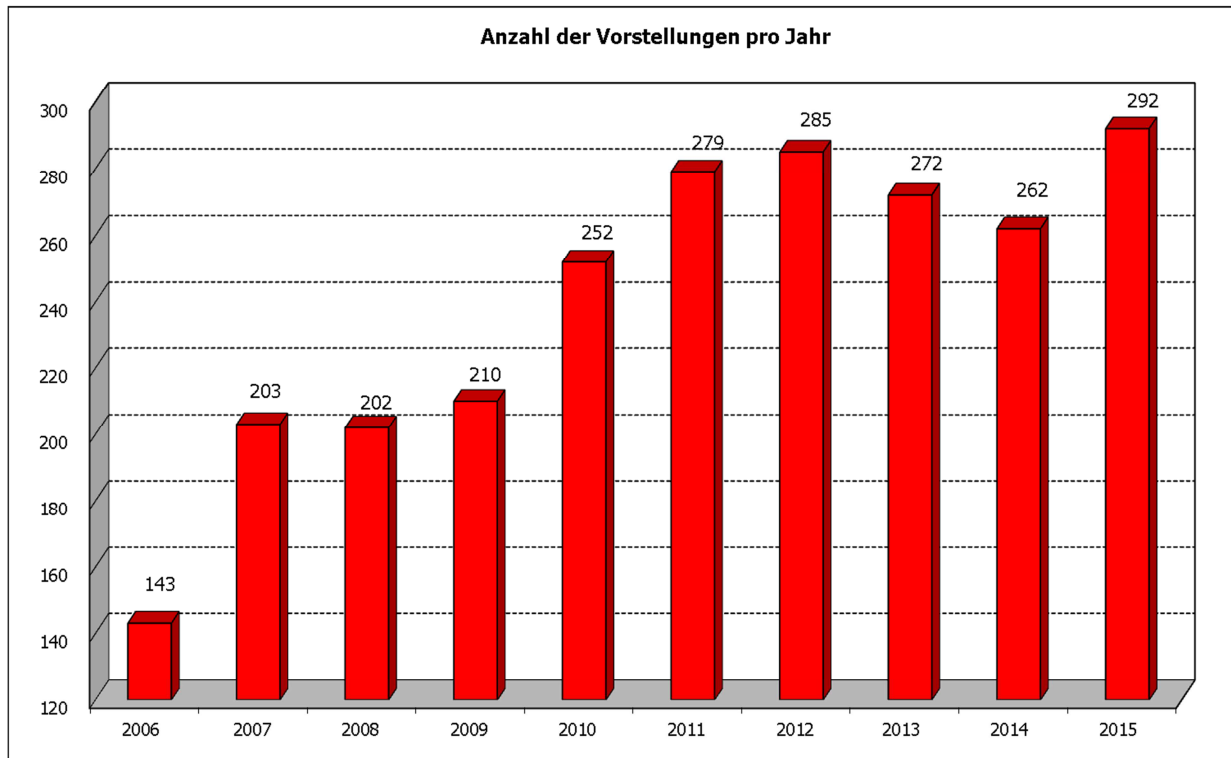


Diagramm 1: Entwicklung der Anzahl der Vorstellungen im Zimmertheater Tübingen



Diagramm 2: Entwicklung der Anzahl der Zuschauer im Zimmertheater Tübingen

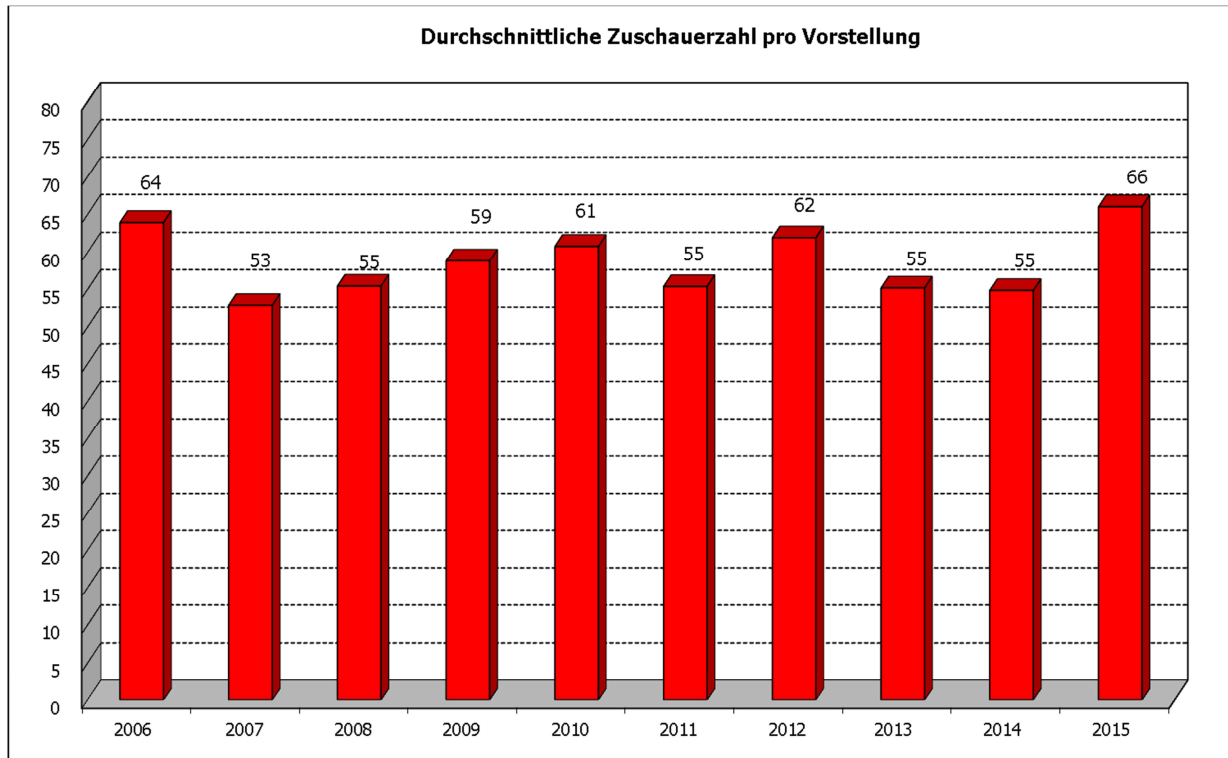


Diagramm 3: Entwicklung der durchschnittlichen Zuschauerzahl pro Vorstellung im Zimmertheater Tübingen

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T€)	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Aktiva			
Anlagevermögen	36	41	-13%
Umlaufvermögen	56	55	1%
davon Vorräte	0	0	0%
davon Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	4	7	-41%
davon liquide Mittel	52	49	7%
Rechnungsabgrenzungsposten	14	14	-4%
Passiva			
Eigenkapital	14	29	-50%
davon Stammkapital	95	95	0%
davon Kapital- und Gewinnrücklagen	0	0	0%
davon Gewinn- und Verlustvortrag	-67	-55	-21%
davon Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-14	-12	-23%
Rückstellungen	14	8	90%
Verbindlichkeiten	73	75	-2%
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0%
davon weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	73	75	-2%
Rechnungsabgrenzungsposten	4	0	5992%
Bilanzsumme	106	111	-5%

Tabelle 1: Bilanz der Tübinger Zimmertheater GmbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Bei den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich hauptsächlich um Honorare von Gastspielern für Aufführungen im Jahr 2016 über 12 T€.

- Die Steigerung der Rückstellungen beruht auf der erstmaligen Aufnahme von Rückstellungen für den Beitrag zur Berufsgenossenschaft 2015 und Honorarrückstellungen.
- Die Position Verbindlichkeiten beinhaltet im Wesentlichen das zins- und tilgungsfreie Darlehen der Gesellschafterin Universitätsstadt Tübingen in Höhe von 45 T€.
- Die Reduzierung der weiteren Verbindlichkeiten resultiert hauptsächlich aus dem Wegfall der Verbindlichkeiten gegenüber der Berufsgenossenschaft (-5 T€) sowie geringeren Verbindlichkeiten im Rahmen der Sozialen Sicherheit (-2 T€). Dem gegenüber sind die sonstigen Verbindlichkeiten und die Verbindlichkeiten aus Steuern und Abgaben höher (+ 4T€) gestiegen.

Gewinn- und Verlustrechnung (T€)	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Gesamterträge	884	711	24%
davon Umsatzerlöse	877	702	25%
davon Bestandsveränderungen und weitere Erträge	6	9	-33%
Gesamtaufwendungen	897	721	24%
davon Materialaufwand	237	123	92%
davon Personalaufwand	498	445	12%
davon Abschreibungen	12	11	3%
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	151	142	6%
Betriebsergebnis	-13	-10	34%
Finanzergebnis	-1	-1	0%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-14	-10	34%
Steuern und außerordentliches Ergebnis	0	-1	-73%
Jahresüberschuss/ -verlust	-14	-12	-23%

Tabelle 2: Gewinn- und Verlustrechnung der Tübinger Zimmertheater GmbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- In den Umsatzerlösen sind erhöhte Zuschüsse von der Universitätsstadt Tübingen und von dem Land enthalten (2015: 600 T€; 2014: 524 T€). Die Stadt gewährte einen außerplanmäßigen Zuschuss über 12 T€ für den Verlustausgleich 2014. Für das Sommertheater erhielt die Gesellschaft Zuschüsse in Höhe von 30 T€ von der Stadt und 12 T€ vom Land. Vom Land gab es einen Sonderzuschuss für die Produktion „100 Jahre Leben“ in Höhe von 8 T€.
- Die laufenden Vorstellungskosten sind gegenüber dem Vorjahr deutlich angestiegen, was sich im erhöhten Materialaufwand niederschlägt.
- Die Umsatzerlöse aus dem laufenden Theaterbetrieb sind im Wesentlichen wegen der Sommertheaterveranstaltungen von 138 T€ auf 227 T€ gestiegen.
- Die Steigerung bei den Personalaufwendungen resultiert zum Großteil aus den Künstlerhonoraren für Gastspieler (von 69 T€ auf 148 T€) und den Gehältern, die sich um 38 T€ auf 379 T€ erhöht haben.
- In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Raumkosten (47 T€), Verwaltungskosten (45 T€), Werbe- und Reisekosten (35 T€), Kosten für Reparaturen (10 T€) sowie Fahrzeugkosten (5 T€) enthalten.

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Anlagendeckungsgrad	40,3%	69,6%	-42,1%
Anlagenintensität	39,1%	42,8%	-8,6%
Investitionsquote	16,9%	39,4%	-57,1%
Reinvestitionsquote	52,5%	145,3%	-63,9%
Eigenkapitalquote	13,7%	25,9%	-47,2%
Umsatzrentabilität	-1,6%	-1,7%	2,0%
Eigenkapitalrentabilität	-99,0%	-40,6%	-143,8%
Personalintensität	56,7%	63,3%	-10,4%
Cash Flow (in T€)	4,1	-3,3	7,4

Tabelle 3 Betriebswirtschaftliche Kennzahlen der Tübinger Zimmertheater GmbH

Betriebs- und Leistungsdaten	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Personalentwicklung			
Geschäftsführer	1	1	0
Arbeitnehmer	18	20	-2
davon Angestellte (Voll- und Teilzeit)	17	17	0
davon Aushilfen	1	3	-2
Investitionen gesamt (in €)	6.045	16.245	-63%
Schuldenstand (in €)	0	0	0%
Gesamtzuschauerzahlen	19.274	14.372	34%
Vorstellungen pro Jahr	292	262	11%

Tabelle 4: Betriebs- und Leistungsdaten der Tübinger Zimmertheater GmbH

Erläuterung der wirtschaftlichen Gesamtsituation des Unternehmens

Im Geschäftsjahr 2015 wurde ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 14.283 Euro erwirtschaftet.

Wirtschaftlich verlief das Jahr 2015 zweigeteilt. Von Januar bis Juni verschärfte sich die Tendenz, die sich Ende des Jahres 2014 schon angebahnt hatte. Die Publikumsresonanz war deutlich geringer als gewohnt, dementsprechend defizitär endeten die Monate. Ökonomisch voll überzeugen konnten nur „DELIRIUM ZU ZWEIT“ und „Amerika“, wogegen „DAS ARCHIMEDISCHE PRINZIP“ und „FOXFINDER“ fast völlig das Publikum verfehlten.

Das Sommertheater „STELLPLATZ 51“ war hingegen ein großer ökonomischer Erfolg und glich einen großen Teil des bis dahin erwirtschafteten Defizits wieder aus. Auch die Premieren des Herbstes waren gelungen und gut besucht. Leider reichten die Einnahmen aus diesen gut laufenden Produktionen nicht zum kompletten Ausgleich der Kosten.

Die Bilanzsumme verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 5 T€ auf 106 T€. Das Anlagevermögen beinhaltet hauptsächlich technische Anlagen (19 T€), Personenkraftwagen (3,1 T€), Theatereinrichtungen (3,6 T€), und die Neugestaltung Foyer Bursagasse 16 (5,8 T€).

Zum 31.12.2015 bestanden keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die sonstigen Verbindlichkeiten reduzierten sich um 1,6 T€ auf 73 T€. Das 2009 von der Universitätsstadt Tübingen gewährte zinsfreie Darlehen in Höhe von 45 T€ blieb bestehen.

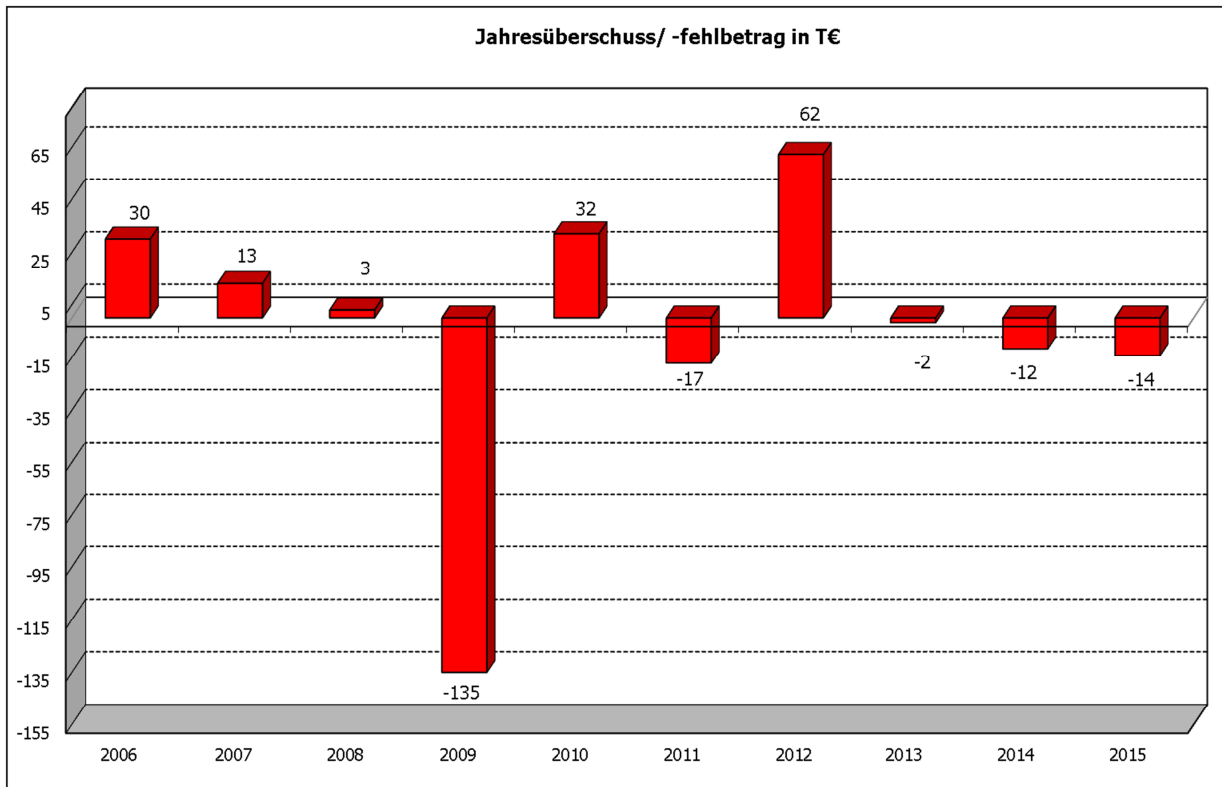


Diagramm 4: Entwicklung des Jahresüberschuss / -fehlbetrages der Tübinger Zimmertheater GmbH

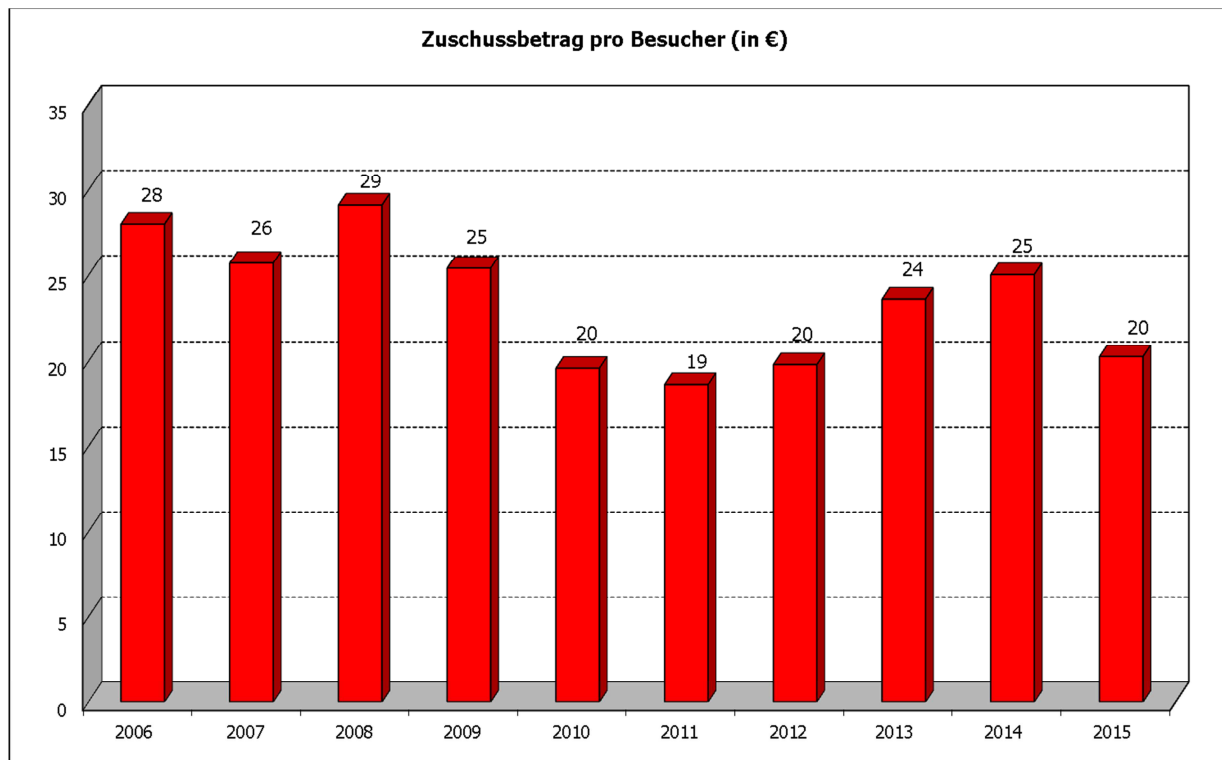


Diagramm 5: Zuschussbetrag pro Besucher der Tübinger Zimmertheater GmbH

Informationen zu strategischen und konzeptionellen Entwicklungen

Auszüge aus dem Lagebericht 2015

Das Jahr 2015 begann für das Zimmertheater mit zwei dicht aufeinanderfolgenden Premieren: „DAS ARCHIMEDISCHE PRINZIP“, eine deutschsprachige Erstaufführung des katalanischen Autors Di Coromina (Regie Michael Hanisch) sowie „DELIRIUM ZU ZWET – AUF UNBESTIMMTE ZEIT“ von Eugène Ionesco in der Regie von Fanny Brunner. Im März inszenierte Laurent Gröflin die Premiere „FOXFINDER“ der jungen britischen Autorin Dawn King. „DER TOD UND DAS MÄDCHEN“ ein Klassiker der Moderne von Ariel Dorfmann inszeniert von Britta Schreiber sowie „AMERIKA“ nach Franz Kafka, eine Aufführung des Jungen Zimmertheaters unter der Leitung des Ensemblemitglieds Johannes Karl waren die beiden letzten Premieren vor der größten Produktion dem offiziellen Tübinger Sommertheater, bei dem mit „STELLPLATZ 51 – DAS CAMPINGMUSICAL“, für das das Autorentrio Bernd Kohlhepp, Axel Krauß und Susanne Hinkelbein verantwortliche zeichneten. Nach der Sommerpause eröffnete „HEUTE ABEND: LOLA BLAU“ von Georg Kreisler in der Inszenierung von Axel Krauß die Spielzeit, gefolgt von „UNTER DEM MILCHWALD“ des irischen Autors Dylan Thomas. „CONSUELO MON AMOUR“, eine Koproduktion mit dem Tübinger Figurenspieler Christian Glötzner war die letzte Neuproduktion des Jahres 2015.

Darüber hinaus wurde das Zimmertheater seinem Auftrag als Kommunikationsort gerecht; zahlreiche Nachgespräche, Werkeinführungen und Diskussionsrunden ermöglichten den Austausch zwischen Theater und Publikum, aber auch unter den Zuschauern. Die Jugendarbeit wurde unter Michael Hanisch konsequent fortgesetzt und ausgebaut; der Kontakt zu Schulen der Umgebung intensiv gepflegt.

Auch 2015 gastierte das Zimmertheater an auswärtigen Bühnen, so z. B. in Sigmaringen, Schwenningen/ Wien, Nürtingen, Reutlingen und Sindelfingen. Besonders herausragend waren Einladungen von „MORGEN SPRICHT VON MIR DIE GANZE WELT“ zu den Privattheatertagen in Hamburg sowie zum baden-württembergischen Privattheaterfestival nach Freiburg.

Im Jahr 2015 sahen insgesamt 19.274 Zuschauer 292 Veranstaltungen des Zimmertheaters. Das entspricht einer Auslastungsquote von 78 %.

Ausblick

Im Jahr 2016 wird das Zimmertheater das gesteckte Ziel eines Gewinns von 10.000 Euro nicht erreichen und das Jahr günstigstenfalls ausgeglichen abschließen können. Dies und die Tatsache, dass das Zimmertheater zum zweiten Mal hintereinander ein ähnliches Defizit erreicht hat, macht deutlich, dass das Haus in einem strukturellen Dilemma steckt. Obwohl die Regie- und Ausstattungsgagen auf dem Niveau von 2007 geblieben sind und deutlich unter dem branchenüblichen Niveau sind, produziert das Zimmertheater trotz aller Sparanstrengungen zu teuer. Während die Personalkosten und die allgemeinen Kosten steigen, wird der Spielraum für künstlerische Projekte immer kleiner. Das liegt u.a. daran, dass mit dem Weggang von Christian Schäfer dem Haus ein zweiter fester Hausregisseur fehlt, der ohne finanziellen Mehraufwand ca. drei Inszenierungen im Jahr übernommen hat. Obgleich das Zimmertheater in der Spielzeit 2015/2016 von Publikumsresonanz, überregionaler Beachtung und Kritik her sehr erfolgreich ist, spiegelt sich das nicht in schwarzen Zahlen wieder. Mit einem erneuten Defizit würde das Haus 2016, spätestens aber 2017 Regionen erreichen, in denen –durch die Altlast des Sommertheaters 2009- die Insolvenz zu drohen beginnt.

Die Geschäftsführung muss sich also überlegen, das Niveau des Hauses zu senken, fast ausschließlich ohne Regie, Ausstattungs- und Schauspielgäste auszukommen, um die Kosten abermals zu reduzieren. Das führt aber zu einer deutlichen Absenkung der Anzahl der Neuproduktionen. Statt ca. zehn Neuproduktionen werden es dann ca. vier bis fünf Produktionen sein. Dies hätte wahrscheinlich Einnahmeverluste und einen Zuschauerrückgang zur Folge. Außerdem müsste der Spielplan deutlich vorsichtiger und gefälliger werden, was der Tradition und dem Auftrag des Zimmertheaters, als kritischer, kreativer Ort des zeitgenössischen Theaters – zumal in Zeiten wie diesen – entgegensteht.

Als kurzfristige Reaktion auf die sich verschärfende Situation hat die Geschäftsführung alle Projekte, die für den Spielzeitstart im Herbst 2016 geplant waren, abgesagt und dort wo das nicht mehr möglich war, weitere Kostensenkungen ausgehandelt. Es wird versucht werden, den Rest des Jahres 2016 ausschließlich mit vorhandenem Personal zu bestreiten, was eine erhöhte Arbeitsbelastung nach sich zieht. Ein in Kooperation mit dem Hölderlinturm geplantes „Jurtenfestival“ im Juni 2016 im Garten der Hölderlingsgesellschaft wurde kurzfristig abgesagt. Mit dem Kabarettabend „MIT DEM FAUST AUFS AUGEN“ mit Bernd Kohlhepp wurde ein Abend ins Programm genommen, der dem Zimmertheater zusätzlich Einnahmen an ansonsten schwachen Tagen bringt, ein weiterer musikalischer LOW-Budget-Abend im Herbst sollte zusätzliche ökonomische Entlastung bringen.

**GWG - Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau
Tübingen mbH**



Allgemeine Unternehmensdaten

Anschrift:

GWG - Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Tübingen mbH

Konrad-Adenauer-Straße 8 Telefon: 0 70 71 / 79 90 - 0
72072 Tübingen Telefax: 0 70 71 / 79 90 - 33
E-Mail: info@gwg-tuebingen.de
Internet: www.gwg-tuebingen.de

Gründungsdatum: 12. März 1942 (Rechtsvorgängerin am 17. November 1899 gegründet)

Stammkapital: 240.000 €

Beteiligungsverhältnisse:	Gesellschafter	in €	in %
	Universitätsstadt Tübingen	125.100	52,13 nominal 81,19 real
	GWG Tübingen (eigene Anteile)	85.920	35,80
	+ 30 weitere Gesellschafter	28.980	12,08 nominal 18,81 real

Handelsregistereintrag: Amtsgericht Stuttgart; HRB 380 010

Prüfungsgesellschaft: RWT Reutlinger Wirtschaftstreuhand GmbH, Reutlingen

Organe der Gesellschaft:

Geschäftsführung Hr. Gerhard Breuninger

Aufsichtsrat Hr. OBM Boris Palmer (Vorsitzender)

- Fr. Ingeborg Höhne-Mack (erste stellv. Vorsitzende)
- Hr. Ernst Gumrich (zweiter stellv. Vorsitzender, ab 02.12.2014)
- Fr. Beate Kolb
- Hr. Mesut Kul (bis 09.02.2015)
- Hr. Christoph Lederle (ab 09.02.2015)
- Hr. Dr. Christian Mickeler
- Fr. Annette Schmidt
- Hr. Rudi Hurlebaus (bis 29.06.2015)
- Hr. Ulrich Bechtle (ab 29.06.2015)
- Fr. Sabine Lüllich (bis 29.06.2015)

weitere Aufsichtsratsmitglieder	Fr. Ingrid Fischer (ab 29.06.2015) Fr. Dr. Gretel Schwägerle Fr. Hannah Tiesler Fr. Ute Leube-Dürr Hr. Gebhart Höritzer Fr. Gitta Rosenkranz Hr. Bernd Gugel Hr. Gotthilf Lorch Fr. Anne Kreim Hr. Markus Vogt
beratende Mitglieder (ohne Stimmrecht)	Hr. Ulrich Härle Hr. Otto Peetz Hr. Dr. Christoph Gögler (dritter stellv. Vorsitzender)
Beteiligungen an anderen Gesellschaften:	Keine

Struktur des Unternehmens

Aufgaben

Zweck der Gesellschaft ist es, im Rahmen ihrer kommunalen Aufgabenstellung

- eine sozial und ökologisch verantwortbare Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung sicherzustellen,
- die kommunale Siedlungspolitik und Maßnahmen der Infrastruktur zu unterstützen,
- städtebauliche Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen durchzuführen.

Soweit es zur Erfüllung der oben genannten Zwecke erforderlich ist, erwirbt, betreut, vermittelt, bewirtschaftet und verwaltet die Gesellschaft Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann Gemeinschaftsanlagen, Folgeeinrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen.

Um Eigenmittel für die Bau- und Sanierungstätigkeit zu gewinnen, ist die Gesellschaft im Bauträgergeschäft tätig und betreibt die Mietverwaltung für die eigenen Bestände, die Mietauftragsverwaltung für fremdes Eigentum (Universitätsstadt Tübingen, Stadtwerke Tübingen GmbH) sowie die Wohnungseigentumsverwaltung, mit dem Ziel, Deckungsbeiträge für die Verwaltungskosten zu erwirtschaften.

Wichtiges Ziel

Umsetzung des energetischen Modernisierungsprogramms für den eigenen Wohnungsbestand im Rahmen der Klimaoffensive der Universitätsstadt Tübingen bis zum Jahr 2020.

Finanzbeziehungen zur Universitätsstadt Tübingen

Für das Geschäftsjahr 2014 wurde eine Dividende in Höhe von 4 % auf die Stammeinlagen (5.004 Euro an die Universitätsstadt Tübingen) ausgeschüttet. Der im Unternehmen verbleibende Restbetrag des Jahresüberschusses wurde in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Aus der von der GWG betriebenen Verwaltung städtischer Wohnungen erhält die Universitätsstadt Tübingen Mieteinnahmen. Im Gegenzug leistet die Stadt eine Verwaltungsvergütung an die Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Tübingen GmbH.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks wird anhand spezifischer Kennzahlen dargestellt, die den öffentlichen Zweck der Gesellschaft charakterisieren.

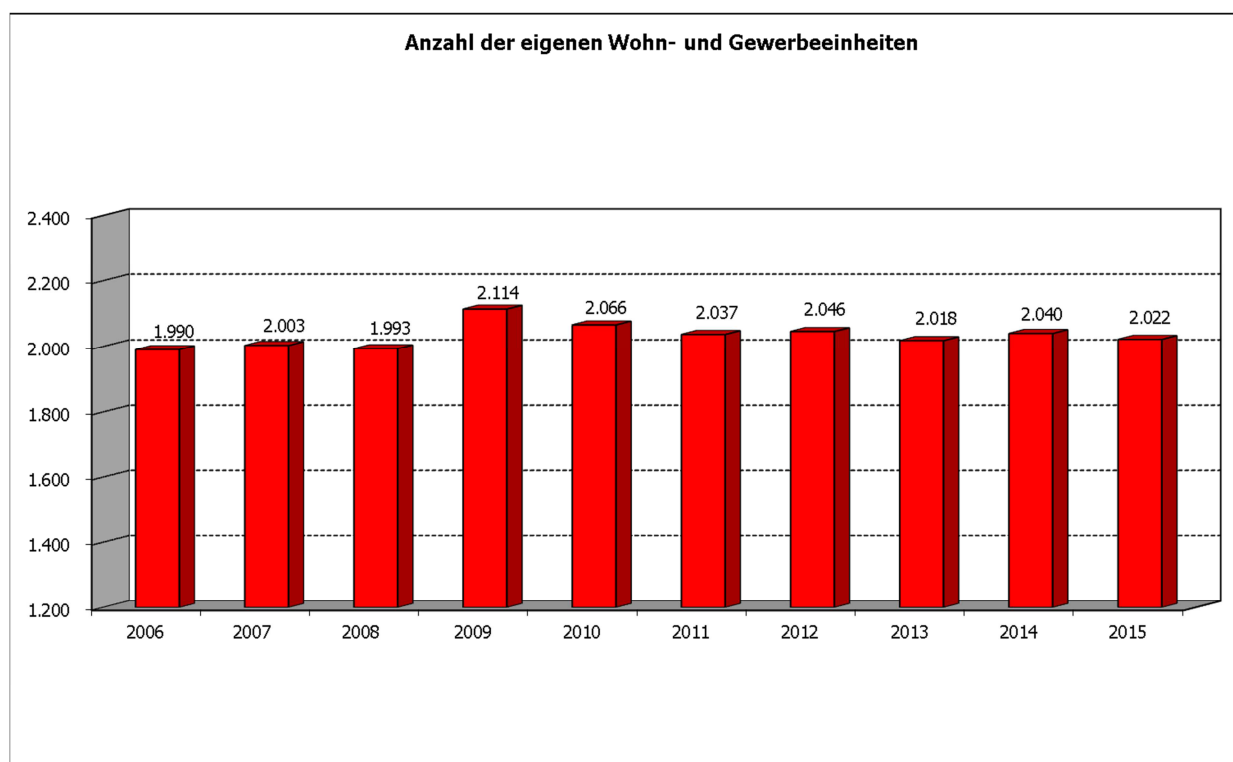


Diagramm 1: Entwicklung der eigenen Wohn- und Gewerbeeinheiten der Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Tübingen mbH

Anmerkung:

- Die Erhöhung der Wohn- und Gewerbeeinheiten im Jahr 2009 resultiert aus dem Kauf des Immobilienpaketes von der Universitätsstadt Tübingen (3. Tranche).

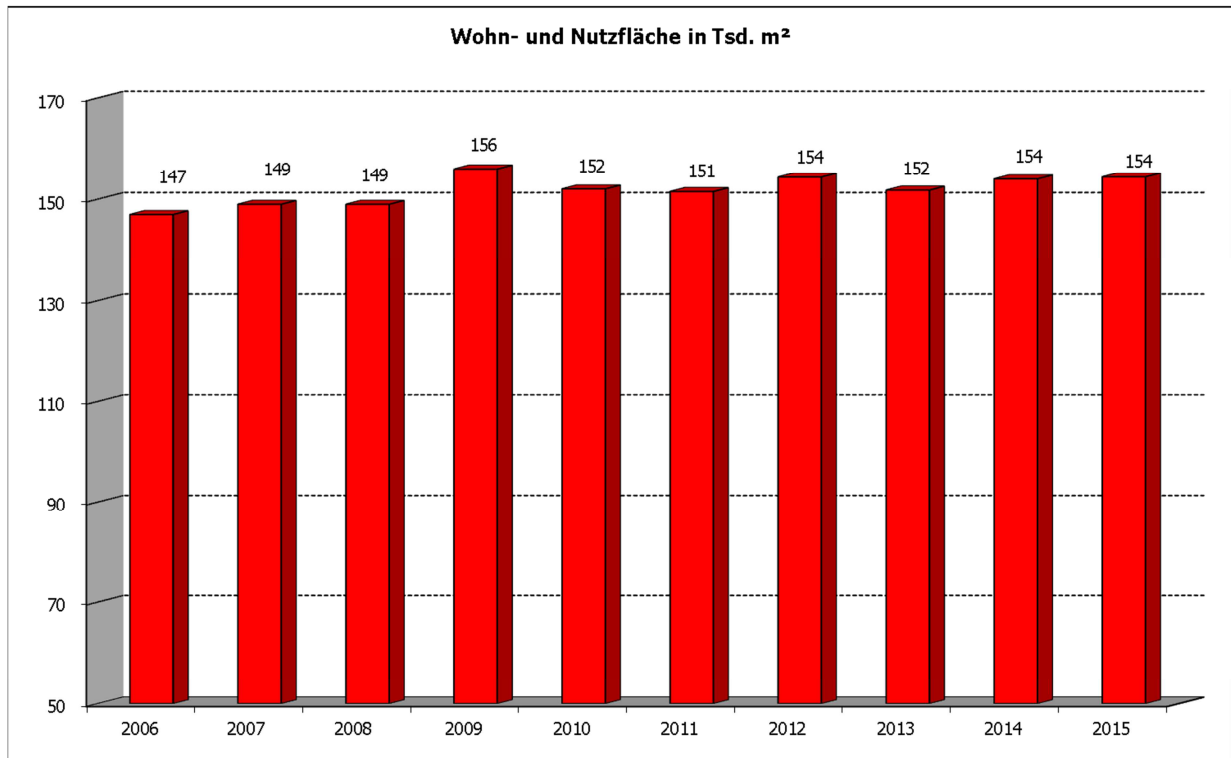


Diagramm 2: Entwicklung der Wohn- und Nutzfläche der Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Tübingen mbH

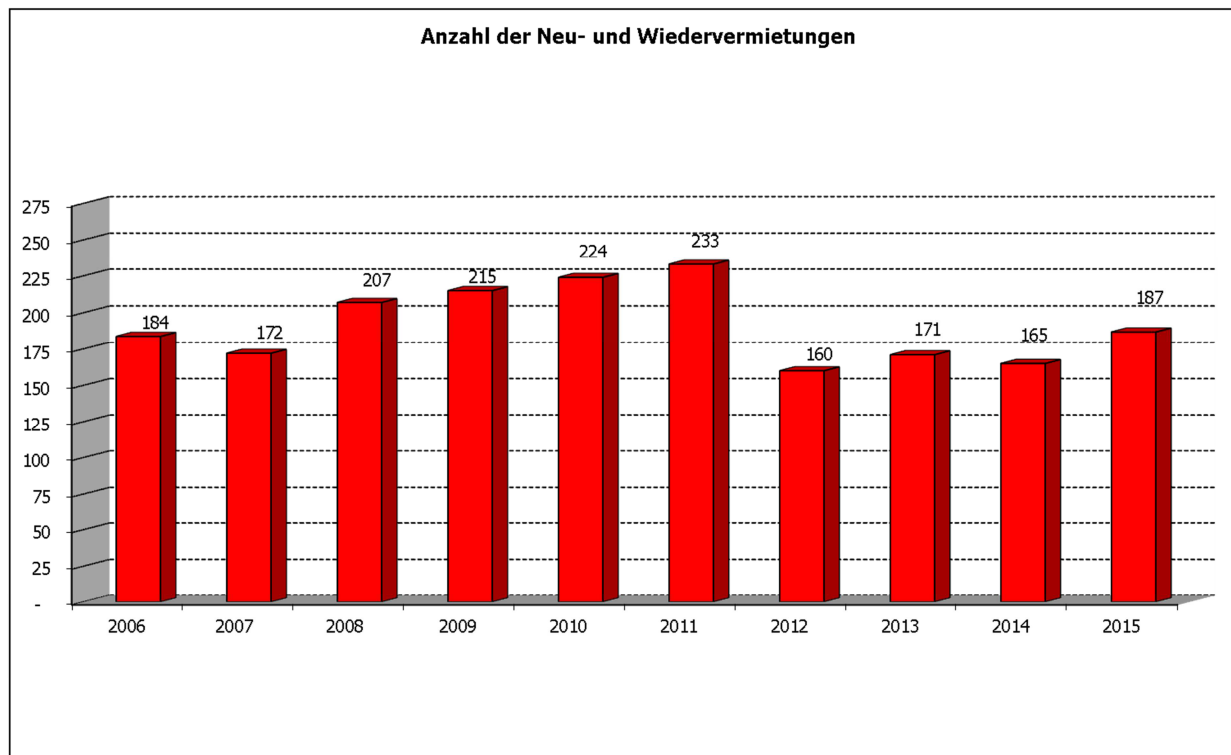


Diagramm 3: Entwicklung der Neu- und Wiedervermietungen der Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Tübingen mbH

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T €)	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Aktiva			
Anlagevermögen	123.630	116.684	6,0%
davon Immaterielle Vermögensgegenstände	0	15	-100,0%
davon Sachanlagen	123.630	116.670	6,0%
davon Finanzanlagen	0	0	0,0%
Umlaufvermögen	9.964	13.478	-26,1%
Rechnungsabgrenzungsposten	87	101	-13,9%
Passiva			
Eigenkapital	29.476	26.263	12,2%
davon Stammkapital	154	154	0,0%
davon Kapital- und Gewinnrücklagen	28.802	25.802	11,6%
davon Gewinn- und Verlustvortrag	0	0	0,0%
davon Bilanzgewinn/ -verlust	519	306	69,5%
Rückstellungen	2.670	2.494	7,1%
Verbindlichkeiten	101.361	101.383	0,0%
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	90.833	87.703	3,6%
davon weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	10.528	13.680	-23,0%
Rechnungsabgrenzungsposten	174	123	41,6%
Bilanzsumme	133.681	130.263	2,6%

Tabelle 1: Bilanz der Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Tübingen mbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Die Bilanzsumme hat sich vor allem aufgrund von Investitionen in das Anlagevermögen um 3.418 T€ auf 133.681 T€ erhöht.
- Das Sachanlagevermögen besteht hauptsächlich aus Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten mit Wohnbauten in Höhe von 100.189 T€.
- Das Umlaufvermögen setzt sich hauptsächlich aus den Positionen unfertige Leistungen (3.601 T€), in denen noch nicht abgerechnete Betriebskosten enthalten sind, und Grundstücke ohne Bauten (1.958 T€) zusammen.
- Die Abnahme des Umlaufvermögens über 3.514 T€ resultiert hauptsächlich aus Grundstücksverkäufen im Bauträgerbereich in Höhe von 2.739 T€.
- Das Stammkapital über 154 T€ setzt sich zusammen aus dem Gezeichnetem Kapital (240 T€) abzüglich eigenen Anteilen der GWG (86 T€).
- Das Eigenkapital ist um 3.213 T€ auf 29.476 T€ gestiegen. Diese Zunahme entspricht dem Jahresüberschuss in Höhe von 2.219 T€ sowie einer Einzahlung der Gesellschafterin Universitätsstadt Tübingen in Höhe von 1.000 T€ in die Kapitalrücklage, abzüglich einer Gewinnausschüttung über 6 T€.

Gewinn- und Verlustrechnung (T €)	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Gesamterträge	28.519	25.246	13,0%
davon Umsatzerlöse	26.894	23.482	14,5%
davon sonstige / weitere Erträge	1.625	1.764	-7,9%
Gesamtaufwendungen	23.236	21.179	9,7%
davon Materialaufwand	12.543	13.388	-6,3%
davon Personalaufwand	2.047	2.038	0,4%
davon Abschreibungen	3.428	3.370	1,7%
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	1.490	1.204	23,7%
davon weitere Aufwendungen	3.728	1.179	216,1%
Betriebsergebnis	5.282	4.067	29,9%
Finanzergebnis	-2.658	-2.744	-3,1%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.624	1.323	98,3%
Steuern und außerordentliches Ergebnis	-405	-417	-2,8%
Jahresüberschuss/-verlust	2.219	906	144,9%

Tabelle 2: Gewinn- und Verlustrechnung der Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Tübingen mbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Die Erhöhung der Umsatzerlöse um 3.412 T€ resultiert vorwiegend aus dem Verkauf von Grundstücken über 11.792 T€ (Vorjahr: 8.883 T€).
- Die sonstigen Erträge setzten sich hauptsächlich zusammen aus dem Verkauf von Anlagevermögen 578 T€ (Vorjahr: 600 T€), Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen 181 T€ (Vorjahr: 52 T€) und Erträgen aus Tilgungszuschüsse 461 T€ (Vorjahr: 396 T€).
- Die Verminderung des Bestandes an „zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit un-/fertigen Bauten“ über 3.728 T€ (Vorjahr: 1.179 T€) führt zum Anstieg der weiteren Aufwendungen auf 3.728 T.
- Auf die Angaben der Geschäftsführerbezüge nach § 285 S. 1 Nr. 9a HGB wird im Hinblick auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.
- Die Sitzungsgelder des Aufsichtsrats beliefen sich im Berichtsjahr auf 4.275 Euro.

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Anlagendeckungsgrad	23,8%	22,5%	5,9%
Anlagenintensität	92,5%	89,6%	3,2%
Investitionsquote	9,3%	11,3%	-17,5%
Reinvestitionsquote	335,4%	390,0%	-14,0%
Eigenkapitalquote	22,1%	20,2%	9,4%
Umsatzrentabilität	8,3%	3,9%	113,8%
Eigenkapitalrentabilität	7,5%	3,5%	118,2%
Personalintensität	7,6%	8,7%	-12,3%
Cash Flow (in T€)	5.823,3	5.250,2	573,2

Tabelle 3: Betriebswirtschaftliche Kennzahlen der Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Tübingen mbH

Betriebs- und Leistungsdaten	Einheit	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2015	Abweichung 2015/2014
Wohn- und Nutzfläche	m ²	154.363	153.974	389
Wohnungsbestand	Anzahl	1.926	1.946	-20
Gewerbeeinheiten	Anzahl	96	94	2
Garagen	Anzahl	697	678	19
<i>Personalentwicklung</i>				
Geschäftsführer	Anzahl	1	1	0
Arbeitnehmer	Anzahl	34	32	2
Investitionen gesamt	T€	11.498	13.149	-12,6%
Schuldenstand	T€	94.472	88.360	6,9%

Tabelle 4: Betriebs- und Leistungsdaten der Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Tübingen mbH

Wohnungswirtschaftliche Kennzahlen	Einheit	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2015	Abweichung 2015/2014
Anzahl der eigenen Mieteinheiten	Anzahl	2.022	2.040	-0,9%
Wohn- und Nutzfläche	m ²	154.363	153.974	0,3%
Durchschnittliche Sollmiete/m ² p.m.	€	6,39	6,18	3,4%
%-Anteil der Erlösschmälerungen	%	4,1	4,1	-1,0%
%-Anteil der Mietforderungen	%	0,7	0,7	-4,1%
Fluktuationsrate	%	7,1	7,6	-6,6%
Durchschnittliche Leerstandsquote	%	5,0	5,8	-13,8%
Fremdkapitalzins/m ² p.m.	€	1,4	1,49	-3,4%
Betriebs- und Heizkosten/m ² p.m.	€	2,0	1,80	9,4%
Modernisierungsquote	%	84,7	89,6	-5,5%
Zinsquote	%	22,0	23,5	-6,4%

Tabelle 5: Wohnungswirtschaftliche Kennzahlen der Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Tübingen mbH

Erläuterung der wirtschaftlichen Gesamtsituation des Unternehmens

Die Bilanzsumme der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr um 3.481 T€ erhöht. Sie beläuft sich somit zum 31.12.2015 auf 133.681 T€. Das Anlagevermögen nahm gegenüber dem Vorjahr um 6.946 T€ zu. Im Wesentlichen ist dies durch Fremdkostenzugänge für Modernisierungsmaßnahmen sowie Kosten für die Neubaumaßnahmen Wennfelder Garten 15/7, In der Gass 2 und Eugenstraße/Hügelstraße begründet.

Das Eigenkapital der Gesellschaft erhöhte sich um 3.213 T€ und beträgt somit 29.476 T€. Die Eigenkapitalquote beläuft sich nunmehr auf 22,0 % (Vorjahr: 20,2 %).

Im Geschäftsjahr 2015 wurde ein Umsatz von 26.894 T€ (Vorjahr: 23.482 T€) erzielt. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 2.624 T€ (Vorjahr: 1.323 T€).

Die allgemeinen Verwaltungskosten über 2.660 T€ (Vorjahr: 2.685 T€) sind durch die positiven Deckungsbeiträge in den Geschäftsbereichen Hausbewirtschaftung, Bauträgertätigkeit und Betreuungstätigkeit (4.348 T€) gedeckt.

Wohnungsverwaltung

Eigener Mietbestand der Gesellschaft:

1.926 Wohnungen und 96 Gewerbe- und sonstige Einheiten mit 154.363 m² Nutzfläche

30,4% preisgebundene Wohnungen

697 Garagen

187 Mieterwechsel

durchschnittliche monatliche Nettokaltmiete 6,39 €/m² Wohnfläche

Wohnungseigentumsverwaltung der Gesellschaft:

407 Eigentumswohnungen

13 gewerbliche Einheiten

244 Garagen

Verwalteter Mietbestand von Dritten:

206 Mietwohnungen

134 gewerbliche Einheiten

74 Garagen und Stellplätze

Instandhaltung / Modernisierung

Die kontinuierliche Erhaltung und Verbesserung der Wohnobjekte ist unverändert ein wichtiger Bestandteil des Immobilienmanagements. Zur Ermittlung des Instandsetzungsbedarfs und des damit im Zusammenhang stehenden Finanzierungsvolumens liefert die jährlich fortgeschriebene Portfolio-Analyse die erforderlichen Informationen.

Die Aufwendungen für Instandsetzungs- und Instandhaltungsmaßnahmen betragen im Geschäftsjahr insgesamt 3.710 T€ (Vorjahr: 3.238 T€). Dies entspricht einem durchschnittlichen Aufwand von 24,11 € je m² Wohn-/Nutzfläche (Vorjahr: 21,03 €). Für die grundlegende Modernisierung verschiedener Mietobjekte wurden 6.830 T€ (Vorjahr: 7.135 T€) investiert. Das entspricht einem durchschnittlichen Aufwand von 44,39 € je m² Wohnfläche (Vorjahr: 46,34 €).

Bausträgertätigkeit

Projekt	Projektumfang	Bearbeitungsstand	Umsatzvolumen
Wennfelder Garten 11/13 u. 19	41 WE & 41 TG	fertiggestellt	11.692 T€
Sindelfinger Str., Haus 1 u. 3	16 WE & 16 TG	in Planung	5.720 T€
Philosophenweg	9 WE & 9 TG	in Planung	3.349 T€
Konrad-Adenauer-Straße 4	7 WE & 7 TG	in Planung	2.120 T€

Neubau von Anlagevermögen

Projekt	Projektumfang	Bearbeitungsstand	Erwartete Kosten
Wennfelder Garten 15/17	23 WE & 18 TG	fertiggestellt	4.282 T€
In der Gass 2	8 WE & 1 GE	fertiggestellt	1.800 T€
Eugenstr./ Hügelstr.	16 WE, 3 GE, 9 TG	im Bau	4.220 T€
Sindelfinger Straße, Haus 2, 4, 5	24 WE & 24 TG	in Planung	6.200 T€
Foyer Office	21 TG	in Planung	900 T€
Philosophenweg + Senioren WG	15 WE & 13 TG + 12 WE & 4 TG	in Planung	5.300 T€ in Planung
Ölmühle	18 WE & 18 TG	in Planung	5.290 T€
Ludwig-Krapf-Straße 2	36 WE & 36 TG	in Planung	3.820 T€
Köllestraße 1	7 WE	in Planung	770 T€
Schwabenweg 27/29	4 WE	in Planung	740 T€
Sidlerstraße 3	8 WE	in Planung	1.000 T€
Sidlerstraße 5	8 WE	in Planung	1.000 T€
Waldhäuserstraße 140	12 WE	in Planung	1.420 T€
Waldhäuserstraße 142	12 WE	in Planung	950 T€
Europastraße Gebäude 1	24 WE	in Planung	1.620 T€
Europastraße Gebäude 2	18 WE	in Planung	1.210 T€
Ebertstraße	16 WE	in Planung	2.700 T€
Stuttgarter Straße	39 WE	in Planung	5.700 T€

Kauf von Anlagevermögen

Im Geschäftsjahr 2014 wurde kein Kauf getätigt.

Verkauf von Anlagevermögen

Hasengässle 3 (2 WE)

Kohlplattenweg 5 (1 GE)

Friedhofstr. 3 (2 WE)

Appenbergstr. 6-10 (1 WE)

Riedstr. 26,28 (1 TG-Stellplatz)

Legende: Gar. (=Garage) – GE (= Gewerbeinheit) – TG (=Tiefgaragenstellplätze) – WE (= Wohneinheit)

Entwicklung wichtiger Unternehmenskennzahlen:

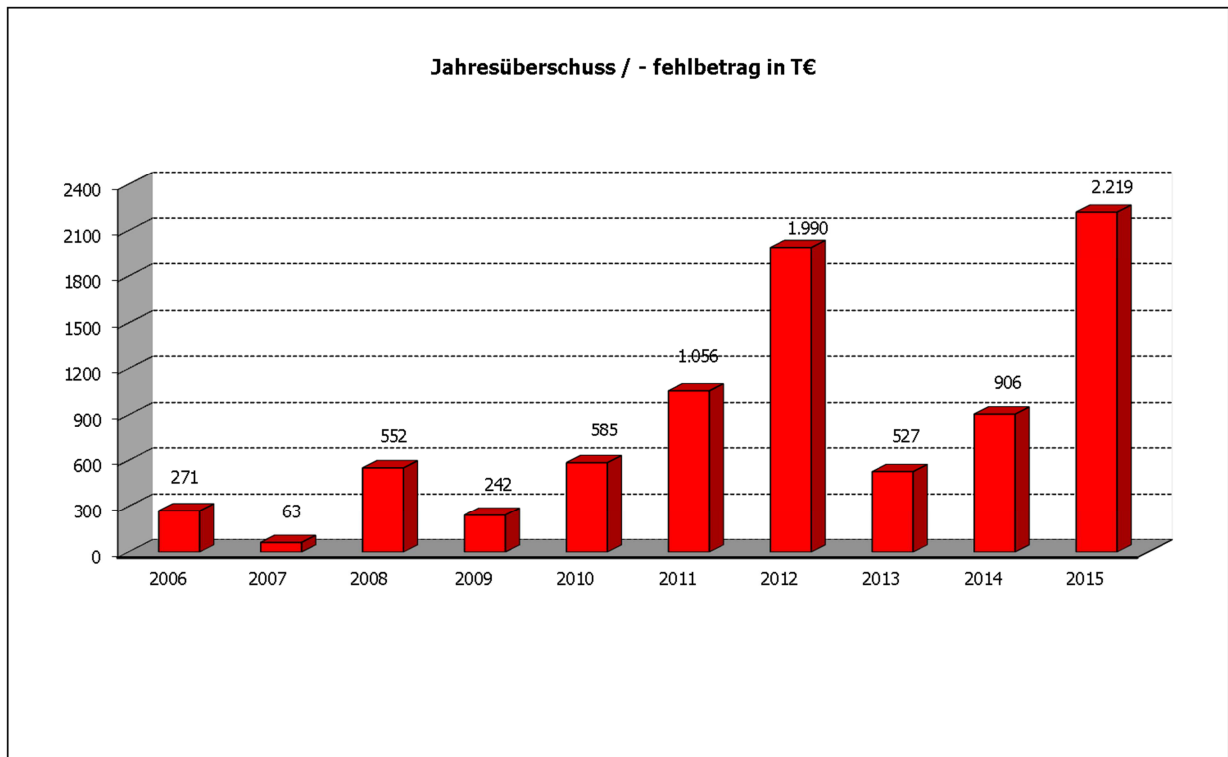


Diagramm 4: Entwicklung des Jahresüberschuss/ -fehlbetrags der Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Tübingen mbH

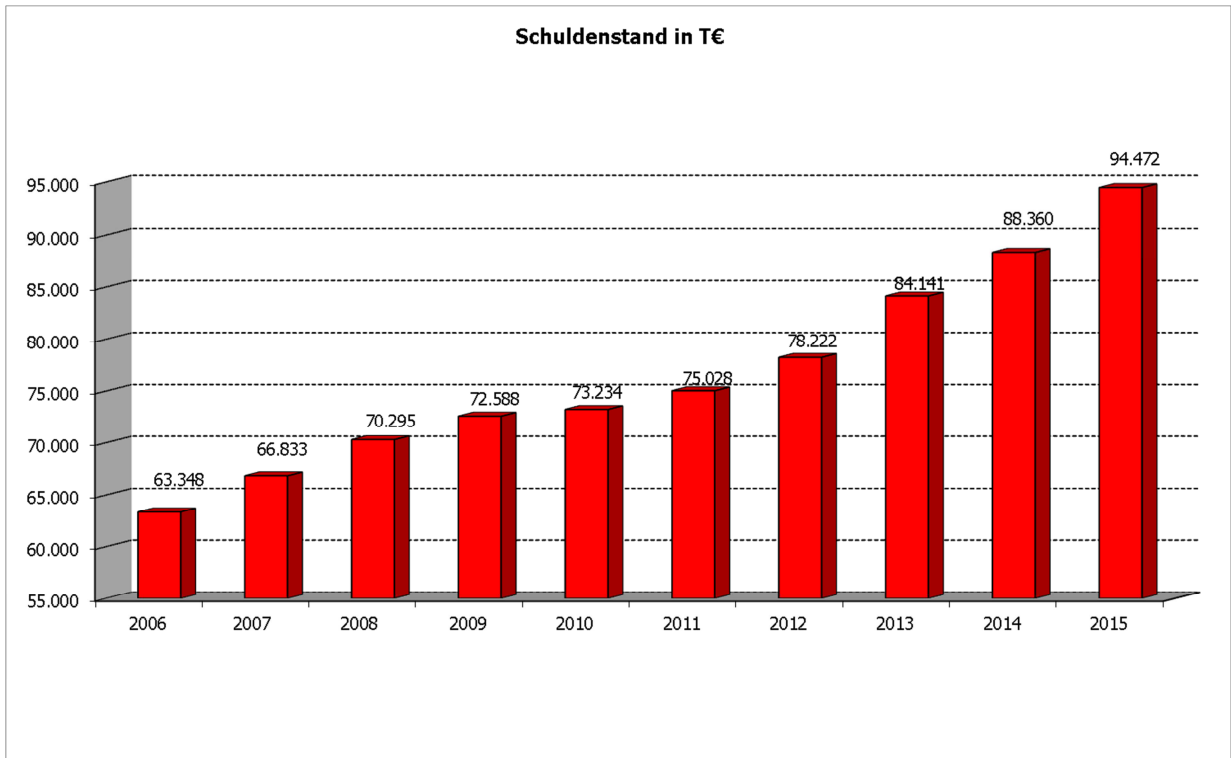


Diagramm 5: Entwicklung des Schuldenstandes der Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Tübingen mbH

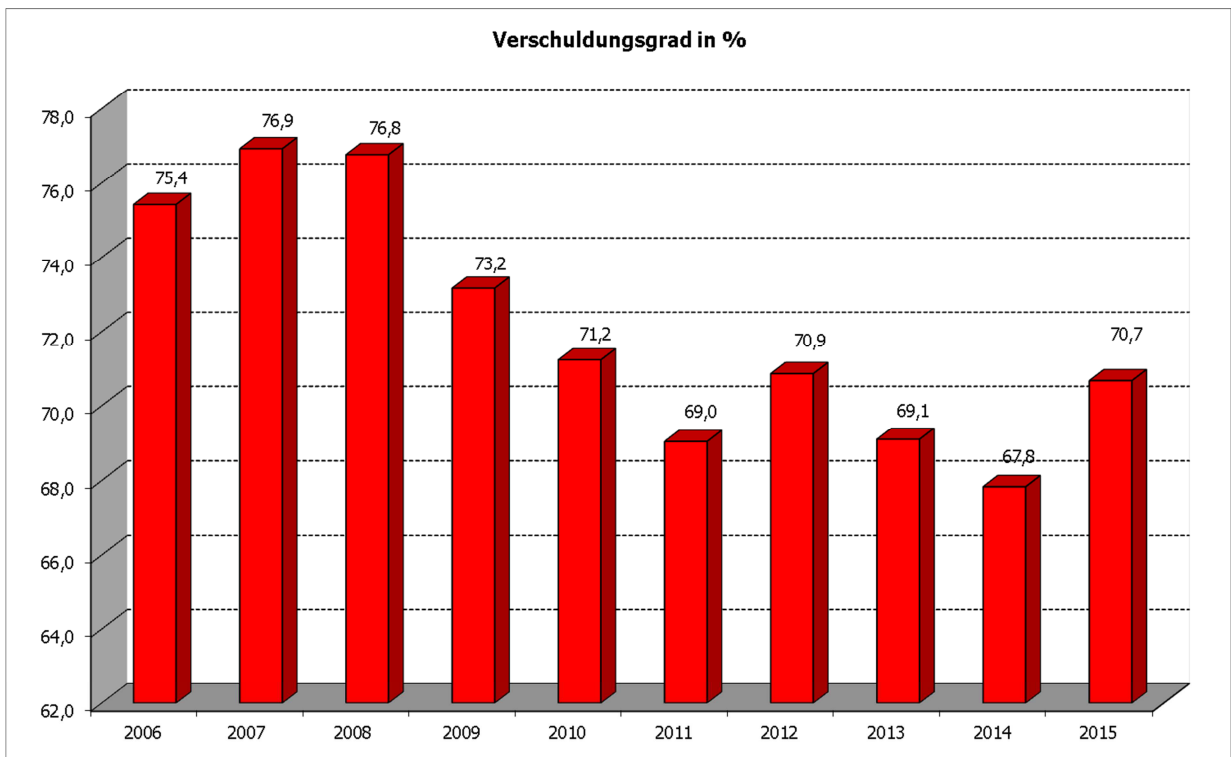


Diagramm 6: Entwicklung des Verschuldungsgrades der Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Tübingen GmbH

Informationen zu strategischen und konzeptionellen Entwicklungen

Auszüge aus dem Lagebericht

Die Bevölkerung in Baden-Württemberg ist 2014 um 85.400 Menschen angestiegen; für 2015 liegen noch keine Zahlen vor, doch dürfte aufgrund der Flüchtlingskrise die Bevölkerung deutlich über diesem Wert zugenommen haben. Damit lebten in Baden-Württemberg zu Beginn des Jahres 2015 10,7 Mio. Einwohner. Ausschlaggebend für die Wohnungsnachfrage ist aber auch die Zahl der Haushalte. Auf Basis einer zwischen dem Statistischen Bundesamt und den Statistischen Landesämtern koordinierten Vorausschätzung der Haushalte hat das Statistische Landesamt Baden-Württemberg festgestellt, dass sich die Zahl der Privathaushalte in Baden-Württemberg von ca. 4,95 Mio. im Jahre 2007, voraussichtlich auf knapp 5,27 Mio. im Jahr 2020 erhöhen wird. Ursächlich für diese Entwicklung ist vor allem der Trend zu kleineren Haushalten, der sich wahrscheinlich auch künftig fortsetzen wird. Durch die sinkende Alterssterblichkeit ist auch in den kommenden Jahren mit mehr Ein- und Zweipersonenhaushalten zu rechnen.

Die Nachfrage nach Wohnraum ist ungebrochen. Der Wohnungsbau machte in den ersten drei Quartalen 2015 knapp 38% des baugewerblichen Umsatzes aus (Vorjahr 39%). Im gleichen Zeitraum wuchs der Umsatz nach den hohen Umsätzen in den Vorjahren aber nur um 1,2% bei gleichzeitig 4,6% mehr Baugenehmigungen (gemessen pro Kubikmeter), aber einem um 2,0% gesunkenen Auftragseingang.

Die Ausgaben rund ums Wohnen (Mieten, Nebenkosten sowie Heiz- und Stromkosten), lagen nach Angaben des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg im Durchschnitt der ersten zehn Monate 2015 mit einer Änderungsrate um -0,1% nahezu auf dem Vorjahresniveau. Dabei wurde der Anstieg der relativ hoch gewichteten Nettomiete einschließlich Nebenkosten um 1,4% durch den ca. 5%-igen Rückgang bei der Haushaltsenergie ausgeglichen.

Ausblick

Trotz der positiven Nachfrageaussichten bestehen Risiken darin, dass der Wohnungsbestand den zeitgemäßen Wohnbedürfnissen nicht entsprechen könnte und deshalb nachhaltig nicht oder nur schwer zu vermieten wäre. Folge hiervon wären lange Leerstandszeiten, sinkende Mieten und eventuell auch Mietausfälle. Um dies zu verhindern unternimmt das Unternehmen große Anstrengungen, den eigenen Wohnungsbestand zeitgemäßen Wohnbedürfnissen anzupassen. Hierfür hat die durchgeführte Portfolio-Analyse wichtige Erkenntnisse geliefert.

Es ist beabsichtigt, bis zum Jahr 2020 alle Gebäude, die einen höheren Energieverbrauch als jährlich 120kWh je m² Wohnfläche aufweisen, einer Modernisierung zuzuführen. Die für das Modernisierungsprogramm benötigten finanziellen Mittel von etwa 90 Mio. Euro können durch den Cashflow, angemessene Mieterhöhungen und die Aufnahme von Krediten aufgebracht werden. Zusätzlich sollen in Zukunft wohnungspolitisch unbedeutende Objekte verkauft werden. Das vorgesehene Modernisierungsprogramm ist derzeit etwas mehr als die Hälfte umgesetzt.

Die weiteren betrieblichen Risiken haben sich gegenüber dem Vorjahr kaum geändert. Um das Risiko zu minimieren, welches im zu erwarteten künftigen Zinsniveau für das Kreditportfolio besteht, werden langfristige Zinsbindungen vereinbart und eine entsprechende Staffelung der Fälligkeitstermine vorgenommen. Bei günstigem Zinsverlauf werden für die Darlehen, deren Zinsbindung innerhalb der folgenden zwei Jahre ausläuft, Forward-Darlehen vereinbart, um eine langfristige Zinssicherheit zu haben.

Das Umfeld der geschäftlichen Betätigung und Entwicklung des Unternehmens wird sich nach Einschätzung des Geschäftsführers im Jahr 2016 nicht wesentlich verändern. Die stabilen Erträge aus der Hausbewirtschaftung gilt es für die Zukunft zu sichern, was im Zusammenhang mit dem vorgesehenen Modernisierungsprogramm nachhaltigen Erfolg verspricht. Es wird davon ausgegangen, dass das Unternehmen auch in den kommenden Jahren Jahresüberschüsse erzielen wird.



Allgemeine Unternehmensdaten

Anschrift:

Tübinger Sporthallenbetriebsgesellschaft mbH

Bei der Fruchtschranne 1

Telefon: 0 70 71 / 204 - 12 42

72070 Tübingen

Telefax: 0 70 71 / 204 - 17 50

E-Mail: sporthallengmbh@tuebingen.de

Internet: www.paulhornarena.de

Paul Horn-Arena

Telefon: 0 70 71 / 41 01 68

Europastraße 50

Telefax: 0 70 71 / 53 81 28

72072 Tübingen

Gründungsdatum:

27. Juli 2004

Stammkapital:

100.000 €

Beteiligungsverhältnisse:

Gesellschafter

in T€

in %

Universitätsstadt Tübingen	80.000	80,00
Tübinger Sportvereine GbR	20.000	20,00

Handelsregistereintrag:

Amtsgericht Stuttgart; HRB 382 611

Prüfungsgesellschaft:

WirtschaftsTreuhand GmbH, Stuttgart

Organe der Gesellschaft:

Geschäftsführung

Fr. Claudia Patzwahl

Prokuristin

Fr. Maria Teufel

Aufsichtsrat

Stadträte

Sportvereine Tübingen GbR

Fr. EBM Dr. Christine Arbogast (Vorsitz)	Hr. Albert Füger
Hr. Bernd Gugel	Fr. Ute Bischoff
Fr. Sabine Lüllich (bis 29.06.2015)	Hr. Hans-Peter Krafft
Hr. Ulrich Bechtle (seit 29.06.2015)	
Fr. Ingeborg Höhne-Mack	
Fr. Anne Kreim	
Hr. Ulf Siebert	

Beteiligung an anderen Gesellschaften:

keine

Struktur des Unternehmens

Aufgaben

Gegenstand des Unternehmens ist die Organisation und der Betrieb der Paul Horn-Arena und der Sporthalle Waldhäuser-Ost für

- den Schulsport
- den Vereinssport
- gewerbliche Sportveranstaltungen
- sonstige dem Widmungszweck nicht entgegenstehende Nutzungen

Die Gesellschaft verwaltet die ihr überlassenen Sporthallen in eigenem Namen und auf eigene Rechnung mit dem Ziel, diese möglichst kostendeckend zu betreiben.

Der öffentliche Zweck ergibt sich somit aus den Aufgaben des Unternehmens. Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks spiegelt sich zudem in den Leistungsdaten sowie in spezifischen Kennzahlen des Unternehmens wieder, die nachfolgend dargestellt sind.

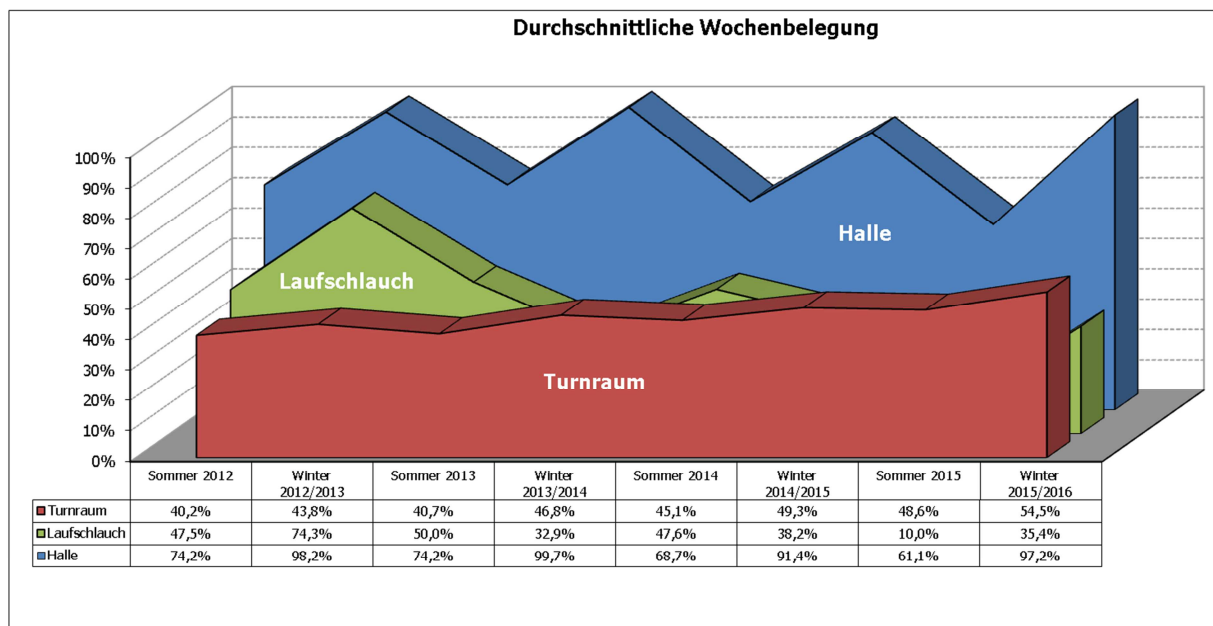


Diagramm 1: Durchschnittliche Auslastung der Paul Horn-Arena von Montag bis Freitag

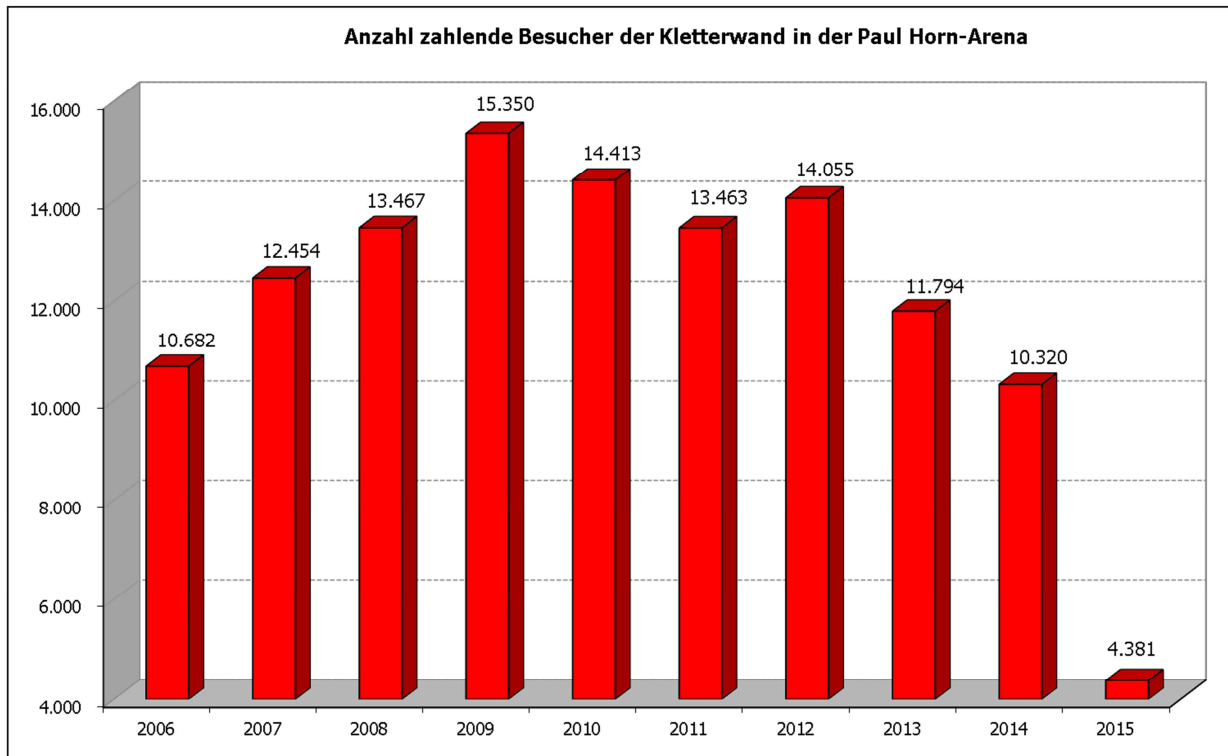


Diagramm 2: Anzahl zahlender Besucher der Kletterwand in der Paul Horn-Arena

Anmerkung:

- Aufgrund der Eröffnung der Boulderhalle B12 in Tübingen-Lustnau sind die Besucherzahlen an der Kletterwand Paul Horn-Arena stark zurückgegangen. Zudem hat die Qualität der Anlage nachgelassen, weshalb im Frühjahr 2016 die Kletterwand saniert wurde.

Wichtige Ziele

- Akquisition von Großveranstaltungen
- Vollaustattung der beiden Sporthallen
- Optimierung des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zur Reduzierung der Belastung des Haushaltes der Universitätsstadt Tübingen
- Integration weiterer städtischer Hallen in die Gesellschaft

Wichtige Verträge / Vereinbarungen

Mit der Universitätsstadt Tübingen wurden Pacht- und Überlassungsverträge für die beiden Sporthallen abgeschlossen.

Finanzbeziehungen zur Universitätsstadt Tübingen

Die Universitätsstadt Tübingen gewährt der Sporthallenbetriebsgesellschaft mbH einen jährlichen Zuschuss, der das strukturell bedingte, defizitäre Aufgabenfeld (Schul- und Vereinssport) decken soll. Durch vierteljährliche Vorschüsse wird die laufende Liquidität der Gesellschaft sichergestellt.

Für das Geschäftsjahr 2015 erhielt die GmbH von der Stadt einen Zuschuss in Höhe von 621 T€. Hierin ist ein Zuschuss aus der Instandhaltungsrücklage in Höhe von 57 T€ enthalten.

Aufgrund der bestehenden Pachtverträge erhielt die Stadt im Jahr 2015 von der GmbH feste Pachteinnahmen für die Paul Horn-Arena in Höhe von 30.700 € sowie für die Sporthalle Waldhäuser-Ost in Höhe von 13.000 €.

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T€)	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Aktiva			
Anlagevermögen	129	154	-15,8%
davon immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0,0%
davon Sachanlagen	129	154	-15,8%
davon Finanzanlagen	0	0	0,0%
Umlaufvermögen	327	352	-7,2%
davon Vorräte	4	5	-11,8%
davon Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	100	182	-45,0%
davon liquide Mittel	222	159	39,8%
Rechnungsabgrenzungsposten	2	6	0,0%
Passiva			
Eigenkapital	153	149	2,9%
davon Stammkapital	100	100	0,0%
davon Kapital- und Gewinnrücklagen	0	0	0,0%
davon Gewinn- und Verlustvortrag	49	102	-52,2%
davon Jahresüberschuss/-fehlbetrag	4	-53	-108,0%
Rückstellungen	65	84	-22,3%
Verbindlichkeiten	239	272	-12,1%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0,0%
weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	239	272	-12,1%
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	-
Bilanzsumme	458	506	-9,4%

Tabelle 1: Bilanz der Tübinger Sporthallenbetriebsgesellschaft mbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 48 T€ (-9,4 %) verringert.
- Das Eigenkapital erhöhte sich um 4 T€. Die Erhöhung ist ausschließlich durch den Jahresüberschuss des Jahres 2015 bedingt.
- Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verminderten sich abrechnungsbedingt im Vergleich zum Vorjahr um 56 T€ (-45,2%). Die Sonstigen Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten sanken von 64 T€ auf 34 T€. Darin sind Umsatzsteuerforderungen/Vorsteuer in Höhe von 28 T€ enthalten, welche im Folgejahr abziehbar sind.
- Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verringerten sich um 83 T€. Diese Position beinhaltet auch die Stromkostennachforderungen aus vergangenen Jahren der Stadtwerke Tübingen für die Paul Horn-Arena.

Gewinn- und Verlustrechnung (T€)	Jahresabschluss	Jahresabschluss	Abweichung 2015/2014
	31.12.2015	31.12.2014	
Gesamterträge	217	246	-12%
davon Umsatzerlöse	207	239	-13,6%
davon Bestandsveränderungen und weitere Erträge	10	7	55,2%
Gesamtaufwendungen	833	879	-5,2%
davon Materialaufwand	76	102	-24,8%
davon Personalaufwand	254	244	4,3%
davon Abschreibungen	32	34	-4,1%
davon Sonstige betriebliche Aufwendungen	470	500	-5,8%
Betriebsergebnis	-617	-633	2,6%
Finanzergebnis	0	0	-90,4%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-617	-633	2,6%
Sonstige Steuern	0	0	0,0%
Erträge aus städt. Verlustübernahme/ Gesellschafterzuschuss	621	579	7,1%
Jahresüberschuss/-verlust	4	-53	108,0%

Tabelle 2: Gewinn- und Verlustrechnung der Tübinger Sporthallenbetriebsgesellschaft mbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Die Umsatzerlöse sind um 32 T€ (-13,4%) gefallen. Die fehlenden Einnahmen aus dem Weggang des TV Neuhausen und dem Betrieb der Kletterwand konnten nicht durch die höheren Einnahmen in den Bereichen Schul- und Vereinssport kompensiert werden.
- Korrespondierend zu den sinkenden Einnahmen aus der kommerziellen Hallennutzung sanken die Kosten für den Tribünenaufbau und die Reinigung im Bereich Materialaufwand.
- Die Personalaufwendungen erhöhten sich von 243 T€ auf 255 T€. Grund für die Erhöhung waren die allgemeinen Tarifsteigerungen und Mehraufwand für Hausmeistertätigkeiten aufgrund der höheren Auslastung in beiden Hallen.
- Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um 28 T€ gesunken. Dabei sanken die Raumkosten um 37 T€ (im Vorjahr waren Stromkostennachforderungen in der Paul Horn-Arena enthalten) während die Kosten für Reparaturen und Instandhaltungen im Geschäftsjahr um 17 T€ angestiegen sind.

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	Jahresabschluss	Jahresabschluss	Abweichung 2015/2014
	31.12.2015	31.12.2014	
Anlagendeckungsgrad	118,5%	96,9%	22,2%
Anlagenintensität	28,4%	30,7%	-7,8%
Investitionsquote	6,2%	24,8%	-75,0%
Reinvestitionsquote	24,8%	113,0%	-78,1%
Eigenkapitalquote	33,4%	29,5%	13,5%
Umsatzrentabilität	2,1%	-22,4%	-109,2%
Eigenkapitalrentabilität	2,8%	-35,9%	107,8%
Personalintensität	123,0%	101,9%	20,7%
Cash Flow (in T€)	17,8	16,1	1,7

Tabelle 3: Betriebswirtschaftliche Kennzahlen der Tübinger Sporthallenbetriebsgesellschaft mbH

Betriebs- und Leistungsdaten	Jahresabschluss	Jahresabschluss	Abweichung 2015/2014
	31.12.2015	31.12.2014	
Personalentwicklung			
Geschäftsführer	1	1	0
Arbeitnehmer	6	5	1
Praktikant	1	0	1
Investitionen gesamt (in €)	8.020	38.137	-79,0%
Schuldenstand (in €)	0	0	
Gesamtkapazität der Arenen (Plätze)	3.180	3.180	0,0%
Großveranstaltungen (Anzahl)	38	58	-34,5%

Tabelle 4: Betriebs- und Leistungsdaten der Tübinger Sporthallenbetriebsgesellschaft mbH

Anmerkungen:

- Die Sporthallenbetriebsgesellschaft mbH beschäftigte bis Juli 2015 vier Hausmeister in Vollzeit, ab August 2015 drei Hausmeister. Drei der vier Hausmeister sind bei der GmbH angestellt, ein Hausmeister wird von der Universitätsstadt Tübingen ausgeliehen. Ein Hausmeister ist zum August 2015 in Ruhestand gegangen, unterstützt die Gesellschaft aber weiterhin als Minijobber auf 450-Euro-Basis, v.a. an den Wochenenden.
- Die Geschäftsführung wird aufgeteilt in eine Geschäftsführerin und eine Prokuristin, die ihre Tätigkeiten im Nebenjob ausüben, sowie eine Assistenz mit 80% Arbeitsumfang.
- Regelmäßig werden Praktikanten (Studentinnen und Studenten) eingestellt, die die Geschäftsführung und auch die Hausmeister bei ihrer Arbeit unterstützen und Einblicke in die Tätigkeiten der GmbH bekommen.

Erläuterung der wirtschaftlichen Gesamtsituation des Unternehmens

Das Bilanzvolumen des Unternehmens hat sich um 48 T€ auf 458 T€ verringert. Auf der Aktivseite wurden die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände um 82 T€ abgebaut. Die Sachanlagen wurden aufgrund der jährlichen Abschreibungen um 24 T€ geringer bewertet, dagegen war der Kassenbestand im Berichtsjahr um 63 T€ höher als im Vorjahr. Auf der Passivseite verringerten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung um 33 T€ und die Rückstellungen um 19 T€. Durch den Jahresüberschuss 2015 erhöht sich das Eigenkapital um 4 T€.

Das Vermögen der GmbH hat sich gegenüber dem Vorjahr um 9 Prozent verringert und beträgt 457.953 Euro (Vorjahr 505.517 Euro). Die Kapitalstruktur der Gesellschaft stellt sich zum 31.12.2015 folgendermaßen dar:

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 100.000 Euro zuzüglich dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 48.884 Euro und dem aktuellen Jahresüberschuss in Höhe von 4.266 Euro ergibt ein Eigenkapital in Höhe von 153.149,89 Euro (Vorjahr: 148.884 Euro). Die Tübinger Sporthallenbetriebsgesellschaft mbH finanziert sich nicht über Bankkredite. Die Eigenkapitalquote beträgt 33,4 Prozent.

Das Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital gedeckt. Den kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen in Höhe von 304.803 Euro (Vorjahr: 356.634 Euro) stehen zum Bilanzstichtag liquide Mittel, kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 322.242 Euro (Vorjahr: 341.034 Euro) gegenüber.

In 2015 erzielte die GmbH Umsatzerlöse in Höhe von 206.531 Euro. Das sind 32.415 Euro weniger als im Jahr 2014. Wegen dem Weggang eines Bundesligavereins aus der Paul Horn-Arena und der geringen Auslastung der Kletterwand kam es zu Einnahmeausfällen in Höhe von 42 T€. Diese konnten nicht durch die aufgrund der höheren Auslastung durch Schul- und Vereinssport erzielten Einnahmen, ausgeglichen werden.

Das Geschäftsjahr 2015 schließt mit einen Jahresüberschuss in Höhe von 4 T€ ab und liegt damit deutlich über dem Ergebnis des Vorjahres (Jahresfehlbetrag 2014 = 53 T€).

Entwicklung wichtiger Unternehmenskennzahlen:

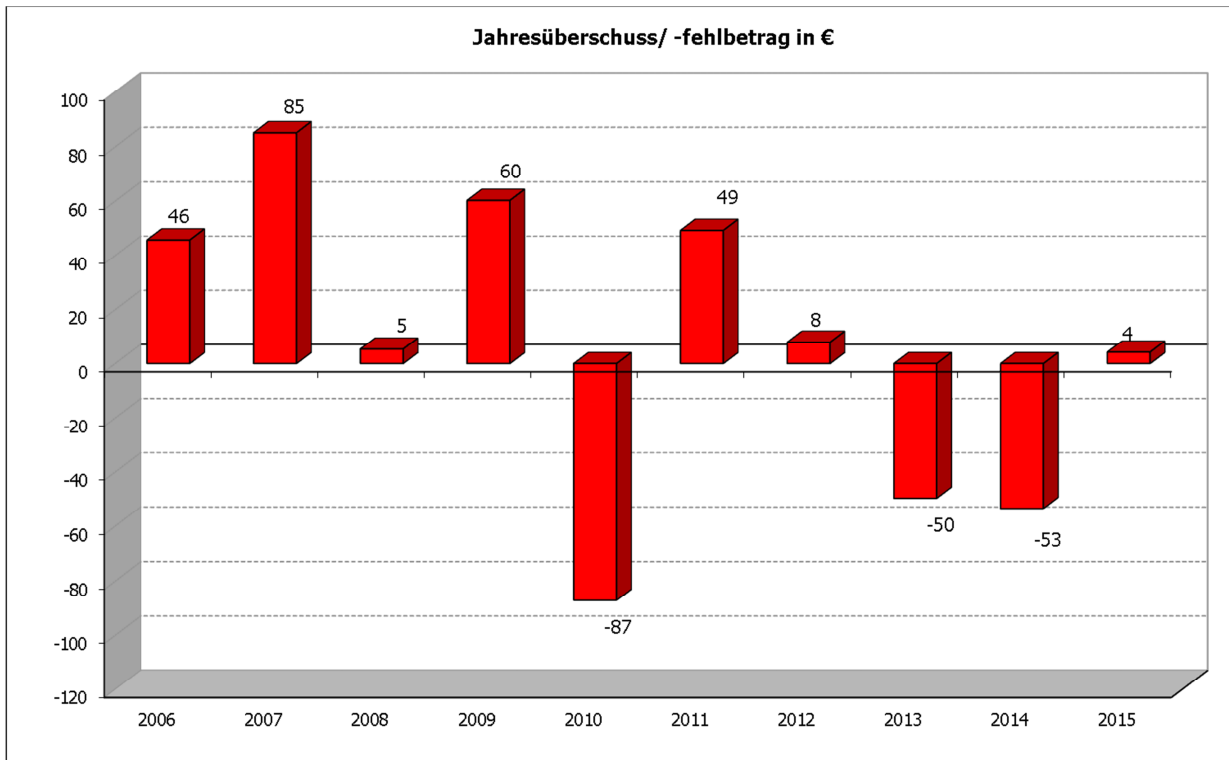


Diagramm 3: Entwicklung des Jahresüberschusses /-fehlbetrages der Tübinger Sporthallenbetriebsgesellschaft mbH

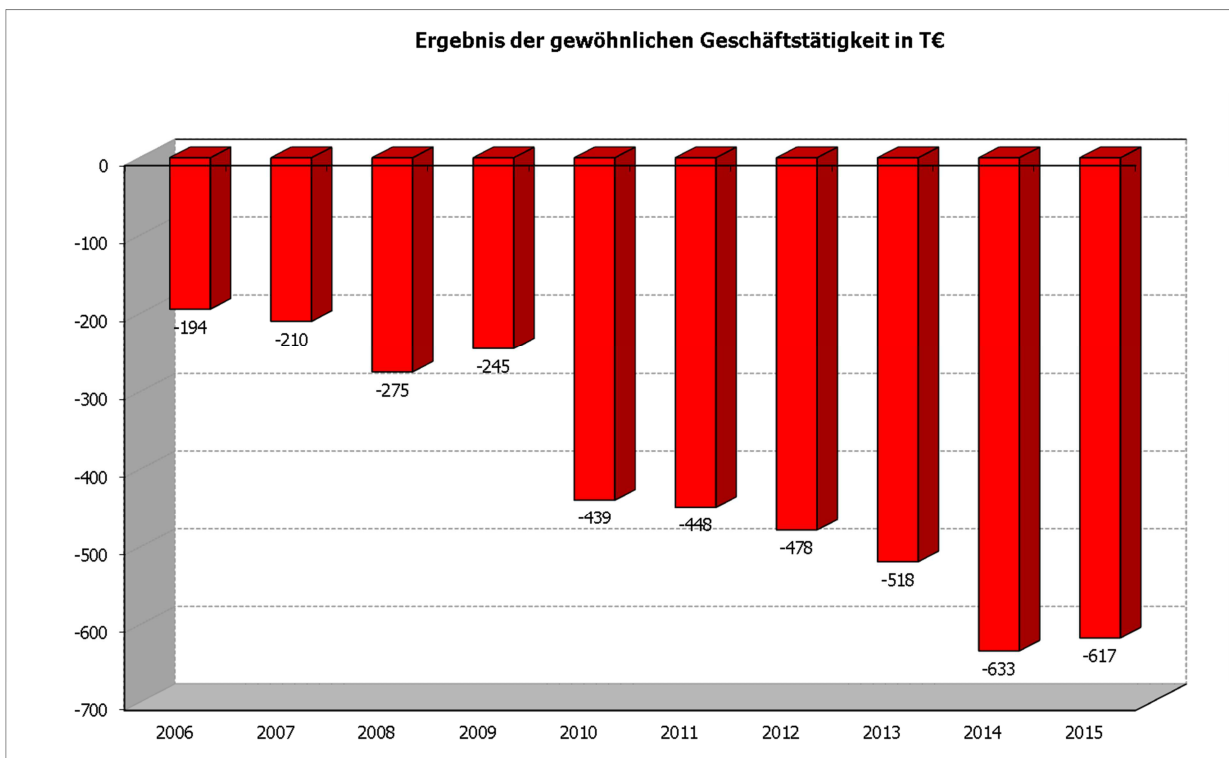


Diagramm 4: Entwicklung der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Tübinger Sporthallenbetriebsgesellschaft mbH

Informationen zu strategischen und konzeptionellen Entwicklungen

Auszüge aus dem Lagebericht

Das Geschäftsjahr 2015 war von einigen Änderungen in der Hallenbelegung beider Hallen und von Reparaturen und Instandhaltungen in der Paul Horn-Arena geprägt. Im Bereich der Geschäftsführung gab es keine Änderungen.

Die Paul Horn-Arena war bis Mai 2015 Austragungsort der Heimspiele von drei Bundesligisten, der Tübinger Walter Tigers, des TV Rottenburg sowie des TV Neuhausen (2. Bundesliga). Seit Herbst 2015 trägt der TV Neuhausen seine Heimspiele wieder in Neuhausen aus, in der Paul Horn-Arena werden in der Saison 2015/16 regelmäßig noch die Heimspiele der Walter Tigers und die des TV Rottenburg ausgetragen. Hinzu kommen einige Toppspiele des TuS Metzingen (Damen, 1. Bundesliga).

Aufgrund der angespannten Flüchtlingssituation wurde im August 2015 vom Landkreis Tübingen beschlossen, die Kreissporthalle in Tübingen als Flüchtlingsunterkunft bereit zu stellen. Dadurch mussten viele Belegungen von Tübinger Vereinen, sowie der Schulsport der beruflichen Schulen verlegt werden. Aus diesem Grund fanden in der Saison 2015/2016 die Heimspiele des CVJM Hagelloch Handball und de SG Tübingen Handball ebenfalls in der Paul Horn-Arena statt. Außerdem wurde jede freie Zeit unter der Woche mit Schul- und Vereinssport gefüllt, so dass die Auslastung der Halle enorm hoch war.

Auch in 2015 fanden in der Paul Horn-Arena die alljährlichen Sportgalas der TSG Tübingen und der Turngau Achalm statt. Neben dem Ligabetrieb und den Galas wurden noch Vereinsmeisterschaften und Turniere, überwiegend von Tübinger Vereinen, durchgeführt.

Die Sporthalle Waldhäuser-Ost war im Jahr 2015 mit Schul- und Vereinssport sowie vielen Heimspielen in den Bezirks- und Kreisklassen in Volleyball, Handball und weiteren Sportarten und auch Veranstaltungen wie Trainingslagern, Nikolauslauf und Übernachtungen sehr gut ausgelastet. Auch hier wurde jede freie Zeit für Training und Wettkampfbetrieb der Vereine, die aus der Kreissporthalle verlegt wurden, genutzt.

Paul Horn-Arena

Die Paul Horn-Arena ist für Tübingen und den Umkreis weiterhin eine gefragte Sporthalle für Großveranstaltungen und weitere Events. Neben den genannten Bundesligisten gibt es immer mehr Vereine und Veranstalter, die Sportveranstaltungen und kulturelle Events durchführen möchten. Oftmals scheitert die geplante Veranstaltung an den räumlichen Gegebenheiten oder terminlichen Überschneidungen durch Heimspiele der Bundesligisten.

Im Jahr 2015 wurden zahlreiche Reparaturen und Instandhaltungsmaßnahmen durchgeführt. Die Größte war die Sanierung der Halfpipe. Hier wurden die Fahrbahnen ausgebessert, teilweise die Unterkonstruktion repariert und die Seitenverkleidung erneuert. Der Turnraum wurde mit neuen Matten und neuen Lampen in LED Technik ausgestattet.

Im Bereich der Tribünen wurde im Jahr 2015 damit begonnen, die Vorhänge auszutauschen. Im Juni 2015 wurden die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie zur Erweiterung der Zuschauerkapazität durch das Architekturbüro Allmann Sattler Wappner vorgestellt. Es wurde beschlossen, weitere Planungen durchzuführen, um einen genaueren Kostenrahmen abschätzen zu können.

Sporthalle Waldhäuser-Ost

Die Sporthalle WHO wird durch den Schul- und Vereinssport auch weiterhin ausgelastet sein. Nutzungen an den Wochenenden und in den Ferien haben sich ebenfalls auf einem hohen Niveau etabliert.

In der Sporthalle WHO werden auch fortlaufend Verbesserungsmaßnahmen für den laufenden Betrieb vorgenommen. Dazu gehören u.a. die Ausstattung bei den Sportgeräten und die technische Ausstattung.

Ausblick

Die GmbH sieht für beide Hallen im Bereich der periodischen Belegung kein Auslastungsrisiko, da die Nachfrage nach Hallenzeiten in Tübingen immer groß ist. Hallenzeiten in Tübingen immer groß ist. Für die Paul Horn-Arena ist mit der TSG Halle eine Konkurrenz beim Vereins- und Schulsport entstanden, die die Auslastung (nach Wiederinbetriebnahme der Kreissporthalle) an den durch Veranstaltungen belasteten Tagen verringern wird. Das Risiko für eine sinkende Auslastung liegt weiterhin vor allem im sportlichen und wirtschaftlichen Erfolg der Hauptveranstalter in der Paul Horn-Arena, den die GmbH nicht beeinflussen kann. Der wirtschaftliche Erfolg der Vereine hängt auch von der Gesamtsituation und dem Engagement der deutschen Wirtschaft ab, da sich die Vereine maßgeblich über Sponsorengelder finanzieren.

Der TV Rottenburg ist für die nächste Saison in der Ersten Liga gesichert, es wurde ein neuer Vertrag über 5 Jahre mit angepassten Nebenkosten abgeschlossen.

Die Walter Tigers Tübingen bleiben voraussichtlich ebenfalls in der ersten Liga, der Vertrag läuft noch bis zur Saison 2017/2018.

Der TuS Metzingen ist in der Ersten Bundesliga sehr erfolgreich, wird um die Meisterschaft spielen und steht im Finale des EHF Pokals. Es wird auch in der kommenden Saison einige Topspiele in der Paul Horn-Arena geben.

Aufsichtsrat

Mitglieder	Entsendende Körperschaften
Fr. OBM Barbara Bosch (Vorsitz)	Stadt Reutlingen
Hr. OBM Boris Palmer (stv. Vorsitz)	Universitätsstadt Tübingen
Hr. BM Alexander Kreher	Stadt Reutlingen
Hr. Dietmar Schöning	Universitätsstadt Tübingen
Hr. BM Dr. Jürgen Soltau	Gemeinde Kusterdingen
Hr. Prof. Dr. Bernd Engler	Universität Tübingen
Hr. Prof. Dr. Karl-Ulrich Bartz- Schmidt	Universitätsklinik Tübingen
Hr. Prof. Dr. Hendrik Brumme	Hochschule Reutlingen
Hr. Prof. Dr.-Ing. Thomas Bauernhansl	Fraunhofer-Institut für Grenzflächen und Bioverfahrenstechnik Stuttgart
Hr. Prof. Dr. Stefan Schaal	Institut der Max-Planck-Gesellschaft Tübingen
Hr. Dr. Klaus Eichenberg	Bio-Regio STERN Management GmbH, Stuttgart
Hr. Prof. Dr. Hugo Hämmerle	Naturwissenschaftlich-Medizinisches Institut (NMI)
Hr. Prof. Dr. Bertram Flehmig	Vertreter der Mieter im Technologiepark
Hr. Dr. Wolfgang Epp	IHK Reutlingen

Beteiligungen an anderen
Gesellschaften: keine

Struktur des Unternehmens

Aufgaben

Der Gegenstand des Unternehmens ist

- die Förderung von Unternehmen aus dem Raum Reutlingen/Tübingen, die schwerpunktmäßig auf dem Gebiet der Biotechnologie und der Medizin- und Umwelttechnik tätig sind
- die Förderung von Existenzgründungen aus dem Hochschulbereich, insbesondere aus dem Bereich der Universität Tübingen und der Hochschule Reutlingen
- die Beratung von Existenzgründern
- die Erbringung von Dienstleistungen für Existenzgründer und andere Unternehmen

- der Bau, der Erwerb, die Anmietung, die Vermietung und die Verwaltung von Gebäuden und Grundstücken zur Erfüllung der vorstehenden Gesellschaftszwecke
- der Erwerb von Beteiligungen an Unternehmen aller Art, soweit dieser dem Gesellschaftszweck förderlich ist

Wichtige Ziele

- Reduzierung des Jahresfehlbetrages und somit Verringerung der Belastung der Gesellschafterinnen (Universitätsstadt Tübingen und Stadt Reutlingen)
- Verstärkte Unterstützung von Initiativen, die sich aus der Universität Tübingen und der Hochschule Reutlingen entfalten: Ausdehnung der Beratung von Existenzgründern (v.a. Medizin- und Umwelttechnik, Biotechnologie)
- Eingrenzung des Vermietungsrisikos
- Aufbau und Betrieb eines Forschungscampus zur Verankerung der Materialforschung in den Bio- und Lebenswissenschaften zur Unterstützung von Sprunginnovationen im Wirtschaftsgebiet

Wichtige Verträge / Vereinbarungen

- Mietvertrag mit der GSW Sigmaringen mbH über die Anmietung des Technologiezentrums „Vor dem Kreuzberg“, Tübingen vom 01.08.2000.
- Mietvertrag mit der GWG Reutlingen über die Anmietung des Gebäudes Aspenhaustraße 25, Reutlingen vom 01.10.2000.
- Mietvertrag vom 07.12.2001 mit der Technologieparks Tübingen-Reutlingen GmbH über die Anmietung des Neubaus eines Gründerzentrums auf der „Oberen Viehweide“ in der Paul-Ehrlich-Straße 15-17, Tübingen.
- Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Stadt Reutlingen bzgl. der Übernahme der anfallenden Aufgaben im Rahmen des Rechnungs- und Finanzwesens der Gesellschaft ab dem 01.04.2012.
- Kooperationsvertrag mit der Eberhard-Karls-Universität Tübingen zur Erhöhung der Nachhaltigkeit von Existenzgründungen und eine Verbesserung der Gründungslandschaft in der Region Tübingen vom 25.11./20.12.2010.

Finanzbeziehungen zur Universitätsstadt Tübingen

Die Gesellschafterin Universitätsstadt Tübingen hat aufgrund eines Antrages der Technologieförderung Reutlingen – Tübingen GmbH (TF R-T) einen Zuwendungsbescheid zum 18.12.2012 erlassen. In diesem werden Zuwendungen zum Ausgleich von 50 Prozent des Finanzierungsbedarfes aus dem Vermögensplan der TF R-T bewilligt. Die anderen 50 Prozent übernimmt die Stadt Reutlingen. Im Berichtsjahr 2015 beliefen sich diese Zuwendungen auf 295 T€. Diese Mittel wurden in die Kapitalrücklage der Gesellschaft eingestellt und zur teilweisen Deckung des Jahresfehlbetrages verwendet.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks wird anhand spezifischer Kennzahlen dargestellt, die den öffentlichen Zweck der Gesellschaft charakterisieren.

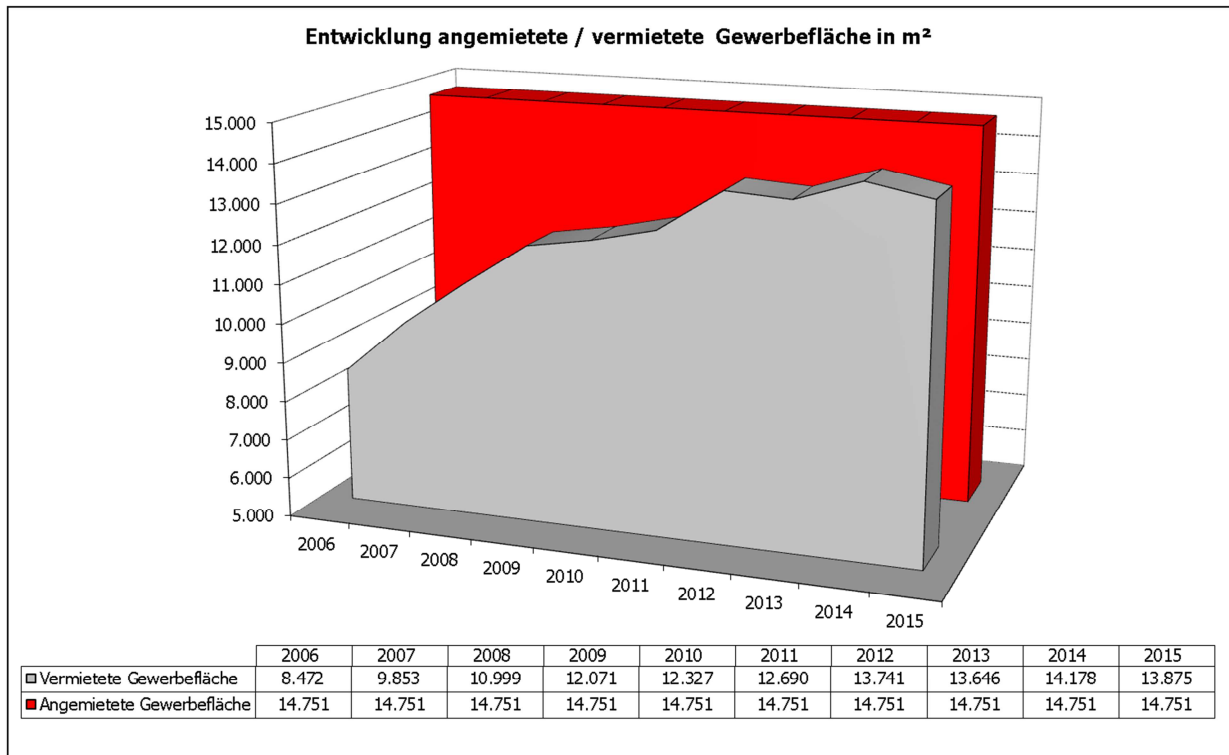


Diagramm 1: Entwicklung der angemieteten / vermieteten Gewerbeflächen der TF R-T GmbH

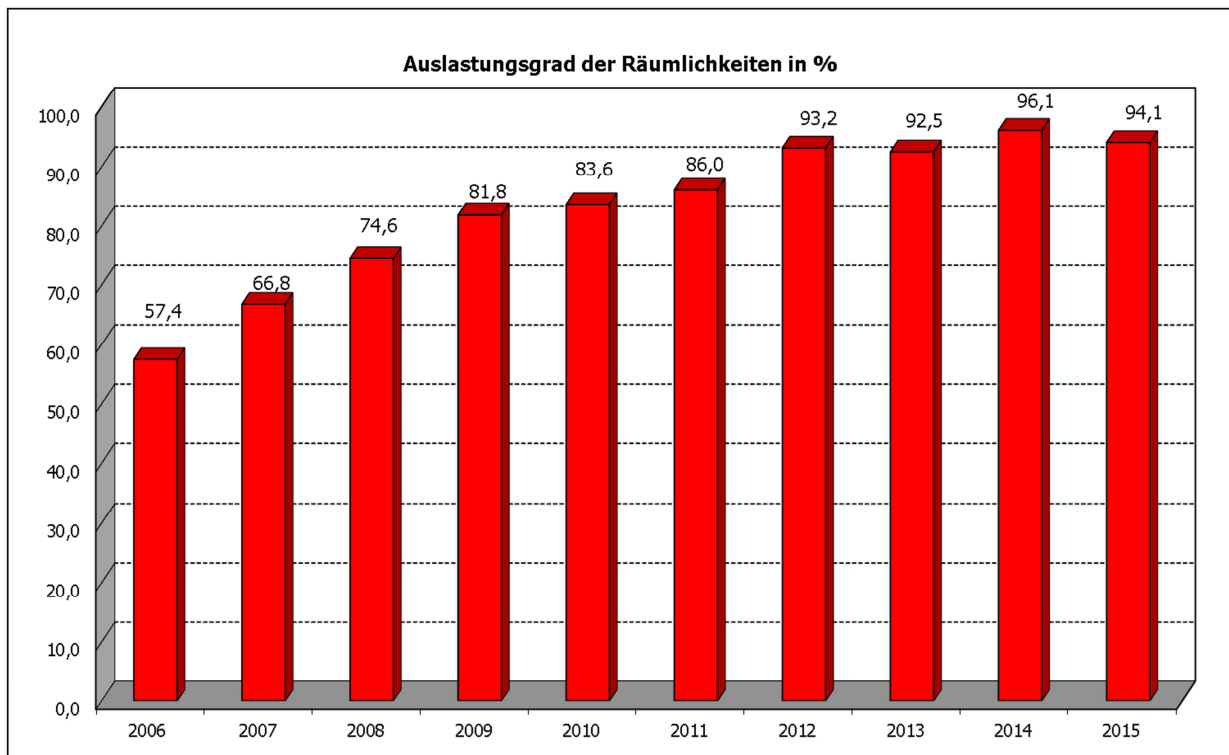


Diagramm 2: Entwicklung des Auslastungsgrads der angemieteten Räumlichkeiten der TF R-T GmbH

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T€)	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Aktiva			
Anlagevermögen	119	114	4,6%
Umlaufvermögen	1.452	1.654	-12,2%
davon Vorräte	0	0	
davon Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	1.122	1.262	-11,1%
davon liquide Mittel	330	391	-15,7%
Rechnungsabgrenzungsposten	178	263	-32,4%
Passiva			
Eigenkapital	50	50	0,0%
davon Stammkapital	50	50	0,0%
davon Kapitalrücklage	590	708	-16,6%
davon Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-590	-708	16,6%
Rückstellungen	217	240	-9,6%
Verbindlichkeiten	1.471	1.741	-15,5%
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.075	1.232	-12,7%
davon weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	396	509	-22,3%
Rechnungsabgrenzungsposten	11	0	
Bilanzsumme	1.749	2.031	-13,9%

Tabelle 1: Bilanz der TF R-T GmbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Die gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Forderungen beinhalten die zum Jahresende offenen Forderungen aus Mieten und Nebenkostenzahlungen.
- Die Gesellschaft hatte gemäß § 7 Abs. 2 des Gesellschaftervertrages einen Anspruch auf Ausgleich des Jahresfehlbetrages durch die Gesellschafter Universitätsstadt Tübingen und Stadt Reutlingen. Dies wurde dahingehend geändert, dass nunmehr von den Gesellschaftern Zuwendungen in Form von Zuschüssen zu den zuwendungsfähigen Aufwendungen gemacht werden. Die geleisteten Zuschüsse werden als Zuzahlung in das Eigenkapital gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB innerhalb der Kapitalrücklage ausgewiesen und mit den Jahresfehlbeträgen der Vorjahre verrechnet.
- Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände enthalten die noch zu leistenden Zuschusszahlungen der Städte Reutlingen (414 T€) und Tübingen (287 T€).
- Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten (178 T€) beinhaltet ein von der TF R-T an den Eigentümer des Objektes Paul-Ehrlich-Straße in Tübingen geleisteter Mietzuschuss. Dieser wird als Mietvorauszahlung über die Laufzeit des Mietvertrages aufgelöst.

Gewinn- und Verlustrechnung (T€)	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Gesamterträge	3.544	3.410	3,9%
davon Umsatzerlöse	3.436	3.400	1,1%
davon Bestandsveränderungen und weitere Erträge	107	10	968,2%
Gesamtaufwendungen	4.075	4.054	0,5%
davon Materialaufwand	0	0	
davon Personalaufwand	98	90	9,4%
davon Abschreibungen	30	30	0,0%
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	3.947	3.934	0,3%
Betriebsergebnis	-531	-644	17,5%
Finanzergebnis	-59	-64	8,3%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-590	-708	16,6%
sonstige Steuern	0	0	
Jahresüberschuss/ -verlust	-590	-708	16,6%

Tabelle 2: Gewinn- und Verlustrechnung der TF R-T GmbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Die Umsatzerlöse, die sich aus Mieteinnahmen und Nebenkosten zusammensetzen, sind gegenüber dem Vorjahr um 36 T€ gestiegen.
- Die weiteren Erträge setzten sich aus der Auflösung von Einzelwertberichtigungen (75 T€) sowie aus abgeschriebenen Forderung (32 T€) zusammen.
- Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (3.947 T€) haben sich gegenüber dem Vorjahr um 13 T€ erhöht. Sie beinhalten insbesondere die laufenden Kosten im Zusammenhang mit Instandhaltung, Verwaltung und Betrieb der drei angemieteten Objekte sowie die Mietzahlung selbst.
- Bei den Abschreibungen handelt es sich im Wesentlichen um planmäßige Abschreibungen auf Mietereinbauten im Objekt Paul-Ehrlich-Straße.
- Die Geschäftsführer und die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten im Berichtsjahr von der Gesellschaft keine Bezüge.

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	Jahresabschluss	Jahresabschluss	Abweichung
	31.12.2015	31.12.2014	
Anlagendeckungsgrad	41,9%	43,8%	-4,4%
Anlagenintensität	7,6%	6,5%	17,7%
Investitionsquote	29,7%	0,0%	-
Reinvestitionsquote	117,4%	0,0%	-
Eigenkapitalquote	2,9%	2,5%	16,1%
Umsatzrentabilität	-17,2%	-20,8%	17,5%
Eigenkapitalrentabilität	-1180,2%	-1415,9%	16,6%
Personalintensität	2,9%	2,6%	8,3%
Cash Flow (in T€)	-583,1	-864,5	281,4

Tabelle 3: Betriebswirtschaftliche Kennzahlen der TF R-T GmbH

Anmerkung:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Die Eigenkapitalrentabilität ist der prozentuale Anteil des Jahresüberschusses am Eigenkapital. Aufgrund des relativ niederen Eigenkapitals (50 T€) und des Unternehmenszwecks kann diese Kennzahl nicht als maßgebend betrachtet werden.

Betriebs- und Leistungsdaten	Jahresabschluss	Jahresabschluss	Abweichung
	31.12.2015	31.12.2014	
Personalentwicklung			
Geschäftsführer	2	2	0
Arbeitnehmer	1,5	1,5	0
davon Angestellte (Voll- und Teilzeit)	1,5	1,5	0
davon Aushilfen	0	0	0
Investitionen gesamt (T€)	35	0	-
Schuldenstand (T€)	1.075	1.381	-22,1%

Tabelle 4: Betriebs- und Leistungsdaten der TF R-T GmbH

Anmerkung:

- Die Gesellschaft beschäftigt seit 01.03.2010 eine Mitarbeiterin zur Betreuung von Existenzgründungsvorhaben aus der Universität Tübingen sowie aus der Hochschule Reutlingen. Das operative Geschäft der Gesellschaft wird weiterhin von Mitarbeitern des Amts für Wirtschaft und Immobilien der Stadt Reutlingen sowie der Fachabteilung Liegenschaften der Universitätsstadt Tübingen erledigt. Durch den Anstieg der Vermietungsquote ist ein erhöhter Arbeitsaufwand zu verzeichnen, sodass im November 2012 eine weitere Mitarbeiterin in Teilzeit (50 %) zur Verstärkung eingestellt wurde.

Erläuterung der wirtschaftlichen Gesamtsituation des Unternehmens

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 282 T€ auf 1.749 T€ reduziert.

Die Umsatzerlöse sind im Berichtsjahr um 36 T€ auf 3.436 T€ leicht gestiegen. Alle drei von der TF R-T angemieteten Gebäude waren zum Ende des Berichtsjahres voll belegt. Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich deutlich erhöht und sind um 97 T€ auf 107 T€ gestiegen.

Diese Entwicklungen veränderten das Jahresergebnis positiv. Der Fehlbetrag beträgt somit 590 T€ (Vorjahr: 708).

Der laufende Geschäftsbetrieb wird im Wesentlichen durch Einlagen der Gesellschafter in die Kapitalrücklage der Gesellschaft finanziert. Die entstehenden Aufwendungen können von der Gesellschaft derzeit nicht durch entsprechende Erträge gedeckt werden. Deshalb wird der Fehlbetrag durch Zuwendungen der Gesellschafterinnen Stadt Reutlingen und Universitätsstadt Tübingen kompensiert. Somit wird sichergestellt, dass die Schulden durch Vermögensgegenstände gedeckt sind und die Gesellschaft zu jeder Zeit ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen kann.

Entwicklung wichtiger Unternehmenskennzahlen:

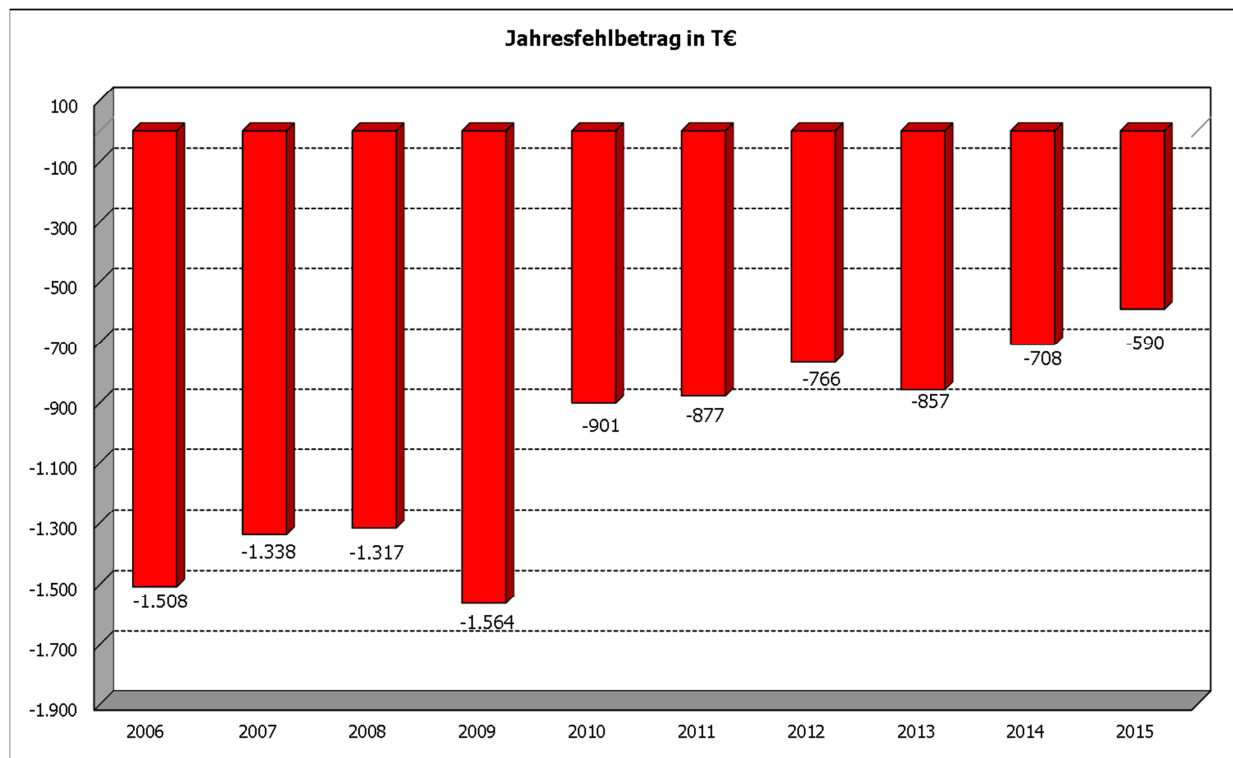


Diagramm 3: Entwicklung des Jahresfehlbetrages der TF R-T GmbH

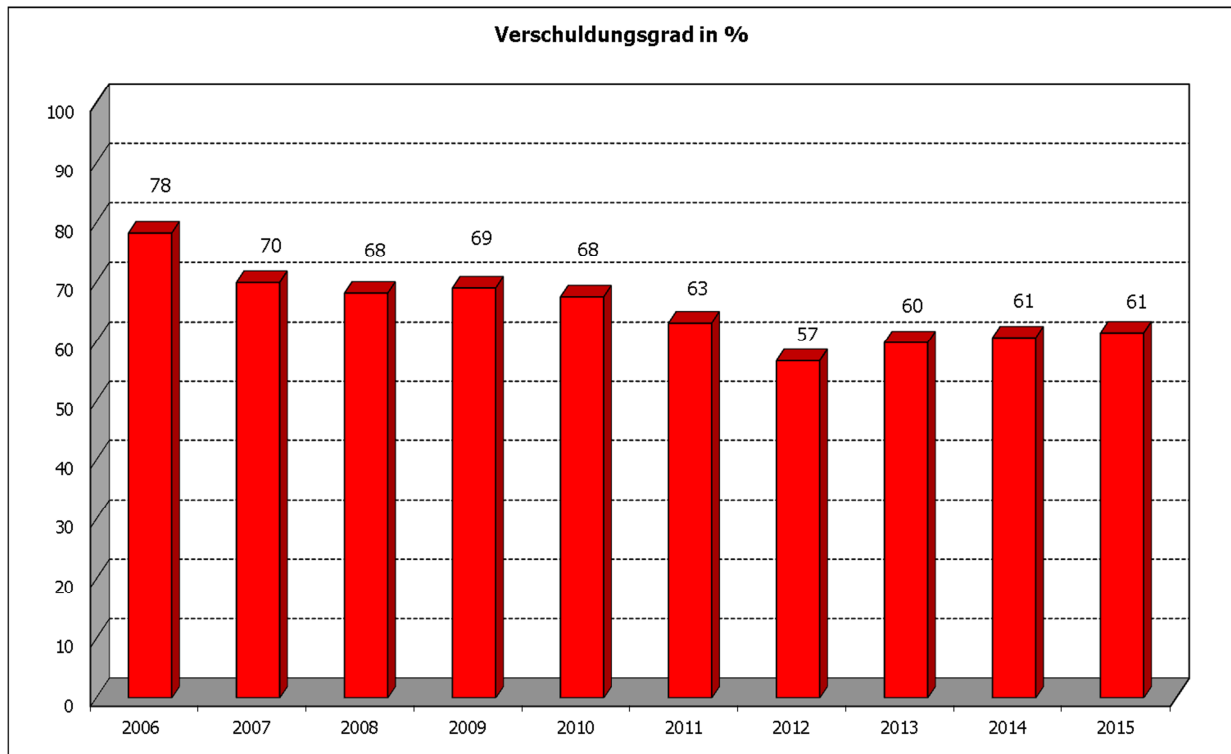


Diagramm 4: Entwicklung des Verschuldungsgrades der TF R-T GmbH

Informationen zu strategischen und konzeptionellen Entwicklungen

Auszüge aus dem Lagebericht

Die TF R-T GmbH vermietet insgesamt ca. 15.000 m² Labor- und Büroflächen mit Spezialausstattungen in drei Immobilien an den Standorten Reutlingen und Tübingen.

Alle drei von der TF R-T angemieteten Gebäude waren zum Ende des Berichtsjahres nahezu voll belegt.

Nach wie vor belasten mieterbedingte Umbaumaßnahmen von Laborflächen in Büroflächen im Biotechnologiezentrum Paul-Ehrlicher-Str. 15 – 17 aus den Vorjahren das Ergebnis nachhaltig.

Seit 2010 wird die Betreuung von Technologieunternehmen und Existenzgründungsvorhaben aus der Universität Tübingen sowie aus der Hochschule Reutlingen durch die TF R-T mit eigenem Personal durchgeführt. Diese Aktivitäten dienen der Standortsicherung des Wirtschaftszentrums Reutlingen-Tübingen und der besseren Vermietung von Technologieräumen der betreuten Immobilien.

Ausblick

Die TF R-T beteiligt sich am Förderprogramm RegioWin des Landes Baden-Württemberg mit einem Projekt „Forschungscampus“. Der Forschungscampus beinhaltet den spezifischen Büro- und Laborausbau in einer Immobilie als Zentrum zur zukunftsweisenden Organisation und Verknüpfung von marktorientierter Forschung und Innovation.

Das Leuchtturmprojekt „BioMedTech – Systemimmunologie an biologisch-technischen Grenzflächen“, welches die TF R-T eingereicht hat, wurde beim RegioWin-Wettbewerb des Landes bei einem geplanten Gesamtvolumen von rund 6 Mio. € mit einer Förderung aus EU- und Landesmitteln in Höhe von 4,2 Mio. € prämiert. Der Antrag auf EU-EFRE-Fördermittel wurde Anfang des Jahres 2016 eingereicht und wird noch geprüft.

Neben dem Immobilienausbau, für den die TF R-T verantwortlich ist, wird das Gesamtprojekt durch ein vierjähriges wissenschaftliches Verbundprojekt komplettiert. Für dieses ist ein im Technologiepark Tübingen-Reutlingen ansässiges Institut verantwortlich. Ein EU-Antrag ist noch zu stellen. Bei positivem Bescheid wird die Durchführung des Teilprojektes „Immobilienbereitstellung“, für das die TF R-T verantwortlich ist, voraussichtlich Anfang 2016 beginnen und im Frühjahr 2017 abgeschlossen sein. Die gesamte Laufzeit des Projektes beträgt 15 Jahre.

**BioRegio STERN Management GmbH Esslingen Reutlingen
Neckar-Alb**



Allgemeine Unternehmensdaten

Anschrift:

BioRegio STERN Management GmbH Telefon: 07 11 / 87 03 54-0
 Friedrichstraße 10 Telefax: 07 11 / 87 03 54-44
 70174 Stuttgart E-Mail: info@bioregio-stern.de
 Internet: www.bioregio-stern.de

Gründungsdatum: 06. Dezember 2001

Stammkapital: 27.000 €

Beteiligungsverhältnisse:	Gesellschafter	in €	in %
	Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH		10.125
Universitätsstadt Tübingen		4.500	16,67
Stadt Reutlingen		4.500	16,67
Regionalverband Neckar-Alb		4.500	16,67
Landeshauptstadt Stuttgart		2.250	8,33
Stadt Esslingen am Neckar		1.125	4,17

Handelsregistereintrag: Amtsgericht Stuttgart; HRB 229 17

Prüfungsgesellschaft: Ebner Stolz GmbH & Co. KG, Stuttgart

Organe der Gesellschaft:

Geschäftsführung Hr. Dr. Klaus Eichenberg

Aufsichtsrat	Mitglieder	Entsendende Körperschaften
		Hr. Dr. Walter Rogg (Vorsitz)
	Fr. OBM Barbara Bosch (stv. Vorsitz)	Stadt Reutlingen
	Hr. OBM Boris Palmer	Universitätsstadt Tübingen
	Hr. Thorsten Flink	Universitätsstadt Tübingen
	Hr. BM Alexander Kreher	Stadt Reutlingen
	Hr. OBM Dr. Jürgen Zieger	Stadt Esslingen am Neckar
	Fr. Ines Aufrecht	Wirtschafts- und Arbeits- förderung Stadt Stuttgart

weitere Aufsichtsratsmitglieder	Hr. Holger Dembek	Regionalverband Neckar-Alb
	Hr. Eugen Höschele	Regionalverband Neckar-Alb
	Fr. Cleo Becker	Verband Region Stuttgart
	Fr. Roswitha Schenk	Verband Region Stuttgart
	Fr. Dr. Nicola Schelling	Verband Region Stuttgart
beratende Mitglieder ohne Stimmrecht	Hr. Dr. Jürgen Bernhardt	BioTeSys GmbH, Esslingen
	Hr. Dr. Christoph-Michael Pfefferle	Amt für Wirtschaft & Immobilien Stadt Reutlingen
Beteiligungen an anderen Gesellschaften		keine

Die Abkürzung **STERN** steht für die Anfangsbuchstaben der an der Gesellschaft beteiligten Städte und Regionen **Stuttgart, Tübingen, Esslingen, Reutlingen** und **Neckar-Alb**.

Struktur des Unternehmens

Aufgaben

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von öffentlichen Wirtschaftsförderleistungen auf dem Gebiet der Biotechnologie und den damit verbundenen Technologien für die Städte Stuttgart, Tübingen, Esslingen und Reutlingen sowie für die Regionen Neckar-Alb und Stuttgart.

Die Aufgaben sind insbesondere:

- Öffentlichkeitsarbeit und Standortmarketing
- Planung und Durchführung von Informations-, Messe- und Kongressveranstaltungen
- Initiierung und Begleitung von Studien
- Herausgabe von Informationsschriften
- Teilnahme an Wettbewerben
- Koordination der BioRegio-Aktivitäten und Informationsweitergabe
- Marktanalyse und Beratung bei der Weiterentwicklung der BioRegion
- Information und gegebenenfalls Weiterleitung von Gründern, Unternehmen und Gemeinden/öffentliche Einrichtungen an kompetente Stellen
- Administrative Umsetzung von mit der Biotechnologie befassten Einrichtungen und Vereinen

Wichtigste Ziele

- Die Weiterentwicklung der Biotechnologie in der BioRegion in ihrer gesamten wirtschaftlichen Breite.
- Die Förderung der Biotechnologie durch Unterstützung der Biotech-Unternehmen der BioRegion in ihrer Gesamtheit und bei individuellen Anliegen.
- Die Förderung von Kooperationen zwischen innovativen Biotechnologie- und Medizintechnik-Unternehmen in der BioRegion sowie die Erschließung zukunftsfähiger Felder der Zusammenarbeit.
- Die Akquisition von weiteren Fördergeldern für die Biotech-Unternehmen in der BioRegion.

- Die Optimierung der Erbringung öffentlicher Wirtschaftsförderleistungen, der Öffentlichkeitsarbeit und des Standortmarketings der Gesellschaft sowie die Optimierung der Koordinations- und Informationsfunktion.
- Die Sicherung der guten internationalen Position der Region durch effiziente und erfolgreiche Forschung, Entwicklung und Umsetzung sowie bessere Positionierung des Standortes als herausragendem Biotechnologie-Standort.
- Der Ausbau der zentralen Vermarktungs- und Beratungsplattform für die Biotechnologie in der BioRegion sowie die Optimierung der Vermarktung des Biotechnologie-Standortes.

Wichtige Verträge / Vereinbarungen

- Am 25. Januar 2002 wurde mit der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH ein Untermietvertrag über die Nutzung gewerblicher Räume im Gebäude Friedrichstraße 10 in Stuttgart abgeschlossen.
- Mit der BIOPRO Baden-Württemberg GmbH wurde am 4. Oktober 2004 ein Kooperationsvertrag abgeschlossen. In diesem Vertrag verpflichtet sich die BioRegio zur Erbringung von Leistungen zur Unterstützung der BIOPRO beim Aufbau und der Pflege eines internetbasierten, branchenspezifischen Daten- und Informationsportals zur Präsentation des Biotech- und Life-Science Standorts Baden-Württemberg. Der Vertrag wurde zum 31.12.2015 fristgerecht gekündigt.
- Seit 16. Juni 2005 besteht mit der BIOPRO Baden-Württemberg GmbH ein Rahmenvertrag über die Kooperation bei Fachveranstaltungen. Der Vertrag regelt die Abrede zur Mitwirkung der BIOPRO an der Planung und Struktur von Veranstaltungen der BioRegio.

Mitgliedschaften

Die BioRegio ist Mitglied bei folgenden Vereinen / Institutionen:

- Verein zur Förderung der Biotechnologie und Medizintechnik e.V.
- BW.con e.V.
- Bio Deutschland e.V.
- Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart
- Gesundheitsregion Reutlingen-Tübingen-Zollernalb e.V.

Finanzbeziehungen zur Universitätsstadt Tübingen

Die Gesellschafter der BioRegio STERN Management GmbH sind nach § 17 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages seit dem Jahr 2006 verpflichtet, im Verhältnis ihrer Geschäftsanteile für jedes Geschäftsjahr einen Zuschuss in Höhe von 550.000 € in vier gleichen Raten, jeweils zu Beginn eines Quartals, in die Kapitalrücklage der Gesellschaft einzuzahlen. Des Weiteren verpflichten sich die Gesellschafter aufgrund einer Vereinbarung über einen Sonderzuschuss der Gesellschaft einen Betrag von 200.000 € für die Jahre 2013 bis 2019 zukommen zu lassen.

Aus diesen Verpflichtungen resultierte für die Universitätsstadt Tübingen im Geschäftsjahr 2015 eine Zahlung in Höhe von 125.000,00 €.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Nach § 2 des Gesellschaftsvertrages dient die BioRegio STERN Management GmbH ausschließlich öffentlichen Zwecken im Sinne des § 103 Abs. 1 Nr. 2 der Gemeindeordnung Baden-Württemberg. Die im Zusammenhang mit der Förderung der Biotechnologie stehenden Aktivitäten unter dem Dach einer eigenständigen Gesellschaft zu bündeln, eröffnet die Möglichkeit zu einer regionenübergreifenden Kooperation.

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks spiegelte sich im Jahr 2015 unter anderem in den folgenden Aktivitäten der Gesellschaft wider:

- Teilnahme als Aussteller auf der Medica in Düsseldorf
- Durchführung eigener Veranstaltungen, wie beispielsweise der aktuellen Präsentation des Ernst & Young Biotechnologie-Reports in Stuttgart, sowie der Präsentation des aktuellen Ernst & Young Medizintechnologie-Reports in Hechingen
- Durchführung des traditionellen Sommerempfangs in der Sternwarte in Tübingen, mit der siebten Preisverleihung des Science2Start-Ideenwettbewerbes
- Durchführung von Workshops und Symposien, wie beispielsweise Expertenforen zu Themen wie Automation
- Teilnahme an Workshops der EU-Kommission in Brüssel zur Erarbeitung neuer Förderausschreibungen
- Herausgabe von Pressemeldungen mit Veröffentlichungen in Wirtschafts- und Fachzeitungen, in der Regionalpresse und auf Onlineportalen
- Erweiterung der Präsenz in sozialen Netzwerken: seit dem 5. Juli 2012 twittert die BioRegio STERN und ist weiterhin auch auf Facebook und Youtube vertreten. Zusätzlich ist eine App der BioRegion STERN abrufbar.
- im Jahr 2015 wurden vier Life Science-Unternehmen in der BioRegion STERN gegründet bzw. Zuzüge vermeldet

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T €)	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Aktiva			
Anlagevermögen	13	21	-39,3%
Umlaufvermögen	180	267	-32,5%
davon Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	87	139	-37,0%
davon Flüssige Mittel	93	128	-27,7%
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	-
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	259	-100,0%
Passiva			
Eigenkapital	116	-259	-144,8%
davon Stammkapital	27	27	0,0%
davon Kapital- und Gewinnrücklagen	1.013	750	35,1%
davon Gewinn- und Verlustvortrag	-286	-282	1,2%
davon Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-639	-754	15,2%
Rückstellungen	35	43	-19,0%
Verbindlichkeiten	42	504	-91,6%
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	-
davon Weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	42	504	-91,6%
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	259	-100,0%
Bilanzsumme	193	547	-64,7%

Tabelle 1: Bilanz der BioRegio STERN Management GmbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Der Rückgang bei dem Anlagevermögen resultiert aus der planmäßigen Abschreibung in Höhe von 8 T€.
- Durch die Einlagen der Gesellschafter in die Kapitalrücklagen wird der in 2014 nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag (259 T€) sowie der Jahresfehlbetrag in 2015 ausgeglichen und das Eigenkapital auf 116 T€ festgesetzt.
- Die Rückstellungen sind für die Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses 2015, Tantiemen sowie für den Berufsgenossenschaftsbeitrag gebildet worden.
- In den weiteren Verbindlichkeiten waren 2014 die Umsatzsteuer-Verbindlichkeiten für die Jahre 2010 – 2013 enthalten (383 T€). Diese sind in 2015 beglichen worden und erklären damit den Großteil des Rückgangs um 462 T€.

Gewinn- und Verlustrechnung (T €)	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Gesamterträge	160	321	-50,4%
davon Umsatzerlöse	72	61	19,0%
davon sonstige betriebliche Erträge	87	261	-66,5%
Gesamtaufwendungen	798	1.074	-25,8%
davon Materialaufwand	0	0	-
davon Personalaufwand	385	559	-31,1%
davon Abschreibungen	8	15	-42,9%
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	404	501	-19,3%
Betriebsergebnis	-638	-753	15,3%
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	-0,0	0	-100,5%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-638	-753	15,3%
Steuern und außerordentliches Ergebnis	1	0	96,1%
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-639	-753	15,1%

Tabelle 2: Gewinn- und Verlustrechnung der BioRegio STERN Management GmbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Die Erhöhung der Umsatzerlöse um 11 T€ gegenüber dem Vorjahr resultiert hauptsächlich aus höheren Refinanzierungen von durchgeführten Messen und Veranstaltungen.
- Die sonstigen betrieblichen Erträge sind um 174 T€ aufgrund eines geringeren Volumens an Förderprojekten gesunken. Dazu führte das Auslaufen von einigen Großprojekten, wie z.B. REGINA oder Biomat-IN zu einem Rückgang der Zuschüsse. Gegenläufig dazu wirkten vor allem die erstmalig anfallenden Zuschüsse für das Projekt Medizintechnik Sachsen (39 T€).
- Der Personalaufwand ist bedingt durch den starken Rückgang der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl von rund 8,3 (2014) auf 4,5 (2015) um 174 T€ auf 385 T€ gesunken. Die niedrigere Mitarbeiterzahl begründet sich dadurch, dass einige Arbeitsplätze zeitlich auf die Dauer von Projekten befristet waren und einige dieser Projekte in 2015 ausgelaufen sind.
- Über die Bezüge der Geschäftsführer werden keine Angaben gemacht (Schutzklausel nach § 286 Abs. 4 HGB). Die Aufsichtsratsbezüge beliefen sich auf 2,6 T€.

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Anlagendeckungsgrad	906,2%	-1227,4%	-173,8%
Anlagenintensität	6,6%	7,3%	-9,4%
Eigenkapitalquote	60,0%	-47,3%	-226,9%
Umsatzrentabilität	-886,4%	-1242,9%	28,7%
Eigenkapitalrentabilität	-551,5%	291,0%	289,5%
Personalintensität	534,3%	923,2%	-42,1%
Cash Flow (in T€)	-638,8	-1.132,0	493,2

Tabelle 3: Betriebswirtschaftliche Kennzahlen der BioRegio STERN Management GmbH

Anmerkung:

- Bedingt durch die Struktur ihres Geschäftsfeldes verfügt die Gesellschaft über ein sehr geringes Anlagevermögen, dies führt zu außergewöhnlich hohen Werten beim Anlagendeckungsgrad.

Betriebs- und Leistungsdaten	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Personalentwicklung			
Geschäftsführer	1	1	0,0%
Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt	5	8	-45,8%
Investitionen gesamt (T€)	0	3	-100,0%
Schuldenstand (T€)	0	0	-

Tabelle 4: Betriebs- und Leistungsdaten der BioRegio STERN Management GmbH

Erläuterung der wirtschaftlichen Gesamtsituation des Unternehmens

Das Geschäftsjahr 2014 schloss mit einem Fehlbetrag in Höhe von 639 T€ ab. Dieser Fehlbetrag wird von Gesellschaftern überwiegend ausgeglichen. Seit dem Geschäftsjahr 2013 stellen diese einen jährlichen Betrag in Höhe von 750 T€ der BioRegio zur Verfügung. Die Umsatzsteuerpflicht wurde durch das Finanzamt festgestellt. Deshalb wird der Nettobetrag aus den gesamten Zuschüssen (630 T€) ab dem Kalenderjahr 2015 jährlich in die Kapitalrücklage eingestellt.

Der überwiegende Teil der Erträge resultiert aus einer Reihe von Zuschüssen in Gesamthöhe von 79 T€, die die Gesellschaft für die Durchführung von Projekten erhalten hat. Die Projekte sind meist mehrjährig und einige von ihnen sind im Berichtsjahr ausgelaufen, so dass diese Ertragsposition gegenüber dem Vorjahr um 160 T€ zurückgegangen ist.

Die Reduzierung der Personalaufwendungen um 174 T€ ist im Zusammenhang mit dem Auslaufen von EU-Projekten zu sehen. Mit deren Ende ist hängt auch der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 97 T€ zusammen. Rund 60% der betrieblichen Aufwendungen (241 T€) sind projektbezogen verwendet worden.

Entwicklung wichtiger Unternehmenskennzahlen:

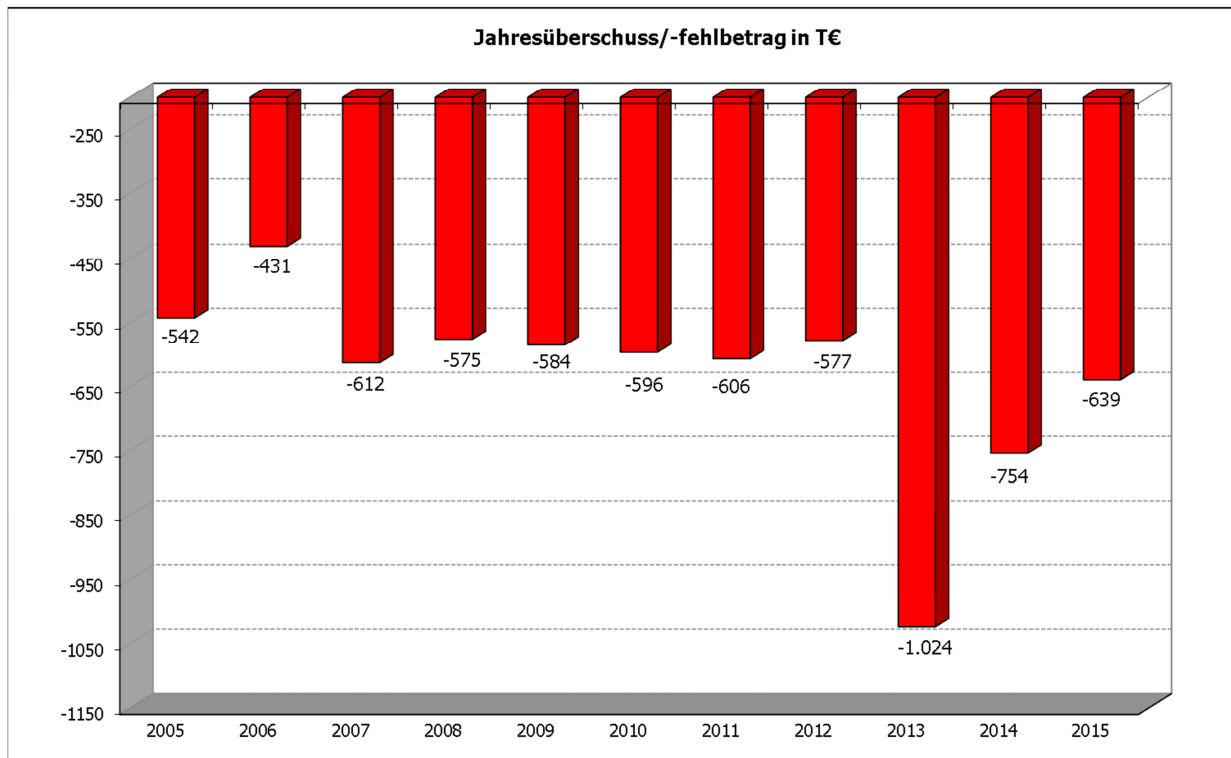


Diagramm 1: Entwicklung des Jahresüberschusses/-fehlbetrages der BioRegio STERN Management GmbH

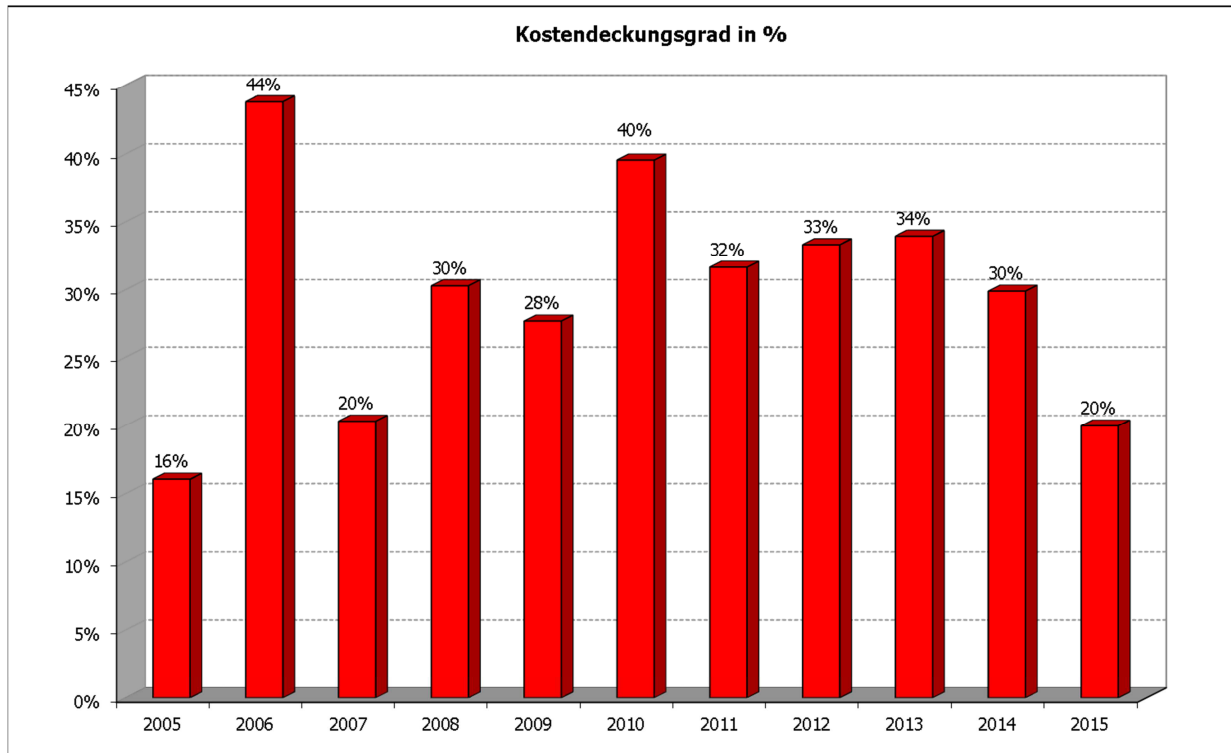


Diagramm 2: Entwicklung des Kostendeckungsgrades der BioRegio STERN Management GmbH

Informationen zu strategischen und konzeptionellen Entwicklungen

Auszüge aus dem Lagebericht

Im Berichtsjahr sind einige Projekte ausgelaufen. Davon sind Folgende hervorzuheben:

Das Projekt „REGINA – ein Anwenderzentrum der Regenerativen Medizin in der Gesundheitsregion Neckar-Alb und Stuttgart“ lief ursprünglich bis zum 31.07.2013 und hatte ein Fördermittelvolumen über 490 T€. Das Projekt wurde schließlich nach erfolgreicher Verlängerung zum 30.04.2015 beendet. Vom gesamten Zuschuss wurden im Berichtsjahr noch Erträge in Höhe von 7 T€ vereinnahmt (2014: 76 T€).

Das Projekt BIOMAT-IN (Biomaterials Innovation Networks) wurde zum 31.03.2015 beendet. Im Geschäftsjahr 2015 wurden 11 T€ ertragswirksam verbucht (2014: 32 T€), insgesamt hatte das Projekt einen Fördermittelzuschuss über 112 T€.

Das Projekt IN2LifeSciences (Fördermittelzuschuss insgesamt 176 T€) hatte eine Laufzeit bis zum 30.06.2015. Im Berichtsjahr wurden 22 T€ ertragswirksam verbucht (2014: 68 T€).

Das Projekt Aktionsplan Medizintechnik wurde vom Bundeswirtschaftsministerium finanziert und im Jahre 2015 sowohl begonnen als auch beendet. Es konnten im Zuge des Projektes Zuschüsse über 39 T€ eingenommen werden.

Ausblick

Die Weiterentwicklung der BioRegion STERN in Richtung der Verknüpfung von etablierten, ingenieurgetriebenen, mittelständischen Unternehmen mit der Biotechnologie-Branche soll internationaler aufgestellt werden. So ist beabsichtigt, eine Unternehmensreise in Kooperation mit Baden-Württemberg international zu entwickeln, die gezielt diese Absicht fördert. Im Bereich der Medizintechnik ist geplant, eine Veranstaltung in Kooperation mit der Universitätsklinik in Tübingen durchzuführen, dass Entwickler der Medizintechnikbranche am anschaulichen Objekt mit Ärzten darüber diskutieren, welche konkreten Entwicklungen einen hohen medizinischen Nutzen aufweisen.

Unter dem Label Biotech>Inside wird der Dialog mit Bundestagsabgeordneten fortgeführt werden. Zu diesem Zweck ist wieder ein Biotech-Frühstück in Berlin angedacht.

Die BioRegio wird im nächsten Jahr ihre Aktivitäten einschränken müssen, da sich das Budget durch die Umsatzsteuerzahlungen deutlich verringert hat. Bspw. wird die BioRegio auf keiner Messe mehr präsentiert werden. Dennoch ist weiterhin geplant an sinnvollen Förderausschreibungen teilzunehmen.

weitere Aufsichtsratsmitglieder	Mitglieder	Entsendende Körperschaft
	Hr. BM Uwe Ganzenmüller	Gemeinde Bodelshausen
	Hr. BM Thomas Hölsch	Gemeinde Dusslingen
	Hr. BM Bernhard Knauss i. R. (bis 13.10.2015)	Gemeinde Kirchentellinsfurt
	Hr. BM Bernd Haug (ab 13.10.2015)	Gemeinde Kirchentellinsfurt
	Hr. BM Egon Betz	Gemeinde Nehren
	Hr. BM Thomas Engesser	Gemeinde Dettenhausen
Beteiligungen an anderen Unternehmen	keine	

Struktur des Unternehmens

Aufgaben

Zweck der Gesellschaft ist es, im Rahmen ihrer kommunalen Aufgabenstellung zu einer sozial verantwortbaren Wohnungsbaoversorgung für breite Schichten der Bevölkerung beizutragen, die kommunale Siedlungspolitik zu unterstützen und städtebauliche Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen durchzuführen.

Soweit es zur Erfüllung dieses Zweckes erforderlich ist, errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet die Gesellschaft Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden, Gewerbebauten, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen und darf sich an anderen Unternehmen beteiligen, sofern diese dem Gesellschaftszweck dienlich sind.

Wichtige Ziele

- Nachhaltige Vermietung von modernen Wohnungen, die den heutigen und zukünftigen Ansprüchen der Mieter gerecht werden.
- Dauerhafte und stabile Erwirtschaftung von Erträgen aus der Hausbewirtschaftung.
- Eine auf die Bedürfnisse des Marktes zugeschnittene Bautätigkeit.
- Gebäudeerhaltung und Sicherung des Standards der Mietobjekte durch eine verstärkte Modernisierungs- und Instandhaltungstätigkeit.
- Ausbau des Angebots barrierefreier, behinderten- und altengerechter Wohnungen.

Finanzbeziehungen zur Universitätsstadt Tübingen

Im Gesellschaftsvertrag der Kreisbaugesellschaft Tübingen mbH wurde festgelegt, dass die jährliche Dividenden-Ausschüttung in Höhe von 4 % der Stammeinlagen (= 43.680 €) nicht überschritten werden darf. Entsprechend dieser Regelung wurde aus dem Jahresabschluss 2015 ein Betrag in Höhe von 1.537.471 € in die Bauerneuerungsrücklage eingestellt. Der verbleibende Bilanzgewinn in Höhe von 43.680 € wurde entsprechend

den Regelungen des Gesellschaftsvertrages an die Gesellschafter ausgeschüttet. Der Universitätsstadt Tübingen flossen damit 4.472 Euro (abzüglich Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag) zu.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks wird anhand spezifischer Kennzahlen dargestellt, die den öffentlichen Zweck der Gesellschaft charakterisieren.

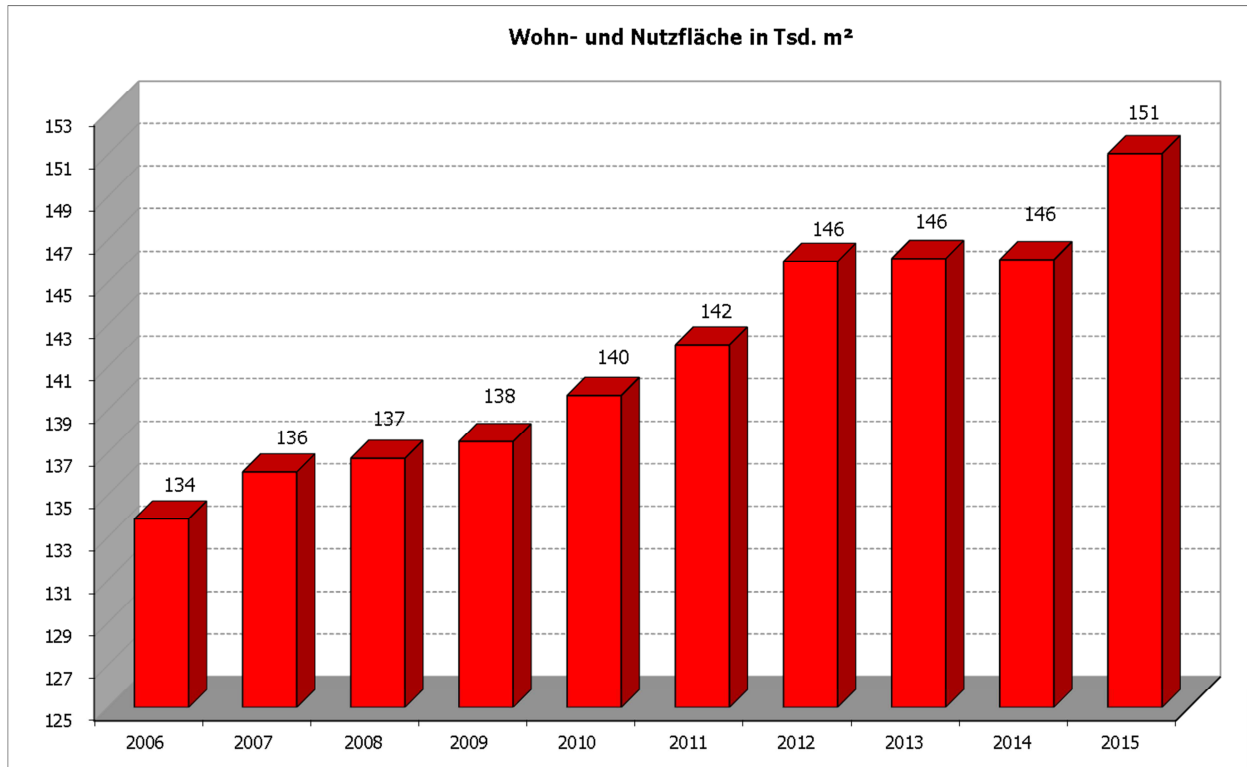


Diagramm 1: Entwicklung der Wohn- und Nutzfläche des Wohnungsbestandes der Kreisbaugesellschaft Tübingen mbH

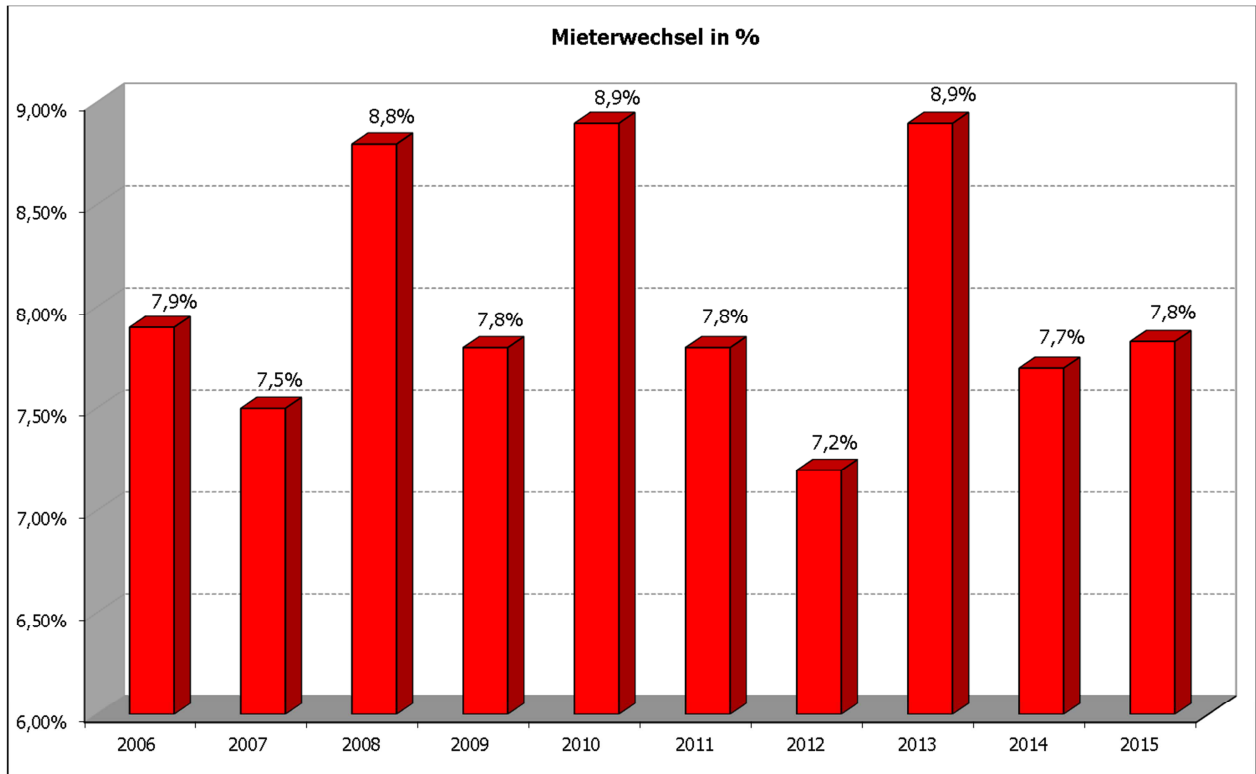


Diagramm 2: Entwicklung des Mieterwechsels im Wohnungsbestand der Kreisbaugesellschaft Tübingen mbH

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T €)	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Aktiva			
Anlagevermögen	137.159	119.245	15,0%
davon immaterielle Vermögensgegenstände	17	31	-45,1%
davon Sachanlagen	137.139	119.212	15,0%
davon Finanzanlagen	2	2	0,0%
Umlaufvermögen	15.400	15.933	-3,3%
Rechnungsabgrenzungsposten	129	150	-14,4%
Passiva			
Eigenkapital	30.910	29.372	5,2%
davon Stammkapital	1.092	1.092	0,0%
davon Kapital- und Gewinnrücklagen	29.774	28.236	5,4%
davon Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1.581	932	69,7%
davon Einstellungen in Rücklagen	-1.537	-888	-73,1%
Rückstellungen	1.679	1.461	14,9%
Verbindlichkeiten	120.007	104.392	15,0%
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	110.557	93.102	18,7%
davon weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	9.450	11.290	-16,3%
Rechnungsabgrenzungsposten	92	104	-11,2%
Bilanzsumme	152.687	135.328	12,8%

Tabelle 1: Bilanz der Kreisbaugesellschaft Tübingen mbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Der Anstieg des Anlagevermögens um 17.916 T€ resultiert im Wesentlichen aus der Zunahme von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten mit Wohnbauten in Höhe von 6.848 T€ sowie von Anlagen im Bau über 12.510 T€.
- Das Eigenkapital ist um den erzielten Jahresüberschuss (1.581 T€) abzüglich der erfolgten Dividendenausschüttung (44 T€) um 1.538 T€ angestiegen.

- Die Rückstellungen umfassen hauptsächlich folgende Positionen: Rückstellung für noch anfallende Baukosten (969 T€), Rückstellung für unterlassene Instandhaltung (376 T€) sowie Rückstellungen für noch anfallende Kosten aus der Verwaltungsabrechnung (227 T€)..

Gewinn- und Verlustrechnung (T€)	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Gesamterträge	21.449	26.153	-18,0%
davon Umsatzerlöse	20.389	24.309	-16,1%
davon weitere betriebliche Erträge	1.060	1.844	-42,5%
Gesamtaufwendungen	17.006	22.397	-24,1%
davon Materialaufwand	8.094	13.740	-41,1%
davon Personalaufwand	1.784	1.746	2,2%
davon Abschreibungen	3.640	3.413	6,7%
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	3.487	3.498	-0,3%
Betriebsergebnis	4.444	3.756	18,3%
Finanzergebnis	-2.537	-2.501	-1,5%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.907	1.255	51,9%
Steuern und außerordentliches Ergebnis	-325	-323	-0,6%
Jahresüberschuss/ -verlust	1.581	932	69,7%

Tabelle 2: Gewinn- und Verlustrechnung der Kreisbaugesellschaft Tübingen mbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Der Rückgang bei den Umsatzerlösen um 3.920 T€ resultiert hauptsächlich aufgrund weniger verkaufter Neubauwohnungen (2015: 4.660 T€; 2014: 9.361 T€).
- Die Verminderung bei den weiteren betrieblichen Erträge ergibt sich aus der Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmter Grundstücke mit fertigen und unfertigen Bauten um 2.737 T€. Die Position ist bei der Tabelle 2 unter sonstige betriebliche Aufwendungen aufgeführt.
- In den Materialaufwendungen sind Aufwendungen für Hausbewirtschaftung (6.929 T€), Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke (1.149 T€) und Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen (16 T€) enthalten.
- Der Rückgang bei den Materialaufwendungen resultiert Großteils aus den niedrigeren Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke (2015: 1.149 T€; 2014: 5.745 T€).
- Das negative Finanzergebnis enthält Zinsen und ähnliche Aufwendungen in Höhe von 2.540 T€.
- Von der Schutzklausel gem. § 286 Abs. 4 HGB wurde Gebrauch gemacht und somit auf die Nennung der Geschäftsführerbezüge verzichtet. Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich auf 12.867 €.

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Anlagendeckungsgrad	22,5%	24,6%	-8,5%
Anlagenintensität	89,9%	88,2%	1,9%
Investitionsquote	14,7%	12,4%	18,6%
Reinvestitionsquote	555,3%	434,0%	28,0%
Eigenkapitalquote	20,2%	21,7%	-6,7%
Umsatzrentabilität	7,8%	3,8%	102,3%
Eigenkapitalrentabilität	5,1%	3,2%	61,3%
Personalintensität	8,8%	7,2%	21,8%
Cash Flow (in T€)	5.439,1	5.361,9	77,2

Tabelle 3: Betriebswirtschaftliche Kennzahlen der Kreisbaugesellschaft Tübingen mbH

Betriebs- und Leistungsdaten	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Personalentwicklung			
Geschäftsführer	2	2	0
Arbeitnehmer	28	27	1
davon kaufmännische Mitarbeiter	18	18	0
davon technische Mitarbeiter	6	6	0
davon Hausmeister	1	1	0
davon Auszubildende	3	2	1
nebenberufliche Hauswarte	57	55	2
geringfügig beschäftigte (kaufm.) Mitarbeiter	4	4	0
Investitionen gesamt (T €)	20.212	14.815	36,4%
Schuldenstand (T €)	111.988	94.798	18,1%

Tabelle 4: Betriebs- und Leistungsdaten der Kreisbaugesellschaft Tübingen mbH

Wohnungswirtschaftliche Kennzahlen	2015	2014	2013	2012	2011
Eigener Wohnungsbestand der KBG					
Anzahl Mieteinheiten/Wohnungen	2.172	2.106	2.110	2.102	2.054
Pflegeplätze Pflegeheim Dußlingen	42	42	42	42	42
Gesamtwohn-/Nutzfläche (m ²)	151.049	146.082	146.133	145.512	142.060
Häuser	361	354	355	347	348
Garagen	935	917	916	917	891
Pkw-Stellplätze	1.326	1.305	1.293	1.281	1.230
gewerbliche Einheiten	30	30	29	29	26
Durchschnittliche Sollmiete/m ² p.m. (€)	6,82	6,47	6,34	6,22	6,04
%-Anteil der Erlösschmälerungen (%)	2,9	4,3	5,4	4,9	4
%-Anteil der Mietforderungen (%)	1,1	1,7	1,8	2,1	1,7
Fluktuationsrate (%)	7,8	7,7	8,8	7,2	7,9
Leerstandsquote (%)	1,0	1,1	0,9	0,9	1,6
Fremdkapitalzins/m ² p.m. (€)	1,33	1,35	1,41	1,42	1,49
Betriebs- und Heizkosten/m ² p.m. (€)	1,77	1,70	1,76	1,66	1,56
Modernisierungsquote (%)	75,4	83,6	63,0	54,9	43,5
Zinsquote (%)	19,3	20,0	22,2	22,9	24,7
Mietwert	10,0	9,7	9,9	9,9	9,4

Tabelle 5: Wohnungswirtschaftliche Kennzahlen der Kreisbaugesellschaft Tübingen mbH

Anmerkung:

- Der Mietwert entspricht dem maximalen Jahresmietzins für Bauten und bauliche Anlagen, der nach Bewertungszweck und rechtlichen Verhältnissen als erzielbar angenommen werden kann.

Erläuterung der wirtschaftlichen Gesamtsituation des Unternehmens

Das Geschäftsjahr 2015 schloss mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 1.581 T€ ab und liegt mit 649 T€ über dem Vorjahresergebnis.

Das Bilanzvolumen des Unternehmens hat sich um 17,4 Mio. € auf 152,69 Mio. € erhöht. Dabei umfasst ein Anteil von 20,2 % das Eigenkapital, welches sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,54 Mio. € erhöht hat.

Die Kosten der Neubautätigkeit in eigener Bauherrschaft sind gegenüber dem Vorjahr um 0,59 Mio. € auf 15,52 Mio. € gestiegen, davon betragen die Kosten für den Neubau von eigenen Mietwohnungen und Gewerbeeinheiten 13,65 Mio. €. Im Berichtsjahr ist der größte Teil der neuen Mietwohnungen durch Dachgeschossausbauten im Rahmen der Sanierung von Bestandsgebäuden entstanden sowie durch den Neubau der 28 Wohnungen im Brahmweg 2-8 in Tübingen.

Im Jahr 2015 wurden 3,57 Mio. € (Vorjahr: 4,82 Mio. €) für die laufende Instandhaltung aufgewendet. Davon betreffen 0,38 Mio. Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung. Zudem wurden 5,88 Mio. € (Vorjahr: 5,05 Mio. €) in Generalsanierungen investiert. Die Gesamtinvestitionen umfassen 25,01 Mio. € (einschließlich Bauträgertätigkeit) und liegen um rund 0,22 Mio. € über denen des Vorjahres.

Wohnungsbestand:

Eigener Mietbestand der Gesellschaft:

2015	2014
2.172 Mietwohnungen	2.106 Mietwohnungen
42 Pflegeplätze in 361 Häusern	42 Pflegeplätze in 354 Häusern
30 gewerbliche Einheiten	30 gewerbliche Einheiten
Gesamtwohn-/Nutzfläche von 151.049 m ² in 361 Häusern, 935 Garagen sowie 1.326 Pkw-Stellplätzen	Gesamtwohn-/Nutzfläche von 146.081 m ² in 354 Häusern, 917 Garagen sowie 1.305 Pkw-Stellplätzen

Hausbewirtschaftung:

In vier Häusern mit 24 Bestandswohnungen wurde die grundlegende Sanierung abgeschlossen. Im Berichtsjahr sind Mieter aus 182 Wohnungen ausgezogen. Ohne die Berücksichtigung von sanierungsbedingten Umzügen waren es 170 Wohnungswechsel. Dies entspricht einer Fluktuationsrate von 7,83 %. Die durchschnittliche monatliche Netto-Kaltmiete betrug 6,82 €/m².

Wohnungsfremdverwaltung:

Insgesamt wurden verwaltet:

2015	2014
463 Wohnungen	461 Wohnungen
52 gewerbliche Einheiten	46 gewerbliche Einheiten
286 Garagen	298 Garagen
241 Pkw-Stellplätze	232 Pkw-Stellplätze

Entwicklung wichtiger Unternehmenskennzahlen:

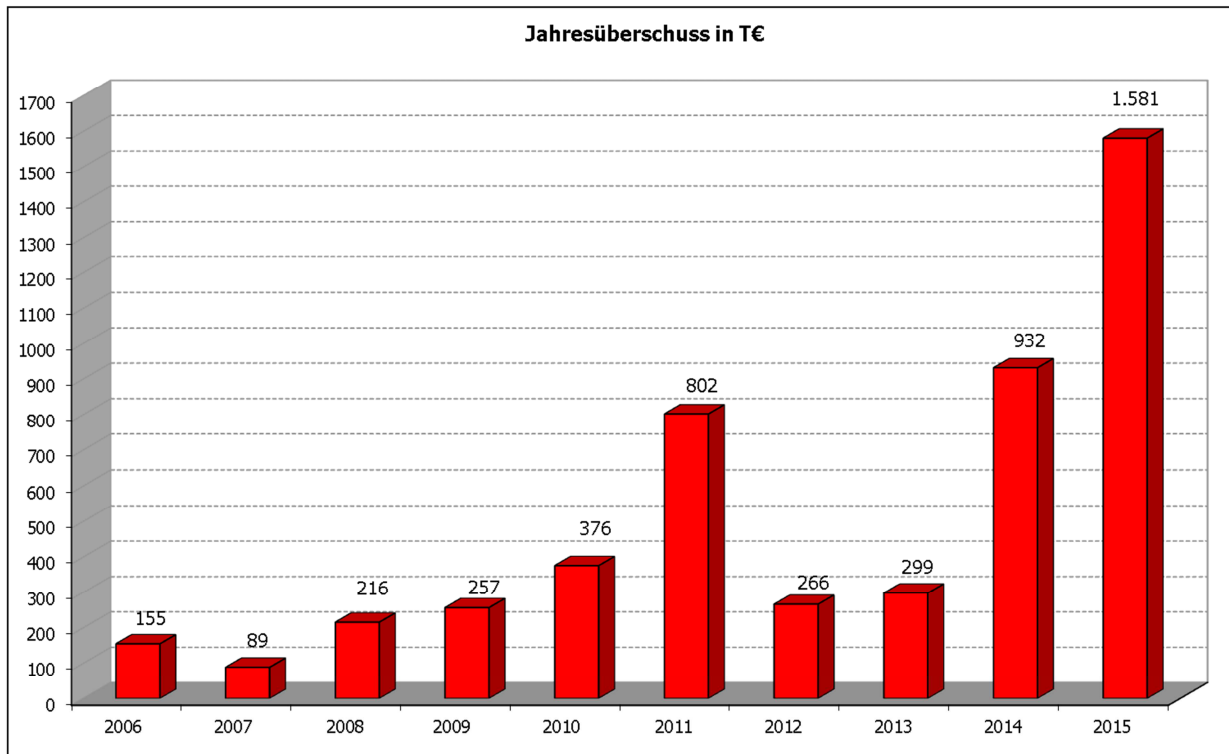


Diagramm 3: Entwicklung des Jahresüberschusses/-fehlbetrages der Kreisbaugesellschaft Tübingen mbH

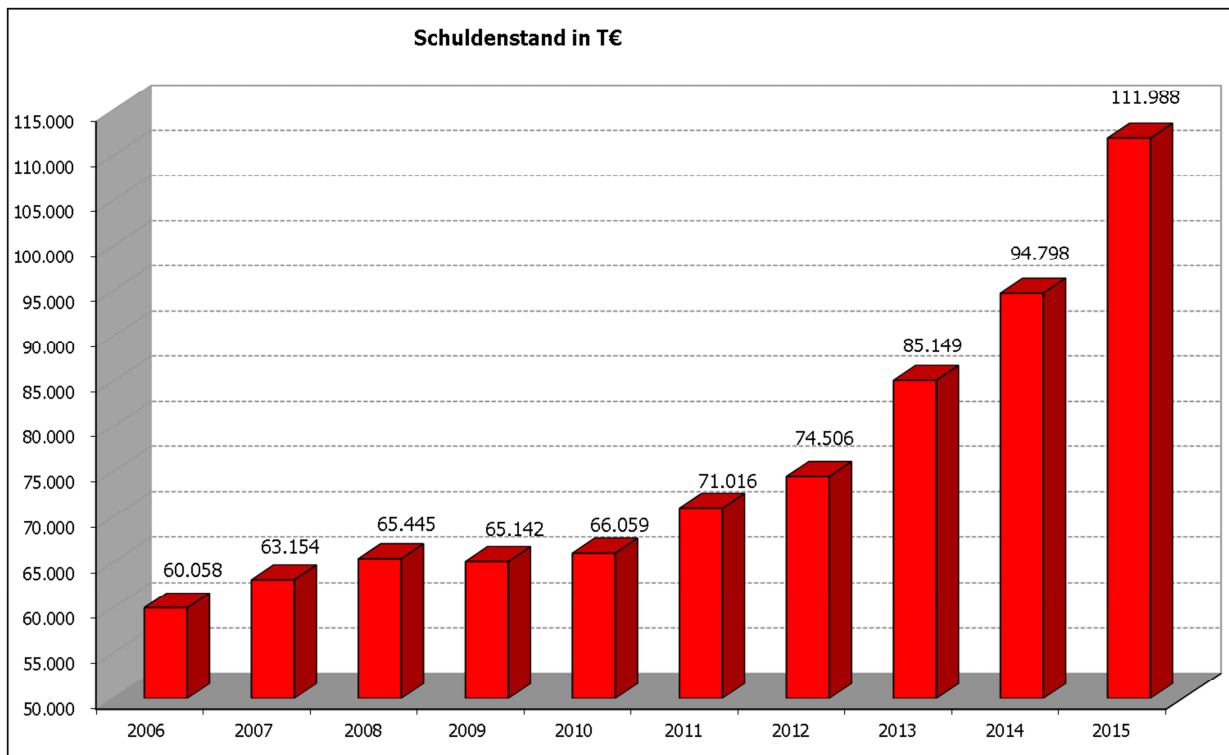


Diagramm 4: Entwicklung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten der Kreisbaugesellschaft Tübingen mbH

Informationen zu strategischen und konzeptionellen Entwicklungen

Auszüge aus dem Lagebericht

Nach Mitteilung des Statistischen Bundesamtes stiegen die Preise für den Neubau konventioneller gefertigter Wohngebäude in Deutschland 2015 gegenüber dem Vorjahr um 1,6%. Dabei stiegen die Preise für Rohbauarbeiten an Wohngebäuden im selben Zeitraum um 1,1% und bei den Ausbauarbeiten um 2,1%.

Die Nachfrage nach Wohnraum ist ungebrochen. Der Wohnungsbau machte in den ersten drei Quartalen 2015 knapp 38% des baugewerblichen Umsatzes aus (Vorjahr: 39%). Im identischen Zeitraum wuchs der Umsatz nach den hohen Zuwächsen in den Vorjahren aber nur noch um 1,2% bei gleichzeitig 4,6% mehr Baugenehmigungen (gemessen pro Kubikmeter umbauten Raums), aber einem um 0,2% gesunken Auftragseingang.

Das Bauvorhaben Bahnhofstr. 11 in Dußlingen (7 Wohnungen, 1 Kindergrippe, 1 Café/Bäcker und 1 Archivfläche) wurde im Berichtsjahr fertiggestellt. Darüber hinaus wurde das Gebäude in der Bachgasse 1 in Bodelshausen mit 7 Wohnungen, 4 Gewerbeeinheiten und 1 Polizeiposten teilweise fertiggestellt. Die Asylbewerberunterkunft für 96 Personen in der Wilhelm-Keil-Straße in Tübingen konnte zum 01.04.2015 an den Landkreis übergeben werden.

Durch den starken Anstieg der Anzahl unterzubringender Flüchtlinge bzw. Asylbewerber hatte die Kreisbau bis zum Frühjahr 2016 Bauvorhaben für insgesamt 475 Personen in der Planung. Zum Ende des ersten Quartals 2016 hat sich die Zuwanderung durch Flüchtlinge erheblich verändert, so dass alle für die vorläufige Unterbringung geplanten Neubauvorhaben gestoppt werden mussten. Hinsichtlich der den Gemeinden obliegenden Anschlussunterbringung anerkannter Flüchtlingen besteht derzeit auch nur sehr vereinzelt der Bedarf Neubauvorhaben zu planen.

Ausblick

Nach Einschätzung der Geschäftsführung wird sich das Umfeld der gesellschaftlichen Betätigung und Entwicklung des Unternehmens in den Jahren 2016 und 2017 nicht wesentlich verändern. Die Geschäftspolitik wird weiterhin am gesellschaftsvertraglichen Auftrag ausgerichtet sein, breite Schichten der Bevölkerung mit Wohnraum zu angemessenen Preisen zu versorgen.

Zur Sicherung zukünftiger Umsatzerlöse werden eine Vielzahl von geplanten Neubaumaßnahmen in Dußlingen, Kirchentellinsfurt, Gomaringen, Mössingen und Rottenburg am Neckar beitragen, die konsequent vorzubereiten und zielgerichtet umzusetzen sind.

Standortagentur Tübingen – Reutlingen – Zollernalb GmbH



Allgemeine Unternehmensdaten

Anschrift:

Standortagentur Tübingen – Telefon: 0 71 21 /201-180
 Reutlingen – Zollernalb GmbH Telefax: 0 71 21 /201-4180
 Hindenburgstraße 54
 72762 Reutlingen E-Mail: info@neckaralb.de
 Internet: www.neckaralb.de

Gründungsjahr: 19. Dezember 2003

Stammkapital: 52.850 €

Beteiligungsverhältnisse:	Gesellschafter	in €	in %
	Universitätsstadt Tübingen	2.700	5,11
	IHK Reutlingen	12.700	24,02
	HWK Reutlingen	7.600	14,38
	Landkreis Tübingen	3.550	6,72
	andere Kommunen und Landkreise	26.300	49,76

Handelsregistereintrag: Amtsgericht Stuttgart, HRB-Nr.: 354 347

Prüfungsgesellschaft: RWS BANSBACH GmbH & Co. KG, Balingen (Frommern)

Organe der Gesellschaft:

Geschäftsführung: Hr. Dr. Wolfgang Epp

Aufsichtsratsmitglieder:		
	Hr. Alfred Bouß	Handwerkskammer
	Hr. Harald Herrmann	Handwerkskammer
	Fr. Eva-Maria Rühle	Industrie- und Handelskammer
	Hr. Markus Schmid	Industrie- und Handelskammer
	Hr. Eberhard Reiff	Industrie- und Handelskammer
	Hr. Christian O. Erbe	Industrie- und Handelskammer
	Hr. Wolfgang Bauer	Industrie- und Handelskammer

weitere Aufsichtsratsmitglieder:	Hr. Andreas Wilhelm Kraut	Industrie- und Handelskammer
	Fr. OBM Barbara Bosch	Stadt Reutlingen
	Hr. OBM Boris Palmer	Universitätsstadt Tübingen
	Hr. Landrat Thomas Reumann	Landkreis Reutlingen
	Hr. Landrat Joachim Walter	Landkreis Tübingen
	Hr. Landrat Günther-Martin Pauli	Landkreis Zollernalb
	Hr. Eugen Höschele	Regionalverband Neckar-Alb
	Hr. Klaus Konzelmann	Zollernalbkreis
	Fr. Dorothea Bachmann	Zollernalbkreis
	Hr. BM Alexander Schweizer	Landkreis Reutlingen
	Hr. BM Mike Münzing	Landkreis Reutlingen
	Hr. OBM Stephan Neher	Landkreis Tübingen
	Hr. BM Thomas Hölsch	Landkreis Tübingen
Beteiligungen an anderen Gesellschaften:	keine	

Struktur des Unternehmens

Aufgaben / Wirtschaftliche Grundlagen

Gegenstand des Unternehmens ist im Rahmen der kommunalen Aufgabenerfüllung die Entwicklung, Bündelung und Durchführung von Maßnahmen des Standortmarketings für die Region Neckar-Alb zur Stärkung der Region Neckar-Alb, insbesondere innerhalb der Europäischen Metropolregion Stuttgart. Zum Unternehmensgegenstand gehören sämtliche damit zusammenhängende und den Gesellschaftszweck fördernden Geschäfte.

Finanzbeziehungen zur Universitätsstadt Tübingen

Die Universitätsstadt Tübingen hat im Geschäftsjahr 2014 einen Projektbeitrag in Höhe von 11.793,41 € an die Standortagentur Tübingen-Reutlingen-Zollernalb GmbH geleistet.

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T€)	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Aktiva			
Anlagevermögen	0,0	0,0	0,0%
davon immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	0,0	0,0%
davon Sachanlagen	0,0	0,0	0,0%
Umlaufvermögen	290,8	394,2	-26,2%
davon Vorräte	0,0	0,0	-
davon Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0,0	1,4	-97,3%
davon liquide Mittel	290,8	392,8	-26,0%
Rechnungsabgrenzungsposten	0,7	0,5	32,3%
Passiva			
Eigenkapital	284,2	375,9	-24,4%
davon Stammkapital	52,9	52,9	0,0%
davon Kapital- und Gewinnrücklagen	0,0	0,0	-
davon Gewinn- und Verlustvortrag	323,0	283,1	14,1%
davon Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-91,7	40,0	-329,4%
Rückstellungen	4,5	4,5	0,0%
Verbindlichkeiten	2,8	14,4	-80,2%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,0	0,0	-
weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	2,8	14,4	-80,2%
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	-
Bilanzsumme	291,6	394,8	-26,1%

Tabelle 1: Bilanz der Standortagentur Tübingen-Reutlingen-Zollernalb GmbH

Anmerkung:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.

Gewinn- und Verlustrechnung (T€)	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Gesamterträge	250,2	250,5	-100,0%
davon Umsatzerlöse	250,0	250,0	0,0%
davon Bestandsveränderungen und weitere Erträge	0,2	0,5	-65,1%
Gesamtaufwendungen	342,0	211,0	62,1%
davon Materialaufwand	0,0	0,0	-
davon Personalaufwand	0,0	0,0	-
davon Abschreibungen	0,5	0,0	-
davon Sonstige betriebliche Aufwendungen	341,5	211,0	61,9%
Betriebsergebnis	-91,8	39,5	-332,3%
Finanzergebnis	0,1	0,4	-67,1%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-91,7	40,0	-329,4%
Sonstige Steuern	0,0	0,0	-
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,0	0,0	-
Jahresüberschuss/ -verlust	-91,7	40,0	-329,4%

Tabelle 2: Gewinn- und Verlustrechnung der Standortagentur Tübingen-Reutlingen-Zollernalb GmbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Sämtliche Umsatzerlöse sind Projektbeiträge der Gesellschafter. Diese wurden für die Homepage, Werbung/PR, Sonderaktionen und Messebeteiligungen verwendet und finden sich bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen wieder.
- Die Gesellschaft beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter. Die Geschäftsführung und die Wahrnehmung des Geschäftsbetriebs erfolgten im Jahr 2015 durch die IHK Reutlingen.

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Eigenkapitalquote	97,5%	95,2%	2,4%
Umsatzrentabilität	-36,7%	16,0%	-329,4%
Eigenkapitalrentabilität	-32,3%	10,6%	-403,4%
Cash Flow (in T€)	-91,2	41,0	-132,1

Tabelle 3: Betriebswirtschaftliche Kennzahlen der Standortagentur Tübingen-Reutlingen-Zollernalb GmbH

Anmerkungen:

- Aufgrund der Struktur ihres Geschäftsfeldes verfügt die Gesellschaft über fast kein Anlagevermögen. Diese Vermögensstruktur führt zu extremen Werten bei dem Anlagendeckungsgrad sowie der Anlagenintensität und somit entfällt auch jegliche Aussagekraft dieser Kennzahlen. Aus diesem Grund werden sowohl der Anlagendeckungsgrad als auch die Anlagenintensität nicht aufgeführt.

Informationen zu strategischen und konzeptionellen Entwicklungen

Die bewährten Werbeträger der vergangenen Jahre wurden auch 2015 eingesetzt. Darunter z.B. das Schild an der B27 aus Stuttgart kommend oder der Bannertausch mit Gesellschaftern. Für internationale Events, wie z. B. Auslandsfachpräsentationen, kann das Roll-up Display mit der internationalen Verortungsanzeige eingesetzt werden. Darauf werden die Standortvorteile der Region in deutscher oder englischer Sprache übersichtlich dargestellt. Das Roll-up Display kann bei Bedarf bei der Standortagentur kostenfrei ausgeliehen werden. Ebenfalls zum Einsatz bei Messen kam 2015 der Messestand der Standortagentur.

Messeauftritte sind im Allgemeinen ein weiteres wichtiges Element der Außendarstellung. In diesem Jahr hat sich die Region Neckar-Alb zum ersten Mal auf der neuen Swiss MedTech Expo präsentiert. Die Messe ist Treffpunkt für Hersteller, hochspezialisierte Medtech-Zulieferer, Forschungs- und Ausbildungsinstitute sowie spezialisierte Dienstleister aus dem deutschsprachigen Raum im Bereich der Medizintechnik.

Im Jahr 2015 konnte das Botschafterbus-Projekt abgeschlossen werden. Zwei Unternehmen stellen Ihre Busse als Botschafterbusse zur Verfügung und werben so bei Delegationsreisen und Gruppenreisen für die Region.

Im Zuge der Neugestaltung der Website wurden auch die anderen Werbematerialien der Standortagentur an das zeitgemäße, schlichte Design angepasst. Dabei wurden das Logo, die Visitenkarten, Blöcke, Veranstaltungsmappen und das Briefpapier angepasst. Außerdem wurde das veraltete Format der „crumpled maps“ durch eine handlichere moderne Regionenbroschüre ersetzt. Sie ist von ihrem Aufbau und Design stark an die neue Homepage angelehnt und soll dazu beitragen die Standortagentur einheitlich nach außen zu präsentieren.

weitere Beteiligungen	4Readers Verwaltungs GmbH	100,0
-----------------------	---------------------------	-------

Struktur des Unternehmens

Aufgaben / Wirtschaftliche Grundlagen

Die Gesellschaft entwickelt und vertreibt bibliotheksspezifische Produkte und Dienstleistungen für öffentliche Bibliotheken und andere Einrichtungen im In- und Ausland.

Finanzbeziehungen zur Universitätsstadt Tübingen

Die ekz.bibliotheksservice GmbH ist eine Tochtergesellschaft der Universitätsstadt Tübingen. Für das Geschäftsjahr 2015 wurde eine Dividende in Höhe von 4.742,25 Euro an die Universitätsstadt Tübingen als Gesellschafterin ausgeschüttet.

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T€)	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Aktiva			
Anlagevermögen	13.413	15.529	-13,6%
davon immaterielle Vermögensgegenstände	475	590	-19,5%
davon Sachanlagen	6.478	7.059	-8,2%
davon Finanzanlagen	6.459	7.880	-18,0%
Umlaufvermögen	11.030	10.548	4,6%
davon Vorräte	2.015	1.819	10,7%
davon Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.497	3.190	-21,7%
davon liquide Mittel	6.518	5.539	17,7%
Rechnungsabgrenzungsposten	157	183	-14,5%
Passiva			
Eigenkapital	10.279	12.044	-14,7%
davon Stammkapital	2.181	2.181	0,0%
davon Kapital- und Gewinnrücklagen	8.863	7.831	13,2%
davon Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-766	2.033	-137,7%
Sonderposten mit Rücklageanteil/Ertragszuschüsse	0	0	
Rückstellungen	10.957	10.054	9,0%
Verbindlichkeiten	3.264	3.978	-17,9%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	0	0	
weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	3.264	3.978	-17,9%
Rechnungsabgrenzungsposten	100	184	-45,7%
Bilanzsumme	24.599	26.260	-6,3%

Tabelle 1: Bilanz der ekz.bibliotheksservice GmbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Die Abnahme der immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen resultiert im Wesentlichen aus vorgenommenen Investitionen in Höhe von insgesamt 491 T€ bei planmäßigen Abschreibungen im Geschäftsjahr in Höhe von insgesamt 1.157 T€.
- Die Verminderung der Finanzanlagen resultiert im Wesentlichen aus den vorgenommenen Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Ausleihungen in Höhe von insgesamt 3.197 T€ sowie dem Abgang aus dem Verkauf der Beteiligung an der SBD in Höhe von 248 T€ bei Zugang von Anteilen an verbundenen Unternehmen in Höhe von 1.164 T€ sowie der Wertaufholung eines Darlehens in Höhe von 650 T€.

- Das Eigenkapital hat sich aufgrund des erzielten Jahresergebnisses, bei einer im Geschäftsjahr vorgenommenen Gewinnausschüttung, in Höhe von 1.000 T€ auf 10.277 T€ reduziert.
- Der Anstieg der Pensionsrückstellungen resultiert im Wesentlichen aus der Zuführung des Unterschiedsbetrags aus der Bewertungsänderung aufgrund BilMoG i.H.v. 924 T€.

Gewinn- und Verlustrechnung (T€)	Jahresabschluss	Jahresabschluss	Abweichung 2015/2014
	31.12.2015	31.12.2014	
Gesamterträge	46.787	44.975	4,0%
davon Umsatzerlöse	45.107	44.166	2,1%
davon Bestandsveränderungen und weitere Erträge	1.680	810	107,5%
Gesamtaufwendungen	42.880	42.689	0,4%
davon Materialaufwand	25.067	24.752	1,3%
davon Personalaufwand	13.312	13.157	1,2%
davon Abschreibungen	1.157	1.220	-5,2%
davon Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.344	3.560	-6,1%
Betriebsergebnis	3.907	2.286	70,9%
Finanzergebnis	-2.640	646	-508,3%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.267	2.933	-56,8%
Außerordentliches Ergebnis	-924	120	-868,3%
Sonstige Steuern	55	54	1,2%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	888	776	14,4%
Jahresüberschuss/-verlust	-600	1.982	-130,3%

Tabelle 2: Gewinn- und Verlustrechnung der ekz.bibliotheksservice GmbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt: 31.716 T€ für Medien, 11.869 T€ für Bibliotheksausstattung und 1.521 T€ für übrige Produkte.
- In den Erträgen sind 78 T€ periodenfremde Erträge enthalten.
- In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 50 T€ enthalten.
- Das negative Finanzergebnis resultiert im Wesentlichen aus Abschreibungen auf Wertansätze eines von der ekz beteiligten Unternehmens.

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	Jahresabschluss	Jahresabschluss	Abweichung 2015/2014
	31.12.2015	31.12.2014	
Anlagendeckungsgrad	76,6%	77,6%	-1,2%
Anlagenintensität	54,9%	59,6%	-7,9%
Investitionsquote	34,2%	6,6%	416,1%
Reinvestitionsquote	27,5%	33,5%	-17,8%
Eigenkapitalquote	41,8%	45,9%	-8,9%
Umsatzrentabilität	-1,7%	4,6%	-136,9%
Eigenkapitalrentabilität	-7,5%	16,9%	-144,2%
Personalintensität	29,5%	29,8%	-0,9%
Cash Flow (in T€)	1.293,6	3.226,0	-1.932,4

Tabelle 3: Betriebswirtschaftliche Kennzahlen der ekz.bibliotheksservice GmbH

Betriebs- und Leistungsdaten	Jahresabschluss	Jahresabschluss	Abweichung 2015/2014
	31.12.2015	31.12.2014	
Personalentwicklung			
Geschäftsführer	1	1	0
Arbeitnehmer	241	240	1
Investitionen gesamt (in T€)	4.590	1.030	345,7%
Schuldenstand (in €)	0	0	

Tabelle 4: Betriebs- und Leistungsdaten der ekz.bibliotheksservice GmbH

Informationen zu strategischen und konzeptionellen Entwicklungen

Auszüge aus dem Lagebericht

Der Umsatz im traditionellen (nicht digitalen) Medienbereich der ekz konnte um 2,2% gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Zusätzlich wurden außerordentliche Zuwächse im Bereich der digitalen Medien verzeichnet, die innerhalb der Tochterfirma divibib GmbH erfasst sind.

Der Umsatz im Bereich Bibliotheksausstattung konnte zum Vorjahr um 2,7% wachsen. Ein stabiles Inlandsgeschäft sowie anziehende Umsätze im europäischen Ausland waren der hauptsächliche Grund für die positive Entwicklung.

In der Summe konnte die ekz ihren Umsatz um 2,1% steigern.

Das Marktumfeld war 2015 weiterhin solide. Eine Umschichtung der Etats von physischen Produkten zu Digitalen konnte in diesem Jahr in Anfängen verzeichnet werden. Dies gilt insbesondere für das laufende digitale Geschäft. Umso bemerkenswerter ist in diesem Zusammenhang, dass es dennoch gelungen ist, auch im physischen Mediengeschäft zu wachsen. Weiterhin werden die Neuanläufe der „Onleihe“ überwiegend aus Sondertöpfen finanziert. Auch gelingt es Bibliotheken, zusätzliche Etatmittel für das digitale Geschäft einzuwerben. Wir erwarten in den nächsten Jahren einen verstärkten Druck auf die Ausgaben bei den physischen Medien. Damit die ekz ihre Position in diesem Segment halten bzw. ausbauen kann, bedarf es weiterer attraktiver Angebote und Dienstleistungen, um sich gegenüber dem lokalen Buchhandel zu behaupten. Die erlangte Marktstellung bei den digitalen Medien wiederum ist eine gute Basis zur langfristigen Absicherung des Geschäftsmodells der ekz.

Mittelbare Beteiligungen



Gemeinschaftskraftwerk Tübingen
ein Unternehmen der swt





Allgemeine Unternehmensdaten

Anschrift:

Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH

Telefon: 0 70 71 / 1570

Eisenhutstr. 6

72072 Tübingen

Gründungsjahr: 1996

Stammkapital: 511.291,88 € (1.000.000,00 DM)

Beteiligungsverhältnisse:	Gesellschafter	in T€	in %
	Stadwerke Tübingen GmbH	511.291,88	100,0

Handelsregistereintrag: Amtsgericht Stuttgart; HRB 381 611

Prüfungsgesellschaft: INVRA Treuhand AG, Stuttgart

Organe der Gesellschaft:

Geschäftsführung

Hr. Ortwin Wiebecke, Kaufmännischer Geschäftsbereich

Hr. Wilfried Kannenberg, Technischer Geschäftsbereich

Hr. Dr. Achim Kötzle, Energiewirtschaftlicher Geschäftsbereich

Aufsichtsrat

Hr. OBM Boris Palmer (Vorsitzender)

Hr. Heinrich Schmanns 1. Stellvertreter

Hr. Dr. Albrecht Kühn 2. Stellvertreter (bis 16.07.2015)

Hr. Markus Dudzik 2. Stellvertreter (ab 16.07.2015)

Hr. Hans-Martin Dittus 3. Stellvertreter (ab 16.07.2015)

Stadträte	Arbeitnehmervertretung
Hr. Hans-Martin Dittus	Hr. Andreas Betz
Hr. Bruno Gebhardt	Hr. Markus Dudzik
Hr. Ernst Gumrich	Hr. Bernhard Hahn
Hr. Rudi Hurlebaus (ab 29.06.2015)	Hr. Dirk Lober
Hr. Christoph Joachim	Hr. Joachim Maul
Fr. Dr. Dorothea Kliche-Behnke	Hr. Hubert Sailer
Hr. Dr. Albrecht Kühn (bis 29.06.2015)	

weitere Aufsichtsratsmitglieder	Hr. Heinrich Schmanns
	Hr. Dietmar Schöning
	Hr. Dr. Martin Sökler
	Hr. Jürgen Steinhilber
	Fr. Gerlinde Strasdeit
Beteiligungen an anderen Gesellschaften:	keine

Struktur des Unternehmens

Aufgaben / Wirtschaftliche Grundlagen

Der Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche, ressourcen- und umweltschonende Energieversorgung. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen und solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten.

Finanzbeziehungen zur Universitätsstadt Tübingen

Die Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH ist eine Tochtergesellschaft der Stadtwerke Tübingen GmbH, somit bestehen keine direkten Finanzbeziehungen zur Universitätsstadt Tübingen.

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T€)	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Aktiva			
Anlagevermögen	0	0	-
Umlaufvermögen	2.768	2.326	19,0%
davon Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	526	2.322	-77,4%
davon liquide Mittel	2.242	4	58702,0%
Passiva			
Eigenkapital	1.908	1.908	0,0%
davon Stammkapital	511	511	0,0%
davon Kapital- und Gewinnrücklagen	1.397	1.397	0,0%
Rückstellungen	8	5	60,0%
Verbindlichkeiten	852	413	106,3%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	303	407	-25,5%
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	548	0	-
weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	1	6	-84,0%
Bilanzsumme	2.768	2.326	19,0%

Tabelle 1: Bilanz der GKT

Gewinn- und Verlustrechnung (T€)	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Gesamterträge	5.157	5.262	-2,0%
davon Umsatzerlöse	5.148	5.077	1,4%
davon Bestandsveränderungen und weitere Erträge	9	185	-95,1%
Gesamtaufwendungen	4.747	4.786	-0,8%
davon Materialaufwand	4.682	4.718	-0,8%
davon Personalaufwand	0	0	-
davon Sonstige betriebliche Aufwendungen	65	68	-4,6%
Betriebsergebnis	410	476	-13,9%
Finanzergebnis	2	8	-74,2%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	412	484	-14,8%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	1	-66,7%
Aufwendungen aus Gewinnabführung	413	485	-15,0%
Jahresüberschuss/ -verlust	0	0	-

Tabelle 2: Gewinn- und Verlustrechnung der GKT

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Eigenkapitalquote	85,9%	82,0%	4,8%
Umsatzrentabilität	8,0%	9,6%	-16,2%
Eigenkapitalrentabilität	21,6%	25,4%	-15,0%
Cash Flow (in T€)	415,6	195,4	220,2

Tabelle 3: Betriebswirtschaftliche Kennzahlen der GKT

Anmerkung:

- Aufgrund des 2012 abgeschlossene Gewinnabführungsvertrags zwischen GKT und der swt wurde auch im Jahr 2015 ein Jahresüberschuss von 0 € erzielt. Um die Aussagekraft der Kennzahlen zu gewährleisten, wurde anstelle des Jahresüberschusses von 0 € das Jahresergebnis vor der Ergebnisabführung in Höhe von 413 T€ verwendet.
- Da das Anlagevermögen 2013 komplett auf die swt übertragen wurde, ergeben weitere Kennzahlen in diesem Bereich keinen Sinn.

Betriebs- und Leistungsdaten	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Personalentwicklung			
Geschäftsführer	3	3	0
Arbeitnehmer	0	0	0
Investitionen gesamt (in €)	0	0	0
Schuldenstand (in €)	303.054	406.616	-25,5%
Energiebilanz BHKW-Anlage			
Wärmeabgabe (MWh)	51.527	46.214	11,5%
Brutto-Stromabgabe (MWh)	0	0	

Tabelle 4: Betriebs- und Leistungsdaten der GKT

Anmerkungen:

- Die Gesellschaft beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter. Die kaufmännische Geschäftsbesorgung und die Wahrnehmung des technischen Geschäftsbetriebs erfolgten im Jahr 2015 durch die swt.
- Aufgrund der Umstrukturierung der Gesellschaft ist es zu keinen Erlösen aus der Stromabgabe an die swt gekommen.
- Die GKT nimmt selbst keine Neuinvestitionen vor, da das komplette Anlagevermögen auf die swt übertragen worden ist.

Informationen zu strategischen und konzeptionellen Entwicklungen

Auszüge aus dem Lagebericht

Das Jahr 2015 war weltweit das bisher wärmste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnung. Im Jahr 2015 war deshalb gegenüber dem ebenfalls warmen Vorjahr beim GKT eine nur sehr geringe Umsatzsteigerung (2015: 5.149 T€; 2014: 5.077 T€) zu verzeichnen.

Die Fernwärme ist und bleibt ein wesentlicher Baustein zur Umsetzung der deutschen Klimaziele. Gleichzeitig wird sich auf Kundenseite in den nächsten Jahren trotz steigender Komfortansprüche ein Bedarfsrückgang durch verbesserten Wärmeschutz und dem sich immer deutlicher abzeichnenden Klimawandel ergeben. Gleichzeitig befindet sich die Fernwärme in direkter Konkurrenz zu anderen Energieträgern wie Erdgas, Heizöl oder Holz. Auf der anderen Seite unterliegen die Energieträgerpreise für Gas und Heizöl starken Schwankungen, welche sich wiederum auf die Beschaffungskosten für Fernwärme auswirken. Demgegenüber kann der Betreiber von Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen (KWK-Anlagen) durch große Wärmespeicher, intelligenter Steuerungstechnik und den flexiblen Einsatz der Energieträger Erdgas und Heizöl auch die preisgünstigste Fernwärme produzieren und damit gleichzeitig eine sehr sichere Wärmeversorgung sicherstellen.

Allgemeine Unternehmensdaten

Anschrift:

TüBus GmbH	Telefon: 0 70 71 / 157-368
Eisenhutstraße 6	Telefax: 0 70 71 / 157-102
72072 Tübingen	E-Mail: info@tuebus.de
	Internet: www.tuebus.de

Gründungsdatum:	25.06.2010; (Inbetriebnahme am 01.01.2011)
-----------------	--

Stammkapital:	500.000 €
---------------	-----------

Beteiligungsverhältnisse:	100 % Stadtwerke Tübingen
---------------------------	---------------------------

Handelsregistereintrag:	Amtsgericht Stuttgart, HRB-Nr.: 735 126
-------------------------	---

Prüfungsgesellschaft:	INVRA Treuhand AG, Stuttgart
-----------------------	------------------------------

Organe der Gesellschaft:

Geschäftsführung	Hr. Johannes Schwarzer
------------------	------------------------

Aufsichtsrat	Hr. OBM Boris Palmer (Vorsitzender)
	Hr. Heinrich Schmanns (1. Stellvertreter)
	Hr. Dr. Albrecht Kühn (2. Stellvertreter bis 29.06.2015)

Stadträte

Hr. Hans-Martin Dittus
Hr. Bruno Gebhart
Hr. Ernst Gumrich
Hr. Rudi Hurlebaus (ab 29.06.2015)
Hr. Christoph Joachim
Fr. Dr. Dorothea Kliche-Behnke
Hr. Dr. Albrecht Kühn (bis 26.06.2015)
Hr. Heinrich Schmanns
Hr. Dietmar Schöning
Hr. Dr. Martin Sökler

Arbeitnehmervertretung

Fr. Doris Filipovic (bis 31.12.2015)
Hr. Rudolf Hahn
Hr. Wolfgang Nesch
Hr. Andreas Schwarz
Hr. Waldemar Sigle
Hr. Halil Yildiz

weitere Aufsichtsmitglieder	Hr. Jürgen Steinhilber Fr. Gerlinde Strasdeit
Beteiligung an anderen Gesellschaften:	Keine

Struktur des Unternehmens

Aufgaben / Wirtschaftliche Grundlagen

Die Gesellschaft betreibt im Rahmen der Beauftragung durch die Stadtwerke Tübingen GmbH (swt) den überwiegenden Teil des öffentlichen Personennahverkehrs in der Universitätsstadt Tübingen. Die Verkehrsleistung wurde im Rahmen eines Betrauungsaktes an die swt vergeben. Diese bedient sich seit dem 01. Januar 2011 der TüBus GmbH zur operativen Verkehrsdurchführung. Die TüBus GmbH stellt dafür das notwendige Personal und die Infrastruktur (Abstellflächen, Werkstätten, etc.) zur Verfügung. Die notwendigen Busse werden der TüBus GmbH von der swt überlassen.

Finanzbeziehungen zur Universitätsstadt Tübingen

Die TüBus GmbH ist eine 100 % Tochtergesellschaft der swt, somit bestehen keine direkten Finanzbeziehungen zur Universitätsstadt Tübingen.

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T€)	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Aktiva			
Anlagevermögen	165,1	156,2	5,8%
davon immaterielle Vermögensgegenstände	0,6	1,3	-54,6%
davon Sachanlagen	164,5	154,8	6,3%
Umlaufvermögen	917,5	888,8	3,2%
davon Vorräte	77,3	54,6	41,4%
davon Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	834,1	828,3	0,7%
davon liquide Mittel	6,1	5,8	6,2%
Rechnungsabgrenzungsposten	2,5	0,0	-
Passiva			
Eigenkapital	406,5	406,5	0,0%
davon Stammkapital	500,0	500,0	0,0%
davon Gewinn- und Verlustvortrag	-93,5	-93,5	0,0%
davon Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,0	0,0	-
Rückstellungen	264,3	172,8	53,0%
Verbindlichkeiten	414,3	465,6	-11,0%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,1	0,1	0,0%
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	26,1	75,0	-65,2%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	69,6	87,3	-20,2%
weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	318,5	303,2	5,0%
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	-
Bilanzsumme	1.085,1	1.044,9	3,9%

Tabelle 1: Bilanz der TüBus GmbH

TüBus GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung (T€)	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Gesamterträge	7.411,3	6.715,3	10,4%
davon Umsatzerlöse	7.064,6	6.372,0	10,9%
davon sonstige betriebliche Erträge	346,6	343,3	1,0%
Gesamtaufwendungen	7.544,3	6.804,4	10,9%
davon Materialaufwand	1.990,8	1.962,8	1,4%
davon Personalaufwand	4.949,4	4.285,5	15,5%
davon Abschreibungen	39,2	27,1	44,7%
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	565,0	529,0	6,8%
Betriebsergebnis	-133,1	-89,0	-49,4%
Finanzergebnis	3,4	-4,0	185,6%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-129,6	-93,0	-39,3%
Sonstige Steuern	1,0	1,0	-2,6%
Erträge aus Verlustübernahme	130,6	94,0	38,9%
Jahresüberschuss/ -verlust	0,0	0,0	-

Tabelle 2: Gewinn- und Verlustrechnung der TüBus GmbH

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Anlagendeckungsgrad	246,2%	260,3%	-5,4%
Anlagenintensität	15,2%	14,9%	1,8%
Investitionsquote	29,2%	51,3%	-43,2%
Reinvestitionsquote	122,9%	296,1%	-58,5%
Eigenkapitalquote	37,5%	38,9%	-3,7%
Umsatzrentabilität	-1,8%	-1,5%	-25,3%
Eigenkapitalrentabilität	-32,1%	-23,1%	-38,9%
Personalintensität	70,1%	67,3%	4,2%
Cash Flow (in T€)	0,1	-107,4	107,6

Tabelle 3: Betriebswirtschaftliche Kennzahlen der TüBus GmbH

Anmerkung:

- Aufgrund des bereits 2012 abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrags zwischen der TüBus GmbH und der swt wurde auch im 2015 ein Jahresüberschuss von 0 € erzielt. Um die Aussagekraft der Kennzahlen zu gewährleisten, wurde anstelle des Jahresergebnisses von 0 € das Ergebnis vor der Verlustübernahme in Höhe von 94 T€ verwendet.

Betriebs- und Leistungsdaten	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2014/2013
Personalentwicklung			
Geschäftsführer	2	2	0
Arbeitnehmer	104	99	5
Investitionen gesamt (in €)	48.159	80.171	-39,9%

Tabelle 4: Betriebs- und Leistungsdaten der TüBus GmbH

Informationen zu strategischen und konzeptionellen Entwicklungen

Auszüge aus dem Lagebericht

Der gegenüber dem Vorjahr um 37 T€ gestiegene Jahresfehlbetrag in Höhe von 131 T€ hat verschiedene Gründe. Die Steigerung der Fahrleistungen führten in Verbindung mit einer WBO-Tariferhöhung von 2% zu einer deutlichen Steigerung der Personalkosten auf nun 4.949 Tsd. Euro (Vorjahr 4.286 Tsd. Euro). Demgegenüber stehen Steigerungen bei den Umsatzerlösen um ca. 10,9 Prozent (2015: 7.065 T€; 2014: 6.372 T€). Ursächlich hierfür war eine Steigerung der im Auftrag übernommenen Fahrleistung sowie die Steigerung der geleisteten Stunden.

In 2016 werden sich die Fahrleistungen der TüBus aufgrund der abgegebenen Umläufe wieder reduzieren. Um die Personalkapazitäten an die reduzierte Fahrleistung anzupassen und die Kosten zu optimieren ist der Abbau von Personal unvermeidlich. Dieser Vorgang soll sozialverträglich durch betriebsinterne Versetzungen, natürlicher Fluktuation und Erreichen des Rentenalters erfolgen.

Energie Horb am Neckar GmbH



Allgemeine Unternehmensdaten

Anschrift:

Energie Horb am Neckar GmbH

Telefon: 0 74 51 / 90 10

Marktplatz 8

E-Mail: info@energie-horb.de

72160 Horb am Neckar

 Gründungsjahr: 04.12.2009

 Stammkapital: 2.400.000 €

Beteiligungsverhältnisse:	Gesellschafter	in T€	in %
	Stadtwerke Tübingen GmbH	1.600.000 €	66,7 %
	Stadt Horb am Neckar	800.000 €	33,3 %

 Handelsregistereintrag: Amtsgericht Stuttgart; HRB 733 711

 Prüfungsgesellschaft: PricewaterhouseCoopers AG, Stuttgart

Organe der Gesellschaft:

 Geschäftsführung Hr. Wilfried Kannenberg, Kaufmännischer Geschäftsbereich

 Hr. Eckhardt Huber, Technischer Geschäftsbereich

Aufsichtsrat

Hr. OBM Peter Rosenberger,

Stadt Horb am Neckar (Vorsitzender)

Hr. Ortwin Wiebecke,

Kaufmännischer Geschäftsführer Stadtwerke Tübingen GmbH

Hr. Dr. Achim Kötzle,

Geschäftsführer Energiewirtschaft Stadtwerke Tübingen GmbH

Beteiligungen an anderen

Gesellschaften:

keine

Struktur des Unternehmens

Aufgaben / Wirtschaftliche Grundlagen

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb von Energie- und Wärmeerzeugungsanlagen sowie die Verteilung und der Vertrieb von Energie (insbesondere Strom, Gas, Wärme) sowie Geschäftsaktivitäten, die diesem Geschäftszweck dienen.

Finanzbeziehungen zur Universitätsstadt Tübingen

Die Energie Horb am Neckar GmbH ist eine Tochtergesellschaft der Stadtwerke Tübingen GmbH, somit bestehen keine direkten Finanzbeziehungen zur Universitätsstadt Tübingen.

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T€)	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Aktiva			
Anlagevermögen	9.473	9.867	-4,0%
davon immaterielle Vermögensgegenstände	69	71	-2,7%
davon Sachanlagen	9.404	9.796	-4,0%
davon Finanzanlagen	0	0	-
Umlaufvermögen	76	160	-52,7%
davon Vorräte	0	66	-100,0%
davon Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	68	78	-13,7%
davon liquide Mittel	8	16	-49,8%
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	-
Passiva			
Eigenkapital	3.201	3.148	1,7%
davon Stammkapital	2.400	2.400	0,0%
davon Kapital- und Gewinnrücklagen	1.050	1.050	0,0%
davon Gewinn- und Verlustvortrag	-302	-469	35,6%
davon Jahresüberschuss/-fehlbetrag	53	167	-68,2%
Rückstellungen	6	5	23,9%
Verbindlichkeiten	6.087	6.611	-7,9%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.074	5.394	-5,9%
weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	1.013	1.217	-16,8%
Rechnungsabgrenzungsposten	256	263	-2,9%
Bilanzsumme	9.549	10.028	-4,8%

Tabelle 1: Bilanz der Energie Horb am Neckar GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung (T€)	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Gesamterträge	963	938	2,6%
davon Umsatzerlöse	912	867	5,2%
davon Bestandsveränderungen und weitere Erträge	51	71	-28,3%
Gesamtaufwendungen	738	589	25,4%
davon Materialaufwand	195	57	245,2%
davon Personalaufwand	20	20	0,4%
davon Abschreibungen	413	412	0,2%
davon Sonstige betriebliche Aufwendungen	111	101	9,7%
Betriebsergebnis	225	349	-35,7%
Finanzergebnis	-171	-182	6,1%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	53	167	-68,0%
Sonstige Steuern	1	1	0,0%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	-
Jahresüberschuss/-verlust	53	167	-68,2%

Tabelle 2: Gewinn- und Verlustrechnung der Energie Horb am Neckar GmbH

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Anlagendeckungsgrad	33,8%	31,9%	5,9%
Anlagenintensität	99,2%	98,4%	0,8%
Investitionsquote	0,2%	0,3%	-25,2%
Reinvestitionsquote	4,6%	6,4%	-28,3%
Eigenkapitalquote	33,5%	31,4%	6,8%
Umsatzrentabilität	5,8%	19,2%	-69,8%
Eigenkapitalrentabilität	1,7%	5,3%	-68,8%
Cash Flow (in T€)	466,5	579,4	-112,8

Tabelle 3: Betriebswirtschaftliche Kennzahlen der Energie Horb am Neckar GmbH

Betriebs- und Leistungsdaten	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Personalentwicklung			
Geschäftsführer	2	2	0
Arbeitnehmer	1	1	1
Investitionen gesamt (in T€)	19	26	-28,1%
Schuldenstand (in T€)	5.074	5.394	-5,9%

Tabelle 4: Betriebs- und Leistungsdaten der Energie Horb am Neckar GmbH

Anmerkung:

- Die Gesellschaft beschäftigte einen Mitarbeiter auf Minijobbasis. Die kaufmännische Geschäftsbesorgung erfolgte im Jahr 2015 durch die Stadtwerke Tübingen GmbH.

Informationen zu strategischen und konzeptionellen Entwicklungen

Auszüge aus dem Lagebericht

Im Jahr 2015 konnten, trotz Bemühungen, keine weiteren Erzeugungskapazitäten im Bereich der erneuerbaren Energien realisiert werden. Die Vermarktung der Erzeugungsmengen aus Wasserkraft und Solar erfolgte im Jahr 2015 ganzjährig über die Direktvermarktung durch den Gesellschafter swt.

Beim Solarpark Reute werden im Folgejahr und in den kommenden Jahren relativ stabile Erträge mit geringen Schwankungen erwartet. Auch die neue Wasserkraftanlage sollte, bei ähnlichen Abflusswerten wie in den Vorjahren und den in 2014 erfolgten Erneuerungs- und Optimierungsmaßnahmen, nun ohne weitere Störungen die geplante Wirtschaftlichkeit erreichen.

Ecowerk GmbH

weitere Beteiligungen:

Ecowerk Solar GmbH & Co. KG	100 %	1.000 €
Windpark Nassau GmbH & Co. KG	100 %	2.500 €
Ecowerk Windpark Framersheim GmbH & Co.KG	100%	5.000 €
Windpark Brauel II GmbH & Co.KG WP BR II KG	100%	511 €
Windpark Oberkochen GmbH & Co.KG	51%	2.550 €
Windpool GmbH & Co. KG	6,25 %	1.250 €

Aufgaben / Wirtschaftliche Grundlagen

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung und Realisierung von Projekten der regenerativen Energieerzeugung und der Speicherung von Energie einschließlich deren Vermarktung sowie der Vertrieb von Energiedienstleistungen. Ziel der Ecowerk GmbH ist die Erhöhung der Eigenerzeugungsquote, im Verbund mit der hundertprozentigen Muttergesellschaft Stadtwerke Tübingen GmbH (swt), auf 50 Prozent des im Netzgebiet Tübingen verbrauchten Stroms. Dabei steht die regionale Wertschöpfung mit risikoarmen Investitionen in die erneuerbaren Energien im Vordergrund. Gleichzeitig soll die Akzeptanz für die dezentrale Stromerzeugung aus Wind und Sonne gesteigert werden.

Finanzbeziehungen zur Universitätsstadt Tübingen

Die Ecowerk GmbH ist eine Tochtergesellschaft der Stadtwerke Tübingen GmbH, somit bestehen keine direkten Finanzbeziehungen zur Universitätsstadt Tübingen.

Gewährte Gesellschafterdarlehen

Die Ecowerk GmbH hat Gesellschafterdarlehen über 9.660.033 € an folgende verbundene Unternehmen gewährt:

Windpark Nassau GmbH & Co.KG	900.000 Euro
Windpark Oberkochen GmbH & Co.KG	1.710.285 Euro
Ecowerk Windpark Framersheim GmbH & Co.KG	4.100.000 Euro
Windpark Brauel II GmbH & Co. WP BR II KG	2.949.748 Euro

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T€)	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Aktiva			
Anlagevermögen	35.210	26.263	34,1%
davon Sachanlagen	0	0	-
davon Finanzanlagen	35.210	26.263	34,1%
Umlaufvermögen	3.668	722	408,4%
davon Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.668	722	408,4%
davon liquide Mittel	0	0	-
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	-
Passiva			
Eigenkapital	34.543	22.713	52,1%
davon Stammkapital	500	500	0,0%
davon Kapital- und Gewinnrücklagen	33.232	22.022	50,9%
davon Jahresüberschuss/-fehlbetrag	810	191	325,1%
Rückstellungen	71	8	787,5%
Verbindlichkeiten	4.265	4.263	0,0%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.429	2.566	-5,3%
weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	1.836	1.697	8,1%
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	-
Bilanzsumme	38.878	26.984	44,1%

Tabelle 1: Bilanz der Ecowerk GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung (T€)	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Gesamterträge	121	155	-22,3%
davon Umsatzerlöse	121	141	-14,4%
davon Bestandsveränderungen und weitere Erträge	0	14	-100,0%
Gesamtaufwendungen	391	169	131,2%
davon Materialaufwand	250	76	229,2%
davon Personalaufwand	0	0	-
davon Abschreibungen	0	0	-
davon Sonstige betriebliche Aufwendungen	141	93	51,4%
Betriebsergebnis	-271	-14	-1826,6%
Finanzergebnis	958	110	767,8%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	687	96	613,4%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	68	0	-
Jahresüberschuss/-verlust	620	96	543,2%

Tabelle 2: Gewinn- und Verlustrechnung der Ecowerk GmbH

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Anlagendeckungsgrad	98,1%	86,5%	13,4%
Anlagenintensität	90,6%	97,3%	-6,9%
Investitionsquote	32,7%	54,6%	-40,1%
Eigenkapitalquote	88,8%	84,2%	5,6%
Umsatzrentabilität	513,4%	68,3%	651,5%
Eigenkapitalrentabilität	1,8%	0,4%	322,9%
Cash Flow (in T€)	682,6	99,3	583,2

Tabelle 3: Betriebswirtschaftliche Kennzahlen der Ecowerk GmbH

Betriebs- und Leistungsdaten	Jahresabschluss	Jahresabschluss	Abweichung
	31.12.2015	31.12.2014	2015/2014
Personalentwicklung			
Geschäftsführer	2	2	0
Investitionen gesamt (in T€)	11.528	14.345	-19,6%
Schuldenstand (in T€)	2.429	2.566	-5,3%

Tabelle 4: Betriebs- und Leistungsdaten der Ecowerk GmbH

Anmerkung:

- Die Gesellschaft beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter. Die kaufmännische Geschäftsbesorgung erfolgte im Jahr 2015 durch die swt.

Informationen zu strategischen und konzeptionellen Entwicklungen**Auszüge aus dem Lagebericht**

Die Unternehmensstrategie der Ecowerk GmbH beruht auf drei Säulen: den Aufbau und Betrieb eigener Wind- und Solarparks, der Beteiligung an Gesellschaften im Bereich erneuerbarer Energien, insbesondere im kommunalen Umfeld, und der Optimierung der eigenen Wertschöpfung in enger Zusammenarbeit mit der Muttergesellschaft swt.

Das Geschäftsjahr 2015 der Ecowerk GmbH war weiterhin geprägt vom Aufbau des Portfolios und der eigenen kaufmännischen Verwaltung, sowie der Veräußerung von Gesellschaftsanteilen an Bürgergenossenschaften und Unternehmen mit kommunalem Hintergrund. Kaufmännische und technische Dienstleistungen werden vorrangig von der Muttergesellschaft swt bezogen. Entsprechende Dienstleistungsverträge wurden in den Jahren 2013 – 2015 abgeschlossen.

Im Berichtsjahr konnte die Ecowerk mehrere Neuprojekte erfolgreich durch die Übernahme der folgenden Beteiligungen abschließen:

- Windpark Oberkochen GmbH & Co. KG, max. Leistung von 9,60 MW, jährliche Stromproduktion 23,4 Mio. kWh.
- Ecowerk Windpark Framersheim GmbH & Co. KG, max. Leistung von 13,48 MW, jährliche Stromproduktion 27,1 Mio. kWh.
- Windpark Brauel II GmbH & Co. WP BR II KG, max. Leistung von 6,0 MW, jährliche Stromproduktion 12,1 Mio. kWh.

Beteiligungen der Ecowerk GmbH

Die Ecowerk GmbH hat den wesentlichen Geschäftszweck, in Projekte zur Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien zu investieren und entsprechende Beteiligungsmöglichkeiten über die Gründung von Projektgesellschaften zu realisieren. Sie beteiligt sich dazu als Gesellschafterin an weiteren Projektgesellschaften. Aus Gründen der Haftungsminimierung werden solche Projektgesellschaften im Bereich der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien in der Regel in der Rechtsform der GmbH & Co.KG geführt. Diese Rechtsform bietet auch eine größere Flexibilität in Bezug auf die Beteiligungsmöglichkeiten weiterer Partner. Die Ecowerk GmbH wird hauptsächlich als Kommanditistin bei diesen Projektgesellschaften tätig.

Die Ecowerk GmbH hat im Jahr 2014 die Ecowerk Solar gegründet, welche als Kommanditistin jeweils 100% der Kommanditanteile der Ecowerk Solarpark Burg GmbH & Co. KG, Ecowerk Solarpark Großenhain GmbH & Co. KG, Ecowerk Solarpark Offleben GmbH & Co. KG, Ecowerk Solarpark Pöhl GmbH & Co. KG, Ecowerk Solarpark Seelow GmbH & Co. KG übernommen hat. Daneben hat sie als Kommanditistin 100% der Geschäftsanteile an der Windpark Laubach IV GmbH & Co. KG, der Windpark Laubach-Pleizenhausen GmbH & Co. KG sowie an der Windpark Nassau GmbH & Co KG erworben.

Damit waren die swt im Geschäftsjahr 2015 erstmalig ganzjährig mittelbar an diesen Gesellschaften beteiligt, die Jahresabschlüsse 2015 beruhen auf einem kompletten Geschäftsjahr in Verantwortung der swt. Bereits im Geschäftsjahr 2014 haben die EcowerkVerwaltungsGmbH, Solarwerke Tübingen GmbH, Solarpark Engstingen-Haid GmbH & Co. KG. und die Windpark Neunkirchen GmbH & Co. KG ein komplettes Geschäftsjahr als mittelbare Beteiligung der swt abgeschlossen. Über diese gesamten Gesellschaften wird im Folgenden kurz berichtet:

EcowerkVerwaltungsGmbH

Die EcowerkVerwaltungsGmbH übernimmt in den Projektgesellschaften im Bereich der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien die Funktion der Komplementärin. Dafür erhält sie von den Projektgesellschaften eine Haftungsvergütung.

Solarwerke Tübingen GmbH

Die Solarwerke Tübingen GmbH betreibt die größte Dachanlage der Stadtwerke Tübingen auf acht Dächern eines Gebäudekomplexes in Stutensee. Die Anlage wurde 2012 in Betrieb genommen und produziert auf einer Gesamtfläche von 27.500 m² umweltfreundlichen Strom.

Solarpark Engstingen-Haid GmbH & Co. KG

Die Solarpark Engstingen-Haid GmbH & Co. KG betreibt eine Photovoltaikanlage auf dem ehemaligen Militärübungs Gelände im Wald bei Engstingen-Haid. Die Anlage wurde bereits 2010 in Betrieb genommen und produziert auf einer Gesamtfläche von 54.000 m² umweltfreundlichen Strom für 750 Vier-Personen-Haushalte.

Windpark Neunkirchen GmbH & Co. KG

Die Windpark Neunkirchen GmbH & Co. KG betreibt einen Windpark bestehend aus zwei Nordex Windenergieanlagen in Neunkirchen, im Bayerischen Odenwald. Der Windpark wurde 2013 in Betrieb genommen und versorgt seither 3.000 Vier-Personen-Haushalte mit umweltfreundlichem Strom.

Ecowerk Solar GmbH & Co. KG

Die Ecowerk Solar GmbH & Co. KG übernimmt die Aufgabe der Komplementärin für die fünf gleichzeitig übernommenen folgenden Solarparks:

Ecowerk Solarpark Burg GmbH & Co. KG

Die Ecowerk Solarpark Burg GmbH & Co. KG betreibt eine 19,25 ha große Freiflächenanlage auf der Fläche eines ehemals brachliegenden Geländes der Neuen Kaserne in Burg, Sachsen-Anhalt. Die Anlage wurde 2013 in Betrieb genommen und versorgt seither 1.800 Vier-Personen-Haushalte mit umweltfreundlichem Strom.

Ecowerk Solarpark Großenhain GmbH & Co. KG

Die Ecowerk Solarpark Großenhain GmbH & Co. KG betreibt eine 8,53 ha große Freiflächenanlage entlang der Bahntrasse in Großenhain, Elbtal. Die Anlage wurde 2013 in Betrieb genommen und produziert umweltfreundlichem Strom für 800 Vier-Personen-Haushalte.

Ecowerk Solarpark Offleben GmbH & Co. KG

Die Ecowerk Solarpark Offleben GmbH & Co. KG betreibt eine 9,46 ha große Freiflächenanlage auf dem Gelände eines ehemaligen Braunkohlekraftwerks in Offleben, Gemeinde Büddenstedt. Die Anlage wurde 2013 in Betrieb genommen und versorgt seither 1.000 Vier-Personen-Haushalte mit umweltfreundlichem Strom.

Ecowerk Solarpark Pöhl GmbH & Co. KG

Die Ecowerk Solarpark Pöhl GmbH & Co. KG betreibt eine 5,92 ha große Freiflächenanlage in der Gemeinde Pöhl, Sachsen. Die Anlage wurde 2013 in Betrieb genommen und versorgt seither 600 Vier-Personen-Haushalte mit umweltfreundlichem Strom.

Ecowerk Solarpark Seelow GmbH & Co. KG

Die Ecowerk Solarpark Seelow GmbH & Co. KG betreibt eine 18,42 ha große Freiflächenanlage entlang der Bahntrasse im brandenburgischen Seelow. Die Anlage wurde 2013 in Betrieb genommen und versorgt seither 2.400 Vier-Personen-Haushalte mit umweltfreundlichem Strom.

Windpark Laubach IV GmbH & Co. KG

Die Windpark Laubach IV GmbH & Co. KG betreibt einen Windpark bestehend aus einer Vestas Windenergieanlagen im reinland-pfälzischen Rhein-Hunsrück-Kreis auf der Gemarkung der Ortsgemeinde Laubach. Der Windpark wurde 2014 in Betrieb genommen und versorgt seither 1.090 Vier-Personen-Haushalte mit umweltfreundlichem Strom.

Windpark Laubach-Pleizenhausen GmbH & Co. KG

Die Windpark Laubach-Pleizenhausen GmbH & Co. KG betreibt einen Windpark bestehend aus einer Senvion und zwei Nordex Windenergieanlagen im reinland-pfälzischen Rhein-Hunsrück-Kreis auf den Gemarkungen der

Ortsgemeinden Laubach und Pleizenhausen. Der Windpark wurde 2014 in Betrieb genommen und versorgt seither 4.650 Vier-Personen-Haushalte mit umweltfreundlichem Strom.

Windpark Nassau GmbH & Co. KG

Die Windpark Nassau GmbH & Co. KG betreibt einen Windpark bestehend aus zwei Enercon Windenergieanlagen im baden-württembergischen Main-Tauber-Kreis, Gemarkung Nassau. Der Windpark wurde 2014 in Betrieb genommen und versorgt seither 2.300 Vier-Personen-Haushalte mit umweltfreundlichem Strom.

Übersicht Ecowerk Projektgesellschaften 2015

Ecowerk Projektgesellschaft	Inbetriebnahme	Stromproduktion 2015 (in kWh)	Jahresergebnis 2015
Solarpark Engstingen-Haid GmbH & Co. KG	11/2010	3.165.955	368.205 €
Ecowerk Solarpark Burg GmbH & Co. KG	05/2013	7.309.992	145.390 €
Ecowerk Solarpark Großenhain GmbH & Co. KG	10/2013	3.251.702	74.856 €
Ecowerk Solarpark Offleben GmbH & Co. KG	05/2015	4.100.437	85.496 €
Ecowerk Solarpark Pöhl GmbH & Co. KG	12/2013	2.658.650	53.141 €
Ecowerk Solarpark Seelow GmbH & Co. KG	02/2014	10.156.494	222.425 €
Solarwerke Tübingen GmbH	08/2012	1.274.696	52.536 €
Windpark Neunkirchen GmbH & Co. KG	12/2013	9.501.577	195.938 €
Windpark Laubach-Pleizenhausen GmbH & Co. KG	07/2014	16.430.107	183.819 €
Windpark Laubach IV GmbH & Co. KG	06/2014	4.741.969	62.579 €
Windpark Brauel II GmbH & Co. WP BR II KG	02/2009	12.418.973	-81.865 €
Windpark Oberkochen GmbH & Co. KG	12/2015	645.356	-9.560 €
Ecowerk Windpark Framersheim GmbH & Co. KG	09/2015	7.905.337	16.410 €
Windpark Nassau GmbH & Co. KG	01/2015	7.687.101	96.431 €

Ecowerk VerwaltungsGmbH

**Tochtergesellschaft
der Ecowerk GmbH**

Allgemeine Unternehmensdaten

Anschrift:

Ecowerk VerwaltungsGmbH Telefon: 07071/157-0
 Eisenhutstraße 6 Telefax: 07071/157-102
 72072 Tübingen E-Mail: info@swtue.de

Gründungsdatum:	09.08.2012
Stammkapital:	25.000 €
Beteiligungsverhältnisse:	100 % Tochter der Ecowerk GmbH
Handelsregistereintrag:	Amtsgericht Stuttgart HRB 742 099
Prüfungsgesellschaft:	Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft und unterliegt daher nicht der Prüfungspflicht nach § 316 HGB.

Organe der Gesellschaft:

Geschäftsführung	Hr. Dr. Achim Kötze bis 15.12.2015
	Hr. Ortwin Wiebecke bis 15.12.2015
	Hr. Hanno Brühl ab 16.12.2015
Aufsichtsrat	Die Ecowerk VerwaltungsGmbH hat laut Gesellschaftsvertrag keinen Aufsichtsrat.

Beteiligung an anderen Gesellschaften als Komplementärin:	Ecowerk Solar GmbH & Co. KG
	Windpark Laubach-Pleizenhausen GmbH & Co. KG
	Windpark Laubach IV GmbH & Co. KG
	Windpark Neunkirchen GmbH & Co. KG
	Windpark Nassau GmbH & Co.KG
	Windpark Brauel II GmbH & Co.WP BR II KG
	Windpark Oberkochen GmbH & Co.KG
	Ecowerk Windpark Framersheim GmbH & Co.KG

weitere Beteiligungen

Solarpark Engstingen Haid GmbH & Co.KG

Ecowerk Solarpark Burg GmbH & Co. KG

Ecowerk Solarpark Großenhain GmbH & Co.
KG

Ecowerk Solarpark Pöhl GmbH & Co. KG

Ecowerk Solarpark Offleben GmbH & Co. KG

Ecowerk Solarpark Seelow GmbH & Co. KG

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T €)	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Aktiva			
Anlagevermögen	0,0	0,0	-
Umlaufvermögen	49,7	37,5	32,6%
davon Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	5,6	5,7	-1,4%
davon Flüssige Mittel	44,1	31,8	38,6%
Passiva			
Eigenkapital	40,2	33,1	21,6%
davon Stammkapital	25,0	25,0	0,0%
Gewinn-/Verlustvortrag	8,1	2,1	285,8%
davon Jahresüberschuss/-fehlbetrag	7,1	6,0	19,2%
Rückstellungen	4,6	2,5	79,8%
Verbindlichkeiten	4,9	1,9	162,8%
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,0	0,0	-
davon Weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	4,9	1,9	162,8%
Bilanzsumme	49,7	37,5	32,6%

Tabelle 1: Bilanz der Ecowerk VerwaltungsGmbH

Gewinn- und Verlustrechnung (T €)	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Gesamterträge	0,0	0,4	-100,0%
davon Umsatzerlöse	0,0	0,0	-
davon sonstige betriebliche Erträge	0,0	0,4	-100,0%
Gesamtaufwendungen	9,1	6,0	52,4%
davon Materialaufwand	0,0	0,0	-
davon Personalaufwand	0,0	0,0	-
davon Abschreibungen	0,0	0,0	-
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	9,1	6,0	52,4%
Betriebsergebnis	-9,1	-5,6	-63,0%
Fianzergebnis	18,5	12,7	45,7%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	9,3	7,1	32,0%
Steuern und außerordentliches Ergebnis	2,2	1,1	104,0%
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	7,1	6,0	19,2%

Tabelle 2: Gewinn- und Verlustrechnung der Ecowerk VerwaltungsGmbH

Anmerkung:

- Auf die weiterführende Darstellung von Kennzahlen wurde bei der Ecowerk VerwaltungsGmbH verzichtet, da dies aufgrund der Gesellschaftsstruktur (nur sehr geringes Vermögen und Kapital) keinen Mehrwert darstellt.

Solarpark Engstingen-Haid GmbH & Co. KG

**Tochtergesellschaft
der Ecowerk GmbH**

Allgemeine Unternehmensdaten

Anschrift:

Solarpark Engstingen-Haid Telefon: 07071/157-0
GmbH & Co. KG
Eisenhutstraße 6 Telefax: 07071/157-102
72072 Tübingen E-Mail: info@swtue.de

Gründungsdatum: 24.04.2013

Kommanditeinlage: 10.000 €

Beteiligungsverhältnisse:

Kommanditist Ecowerk GmbH

Komplementär Ecowerk VerwaltungsGmbH

Handelsregistereintrag: Amtsgericht Stuttgart HRA 722595

Prüfungsgesellschaft: Die Gesellschaft ist eine kleine
Kapitalgesellschaft und unterliegt daher nicht
der Prüfungspflicht nach § 316 HGB.

Organe der Gesellschaft:

 Hr. Dr. Achim Kötzle (bis 15.12.2015)

Geschäftsführung Hr. Ortwin Wiebecke (bis 15.12.2015)

 Hr. Hanno Brühl (ab 16.12.2015)

Aufsichtsrat Die Solarpark Engstingen-Haid GmbH & Co. KG hat laut
Gesellschaftsvertrag keinen Aufsichtsrat.

Beteiligung an anderen Die Gesellschaft ist an keinen anderen Gesellschaften beteiligt.

Gesellschaften:

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T €)	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Aktiva			
Anlagevermögen	6.135	6.519	-5,9%
Umlaufvermögen	543	750	-27,6%
davon Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	39	749	-94,8%
davon Flüssige Mittel	505	2	30235,3%
Passiva			
Eigenkapital	6.210	7.153	-13,2%
davon Kommanditeinlage Ecowerk GmbH	10	10	0,0%
davon Kapitalkonto Ecowerk GmbH	6.200	7.143	-13,2%
Rückstellungen	101	95	5,7%
Verbindlichkeiten	368	20	1696,1%
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	-
davon Weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	368	20	1696,1%
Bilanzsumme	6.679	7.269	-8,1%

Tabelle 1: Bilanz der Solarpark Engstingen-Haid GmbH & Co. KG

Gewinn- und Verlustrechnung (T €)	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Gesamterträge	904,1	843,8	7,1%
davon Umsatzerlöse	904,0	829,1	9,0%
davon sonstige betriebliche Erträge	0,1	14,8	-99,2%
Gesamtaufwendungen	484,4	512,2	-5,4%
davon Materialaufwand	50,1	69,4	-27,8%
davon Personalaufwand	0,0	0,0	-
davon Abschreibungen	383,5	383,5	0,0%
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	50,8	59,3	-14,4%
Betriebsergebnis	419,7	331,6	26,6%
Finanzergebnis	-1,3	-0,3	-302,1%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	418,4	331,3	26,3%
Steuern und außerordentliches Ergebnis	50,2	37,8	32,7%
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	368,2	293,5	25,5%

Tabelle 2: Gewinn- und Verlustrechnung der Solarpark Engstingen-Haid GmbH & Co. KG

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Anlagendeckungsgrad	101,2%	109,7%	-7,8%
Anlagenintensität	91,9%	89,7%	2,4%
Eigenkapitalquote	93,0%	98,4%	-5,5%
Umsatzrentabilität	40,7%	35,4%	15,1%
Eigenkapitalrentabilität	5,9%	4,1%	44,5%
Cash Flow (in T€)	757,1	772,0	-14,9

Tabelle 3: Betriebswirtschaftliche Kennzahlen der Solarpark Engstingen-Haid GmbH & Co. KG

Betriebs- und Leistungsdaten	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Personalentwicklung			
Geschäftsführer	1	2	-50,0%
Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt	0	0	-
Investitionen gesamt (T€)	0	0	-
Schuldenstand (T€)	0	0	-

Tabelle 4: Betriebs- und Leistungsdaten der Solarpark Engstingen-Haid GmbH & Co. KG

Solarwerke Tübingen GmbH

Tochtergesellschaft
der Ecowerk GmbH

Allgemeine Unternehmensdaten

Anschrift:

Solarwerke Tübingen GmbH Telefon: 07071/157-0
Eisenhutstraße 6 Telefax: 07071/157-102
72072 Tübingen E-Mail: info@swtue.de

Gründungsdatum: 20.11.2013

Stammkapital: 25.000 €

Beteiligungsverhältnisse: 100 % Tochter der Ecowerk GmbH

Handelsregistereintrag: Amtsgericht Stuttgart HRB 746905

Prüfungsgesellschaft: Die Gesellschaft ist eine kleine
Kapitalgesellschaft und unterliegt daher nicht
der Prüfungspflicht nach § 316 HGB.

Organe der Gesellschaft:

Geschäftsführung Hr. Dr. Achim Kötzle (bis 15.12.2015)
 Hr. Ortwin Wiebecke (bis 15.12.2015)
 Hr. Hanno Brühl (ab 16.12.2016)

Aufsichtsrat Die Solarwerke Tübingen GmbH hat laut Gesellschaftsvertrag keinen
Aufsichtsrat.

Beteiligung an anderen Die Gesellschaft ist an keinen anderen Gesellschaften beteiligt.

Gesellschaften:

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T €)	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Aktiva			
Anlagevermögen	1.765,5	1.872,2	-5,7%
Umlaufvermögen	384,6	337,0	14,2%
davon Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	161,2	7,5	2060,8%
davon Flüssige Mittel	223,4	329,5	-32,2%
Rechnungsabgrenzungsposten	0,4	0,3	13,5%
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,0	0,0	-
Passiva			
Eigenkapital	566,5	514,0	10,2%
davon Stammkapital	25,0	25,0	0,0%
davon Kapital- und Gewinnrücklagen	550,0	550,0	0,0%
davon Gewinn- und Verlustvortrag	-61,0	-93,1	34,4%
davon Jahresüberschuss/-fehlbetrag	52,5	32,0	64,1%
Rückstellungen	21,4	9,2	132,6%
Verbindlichkeiten	1.562,6	1.686,3	-7,3%
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.561,6	1.685,2	-7,3%
davon Weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	1,0	1,1	-3,4%
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,0	0,0	-
Bilanzsumme	2.150,5	2.209,4	-2,7%

Tabelle 1: Bilanz der Solarwerke Tübingen GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung (T €)	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Gesamterträge	281	273	2,8%
davon Umsatzerlöse	278	270	3,1%
davon sonstige betriebliche Erträge	2	3	-18,1%
Gesamtaufwendungen	164	186	-12,0%
davon Materialaufwand	22	29	-25,1%
davon Personalaufwand	0	0	-
davon Abschreibungen	107	106	0,1%
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	35	50	-30,1%
Betriebsergebnis	117	87	34,8%
Finanzergebnis	-50	-55	7,8%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	67	32	107,2%
Steuern und außerordentliches Ergebnis	-14	0	-
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	53	32	63,6%

Tabelle 2: Gewinn- und Verlustrechnung der Solarwerke Tübingen GmbH

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Anlagendeckungsgrad	32,1%	27,5%	16,9%
Anlagenintensität	82,1%	84,7%	-3,1%
Eigenkapitalquote	26,3%	23,3%	13,2%
Umsatzrentabilität	18,9%	11,9%	58,7%
Eigenkapitalrentabilität	9,3%	6,2%	48,4%
Cash Flow (in T€)	171,4	143,2	28,2

Tabelle 3: Betriebswirtschaftliche Kennzahlen der Solarwerke Tübingen GmbH

Solarwerke Tübingen GmbH

Betriebs- und Leistungsdaten	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Personalentwicklung			
Geschäftsführer	1	2	-50,0%
Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt	0	0	-
Investitionen gesamt (T€)	0	2	-100,0%
Schuldenstand (T€)	1.562	1.685	-7,3%

Tabelle 4: Betriebs- und Leistungsdaten der Solarwerke Tübingen GmbH

Windpark Neunkirchen GmbH & Co. KG

**Tochtergesellschaft
der Ecowerk GmbH**

Allgemeine Unternehmensdaten

Anschrift: Vertreten durch Ecowerk VerwaltungsGmbH
Windpark Neunkirchen GmbH & Co. KG Telefon: 07071/157-0
Eisenhutstraße 6 Telefax: 07071/157-102
72072 Tübingen E-Mail: info@swtue.de

Gründungsdatum: 02.09.2013

Kommanditeinlage: 500 €

Beteiligungsverhältnisse:

Kommanditist Ecowerk GmbH

Komplementär Ecowerk VerwaltungsGmbH

Handelsregistereintrag: Amtsgericht Stuttgart HRB 729062

Prüfungsgesellschaft: Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft und unterliegt daher nicht der Prüfungspflicht nach § 316 HGB.

Organe der Gesellschaft:

Geschäftsführung Hr. Dr. Achim Kötzle bis (15.12.2015)
Hr. Ortwin Wiebecke (bis 15.12.2015)
Hr. Hanno Brühl (ab 16.12.2015)

Aufsichtsrat Die Windpark Neunkirchen GmbH & Co. KG hat laut Gesellschaftsvertrag keinen Aufsichtsrat.

Beteiligung an anderen Gesellschaften: Die Gesellschaft ist an keinen anderen Gesellschaften beteiligt.

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T €)	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Aktiva			
Anlagevermögen	8.835	9.236	-4,3%
Umlaufvermögen	426	395	7,9%
davon Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	252	329	-23,6%
davon Flüssige Mittel	175	66	165,8%
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	49	53	-7,1%
Passiva			
Eigenkapital	2.445	2.249	8,7%
davon Kommandeiteinlage Ecowerk GmbH	1	1	0,0%
davon Kapitalkonto Ecowerk GmbH	2.444	2.248	8,7%
Rückstellungen	28	21	31,6%
Verbindlichkeiten	6.838	7.414	-7,8%
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.665	7.177	-7,1%
davon Weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	174	237	-26,7%
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	-
Bilanzsumme	9.311	9.684	-3,9%

Tabelle 1: Bilanz der Windpark Neunkirchen GmbH & Co. KG

Gewinn- und Verlustrechnung (T €)	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Gesamterträge	1.105	763	44,9%
davon Umsatzerlöse	902	612	47,6%
davon sonstige betriebliche Erträge	203	151	34,1%
Gesamtaufwendungen	714	712	0,3%
davon Materialaufwand	103	98	6,0%
davon Personalaufwand	0	0	-
davon Abschreibungen	491	486	1,0%
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	120	128	-6,5%
Betriebsergebnis	391	51	662,9%
Finanzergebnis	-196	-214	8,6%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	196	-163	220,4%
Steuern und außerordentliches Ergebnis	0	0	-
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	196	-163	220,4%

Tabelle 2: Gewinn- und Verlustrechnung der Windpark Neunkirchen GmbH & Co. KG

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Anlagendeckungsgrad	27,7%	24,4%	13,6%
Anlagenintensität	95,4%	95,9%	-0,5%
Eigenkapitalquote	26,3%	23,2%	13,1%
Umsatzrentabilität	21,7%	-26,6%	181,6%
Eigenkapitalrentabilität	8,0%	-7,2%	210,8%
Cash Flow (in T€)	693,4	344,4	349,0

Tabelle 3: Betriebswirtschaftliche Kennzahlen der Windpark Neunkirchen GmbH & Co. KG

Betriebs- und Leistungsdaten	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Personalentwicklung			
Geschäftsführer	1	2	-50,0%
Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt	0	0	-
Investitionen gesamt (T€)	90	0	-
Schuldenstand (T€)	6.665	7.177	-7,1%

Tabelle 4: Betriebs- und Leistungsdaten der Windpark Neunkirchen GmbH & Co. KG

Ecowerk Solar GmbH & Co. KG

**Tochtergesellschaft
der Ecowerk GmbH**

Allgemeine Unternehmensdaten

Anschrift:	Vertreten durch Ecowerk Verwaltungs GmbH
Ecowerk Solar GmbH & Co. KG	Telefon: 07071/157-0
Eisenhutstraße 6	Telefax: 07071/157-102
72072 Tübingen	E-Mail: info@swtue.de

Gründungsdatum: 11.08.2014

Kommanditeinlage: 1.000 €

Beteiligungsverhältnisse:

Kommanditist Ecowerk GmbH

Komplementär Ecowerk Verwaltungs GmbH

Handelsregistereintrag: Amtsgericht Stuttgart HRA 730089

Prüfungsgesellschaft: Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft i.S.d. § 267 Abs. 1 HGB, es besteht keine Prüfungspflicht

Organe der Gesellschaft:

Geschäftsführung
Hr. Dr. Achim Kötzle (bis 15.12.2015)
Hr. Ortwin Wiebecke (bis 15.12.2015)
Hr. Hanno Brühl (ab 16.12.2015)

Aufsichtsrat Die Ecowerk Solar GmbH & Co. KG hat laut Gesellschaftsvertrag keinen Aufsichtsrat.

Beteiligung an anderen Gesellschaften:	Gesellschaft:	Beteiligung zu:
	Ecowerk Solarpark Burg GmbH & Co. KG	100 %
	Ecowerk Solarpark Großenhain GmbH & Co. KG	100 %
	Ecowerk Solarpark Offleben GmbH & Co. KG	100 %
	Ecowerk Solarpark Pöhl GmbH & Co. KG	100 %
	Ecowerk Solarpark Seelow GmbH & Co. KG	100 %

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T €)	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2014/2013
Aktiva			
Anlagevermögen	7.454	7.454	0,0%
Anteile an verbundenen Unternehmen	7.454	7.454	0,0%
Umlaufvermögen	57	58	-1,1%
davon Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	0	24	-100,0%
davon Flüssige Mittel	57	34	70,6%
Passiva			
Eigenkapital	7.509	7.502	0,1%
davon Kommanditeinlage	1	1	0,0%
davon Kapitalkonto	7.508	7.501	0,1%
Rückstellungen	3	1	150,0%
Verbindlichkeiten	0	9	-100,0%
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	-
davon Weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	0	9	-100,0%
Bilanzsumme	7.512	7.512	0,0%

Tabelle 1: Bilanz der Ecowerk Solar GmbH & Co. KG

Gewinn- und Verlustrechnung (T €)	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Gesamterträge	0	0	-
davon Umsatzerlöse	0	0	-
davon sonstige betriebliche Erträge	0	0	-
Gesamtaufwendungen	3	10	-67,6%
davon Materialaufwand	0	0	-
davon Personalaufwand	0	0	-
davon Abschreibungen	0	0	-
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	3	10	-67,6%
Betriebsergebnis	-3	-10	67,6%
Finanzergebnis	470	199	136,5%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	467	189	147,3%
Steuern und außerordentliches Ergebnis	0	0	-
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	467	189	147,3%

Tabelle 2: Gewinn- und Verlustrechnung der Ecowerk Solar GmbH & Co. KG

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Anlagendeckungsgrad	100,7%	100,6%	0,1%
Anlagenintensität	99,2%	99,2%	0,0%
Investitionsquote	0,0%	100,0%	-100,0%
Eigenkapitalquote	100,0%	99,9%	0,1%
Eigenkapitalrentabilität	6,2%	2,5%	147,1%
Cash Flow (in T€)	468,3	189,7	278,5

Tabelle 3: Betriebswirtschaftliche Kennzahlen der Ecowerk GmbH

Betriebs- und Leistungsdaten	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Personalentwicklung			
Geschäftsführer	1	2	-50,0%
Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt	0	0	-
Investitionen gesamt (T€)	0	7.454	-100,0%
Schuldenstand (T€)	0	0	-

Tabelle 4: Betriebs- und Leistungsdaten der Ecowerk GmbH

Ecowerk Solarpark Burg GmbH & Co. KG

**Tochtergesellschaft
der Ecowerk GmbH**

Allgemeine Unternehmensdaten

Anschrift:

Ecowerk GmbH
Eisenhutstraße 6
72072 Tübingen

Telefon: 07071/157-0
Telefax: 07071/157-102
E-Mail: info@swtue.de

Gründungsdatum: 10.09.2014

Kommanditeinlage: 1.000 €

Beteiligungsverhältnisse:

Kommanditist Ecowerk Solar GmbH & Co. KG

Komplementär Ecowerk VerwaltungsGmbH

Handelsregistereintrag: Amtsgericht Stuttgart HRA 730263

Prüfungsgesellschaft: Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft i.S.d. § 267 Abs. 1 HGB, es besteht keine Prüfungspflicht

Organe der Gesellschaft:

Geschäftsführung
Hr. Dr. Achim Kötzle (bis 15.12.2015)
Hr. Ortwin Wiebecke (bis 15.12.2015)
Hr. Hanno Brühl (ab 16.12.2015)

Aufsichtsrat Die Ecowerk Solar Burg GmbH & Co. KG hat laut Gesellschaftsvertrag keinen Aufsichtsrat.

Beteiligung an anderen Gesellschaften: keine

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T €)	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Aktiva			
Anlagevermögen	6.677	7.062	-5,5%
Umlaufvermögen	677	583	16,1%
davon Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	291	9	3073,2%
davon Flüssige Mittel	386	574	-32,8%
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	-
Passiva			
Eigenkapital	2.357	2.322	1,5%
davon Kommanditeinlage	1	1	0,0%
davon Kapitalkonto	2.356	2.321	1,5%
Rückstellungen	44	20	114,0%
Verbindlichkeiten	4.953	5.303	-6,6%
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.930	5.277	-6,6%
davon Weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	23	26	-9,1%
Bilanzsumme	7.354	7.645	-3,8%

Tabelle 1: Bilanz der Ecowerk Solarpark Burg GmbH & Co. KG

Gewinn- und Verlustrechnung (T €)	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2014/2013
Gesamterträge	812	822	-1,2%
davon Umsatzerlöse	812	784	3,5%
davon sonstige betriebliche Erträge	0	38	-100,0%
Gesamtaufwendungen	482	467	3,2%
davon Materialaufwand	34	11	198,4%
davon Personalaufwand	0	0	-
davon Abschreibungen	385	385	0,0%
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	64	71	-10,3%
Betriebsergebnis	330	355	-7,1%
Finanzergebnis	-162	-171	-5,1%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	167	184	-8,9%
Steuern und außerordentliches Ergebnis	22	20	11,2%
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	145	164	-11,3%

Tabelle 2: Gewinn- und Verlustrechnung der Ecowerk Solarpark Burg GmbH & Co. KG

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Anlagendeckungsgrad	35,3%	32,9%	7,4%
Anlagenintensität	90,8%	92,4%	-1,7%
Eigenkapitalquote	32,1%	30,4%	5,5%
Umsatzrentabilität	17,9%	20,9%	-14,4%
Eigenkapitalrentabilität	6,2%	7,1%	-12,7%
Cash Flow (in T€)	553,9	569,6	-15,7

Tabelle 3: Betriebswirtschaftliche Kennzahlen der Ecowerk Solarpark Burg GmbH & Co. KG

Betriebs- und Leistungsdaten	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Personalentwicklung			
Geschäftsführer	1	2	-50,0%
Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt	0	0	-
Investitionen gesamt (T€)	0	0	-
Schuldenstand (T€)	4.930	5.277	-6,6%

Tabelle 4: Betriebs- und Leistungsdaten der Ecowerk Solarpark Burg GmbH & Co. KG

Ecowerk Solarpark Großenhain GmbH & Co. KG

**Tochtergesellschaft
der Ecowerk GmbH**

Allgemeine Unternehmensdaten

Anschrift:

Ecowerk GmbH
Eisenhutstraße 6
72072 Tübingen

Telefon: 07071/157-0
Telefax: 07071/157-102
E-Mail: info@swtue.de

Gründungsdatum: 11.09.2014

Kommanditeinlage: 1.000 €

Beteiligungsverhältnisse:

Kommanditist Ecowerk Solar GmbH & Co. KG

Komplementär Ecowerk VerwaltungsGmbH

Handelsregistereintrag: Amtsgericht Stuttgart HRA 730278

Prüfungsgesellschaft: Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft i.S.d. § 267 Abs. 1 HGB, es besteht keine Prüfungspflicht

Organe der Gesellschaft:

Geschäftsführung
Hr. Dr. Achim Kötzle (bis 15.12.2015)
Hr. Ortwin Wiebecke (bis 15.12.2015)
Hr. Hanno Brühl (ab 16.12.2015)

Aufsichtsrat Die Ecowerk Solar Burg GmbH & Co. KG hat laut Gesellschaftsvertrag keinen Aufsichtsrat.

Beteiligung an anderen Gesellschaften: keine

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T €)	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Aktiva			
Anlagevermögen	2.556	2.701	-5,3%
Umlaufvermögen	213	150	42,4%
davon Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	75	4	1607,8%
davon Flüssige Mittel	138	145	-5,1%
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	-
Passiva			
Eigenkapital	813	774	5,1%
davon Kommanditeinlage	1	1	0,0%
davon Kapitalkonto	812	773	5,2%
Rückstellungen	14	4	221,7%
Verbindlichkeiten	1.942	2.072	-6,3%
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.932	2.062	-6,3%
davon Weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	11	10	6,9%
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	-
Bilanzsumme	2.770	2.850	-2,8%

Tabelle 1: Bilanz der Ecowerk Solarpark Großenhain GmbH & Co. KG

Gewinn- und Verlustrechnung (T €)	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Gesamterträge	336	320	4,9%
davon Umsatzerlöse	336	310	8,4%
davon sonstige betriebliche Erträge	0	11	-100,0%
Gesamtaufwendungen	189	197	-3,6%
davon Materialaufwand	16	5	212,4%
davon Personalaufwand	0	0	-
davon Abschreibungen	144	144	0,0%
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	29	47	-38,0%
Betriebsergebnis	147	124	18,3%
Finanzergebnis	-64	-70	8,7%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	83	54	52,9%
Steuern und außerordentliches Ergebnis	8	4	131,4%
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	75	51	47,4%

Tabelle 2: Gewinn- und Verlustrechnung der Ecowerk Solarpark Großenhain GmbH & Co. KG

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Anlagendeckungsgrad	31,8%	28,6%	11,1%
Anlagenintensität	92,3%	94,7%	-2,6%
Eigenkapitalquote	29,4%	27,1%	8,2%
Umsatzrentabilität	22,3%	16,4%	36,0%
Eigenkapitalrentabilität	9,2%	6,6%	40,2%
Cash Flow (in T€)	228,5	199,1	29,4

Tabelle 3: Betriebswirtschaftliche Kennzahlen der Ecowerk Solarpark Großenhain GmbH & Co. KG

Betriebs- und Leistungsdaten	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Personalentwicklung			
Geschäftsführer	1	2	-50,0%
Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt	0	0	-
Investitionen gesamt (T€)	0	0	-
Schuldenstand (T€)	1.932	2.062	-6,3%

Tabelle 4: Betriebs- und Leistungsdaten der Ecowerk Solarpark Großenhain GmbH & Co. KG

Ecowerk Solarpark Offleben GmbH & Co. KG

**Tochtergesellschaft
der Ecowerk GmbH**

Allgemeine Unternehmensdaten

Anschrift:

Ecowerk GmbH
Eisenhutstraße 6
72072 Tübingen

Telefon: 07071/157-0
Telefax: 07071/157-102
E-Mail: info@swtue.de

Gründungsdatum: 11.09.2014

Kommanditeinlage: 1.000 €

Beteiligungsverhältnisse:

Kommanditist Ecowerk Solar GmbH & Co. KG

Komplementär Ecowerk VerwaltungsGmbH

Handelsregistereintrag: Amtsgericht Stuttgart HRA 730262

Prüfungsgesellschaft: Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft i.S.d. § 267 Abs. 1 HGB, es besteht keine Prüfungspflicht

Organe der Gesellschaft:

Geschäftsführung
Hr. Dr. Achim Kötzle (bis 15.12.2015)
Hr. Ortwin Wiebecke (bis 15.12.2015)
Hr. Hanno Brühl (ab 16.12.2015)

Aufsichtsrat Die Ecowerk Solarpark Offleben GmbH & Co. KG hat laut Gesellschaftsvertrag keinen Aufsichtsrat.

Beteiligung an anderen Gesellschaften: keine

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T €)	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Aktiva			
Anlagevermögen	3.721	3.936	-5,5%
Umlaufvermögen	413	375	9,9%
davon Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	203	5	3667,1%
davon Flüssige Mittel	210	370	-43,3%
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	-
Passiva			
Eigenkapital	1.310	1.304	0,4%
davon Kommanditeinlage	1	1	0,0%
davon Kapitalkonto	1.309	1.303	0,4%
Rückstellungen	24	13	90,2%
Verbindlichkeiten	2.801	2.995	-6,5%
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.785	2.982	-6,6%
davon Weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	16	13	18,9%
Bilanzsumme	4.134	4.312	-4,1%

Tabelle 1: Bilanz der Ecowerk Solarpark Offleben GmbH & Co. KG

Gewinn- und Verlustrechnung (T €)	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Gesamterträge	455	461	-1,4%
davon Umsatzerlöse	455	441	3,2%
davon sonstige betriebliche Erträge	0	20	-99,7%
Gesamtaufwendungen	268	257	4,3%
davon Materialaufwand	26	7	295,4%
davon Personalaufwand	0	0	-
davon Abschreibungen	215	215	0,0%
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	27	35	-23,6%
Betriebsergebnis	187	205	-8,6%
Finanzergebnis	-92	-97	5,4%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	95	108	-11,5%
Steuern und außerordentliches Ergebnis	10	12	-16,2%
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	86	96	-10,9%

Tabelle 2: Gewinn- und Verlustrechnung der Ecowerk Solarpark Offleben GmbH & Co. KG

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Anlagendeckungsgrad			
	35,2%	33,1%	6,2%
Anlagenintensität			
	90,0%	91,3%	-1,4%
Eigenkapitalquote			
	31,7%	30,2%	4,7%
Umsatzrentabilität			
	18,8%	21,8%	-13,7%
Eigenkapitalrentabilität			
	6,5%	7,4%	-11,3%
Cash Flow (in T€)			
	311,7	323,4	-11,8

Tabelle 3: Betriebswirtschaftliche Kennzahlen der Ecowerk Solarpark Offleben GmbH & Co. KG

Betriebs- und Leistungsdaten	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Personalentwicklung			
Geschäftsführer	1	2	-50,0%
Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt	0	0	-
Investitionen gesamt (T€)			
	0	0	-
Schuldenstand (T€)			
	2.785	2.982	-6,6%

Tabelle 4: Betriebs- und Leistungsdaten der Ecowerk Solarpark Offleben GmbH & Co. KG

Ecowerk Solarpark Pöhl GmbH & Co. KG

**Tochtergesellschaft
der Ecowerk GmbH**

Allgemeine Unternehmensdaten

Anschrift:

Ecowerk GmbH	Telefon: 07071/157-0
Eisenhutstraße 6	Telefax: 07071/157-102
72072 Tübingen	E-Mail: info@swtue.de

Gründungsdatum: 11.09.2014

Kommanditeinlage: 1.000 €

Beteiligungsverhältnisse:

Kommanditist Ecowerk Solar GmbH & Co. KG

Komplementär Ecowerk VerwaltungsGmbH

Handelsregistereintrag: Amtsgericht Stuttgart HRA 730269

Prüfungsgesellschaft: Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft i.S.d. § 267 Abs. 1 HGB, es besteht keine Prüfungspflicht

Organe der Gesellschaft:

Geschäftsführung
Hr. Dr. Achim Kötzle (bis 15.12.2015)
Hr. Ortwin Wiebecke (bis 15.12.2015)
Hr. Hanno Brühl (ab 16.12.2015)

Aufsichtsrat Die Ecowerk Solarpark Pöhl GmbH & Co. KG hat laut Gesellschaftsvertrag keinen Aufsichtsrat.

Beteiligung an anderen Gesellschaften: keine

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T €)	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Aktiva			
Anlagevermögen	2.028	2.141	-5,3%
Umlaufvermögen	275	254	8,6%
davon Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	156	5	2855,7%
davon Flüssige Mittel	119	248	-52,1%
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	-
Passiva			
Eigenkapital	723	720	0,4%
davon Kommandeiteinlage	1	1	0,0%
davon Kapitalkonto	722	719	0,4%
Rückstellungen	7	1	471,5%
Verbindlichkeiten	1.574	1.674	-6,0%
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.561	1.666	-6,3%
davon Weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	13	8	57,0%
Bilanzsumme	2.303	2.395	-3,8%

Tabelle 1: Bilanz der Ecowerk Solarpark Pöhl GmbH & Co. KG

Gewinn- und Verlustrechnung (T €)	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Gesamterträge			
davon Umsatzerlöse	260	241	7,8%
davon sonstige betriebliche Erträge	0	26	-100,0%
Gesamtaufwendungen	150	186	-19,3%
davon Materialaufwand	17	6	182,5%
davon Personalaufwand	0	0	-
davon Abschreibungen	113	113	0,0%
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	20	67	-69,8%
Betriebsergebnis	110	82	34,5%
Finanzergebnis	-53	-45	-16,9%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	57	37	56,2%
Steuern und außerordentliches Ergebnis	4	0	975,0%
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	53	36	46,1%

Tabelle 2: Gewinn- und Verlustrechnung der Ecowerk Solarpark Pöhl GmbH & Co. KG

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Anlagendeckungsgrad			
	35,6%	33,6%	6,0%
Anlagenintensität			
	88,0%	89,4%	-1,5%
Eigenkapitalquote			
	31,4%	30,0%	4,4%
Umsatzrentabilität			
	20,4%	15,1%	35,5%
Eigenkapitalrentabilität			
	7,4%	5,1%	45,5%
Cash Flow (in T€)			
	172,1	150,8	21,3

Tabelle 3: Betriebswirtschaftliche Kennzahlen der Ecowerk Solarpark Pöhl GmbH & Co. KG

Betriebs- und Leistungsdaten	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Personalentwicklung			
Geschäftsführer	1	2	-50,0%
Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt	0	0	-
Investitionen gesamt (T€)			
	0	0	-
Schuldenstand (T€)			
	1.561	1.666	-6,3%

Tabelle 4: Betriebs- und Leistungsdaten der Ecowerk Solarpark Pöhl GmbH & Co. KG

Ecowerk Solarpark Seelow GmbH & Co. KG

**Tochtergesellschaft
der Ecowerk GmbH**

Allgemeine Unternehmensdaten

Anschrift:

Ecowerk GmbH
Eisenhutstraße 6
72072 Tübingen

Telefon: 07071/157-0
Telefax: 07071/157-102
E-Mail: info@swtue.de

Gründungsdatum: 11.09.2014

Kommanditeinlage: 1.000 €

Beteiligungsverhältnisse:

Kommanditist Ecowerk Solar GmbH & Co. KG

Komplementär Ecowerk VerwaltungsGmbH

Handelsregistereintrag: Amtsgericht Stuttgart HRA 730283

Prüfungsgesellschaft: Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft i.S.d. § 267 Abs. 1 HGB, es besteht keine Prüfungspflicht

Organe der Gesellschaft:

Geschäftsführung
Hr. Dr. Achim Kötzle (bis 15.12.2015)
Hr. Ortwin Wiebecke (bis 15.12.2015)
Hr. Hanno Brühl (ab 16.12.2015)

Aufsichtsrat Die Ecowerk Solarpark Seelow GmbH & Co. KG hat laut Gesellschaftsvertrag keinen Aufsichtsrat.

Beteiligung an anderen Gesellschaften: keine

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T €)	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Aktiva			
Anlagevermögen	8.590	9.065	-5,2%
Umlaufvermögen	659	552	19,4%
davon Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	317	14	2098,0%
davon Flüssige Mittel	341	537	-36,4%
Sonstige Aktiva	0	0	-
Passiva			
Eigenkapital	2.957	2.930	0,9%
davon Kommanditeinlage	1	1	0,0%
davon Kapitalkonto	2.956	2.929	0,9%
Rückstellungen	59	24	142,9%
Verbindlichkeiten	6.205	6.626	-6,4%
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.177	6.595	-6,3%
davon Weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	28	31	-7,7%
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	27	36	-25,0%
Bilanzsumme	9.248	9.616	-3,8%

Tabelle 1: Bilanz der Ecowerk Solarpark Seelow GmbH & Co. KG

Gewinn- und Verlustrechnung (T €)	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Gesamterträge	1.026	960	6,9%
davon Umsatzerlöse	1.009	905	11,5%
davon sonstige betriebliche Erträge	17	55	-68,4%
Gesamtaufwendungen	574	572	0,4%
davon Materialaufwand	40	27	50,7%
davon Personalaufwand	0	0	-
davon Abschreibungen	475	435	9,1%
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	59	110	-46,4%
Betriebsergebnis	452	388	16,6%
Finanzergebnis	-196	-207	5,2%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	256	181	41,6%
Steuern und außerordentliches Ergebnis	33	24	41,5%
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	222	157	41,6%

Tabelle 2: Gewinn- und Verlustrechnung der Ecowerk Solarpark Seelow GmbH & Co. KG

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Anlagendeckungsgrad	34,4%	32,3%	6,5%
Anlagenintensität	92,9%	94,3%	-1,5%
Investitionsquote	0,0%	104,8%	-100,0%
Reinvestitionsquote	0,0%	2181,8%	-100,0%
Eigenkapitalquote	32,0%	30,5%	5,0%
Umsatzrentabilität	22,0%	17,4%	26,9%
Eigenkapitalrentabilität	7,5%	5,4%	40,2%
Cash Flow (in T€)	732,3	617,0	115,4

Tabelle 3: Betriebswirtschaftliche Kennzahlen der Ecowerk Solarpark Seelow GmbH & Co. KG

Betriebs- und Leistungsdaten	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Personalentwicklung			
Geschäftsführer	1	2	-50,0%
Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt	0	0	-
Investitionen gesamt (T€)	0	9.500	-100,0%
Schuldenstand (T€)	6.177	6.595	-6,3%

Tabelle 4: Betriebs- und Leistungsdaten der Ecowerk Solarpark Seelow GmbH & Co. KG

Windpark Laubach IV GmbH & Co. KG

Tochtergesellschaft
der Ecowerk GmbH**Allgemeine Unternehmensdaten**

Anschrift:

Ecowerk GmbH
Eisenhutstraße 6
72072 TübingenTelefon: 07071/157-0
Telefax: 07071/157-102
E-Mail: info@swtue.de

Gründungsdatum: 02.06.2014

Kommanditeinlage: 5.000 €

Beteiligungsverhältnisse:

Kommanditist Ecowerk GmbH

Komplementär Ecowerk VerwaltungsGmbH

Handelsregistereintrag: Amtsgericht Stuttgart HRB 742099

Prüfungsgesellschaft: Die Gesellschaft ist eine kleine
Kapitalgesellschaft i.S.d. § 267 Abs. 1 HGB,
es besteht keine Prüfungspflicht

Organe der Gesellschaft:

Geschäftsführung Hr. Dr. Achim Kötzle (bis 15.12.2015)
Hr. Ortwin Wiebecke (bis 15.12.2015)
Hr. Hanno Brühl (ab 16.12.2015)Aufsichtsrat Die Windpark Laubach GmbH & Co. KG hat laut Gesellschaftsvertrag keinen
Aufsichtsrat.Beteiligung an anderen
Gesellschaften: keine**Geschäftsergebnisse**

Bilanz (T €)	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Aktiva			
Anlagevermögen	3.189	3.382	-5,7%
Umlaufvermögen	258	68	278,0%
davon Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	67	68	-2,3%
davon Flüssige Mittel	191	0	-
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	8	13	-43,0%
Passiva			
Eigenkapital	681	619	10,1%
davon Kapitaleinlage Kommanditisten	5	5	0,0%
davon Kapitalrücklage	0	660	-100,0%
davon Kapitalkonto	676	-46	1562,8%
Rückstellungen	9	6	41,7%
Verbindlichkeiten	2.764	2.839	-2,6%
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.739	2.736	0,1%
davon Weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	25	103	-75,3%
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	-
Bilanzsumme	3.455	3.464	-0,27%

Tabelle 1: Bilanz der Windpark Laubach IV GmbH & Co. KG

Windpark Laubach IV GmbH & Co. KG

Gewinn- und Verlustrechnung (T €)	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Gesamterträge	444	241	84,2%
davon Umsatzerlöse	443	181	145,1%
davon sonstige betriebliche Erträge	0	60	-100,0%
Gesamtaufwendungen	286	208	37,4%
davon Materialaufwand	57	0	-
davon Personalaufwand	0	0	-
davon Abschreibungen	173	102	70,4%
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	56	107	-47,4%
Betriebsergebnis	157	33	383,4%
Finanzergebnis	-95	-79	-20,3%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	63	-46	235,4%
Steuern und außerordentliches Ergebnis	0	0	-
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	63	-46	235,4%

Tabelle 2: Gewinn- und Verlustrechnung der Windpark Laubach IV GmbH & Co. KG

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Anlagendeckungsgrad	21,4%	18,3%	16,8%
Anlagenintensität	92,5%	98,0%	-5,6%
Investitionsquote	-0,6%	75,0%	-100,8%
Reinvestitionsquote	0,0%	2496,6%	-100,0%
Eigenkapitalquote	19,7%	17,9%	10,4%
Umsatzrentabilität	14,1%	-25,6%	155,2%
Eigenkapitalrentabilität	9,2%	-7,5%	222,9%
Cash Flow (in T€)	238,4	61,7	176,7

Tabelle 3: Betriebswirtschaftliche Kennzahlen der Windpark Laubach IV GmbH & Co. KG

Betriebs- und Leistungsdaten	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Personalentwicklung			
Geschäftsführer	1	2	-50,0%
Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt	0	0	-
Investitionen gesamt (T€)	-20	2.537	-100,8%
Schuldenstand (T€)	2.739	2.736	0,1%

Tabelle 4: Betriebs- und Leistungsdaten der Windpark Laubach IV GmbH & Co. KG

Windpark Laubach-Pleizenhausen GmbH & Co. KG

Gewinn- und Verlustrechnung (T €)	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Gesamterträge	1.582	979	61,5%
davon Umsatzerlöse	1.579	666	137,2%
davon sonstige betriebliche Erträge	3	314	-99,0%
Gesamtaufwendungen	1.015	858	18,3%
davon Materialaufwand	132	0	-
davon Personalaufwand	0	0	-
davon Abschreibungen	721	483	49,2%
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	163	375	-56,6%
Betriebsergebnis	567	122	366,4%
Finanzergebnis	-373	-379	1,8%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	194	-258	175,3%
Steuern und außerordentliches Ergebnis	10	0	-
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	184	-258	171,3%

Tabelle 2: Gewinn- und Verlustrechnung der Windpark Laubach-Pleizenhausen GmbH & Co. KG

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Anlagendeckungsgrad	21,1%	19,0%	11,1%
Anlagenintensität	92,2%	95,8%	-3,8%
Investitionsquote	-0,6%	70,9%	-100,8%
Reinvestitionsquote	-10,4%	2055,6%	-100,5%
Eigenkapitalquote	19,5%	18,2%	7,0%
Umsatzrentabilität	11,6%	-38,7%	130,1%
Eigenkapitalrentabilität	6,4%	-9,7%	166,7%
Cash Flow (in T€)	883,2	272,9	610,3

Tabelle 3: Betriebswirtschaftliche Kennzahlen der Windpark Laubach-Pleizenhausen GmbH & Co. KG

Betriebs- und Leistungsdaten	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Personalentwicklung			
Geschäftsführer	1	2	-50,0%
Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt	0	0	-
Investitionen gesamt (T€)	-75	9.929	-100,8%
Schuldenstand (T€)	11.410	11.280	1,2%

Tabelle 4: Betriebs- und Leistungsdaten der Windpark Laubach-Pleizenhausen GmbH & Co. KG

Gewinn- und Verlustrechnung (T €)	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Gesamterträge	723	39	1769,4%
davon Umsatzerlöse	675	0	-
davon sonstige betriebliche Erträge	49	39	25,5%
Gesamtaufwendungen	473	72	552,9%
davon Materialaufwand	22	0	-
davon Personalaufwand	0	0	-
davon Abschreibungen	357	0	-
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	93	72	29,0%
Betriebsergebnis	251	-34	844,8%
Finanzergebnis	-147	-2	-6941,8%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	104	-36	390,0%
Steuern und außerordentliches Ergebnis	7	0	-
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	96	-36	369,6%

Tabelle 2: Gewinn- und Verlustrechnung der Windpark Nassau GmbH & Co. KG

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Anlagendeckungsgrad	12,4%	22,1%	-43,9%
Anlagenintensität	93,7%	84,0%	11,5%
Investitionsquote	54,5%	100,0%	-45,5%
Reinvestitionsquote	1130,5%	-	-
Eigenkapitalquote	11,6%	18,6%	-37,4%
Umsatzrentabilität	14,3%	-	-
Eigenkapitalrentabilität	10,4%	-4,3%	341,5%
Cash Flow (in T€)	464,9	-33,8	498,7

Tabelle 3: Betriebswirtschaftliche Kennzahlen der Windpark Nassau GmbH & Co. KG

Betriebs- und Leistungsdaten	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Personalentwicklung			
Geschäftsführer	1	2	-50,0%
Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt	0	0	-
Investitionen gesamt (T€)	4.064	3.750	8,4%
Schuldenstand (T€)	5.890	2.385	147,0%

Tabelle 4: Betriebs- und Leistungsdaten Windpark Nassau GmbH & Co. KG

Eigenbetriebe



Allgemeine Unternehmensdaten

Anschrift:

Kommunale Servicebetriebe Tübingen
Sindelfinger Straße 26
72070 Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 2 04 – 15 70

Telefax: 0 70 71 / 2 04 – 17 60

E-Mail: kst@tuebingen.de

Internet: www.tuebingen.de/kst

Gründungsdatum: 01.01.2011

Stammkapital: 0,00 €

Beteiligungsverhältnisse: Eigenbetrieb der Universitätsstadt Tübingen

Handelsregistereintrag: Amtsgericht Stuttgart, HRA 731946

Prüfungsgesellschaft: Rechnungsprüfungsamt Universitätsstadt Tübingen

Organe des Betriebes:

- der Gemeinderat
- der Ausschuss für Wirtschaft, Finanzen, Verwaltung, Energie und Umwelt (bis 30.06.2014) bzw. der Ausschuss für Planung, Verkehr und Stadtentwicklung (ab 01.07.2016) der Universitätsstadt Tübingen als Betriebsausschuss
- Hr. OBM Boris Palmer
- Betriebsleitung Fr. Miriam Ibrahimovic und Hr. Albert Füger

Beteiligungen an anderen Unternehmen: keine

Struktur des Eigenbetriebes

Aufgaben

Die Kommunalen Servicebetriebe Tübingen nehmen folgende Aufgabengebiete wahr:

- städtischer Fuhrpark einschließlich Werkstatt
- Straßenreinigung, -unterhaltung und Winterdienst
- Grünunterhaltung
- Verkehrstechnik einschließlich Lichtsignalanlagen und Parkraumbewirtschaftung

- Abfallentsorgung
- Bestattungswesen
- Abwasserbeseitigung/Stadtentwässerung (Klärwerk, Kanalnetz, Regenwasserbehandlung)

Zur Erfüllung dieser Aufgaben sind die Kommunalen Servicebetriebe in folgende Bereiche untergliedert:

- Betriebswirtschaft und Verwaltung
- Fuhrpark / Werkstatt
- Infrastruktur
- Friedhöfe
- Stadtentwässerung

Ziel

- Wirtschaftliche und qualitative Leistungserbringung im gesamten Umfeld der öffentlichen Infrastruktur
- Erhöhung der Kundenzufriedenheit
- Umwelterorientierung – Berücksichtigung von ökologischen Gesichtspunkten bei allen Beschaffungen und nachhaltiges Handeln bei der Leistungserbringung
- Größere Flexibilisierung bei der Leistungserbringung, infolge der Neugründung der Kommunalen Servicebetriebe Tübingen

Wichtige Verträge / Vereinbarungen

- Die Betriebssatzung für den Eigenbetrieb Kommunale Servicebetriebe Tübingen (KST) vom 01.01.2011.
- Betriebsinterne Geschäftsordnung für den Eigenbetrieb Kommunale Servicebetriebe Tübingen (KST). (Stand vom 27.03.2012)
- Die Geschäftsanweisung zur Wahrung der Einheitlichkeit der Verwaltung (gültig seit 1.4.1996) soll eine stadtseinheitliche Handhabung bestimmter Sachverhalte sicherstellen (Frauenförderplan, Arbeitszeitregelungen, Stellenbewertungen, Umweltbelange, Telekommunikation und ähnliches). (Diese Geschäftsanweisung besteht noch für die ehemaligen Eigenbetriebe SBT und EBT, sie ist aber noch gültig und muss noch für die KST angepasst werden.)
- Am 01. 01. 2000 tritt die Geschäftsanweisung zur Regelung des Anschluss- und Benutzungszwangs für die Universitätsstadt Tübingen und deren Eigenbetriebe in Kraft. (Diese Geschäftsanweisung besteht noch für die ehemaligen Eigenbetriebe SBT und EBT, sie ist aber noch gültig und muss noch für die KST angepasst werden.)

Finanzbeziehungen zur Universitätsstadt Tübingen

Mit der Gründung der Kommunalen Servicebetriebe zum 01.01.2011 wurde das gesamte Stammkapital der Vorgängerbetriebe in ein Trägerdarlehen umgewandelt. Dies wird mit einer Eigenkapitalverzinsung von 4,5 Prozent p.a. direkt als Zinsaufwand beim KST verbucht. Die Erwirtschaftung eines Jahresüberschusses, der darüber hinaus an die Stadt ausgeschüttet wird, ist daher nicht vorgesehen.

Für die einzelnen Bereiche erzielt der KST je nach Inanspruchnahme Umsatzerlöse von der Stadt. Wie diese sich im Einzelnen darstellen, ist weiter unten im Textteil „Geschäftsergebnisse“ aufgeführt.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks wird anhand spezifischer Kennzahlen dargestellt, die den öffentlichen Zweck des Eigenbetriebes charakterisieren.

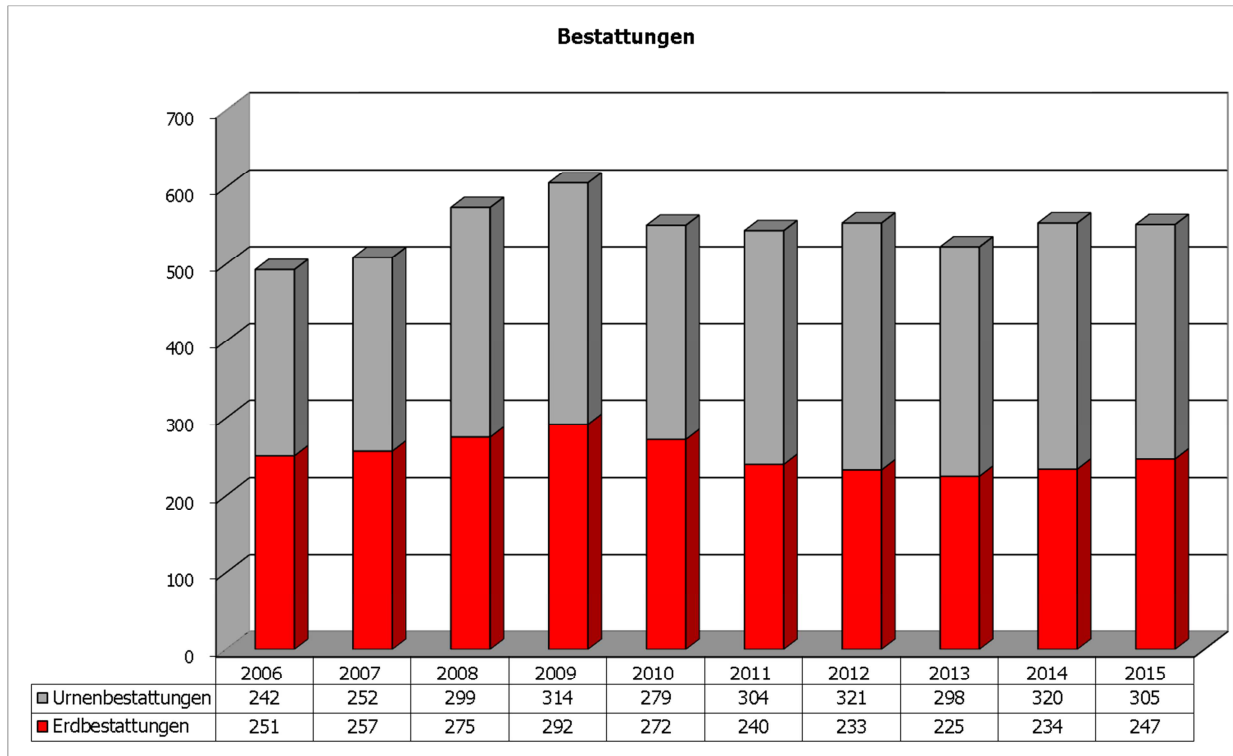


Diagramm 1: Entwicklung der Anzahl der Bestattungen auf allen Friedhöfen

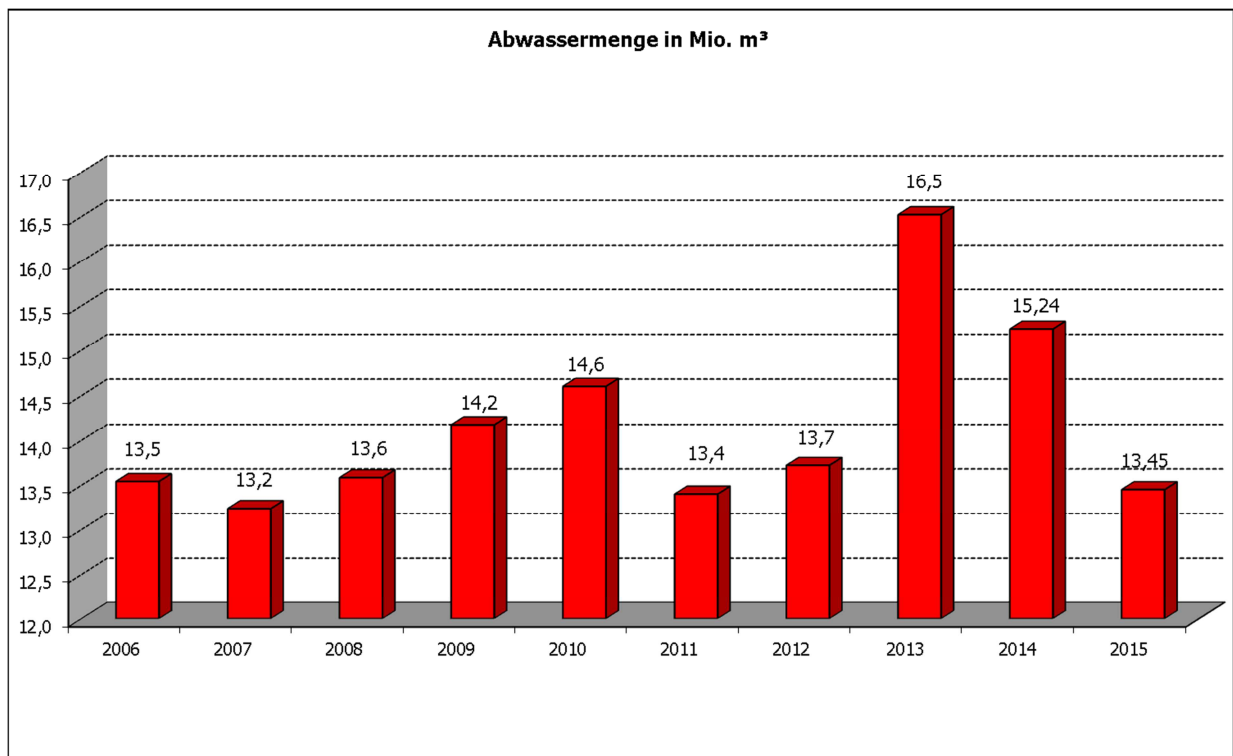


Diagramm 2: Entwicklung der Abwassermenge

Anmerkung:

- Die Veränderung der Abwassermenge, die das Klärwerk zur Reinigung durchläuft, ist stark von der jeweiligen Niederschlagsmenge beeinflusst, wohingegen die Abwassermenge aus den Haushalten und dem Gewerbe stets relativ konstant ist.

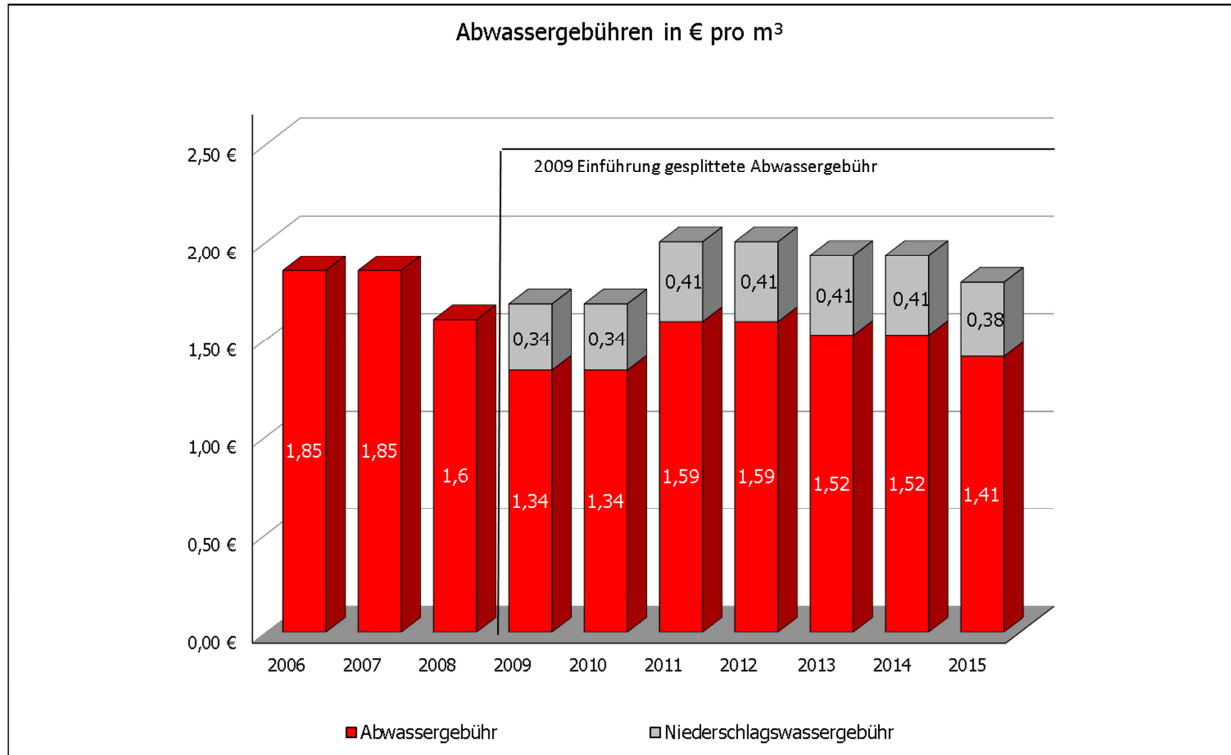


Diagramm 3: Entwicklung der Höhe der Abwassergebühr

Anmerkung:

- Am 01. Januar 2009 trat eine geänderte Satzung in Kraft, mit welcher die gesplittete Abwassergebühr (GAG) in der Stadt Tübingen eingeführt wurde.
- Die Abwassergebühren wurden zum 01.01.2015 angepasst. Dabei wurden die Schmutzwassergebühren auf 1,41 Euro pro m³ Abwasser und die Regenwassergebühren auf 0,38 Euro pro m³ gesenkt.

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T €)	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2015/2014	Abweichung 2015/2014
Aktiva					
Anlagevermögen	78.172	79.190	80.491	-1,3%	-1,6%
davon Immaterielle Vermögensgegenstände	31	48	31	-34,9%	56,5%
davon Sachanlagen	78.141	79.142	80.461	-1,3%	-1,6%
davon Finanzanlagen	0	0	0	-	-
Umlaufvermögen	6.726	8.567	9.967	-21,5%	-14,0%
davon Vorräte	515	503	453	2,6%	10,9%
davon Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	6.210	5.468	6.966	13,6%	-21,5%
davon liquide Mittel	0	2.597	2.548	-100,0%	-1,9%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	450	0	0	-	-
Passiva					
Eigenkapital	-450	354	127	227,3%	-178,9%
davon Stammkapital	0	0	0		
davon Kapitalrücklage	1.210	1.213	1.213	-0,3%	0,0%
davon Gewinn- und Verlustvortrag	-661	-669	-640	1,2%	-4,5%
davon Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-999	-191	-446	-424,4%	57,3%
Ertrags-/Kapitalzuschüsse	13.881	14.318	14.679	-3,1%	-2,5%
Rückstellungen	3.678	3.175	3.145	15,8%	1,0%
Verbindlichkeiten	67.788	69.910	72.508	-3,0%	-3,6%
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	46.975	49.939	52.765	-5,9%	-5,4%
davon Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt	11.265	10.611	10.367	6,2%	2,4%
davon Trägerdarlehen	8.139	8.139	8.139	0,0%	0,0%
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen & Leistungen	1.385	1.201	1.097	15,4%	9,5%
davon weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	24	20	140	17,5%	-85,5%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	450	0	0	-	-
Bilanzsumme	85.348	87.757	90.458	-2,7%	-3,0%

Tabelle 1: Bilanz der Kommunalen Servicebetriebe Tübingen

Anmerkungen zum Jahresabschluss 2014 und zu den Veränderungen zum Vorjahr 2013:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Mit der Gründung der Kommunalen Servicebetriebe Tübingen zum 01.01.2011 wurde das gesamte Stammkapital der Vorgängerbetriebe in ein Trägerdarlehen umgewandelt. Der Eigenbetrieb verfügt daher über kein Stammkapital.
- Die liquiden Mittel betragen zum Ende des Geschäftsjahres 2.596 T€. Im Vergleich zum Vorjahr (+2.548 T€) konnte eine Stabilisierung der Finanzlage erreicht werden.
- Die Kapitalrücklage gliedert sich auf in eine allgemeine Rücklage in Höhe von 61 T€ und zweckgebundene Rücklagen in Höhe von 1.152 T€. Diese dienen im Wesentlichen der Finanzierung der Standortplanungen.
- Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sanken um rund 2.964 T€. Dies resultiert aus der ordentlichen Tilgung und der Nichtaufnahme von neuen Krediten.

Anmerkungen zum Jahresabschluss 2015 und zu den Veränderungen zum Vorjahr 2014:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Die Reduzierung der liquiden Mittel auf 0 € hängt mit der Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt um 654 T€ auf 11.265 T€ zusammen. Die KST als rechtlich unselbstständige juristische Person verfügt über kein eigenes Girokonto, jedoch über ein abgegrenztes Bankverrechnungskonto bei der Stadt. Der Kontostand betrug zum Jahresende -931 T€ (2014: +2.597 T€) und stellt damit eine Verbindlichkeit gegenüber der Stadt dar.
- Die Rücklagen gliedern sich auf in eine allgemeine Rücklage (61 T€) und zweckgebundene Rücklagen (1.149 T€). Die zweckgebundene Rücklage dient hauptsächlich der Finanzierung der Standortplanungen.
- Die Senkung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 2.964 T€ resultiert aus der ordentlichen Tilgung und der Nichtaufnahme neuer Kredite.
- Seit der zum 01.01.2011 erfolgten Umwandlung des Stammkapitals in ein Trägerdarlehen verfügt die KST über kein Stammkapital mehr. Aufgrund des Jahresfehlbetrages über 999 T€ besteht ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag i.H.v. 450 T€.

Kommunale Servicebetriebe Tübingen – KST

Gewinn und Verlustrechnung (T €)	Jahresabschluss	Jahresabschluss	Jahresabschluss	Abweichung	Abweichung
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013	2015/2014	2014/2013
Gesamterträge	23.781	23.926	23.824	-0,6%	0,4%
davon Umsatzerlöse	22.748	22.830	22.602	-0,4%	1,0%
davon sonstige betriebliche Erträge	1.033	1.096	1.222	-5,8%	-10,3%
Gesamtaufwendungen	22.415	21.806	20.822	2,8%	4,7%
davon Materialaufwand	6.734	6.151	5.785	9,5%	6,3%
davon Personalaufwand	8.749	8.531	8.045	2,6%	6,0%
davon Abschreibungen	4.560	4.752	4.696	-4,0%	1,2%
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	2.373	2.372	2.297	0,0%	3,3%
Betriebsergebnis	1.365	2.120	3.002	-35,6%	-29,4%
Finanzergebnis	-1.992	-2.274	-2.003	12,4%	-13,5%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-627	-154	999	-308,1%	-115,4%
Steuern und außerordentliches Ergebnis	-373	-37	-1.446	-906,1%	97,4%
Jahresüberschuss/-verlust	-999	-191	-446	-424,4%	57,3%

Tabelle 2: Gewinn- und Verlustrechnung der Kommunalen Servicebetriebe Tübingen

Anmerkungen zum Jahresabschluss 2014 und zu den Veränderungen zum Vorjahr 2013:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Den deutlich größten Anteil an den sonstigen betrieblichen Erträgen nimmt die Auflösung empfangener Ertragszuschüsse mit rund 805 T€ ein. Eine weitere wesentliche Position sind die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen mit etwa 86 T€.
- Der gesamte Materialaufwand in Höhe von 6.151 T€ verteilte sich auf die Unterkategorien „Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe“ (2.448 T€) und „Aufwendungen für bezogene Leistungen“ (3.702 T€).
- Wesentliche Kostenblöcke bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen waren die Aufwendungen für den Leistungsaustausch mit der Kernverwaltung (1.250 T€), den Stadtwerken Tübingen (168 T€) sowie Aufwendungen für Versicherungen (147 T€).

Anmerkungen zum Jahresabschluss 2015 und zu den Veränderungen zum Vorjahr 2014:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Der gesamte Materialaufwand in Höhe von 6.734 T€ verteilte sich auf die Unterkategorien „Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe“ (2.440 T€) und „Aufwendungen für bezogene Leistungen“ (4.294 T€).
- Wesentliche Kostenblöcke bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen waren die Aufwendungen für den Leistungsaustausch mit der Kernverwaltung (1.245 T€), den Stadtwerken Tübingen (208 T€) sowie Aufwendungen für Versicherungen (155 T€).
- In dem außerordentlichen Ergebnis sind Gebührenaussgleichsrückstellungen aus dem Überschuss 2014 über 397 T€ enthalten.

Aufgliederung der Umsatzerlöse in T €	Jahresabschluss	Jahresabschluss	Jahresabschluss	Abweichung	Abweichung
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013	2015/2014	2014/2013
Umsatzerlöse von Dritten	12.572	12.728	13.007	-1,2%	-2,1%
davon Bereich Fuhrpark	34	26	32	29,0%	-16,7%
davon Bereich Infrastruktur	1.729	1.619	1.586	6,8%	2,1%
davon Bereich Friedhöfe	1.405	1.383	1.441	1,5%	-4,0%
davon Bereich Stadtentwässerung	9.405	9.700	9.949	-3,0%	-2,5%
Umsatzerlöse von der Stadt	10.175	10.102	9.576	0,7%	5,5%
davon Bereich Fuhrpark	201	180	176	11,7%	1,9%
davon Bereich Infrastruktur	8.643	8.510	7.981	1,6%	6,6%
davon Bereich Friedhöfe	126	124	102	1,7%	21,6%
davon Bereich Stadtentwässerung	1.206	1.289	1.317	-6,4%	-2,1%
Gesamte Umsatzerlöse	22.748	22.830	22.582	-0,4%	1,1%

Tabelle 3: Aufgliederung der Umsatzerlöse der Kommunalen Servicebetriebe Tübingen

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Der Umsatzanteil an Erlösen von der Stadt beliefen sich im Jahr 2014 auf 10.102 T€ und im Jahr 2015 auf 10.175, was einem Prozentsatz von 44,2 % bzw. 44,7 % entspricht.

Kennzahlen zur Vermögensstruktur & Ertragslag	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2015/2014	Abweichung 2014/2013
Anlagendeckungsgrad	-0,6%	0,4%	0,2%	229,0%	-183,5%
Anlagenintensität	91,6%	90,2%	89,0%	1,5%	1,4%
Investitionsquote	4,5%	4,5%	4,4%	-0,7%	2,9%
Reinvestitionsquote	70,6%	57,5%	75,8%	22,9%	-24,2%
Eigenkapitalquote	-0,5%	0,4%	0,1%	-230,9%	187,5%
Umsatzrentabilität	-4,4%	-0,8%	-2,0%	-426,2%	57,7%
Eigenkapitalrentabilität	-221,9%	-53,9%	-351,8%	311,8%	-84,7%
Personalintensität	38,5%	37,4%	35,6%	2,9%	5,0%
Cash Flow (in T€)	4.063,8	4.592,1	5.288,2	-528,3	-696,1

Tabelle 4: Betriebswirtschaftliche Kennzahlen der Kommunalen Servicebetriebe Tübingen

Betriebs- und Leistungsdaten	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Jahresabschluss 31.12.2013	Abweichung 2015/2014	Abweichung 2014/2013
Personalentwicklung					
Betriebsleiter	2	2	2	0	0
Arbeitnehmer	182	181	175	1	6
davon Beamte	1	1	1	0	0
davon Beschäftigte	181	180	180	1	0
Investitionen gesamt (in T€)	3.530	3.603	3.557	-2,0%	1,3%
Schuldenstand (in T€)	46.975	49.939	52.765	-5,9%	-5,4%
Anzahl der Friedhöfe	13	13	13	0	0

Tabelle 5: Betriebs- und Leistungsdaten der Kommunalen Servicebetriebe Tübingen

Erläuterung der wirtschaftlichen Gesamtsituation des Unternehmens

Der Gesamtumsatz der Kommunalen Servicebetriebe blieb im Jahre 2015 im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert. Der Umsatz ist von 22,8 Mio. Euro auf 22,7 Mio. Euro leicht gesunken. Der Anteil der Umsatzerlöse von der Universitätsstadt Tübingen belief sich dabei auf 10,1 Mio. € (2014) bzw. 10,2 Mio. Euro (2015), was einem Anteil von 44,3 % (2014) bzw. 44,7 % (2015) an den Gesamtumsätzen entspricht.

Das Jahresergebnis hat sich von -190.584 Euro auf -999.346 Euro verschlechtert. Diese Fehlbeträge setzten sich aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (2014: -153.535 Euro – 2015: -626.582 Euro) und dem außerordentlichem Ergebnis (2014: -18.050 Euro – 2015: 351.567 Euro) zusammen. Diese große Differenz beim außerordentlichem Ergebnis dadurch zustande, dass der deutliche Überschuss des Bereichs Stadtentwässerung von 397.172 Euro im Jahre 2014 zur gebührenrechtlich korrekten Handhabung in eine Gebührenaussgleichsrückstellung eingestellt werden musste. Dieser Vorgang wurde zur transparenten Darstellung als außerordentlicher Aufwendung verbucht, wodurch das operative Ergebnis des Betriebs nicht belastet wurde. Das Jahresergebnis des Gesamtbetriebs wurde damit also sozusagen bereinigt um den Jahresüberschuss des Bereichs Stadtentwässerung.

Diese Rückstellung entspricht im Prinzip einem Guthaben der Gebührenzahler beim Betrieb. Nach den Vorschriften des Gebührenrechts ist dieses Guthaben innerhalb von fünf Jahren wieder auszugleichen. Die zum 01.01.2015 neu zu kalkulierenden Gebühren müssen daher mit niedrigeren Gebührensätzen auf eine entsprechende Kostenunterdeckung ausgerichtet werden. Auf dieser Grundlage ist im Ergebnis für die kommenden Geschäftsjahre ab 2015 wieder von einem planmäßigen Defizit auszugehen, das dann wiederum zu einem Abbau der Gebührenaussgleichsrückstellung führt.

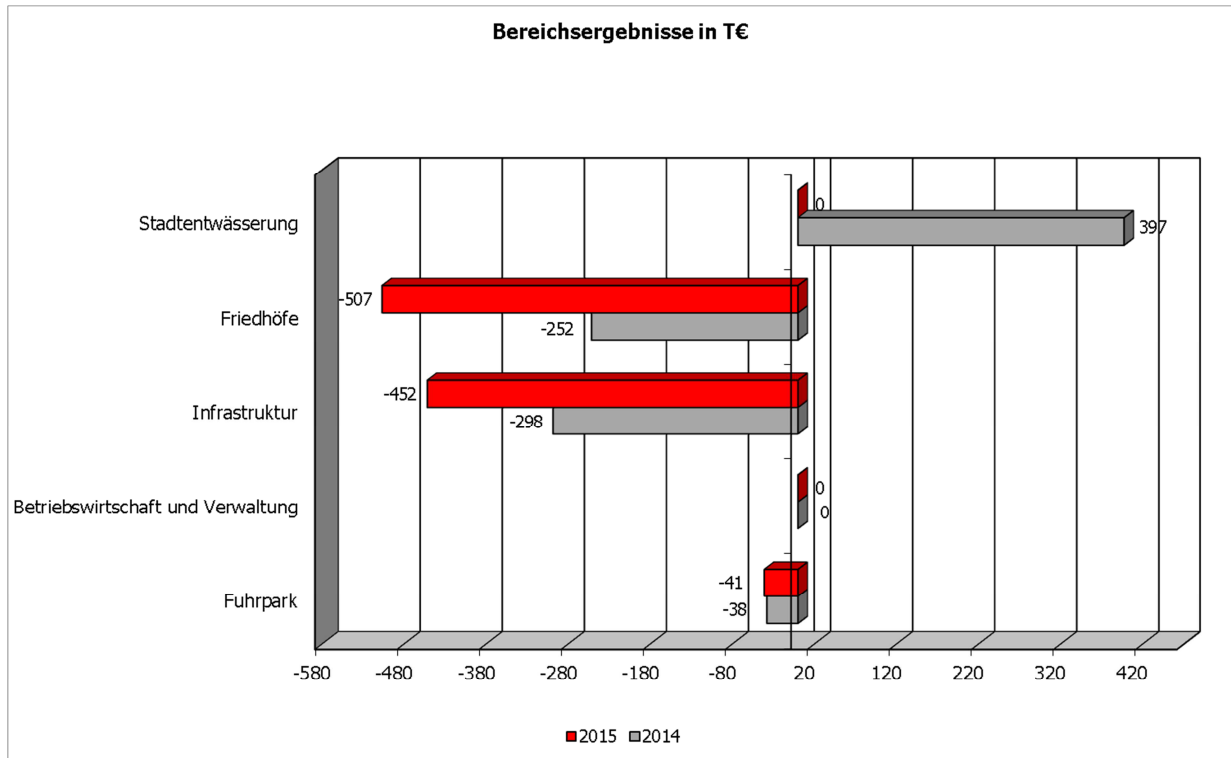


Diagramm 4: Bereichsergebnisse der Kommunalen Servicebetriebe Tübingen

Bereich Friedhöfe

Das Friedhofswesen schloss das Geschäftsjahr 2015 mit einem Verlust von -506.734 Euro ab. Im Vergleich zum Vorjahresergebnis von -251.498 Euro ist diese eine Verschlechterung um 255.236 Euro.

Im Bereich Friedhöfe wurden die Bestattungsgebühren zum 10. Oktober 2011 mit einer Kostendeckung von 100 Prozent kalkuliert. Das Defizit ist unter anderem auf die Unwägbarkeiten der Planung zurückzuführen: So wurde bei der Kalkulation der Gebühren von einer Planungsgrundlage ausgegangen, die einen geringeren Anteil der Urnenbeisetzungen an den Gesamtbestattungen vorsah. Außerdem ist in dem Bestattungswesen eine merkliche Veränderung feststellbar. Für die Bevölkerung bestehen immer mehr Wahlmöglichkeiten bei der Bestattungsart und der Trauerfeier. Dies hat zur Folge, dass viele Trauerhallen weniger genutzt werden und damit das Defizit im Friedhofswesen steigt. Um dem Defizit in naher Zukunft entgegen zu wirken soll eine Neukalkulation der gebühren vorgenommen werden. Dabei soll der allgemeine Wandel in der Bestattungskultur und die veränderten Wertigkeiten bzw. Tendenzen mit einbezogen werden.

Bereich Infrastruktur

Das Ergebnis des Bereichs Infrastruktur weist im Geschäftsjahr 2015 einen Fehlbetrag in Höhe von -451.617 € aus, dies stellte eine Verschlechterung gegenüber dem Vorjahr (2014: -298.365 Euro) um 153.252 Euro dar. Die Entwicklung dieses Bereiches aus den Vorjahren setzt sich dabei fort.

Bei Betrachtung der Aufwendungen ist auffällig, dass die Personalkosten deutlich unter dem Planansatz geblieben sind (2014: -153.092 Euro – 2015: -182.138 Euro). Dies ist auf Langzeiterkrankungen und Fluktuationsgewinne zurückzuführen. Diese Entwicklung wurde allerdings von deutlich angestiegenen Materialaufwendungen überlagert (2014: +695.445 Euro – 2015: +621.882 Euro). Dabei ist vor allem bei den Aufwendungen für bezogene Leistungen sowohl im Jahr 2014 als auch im Jahr 2015 eine deutliche Zunahme zu verzeichnen.

Zur Aufarbeitung des negativen Jahresergebnisses wurde gemeinsam mit einem externen Unternehmen die Analyse vorgenommen. In dieser Analyse wurden verschiedene Problemfelder ersichtlich und ein Maßnahmenkatalog erarbeitet, der nun umgesetzt werden soll um die Wirtschaftlichkeit zu verbessern.

Ein Schwerpunkt im Maßnahmenkatalog ist die Optimierung der Planung und Steuerung der Vergabe bezogener Leistungen, sowie die Sicherstellung des budgetorientierten Controllings bei der Beauftragung. Hierzu müssen betrieblichen Strukturen verändert werden.

Bereich Betriebswirtschaft und Verwaltung

Das Ergebnis im Bereich Betriebswirtschaft und Verwaltung im Geschäftsjahr 2015 in Höhe von -347.432 € konnte im Vergleich zum Vorjahr (2014: -385.784 Euro) positiver gestaltet werden. Auf Grund der Funktion dieses Bereichs als Querschnittsamt wird das anfallende Defizit auf die anderen Bereiche aufgeteilt.

Bereich Fuhrpark

Der Bereich Fuhrpark schloss das Geschäftsjahr 2015 in ähnlicher Größenordnung wie im Vorjahr ab. Das Ergebnis 2015 (-40.995 Euro) hat sich gegenüber dem Vorjahr (-37.893 Euro) um ca. 3.000 Euro verschlechtert.

Da der Fuhrpark als Interner Dienstleister stets abhängig ist von der Wartungsintensität der Fahrzeuge aus den anderen Bereichen und von der Stadt, bestehen nur geringere Steuerungsmöglichkeiten im Hinblick auf das Jahresergebnis. Rund 72 % (2015) bzw. 73 % (2014) der Erlöse erzielt der Bereich Fuhrpark über interne Leistungsverrechnungen. Als Haupteinnahmequellen diente sowohl 2015 als auch 2014 die Vermietung von Fahrzeugen und Stellplätzen (2015: ca. 120.000 Euro – 2014: ca. 110.000 Euro) und erst an zweiter Stelle deutlich abgeschlagen folgten die Umsatzerlöse aus Wartungs- und Reparaturaufträgen (2015: ca. 70.000 Euro – 2014: ca. 58.000 Euro).

Bereich Stadtentwässerung

Das Geschäftsjahr 2014 schloss im Bereich Stadtentwässerung mit einem positiven Jahresergebnis über +397.172 Euro ab. Dieser Überschuss konnte 2014 nicht erfolgswirksam als außerordentlicher Aufwand in die Gebührenaussgleichsrückstellung eingestellt werden. Dieser Vorgang wurde im Jahr 2015 nachgeholt. Damit verschlechtert dieser Überschuss aus dem Jahre 2014 das Ergebnis 2015.

Im Geschäftsjahr 2015 wurde im Bereich Stadtentwässerung ein Fehlbetrag in Höhe von 44.025 Euro erwirtschaftet. Dieser Fehlbetrag wurde zur gebührenrechtlich korrekten Behandlung als außerordentlicher Ertrag verbucht, was zu einem Bereichsergebnis von 0 Euro und wieder zu einem Abbau der Gebührenaussgleichsrückstellung führt.

Informationen zu strategischen und konzeptionellen Entwicklungen

Auszüge aus den Lageberichten 2014 und 2015

Die unverändert deutlich größte Position in der Aufwandsstruktur der KST waren auch in den Berichtsjahren der Personalaufwand mit einem Anteil von rund 35 % (2014) und 36 % (2015) am Gesamtaufwand. Beim Materialaufwand kam es zu einer Erhöhung um 1 % auf 27 %. Die Abschreibungen (2014: 20 % - 2015: 19 %) und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (2014: 10 % - 2015: 10 %) blieben prozentual am

Gesamtaufwand konstant. In den Geschäftsjahren 2014 und 2015 wurden keine weiteren Kredite aufgenommen, so dass der Zinsaufwand gleichbleibend bei 9 % lag.

In den Berichtsjahren waren durchschnittlich 181 bzw. 182 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei den KST beschäftigt. Betrachtet man den Krankenstand, so betrug der durchschnittliche und um Langzeitkranke bereinigte Krankenstand 6,12 % (2014) bzw. 8,71 % (2015). Dies entspricht einer krankheitsbedingten Abwesenheit von durchschnittlich 14,6 bzw. 20,7 Arbeitstagen. Im Vergleich zu dem Jahr 2013 liegt eine Verschlechterung um 0,5 % vor. Zieht man den Vergleich zum bundesdeutschen Durchschnitt (2014: 3,8 % - 2015: 4,0 %) aller gesetzlich Versicherten, so liegt der KST-Wert höher, was allerdings auf die Charakteristika der bei den KST durchgeführten Tätigkeiten zurückzuführen (in hohem Maße körperliche und witterungsbeeinflusste Arbeit) ist.

Ausblick

Bei den KST ist ein jährlicher Aufgabenzuwachs zu verzeichnen. Jahrelang wurde versucht, diesen Aufgabenzuwachs mit dem vorhandenen Personal und den begrenzten finanziellen Mitteln zu bewältigen. Die Veränderungen die durch das Aufgabewachstum entstanden sind wurden jedoch in der Vergangenheit nicht transparent dokumentiert, so dass die strukturellen, finanziellen sowie personellen Auswirkungen in der Nachbetrachtung schwierig aufzuzeigen sind.

Der stetige Aufgabenzuwachs ist in bestimmten Bereichen (Reinigung, Grünpflege/-unterhaltung) mit dem vorhandenen Personal, Gerätschaften und Fahrzeugen nicht mehr zu bewältigen. Aufgaben müssen zur Erledigung an externe Dienstleister vergeben werden.

Die oben geschilderte Sachlage erklärt die Entwicklung des Defizites der Jahre 2014 sowie 2015 und wird sich auch im Jahresabschluss 2016 widerspiegeln.

Um die Ursachen für das hohe Defizit bzw. die Budgetüberschreitungen zu analysieren ist die Betriebsleitung dabei, mit Unterstützung eines externen Unternehmens eine detaillierte und schwerpunktbezogene Analyse durchzuführen. Zudem ist es notwendig die internen Arbeitsprozesse zu durchleuchten und diese besser zu gestalten.

Das Ziel der Kommunalen Servicebetriebe ist, die internen Strukturen und die Finanzierung über den städtischen Haushalt dem deutlich sichtbaren Wachstum der Stadt anzupassen.



Allgemeine Unternehmensdaten

Anschrift:

Tübinger Musikschule
 Frischlinstraße 4
 72074 Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 55 94 – 0
 Telefax: 0 70 71 / 55 94 – 26
 E-Mail: musikschule@tuebingen.de
 Internet: www.tuebinger-musikschule.de

Gründungsdatum:	01.01.2014 (zuvor e.V.)
Stammkapital:	0,00 €
Beteiligungsverhältnisse:	Eigenbetrieb der Universitätsstadt Tübingen
Handelsregistereintrag:	Amtsgericht Stuttgart, HRA 732167
Prüfungsgesellschaft:	Rechnungsprüfungsamt Universitätsstadt Tübingen
Organe des Betriebes:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ der Gemeinderat und Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales der Universitätsstadt Tübingen als Betriebsausschuss ▪ Fr. EBM Dr. Christine Arbogast ▪ Betriebsleitung Hr. Ingo Sadewasser
Beteiligungen an anderen Unternehmen:	keine

Struktur des Eigenbetriebes

Aufgaben

Nach § 1 der Satzung der Tübinger Musikschule hat der Eigenbetrieb folgende Aufgaben:

- Förderung der musischen Erziehung, insbesondere der musikalischen Bildung
- Entwicklung und Vertiefung individueller Fähigkeiten und Begabungen durch qualifizierten Instrumental- und Vokalunterricht
- Ergänzung und Erweiterung der musischen Angebote in Kindertagesstätten und Kindergärten
- Ergänzung und Erweiterung der musischen Angebote der allgemeinbildenden Schulen der verschiedenen Schultypen
- Unterrichtsangebote von verschiedenen Formen des Einzel- und Gruppenunterrichts
- Unterricht für Kinder und Jugendliche aus finanziell benachteiligten Familien

- Unterricht für Menschen mit Beeinträchtigungen
- Unterricht für Menschen mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund
- Grundlagenbildung für die Berufsausbildung im Bereich Musik
- Erwachsenenunterricht
- Konzeptentwicklung für den Bereich Kulturelle Bildung
- Unterrichtsangebot nach dem aktuellen Strukturplan des Verbandes deutscher Musikschulen e.V. (VdM)

Ziel

Die Tübinger Musikschule erfüllt die gesellschaftliche Aufgabe der musikalischen Bildung und Nachwuchspflege und steht allen Altersgruppen - von Kleinkindern bis zu den Senioren - offen. Die Musikschule Tübingen befähigt Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu einem lebendigen, persönlichen und ausdrucksvollen Musizieren und legt damit den Grundstein für eine lebenslange Beschäftigung mit Musik.

Wichtige Verträge / Vereinbarungen

Eigenbetriebliche Dienstanweisungen und Verträge mit Dritten und den städtischen Ämtern:

- Geschäftsordnung für den Elternbeirat der Tübinger Musikschule
- Geschäftsanweisung der Universitätsstadt Tübingen zur Wahrung der Einheitlichkeit der Verwaltung (gültig seit 1. April 1996), die eine stadteinheitliche Handhabung bestimmter Sachverhalte sicherstellen soll (Chancengleichheitsplan, Arbeitszeitregelungen, Stellenbewertungen, Umweltbelange, Telekommunikation und ähnliches)
- Geschäftsanweisung der Universitätsstadt Tübingen zur Regelung des Anschluss- und Benutzungszwangs für die Universitätsstadt Tübingen und deren Eigenbetriebe (gültig seit 1. Januar 2000)
- Mietvertrag mit der Universitätsstadt Tübingen über das Gebäude Frischlinstraße 4, 72074 Tübingen
- Mietvertrag mit der Firma Fundel und Kurtz aus Kusterdingen über ein Kommunikationssystem (Telefonanlage).
- Seit 2010 Mietvertrag mit der Firma Fido e.K. Bürosystemhaus über ein Kopiersystem (incl. Verbrauchsmaterial)

Finanzbeziehungen zur Universitätsstadt Tübingen

Die Universitätsstadt Tübingen gewährte an die Tübinger Musikschule im Jahr 2015 Zuschüsse in Höhe von insgesamt 1.160 T€. Darin enthalten sind laufende Zuschüsse (1.130 T€) sowie Zuschüsse für die Kinder-Card (30 T€).

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks wird anhand spezifischer Kennzahlen dargestellt, die den öffentlichen Zweck des Eigenbetriebs charakterisieren.

Teilnahme an "Jugend musiziert"

		2015	2014	2013	2012	2011	2010
Regionalwettbewerb	Teilnehmer	75	63	52	77	93	52
	Wertungsspiele	52	22	34	53	46	45
Landeswettbewerb	Teilnehmer	28	56	34	47	58	34
	Wertungsspiele	23	19	23	25	26	27
Bundeswettbewerb	Teilnehmer	14	34	25	35	47	22
	Wertungsspiele	10	11	12	14	13	15

Tabelle 1: Teilnahme von Schülerinnen und Schülern der Tübinger Musikschule am Wettbewerb „Jugend musiziert“ in den Jahren 2011 bis 2015

Anmerkung:

- Die Ausschreibungen der Wertungsspiele Solo und Ensemble für den Wettbewerb "Jugend musiziert" variieren von Jahr zu Jahr und damit auch die Anzahl von Wertungsspielen und das Verhältnis von Solo zu Ensemble. Die Teilnehmerzahlen können über die Jahre daher nicht ohne weiteres aussagefähig verglichen werden.

Schülerzahlen

	2015	2014	2013	2012	2011
Schüler	2.594	2.518	2.227	1.201	1.323

Tabelle 2: Schülerzahlen der TMS

Anmerkung:

- Der Sprung von 2012 auf 2013 ist in verschiedenen Berechnungsformen begründet. Bis zum Jahr 2012 sind die Zahlen stichtagsbezogen zum 31.12. erfasst. Ab 2013 sind die Schülerzahlen zeitraumbezogen auf ein Jahr dargestellt. Die Schülerzahlen beinhalten nicht die Kooperationen mit Schulen, Kindergärten sowie Kinderhäusern.

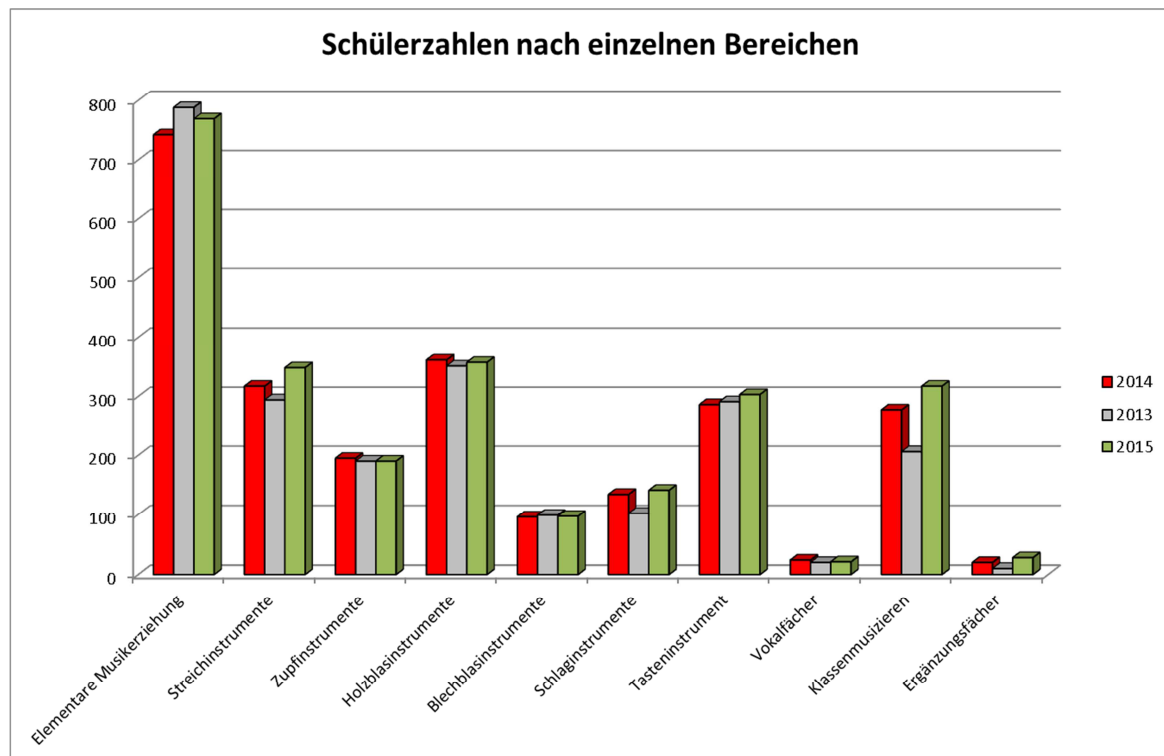


Diagramm 1: Schülerzahlen der TMS untergliedert nach den einzelnen Bereichen

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T €)	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Aktiva			
Anlagevermögen	135	135	0,2%
davon Immaterielle Vermögensgegenstände	0	1	-57,1%
davon Sachanlagen	134	134	0,5%
Umlaufvermögen	299	186	61,0%
davon Vorräte	0	0	
davon Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	15	38	-60,6%
davon liquide Mittel	284	148	92,3%
Rechnungsabgrenzungsposten	9	33	-73,5%
Passiva			
Eigenkapital	250	175	-42,7%
davon Kapitaleinlage	175	147	-19,5%
davon Jahresüberschuss/-fehlbetrag	75	29	-161,7%
Rückstellungen	79	29	168,5%
Verbindlichkeiten	87	143	-39,5%
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	
davon Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt	28	92	-69,4%
davon weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	59	51	14,3%
Rechnungsabgrenzungsposten	28	0	
Bilanzsumme	415	348	19,4%

Tabelle 3: Bilanz der Tübinger Musikschule

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Die Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände in Höhe von 15 T€ beinhalten hauptsächlich ausstehende Unterrichtsentgelte (10 T€).
- Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 9 T€ enthalten Einnahmen für Unterricht in Kooperationen mit Schulen für das 4. Quartal 2015, wobei die Rechnung erst zum Schulhalbjahr, Februar 2016, gestellt werden.
- Die Bilanzposition Rückstellungen enthält Rückstellungen für Langzeitarbeitskonten über 10 T€. Diese wurden für die Freizeitphase eines pädagogischen Mitarbeiters der Musikschule gebildet.
- In den Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt in Höhe von 28 T€ sind Abrechnungen für Leistungsverrechnungen IT, Personalbetreuung- und Organisation und Druckerei für das 4. Quartal 2015 enthalten, welche Anfang des Jahres 2016 beglichen wurden.
- In den ausgewiesenen weiteren Verbindlichkeiten sind hauptsächlich Verbindlichkeiten für Lohnsteuerverrechnung für Dezember 2015 durch die städtischen FAB Lohn und Gehalt (24 T€) sowie Stromkosten (5 T€) enthalten.

Gewinn- und Verlustrechnung (T €)	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Gesamterträge	2.755	2.408	14,4%
davon Umsatzerlöse	1.556	1.553	0,2%
davon Erlöse von städtischen Dienststellen	1.160	842	37,9%
davon sonstige betriebliche Erträge	38	13	194,3%
Gesamtaufwendungen	2.679	2.379	12,6%
davon Materialaufwand	37	5	600,5%
davon Personalaufwand	2.114	2.054	2,9%
davon Abschreibungen	19	13	41,7%
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	509	307	66,1%
Betriebsergebnis	75	29	159,8%
Finanzergebnis	0	0	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	75	29	159,8%
Steuern und außerordentliches Ergebnis	-0	-0	-15,2%
Jahresüberschuss/-verlust	75	29	-161,7%

Tabelle 4: Gewinn- und Verlustrechnung der Tübinger Musikschule

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Die detaillierte Aufgliederung der Umsatzerlöse können aus der Tabelle 6 entnommen werden.
- Den deutlich größten Anteil an den sonstigen betrieblichen Erträgen nehmen die Mieteinnahmen mit rund 20 T€ sowie aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 14 T€ ein.
- Der gesamte Materialaufwand in Höhe von 38 T€ beinhaltet Reparatur und Instandhaltung für die Anlagen und Maschinen, Betriebs- und Geschäftsausstattung und für die Instrumente.
- Die Personalaufwendungen bestehen zu 84 % (1.784 T€) aus Aufwendungen für die musikpädagogischen Mitarbeiter.
- Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen führt die Anhebung der Miete für das Schulgebäude in Folge der Übergabe der Verwaltung von der GWG an die städtische FAB Gebäudebetrieb wesentlich zur Steigerung bei. Mit der Steigerung wurde die Miete an die städtischen Verhältnisse angepasst. Dies hatte eine Erhöhung in Höhe von 181 T€ auf 236 T€ zur Folge. Weitere wesentliche Kostenblöcke bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind die Betriebskosten für das Gebäude (114 T€), Aufwendungen für den Leistungsaustausch mit der Kernverwaltung (91 T€) sowie Buchungskosten und Softwarepflege (20 T€).

Aufgliederung der Umsatzerlöse in T€	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Umsatzerlöse von Dritten	1.556	1.553	0,2%
Unterrichtsentgelte Instrumental- und Vokalfächer	1.063	1.086	-2,1%
Unterrichtsentgelte Elementarbereich	52	47	11,2%
Unterrichtsentgelte Orientierungsbereich	32	24	33,7%
Entgelte Ensemblefächer	18	12	57,5%
Unterrichtsentgelte Erwachsene	31	30	3,7%
Entgelt Instrument	18	22	-18,7%
Erlöse Kooperation Kindergärten	32	34	-5,1%
Erlöse Kooperation Schulen	31	22	37,9%
Kursentgelte	12	17	-28,9%
Erlöse aus Veranstaltungen	14	12	15,2%
Einnahmen Jugend musiziert	3	3	-11,1%
Unterrichtsmaterial	1	1	-3,6%
Einnahmen Probenwochenenden	13	12	11,9%
Einnahmen Konzertreise	17	0	
Zuschüsse Kreis Tübingen	43	38	11,7%
Zuschuss Land Baden-Württemberg	145	178	-18,4%
Sonstige Zuschüsse	19	4	347,3%
Spenden	5	3	45,0%
Spenden Förderverein	6	7	-13,5%
Umsatzerlöse von der Stadt	1.160	842	37,8%
Zuschuss von der Stadt	1.130	816	38,4%
Erstattung Kreis-Bonus-Card	30	25	19,6%
Gesamte Umsatzerlöse	2.716	2.395	13,4%

Tabelle 5: Aufgliederung der Umsatzerlöse der Tübinger Musikschule

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Für Inhaber der Kreis-Bonus-Card ermäßigen sich die Unterrichtsentgelte an der TMS um 50 % und ein Leihinstrument wird kostenfrei zur Verfügung gestellt. Diese Ermäßigungen werden der Musikschule von der Stadt erstattet.

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Anlagendeckungsgrad	185,5%	130,2%	42,4%
Anlagenintensität	31,0%	42,0%	-26,1%
Investitionsquote	14,1%	1,8%	669,2%
Reinvestitionsquote	102,2%	18,8%	444,0%
Eigenkapitalquote	56,4%	49,5%	14,0%
Umsatzrentabilität	4,8%	1,8%	161,2%
Eigenkapitalrentabilität	29,9%	16,3%	83,4%
Personalintensität	135,9%	132,2%	2,8%
Cash Flow (in T€)	142,8	43,8	99,0

Tabelle 6: Betriebswirtschaftliche Kennzahlen der Tübinger Musikschule

Betriebs- und Leistungsdaten	Jahresabschluss 31.12.2015	Jahresabschluss 31.12.2014	Abweichung 2015/2014
Betriebsleiter	1	1	0
Arbeitnehmer	58	57	1
davon Verwaltung	6	6	0
davon Musiklehrkräfte	52	51	1
Investitionen gesamt (in €)	19.049	2.472	671%
Schuldenstand (in €)	0	0	0

Tabelle 7: Betriebs- und Leistungsdaten der Tübinger Musikschule

Erläuterung der wirtschaftlichen Gesamtsituation des Unternehmens

Das Geschäftsjahr 2015 konnte die TMS mit einem Jahresüberschuss von 75 T€ abschließen. Der Gesamtumsatz betrug 2.717 T€. Die Erlöse abzüglich der Zuschüsse der Universitätsstadt Tübingen betrugen 1.556 T€. Dies entspricht einem Anteil von 57 Prozent des gesamten Umsatzes.

Die größte Position im Aufwand sind die Personalkosten mit 2.114 T€, welches einem Anteil von 79 % des Gesamtaufwandes entspricht.

Die Erlöse aus Unterricht und Nutzungsüberlassung für Instrumente, also dem Kerngeschäft der Musikschule, sind mit einem leichten Zuwachs stabil. Darin enthalten ist ein Rückgang der Unterrichtsentgelte für Schülerinnen und Schüler bis 27 Jahren im Bereich Instrumental- und Vokalunterricht. Diese sind im Vergleich zum Jahre 2014 um 3 T€ gesunken, während die Entgelte im Elementarbereich um 5 T€, im Orientierungsbereich um 8 T€ und im Ensemblebereich um 7 T€ gestiegen sind.

Bei der Vorlage einer Kinder-Card – Junior gewährt die Tübinger Musikschule eine Ermäßigung von 50% und ein kostenloses Lehinstrument. Diese Ermäßigungen werden der TMS von der Universitätsstadt Tübingen ersetzt. Im Jahr 2015 wurden Ermäßigungen über 30 T€ gewährt, was einer Steigerung zum Vorjahr in Höhe von 5 T€ entspricht.

Informationen zu strategischen und konzeptionellen Entwicklungen

Auszüge aus dem Lagebericht

Die TMS konnte auch im zweiten Wirtschaftsjahr als Eigenbetrieb einen Zuwachs bei den Schülerzahlen verzeichnen. Im Jahresverlauf nahmen 2.594 Schülerinnen und Schüler die Angebote der TMS wahr (Vorjahr 2.518). Im Durchschnitt wurden 888 Jahreswochenstunden Unterricht erteilt. Als eine Wochenstunde ist eine durchschnittliche wöchentliche Unterrichtsstunde à 45 Min. definiert.

Die Angebote in Kooperation mit Schulen wurden weiter ausgebaut und die Erlöse aus Kooperationen um 8 T€ (Vorjahr 22 T€) auf 31 T€ erhöht.

Auch 2015 waren wieder zahlreiche Schülerinnen und Schüler der TMS beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ erfolgreich. Elf Teilnehmerinnen und Teilnehmer erreichten mit einem hervorragenden Ergebnis die Weiterleitung zum Bundeswettbewerb. Bei diesem gewannen sie in zehn Wertungsspielen vier 1. Preise, zwei 2. Preise, drei 3. Preise und eine Wertung „mit sehr gutem Erfolg teilgenommen“.

Die Tübinger Musikschule feierte 2015 ihr 60-jähriges Bestehen mit 60 Konzerten, die über das Jahr verteilt waren. Am 11. Oktober 2015 fand in der Neuen Aula in Tübingen eine Festveranstaltung mit dem Jugendsinfonieorchester der Tübinger Musikschule statt. Gespielt wurden unter der Leitung von Kiril Stankow „Die Planeten“ von Gustav Holst. Zu Gast war der Jugendchor des Lessing-Gymnasiums Neubrandenburg.

Ausblick

Der Eigenbetrieb Tübinger Musikschule konnte das Wirtschaftsjahr 2015 mit einem positiven Jahresergebnis beenden. Einige der Effekte, die für diesen Überschuss relevant waren, haben auch einen Einfluss auf das Wirtschaftsjahr 2016, so dass ein positives Jahresergebnis erwartet wird. Auf das Wirtschaftsjahr 2017 haben diese Effekte keine Auswirkungen oder wurden bei der Erstellung des Wirtschaftsplans 2017 bereits berücksichtigt.

Seit der Kommunalisierung zum 1.1.2014 wurden die Schulkooperationen stark ausgebaut und die Erlöse in diesem Bereich deutlich gesteigert. Für das Wirtschaftsjahr 2017 werden hier keine wesentlichen Steigerungen erwartet.

Zum Oktober 2016 wurde eine Umstellung von einer privatrechtlichen Entgeltstruktur auf eine öffentlich-rechtliche Gebührenstruktur vorgenommen (Vorlage 200/2016). Die Nutzungs- und Gebührensatzung für die Tübinger Musikschule traten zum Oktober 2016 in Kraft. Dabei fanden eine Gebührenkalkulation und eine Anpassung der Gebührenhöhe statt. Nach der Umstellung konnten 27 Plätze nicht mehr nahtlos besetzt werden. Diese Plätze konnten zum Teil mit neuen Schülerinnen und Schülern aufgefüllt werden. Die Musikschule versucht auch die restlichen noch frei gebliebenen Plätze wieder zu füllen.

Zum Jahresende 2016 werden in dem Musikschulgebäude in der Frischlinstr. 4 bauliche Veränderungen, die den Brandschutz betreffen, durchgeführt. Diese werden vollständig im laufenden Betrieb stattfinden. Die Planungen für die Renovierung des Musikschulgebäudes sollen, wie in der Vorlage 39/2016 angekündigt, 2017 erfolgen. Dabei wird die Frage, in welchem Umfang Musikunterricht ausgelagert werden muss, die Planungen für das Musikschuljahr 2017/18 beeinflussen. Inhaltlich wird sich die Musikschule an die dann zur Verfügung stehenden räumlichen Bedingungen anpassen müssen. Dies hat einen Einfluss auf die Projekt- und Konzertplanungen während der Renovierungsphase.

Anhang**Sonstige Beteiligungen**

Die Universitätsstadt Tübingen hat die folgenden weiteren Beteiligungen:

Beteiligungen	Anteil
Holzverwertungsgenossenschaft Oberschwaben e.G.	501 €
Volksbank Ammerbuch e.G.	2 Geschäftsanteile à 300 €
Volksbank Tübingen e.G.	2 Geschäftsanteile à 300 €

Bei folgenden Vereinen/ Arbeitsgemeinschaften ist die Universitätsstadt Tübingen Mitglied:

Verein/ AG	jährlicher Mitgliedsbeitrag
AG fahrradfreundlicher Kommunen BW	3.000 €
Arbeitsgemeinschaft Deutscher Sportämter - ADS	55 €
Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Baden-Württemberg e.V.	140 €
Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Baden-Württemberg e.V.	250 €
Association Itineraire Culturel	100 €
Bundesverband Jugend u. Film e.V.	25 €
Bundesverband Jugend u. Film e.V.	160 €
Bürger- und Verkehrsverein Tübingen e.V.	0 €
BüroAktiv Tübingen e.V.	15 €
Deutsch-Amerikanische Gesellschaft Tübingen e.V./d.a.i.	175 €
Deutsche Olympische Gesellschaft e.V.	77 €
Deutsche Schillergesellschaft e.V.	200 €
Deutscher Bibliotheksverband e.V.	412 €
Deutscher Städtetag	29.876 €
Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.	314 €
Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH	6.532 €
Deutsch-Französisches Kulturinstitut Tübingen e.V.	130 €
DJH Landesverband Baden-Württemberg	36 €
DJH Service GmbH	148 €
DVW Baden-Württemberg e.V.	120 €
Evang. Landesverband Tageseinrichtungen für Kinder in Württemberg e.V.	501 €
Fachverband der Kommunalkassenverwalter e.V.	50 €
Fachverband der Standesbeamtinnen und Standesbeamten Baden-Württemberg e.V.	140 €
Förderkreis des Instituts für Sportwissenschaften der Universität Tübingen e.V.	100 €
Förderkreis Unterjesinger Kelter e.V.	0 €
Förderverein Naturpark Schönbuch e.V.	80 €
Förderverein Schwäbischer Dialekt e.V.	250 €

Sonstige Beteiligungen

weitere Vereine/ AGs	jährlicher Mitgliedsbeitrag
Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen e.V.	113 €
GEMA Bezirksdirektion Stuttgart	751 €
Gesellschaft für Archäologie in Württemberg und Hohenzollern e.V.	25 €
Gesellschaft zur Förderung des Landesmuseums Württemberg e.V.	50 €
Hölderlin-Gesellschaft e.V.	70 €
Kepler-Gesellschaft e.V.	25 €
Klima-Bündnis der europäischen Städte mit indigenen Völkern der Regenwälder / Alianza del Clima e.V.	621 €
Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt)	4.412 €
Kommunaler Arbeitgeberverband	7.632 €
Kommunaler Interessenverein Landesbühne Tübingen e.V.	100 €
Kreisfeuerwehrverband Tübingen	2.096 €
Kreisverkehrswacht Tübingen e.V.	35 €
KulturGUT im Landkreis Tübingen e.V.	80 €
LAG Mädchenpolitik e.V.	65 €
Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e.V.	500 €
Museumsgesellschaft Tübingen e.V.	75 €
Museumslandschaft Hessen Kassel	110 €
Museumsverband Baden-Württemberg e.V.	154 €
Nachbarschaftsverband Reutlingen-Tübingen	25.139 €
Nachbarschaftsverband Reutlingen-Tübingen	35.918 €
Regio Stuttgart Marketing- und Tourismus e.V.	53.669 €
Schullandheim Verband Baden-Württemberg e.V.	90 €
Schwäbische Alb Tourismusverband e.V.	3.630 €
Schwäbischer Heimatbund e.V.	70 €
Schwäbisches Streuobstparadies e.V.	2.500 €
Städtetag Baden-Württemberg	33.313 €
Stocherkahnverein Tübingen e.V.	30 €
Sudhaus e.V.	60 €
Sülchgauer Altertumsverein e.V.	25 €
Tierschutzverein Tübingen u.U. e.V.	30 €
Tübinger Vereinigung f. Volkskunde e.V.	50 €
Verein der Freunde des Stadtmuseums e.V.	25 €
Verein für Familien- und Wappenkunde in Württemberg und Baden e.V.	25 €
Vereinigung der Freunde der Universität Tübingen (Universitätsbund) e.V.	140 €
vhw - Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V.	273 €
VIELFALT e.V.	100 €
Volkshochschule Tübingen e.V.	25 €
Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G.	0 €
Württembergischer Geschichts- und Altertumsverein e.V.	25 €

Sonstige Beteiligungen

Zweckverbände	Einlage
Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm (KIRU)	233.190 €
Abwasserzweckverband Ammertal (Beteiligte Gemeinden: Ammerbuch, Tübingen für den Stadtteil Unterjesingen, Rottenburg für den Stadtteil Oberndorf)	keine

Erläuterung der wichtigsten Bilanzkennzahlen

Die Gemeinde hat nach § 105 Abs. 2 Gemeindeordnung zur Information des Gemeinderates und der Einwohner jährlich einen Beteiligungsbericht über die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen sie unmittelbar oder mit mehr als 50 % mittelbar beteiligt ist, zu erstellen. Der Beteiligungsbericht muss neben dem Gegenstand des Unternehmens, den Beteiligungsverhältnissen, der Besetzung der Organe, den Beteiligungen des Unternehmens, dem Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks und den Grundzügen des Geschäftsverlaufs insbesondere auch die wichtigsten Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens enthalten.

Diese Kennzahlen werden im Rahmen der Bilanzanalyse ermittelt.

Die Bilanzanalyse ist eine Auswertung des Jahresabschlusses. Die Auswertung dient dazu, Informationen über die derzeitige und künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Unternehmen zu erhalten. Durch die Bildung von Kennzahlen oder ganzer Kennzahlensysteme aus den Zahlen des Jahresabschlusses wird eine Jahresabschlussanalyse entwickelt.

Die Bilanzanalyse wird in einen finanzwirtschaftlichen und in einen erfolgswirtschaftlichen Teil gegliedert.

Im finanzwirtschaftlichen Teil werden sowohl die Investitionen als auch die Finanzierung untersucht.

Die Aktivseite einer Bilanz stellt das Vermögen des Unternehmens dar, das durch Investitionen aufgebaut wurde (Mittelverwendung).

Die Vermögensstrukturkennzahlen auf der Aktivseite dienen der Beurteilung der Zusammensetzung des Vermögens und der Länge der Kapitalbindung.

Die Passivseite einer Bilanz stellt die Finanzierung des Unternehmens und damit sein Kapital dar (Mittelherkunft). Die Passivseite dient der Beurteilung der Finanz- und Ertragslage. Durch diese Kennzahlen lassen sich die Zusammensetzung des Kapitals und Finanzierungsrisiken beurteilen. Wichtige Bilanzkennzahlen auf der Passivseite sind die Eigen- und Fremdkapitalquote sowie die Anlagendeckung.

Mittels der Bildung von Anlagendeckungsgraden wird die Liquiditätssituation untersucht. Eine zeitraumbezogene Betrachtung der Finanzierung umfasst Kennzahlen, die den Cashflow verwenden. Der Cashflow ist der Saldo zwischen Kassenzufluss und -abfluss eines Unternehmens in einer bestimmten Periode. Er ist eine Maßgröße zur Beurteilung der Selbstfinanzierungskraft des Unternehmens.

Durch die Darstellung des Cashflows und seiner Veränderung im Zeitlauf wird deutlich, in welcher Höhe finanzielle Mittel für Investitionsausgaben und Schuldentilgung bzw. Ausschüttung zur Verfügung stehen bzw. standen. Zum anderen gibt der Cashflow Auskunft über die Art der Mittelherkunft und Verwendung sowie die Art der Finanzierung eines Unternehmens.

Die erfolgswirtschaftliche Analyse erfolgt vorwiegend durch die Bildung von Rentabilitätskennzahlen.

Unter Rentabilität versteht man den durch unternehmerischen Handel entstandenen Gewinn im Verhältnis zu dem dafür eingesetzten Kapital. In einer erweiterten Bilanzanalyse können Aspekte der Produktivität, also der mengenmäßigen Wirtschaftlichkeit, berücksichtigt werden. Solche Produktivitätskennzahlen ergeben sich aus einer Gewinn- und Verlustrechnungsstruktur.

Die volle Aussagefähigkeit erzielt eine Bilanzanalyse erst dann, wenn die ermittelten Kennzahlen in einer Zeitreihe verglichen werden können, um eine Entwicklung darzustellen. Kennzahlen werden auch dann aussagekräftiger, wenn sie denen vergleichbarer Unternehmen gegenübergestellt werden können. Wird im Rahmen des Wirtschaftsplanes bereits eine Sollbilanz erstellt, sind auch sogenannte Soll-/Istvergleiche möglich.

Erläuterung der wichtigsten Bilanzkennzahlen

Nachfolgend ist der exemplarische Aufbau einer Strukturbilanz sowie die wichtigsten Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und ihre Berechnungsgrundlagen dargestellt.

Aufbau einer Strukturbilanz

Dauer der Kapitalbildung	Kapitalüberlassungsdauer
AKTIVA	PASSIVA
Anlagevermögen (einschl. Finanzanlagen)	Eigenkapital (ohne empfangene Ertragszuschüsse) Jahresüberschuss (= Jahresergebnis vor Gewinnabführung bzw. Verlustübernahme)
Umlaufvermögen	Fremdkapital (=Bilanzsumme ./ . Eigenkapital)
Gesamtvermögen	Gesamtkapital

Die Begriffe Gesamtvermögen und Gesamtkapital sind wie folgt definiert:

$$\text{Gesamtvermögen} = \text{Anlagevermögen} + \text{Umlaufvermögen}$$

Das Gesamtvermögen kann auch aus der Bilanzsumme, vermindert um die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten, ermittelt werden.

$$\text{Gesamtkapital} = \text{Eigenkapital} + \text{Sonderposten (z.B. Ertragszuschüsse)} + \text{Rückstellungen} + \text{Verbindlichkeiten}$$

Das Gesamtkapital kann auch aus der Bilanzsumme, vermindert um die passiven Rechnungsabgrenzungsposten, ermittelt werden.

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen

I. Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

$$\text{Anlagendeckungsgrad A} = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100\%$$

Der Anlagendeckungsgrad A (auch „Goldene Bilanzregel i.e.S.“) gibt Aufschluss darüber, mit wie viel Eigenkapital das Anlagevermögen finanziert ist. Diese Kennzahl ist besonders relevant für Unternehmen, die in nennenswertem Umfang langfristig gebundene Vermögenswerte (Anlagevermögen) haben, also die eine hohe Anlagenintensität aufweisen. Nach allgemeinem Verständnis sollte das komplette Anlagevermögen eines Unternehmens durch Eigenkapital gedeckt sein; dies hieße, der Anlagendeckungsgrad A sollte eine Ausprägung von gleich oder größer 100 Prozent haben. Eine derartige Forderung ist in der Regel als unrealistisch zurückzuweisen.

Generell lässt sich jedoch sagen: Je mehr das Anlagevermögen eines Unternehmens durch Eigenkapital gedeckt ist, desto solider ist die Finanzierung und desto eher wird es in Krisenzeiten seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen können (Prinzip der Fristenkongruenz).

$$\text{Anlagenintensität} = \frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtvermögen}} \times 100\%$$

Die Anlagenintensität ist ein Indikator für den Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen. Übersteigt die Kennzahl eine Ausprägung von über 50 Prozent, so gilt ein Unternehmen als anlagenintensiv (z.B. hoher Anteil an Grundstücken). Dies hat unter anderem zur Folge, dass die Gesellschaft hohe Fixkosten (z.B. durch Abschreibungen) tragen muss.

Grundsätzlich wird davon ausgegangen, dass ein Unternehmen mit einer hohen Anlagenintensität als inflexibel und schwer liquidierbar einzuschätzen ist.

$$\text{Investitionsquote} = \frac{\text{Investitionen}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100\%$$

Die Investitionsquote zeigt den prozentualen Anteil der Investitionen bezogen auf das Anlagevermögen. Als Investitionen werden im Allgemeinen die Zugänge in das Anlagevermögen während eines Geschäftsjahres bezeichnet.

Eine hohe Investitionsquote ist eher positiv zu werten, da das Anlagevermögen erhalten bzw. ausgebaut wird und das Unternehmen eine fortwährend hohe Produktivität durch moderne Anlagen erreichen kann. Eine Aussage zur Notwendigkeit oder Qualität der Investitionen kann diese Kennzahl jedoch nicht treffen.

$$\text{Reinvestitionsquote} = \frac{\text{Investitionen in Sachanlagen}}{\text{Abschreibungen}} \times 100\%$$

Die Reinvestitionsquote ist ein Indikator dafür, in welchem Maß Wertabschreibungen durch Investitionen in Sachanlagen ausgeglichen werden.

Weist die Reinvestitionsquote einen Wert von über 100 Prozent auf, so wird die Substanz des Unternehmens erhalten bzw. weiter aufgebaut. Ausprägungen unter 100 Prozent deuten auf einen tendenziellen Substanzverlust hin. Allerdings kann auch über diese Kennzahl keine Aussage über die Qualität der Investitionen getroffen werden.

$$\text{Eigenkapitalquote} = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100\%$$

Die Eigenkapitalquote zeigt den Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital. Eine hohe Ausprägung dieser Kennzahl ist aus den Funktionen des Eigenkapitals als Haftungskapital und Langzeitfinanzierungsmittel positiv zu beurteilen. Gleichzeitig sinkt die Abhängigkeit des Unternehmens von Fremdkapitalgebern, wird die Fremdkapitalbeschaffung begünstigt, sinken die Zins- und Tilgungsaufwendungen, steigt die Dispositionsfreiheit und sinkt die Insolvenzgefahr.

Grundsätzlich kann die wirtschaftliche Sicherheit und finanzielle Stabilität eines Unternehmens als umso solider eingeschätzt werden, je höher die Eigenkapitalquote und je niedriger der Fremdkapitalanteil ist.

$$\text{Verschuldungsgrad} = \frac{\text{Bankdarlehen}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100\%$$

Der Verschuldungsgrad zeigt den prozentualen Anteil der Bankdarlehensschulden (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten) am Gesamtkapital und gibt damit Auskunft über die Finanzierungsstruktur. Weitere Verbindlichkeiten werden in den Verschuldungsgrad nicht mit eingerechnet. Durch die Aufnahme von Krediten erhöht sich der Verschuldungsgrad und damit auch das Risiko des Unternehmens.

Generell gilt: Je höher der Verschuldungsgrad, desto abhängiger ist das Unternehmen von Kreditinstituten. Jedoch sollte beachtet werden, dass unter bestimmten Renditebedingungen eine Erhöhung des Fremdkapitals sogar gewünscht ist (Leverage-Effekt) – wobei dieser Fall bei den städtischen Beteiligungsunternehmen eher die Ausnahme darstellt.

$$\text{Kostendeckungsgrad} = \frac{\text{Erträge}}{\text{Aufwendungen}} \times 100\%$$

Der Kostendeckungsgrad stellt das Verhältnis der gesamten Erträge zu den gesamten Aufwendungen dar. Nimmt der Kostendeckungsgrad einen Wert von genau 100 Prozent an, so werden die Aufwendungen exakt durch die Erträge ausgeglichen. Nimmt der Kostendeckungsgrad eine Ausprägung an, die größer 100 als Prozent ist, so entsteht Gewinn; bei einer Ausprägung unter 100 Prozent weist das Unternehmen einen Verlust bzw. Fehlbetrag aus. Bei öffentlichen Unternehmen resultiert aus Werten unter 100 Prozent also ein Zuschussbedarf. Bei den Gesamterträgen sind außerordentliche Erträge aus Verlustübernahmen nicht enthalten, um auf diese Weise den Kostendeckungsgrad des Unternehmens vor der Verlustübernahme deutlich zu machen.

Grundsätzlich gilt also: Je weiter der Kostendeckungsgrad über 100 Prozent steigt, umso mehr Gewinn wird generiert und je weiter er unter 100 Prozent sinkt, umso höher ist der Verlust des Unternehmens.

II. Kennzahlen zur Ertragslage

Ziel der Analyse der Rentabilität ist eine verbesserte Beurteilung des Unternehmens bezüglich der derzeitigen Ertragslage. Hierzu werden relative Erfolgsgrößen gebildet, welche die Rentabilität der eingesetzten Mittel darstellen.

$$\text{Umsatzrentabilität} = \frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Umsatzerlöse}} \times 100\%$$

Die Umsatzrentabilität oder Umsatzrendite ist der prozentuale Anteil des Jahresüberschusses am Umsatz. Diese Kennzahl dient der Beurteilung des Jahresergebnisses im Verhältnis zum Umsatz.

Bei der Bewertung der Umsatzrentabilität gilt: Je höher die Kennzahl ist, desto positiver wird die Erfolgssituation eingeschätzt. Sollte jedoch im Rahmen eines Betriebsvergleiches eine höhere Umsatzrentabilität eines Unternehmens durch einen relativ geringen Umsatz erzielt worden sein, ist dies ebenso negativ einzuschätzen, wie der Fall einer steigenden Umsatzrentabilität ausgelöst durch sinkende Jahresüberschüsse und überproportional sinkende Umsatzerlöse.

$$\text{Eigenkapitalrentabilität} = \frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Eigenkapital}} \times 100\%$$

Die Eigenkapitalrentabilität oder Eigenkapitalrendite ist der prozentuale Anteil des Jahresüberschusses am Eigenkapital. Durch diese Kennzahl wird ermittelt, zu welchem Zinssatz sich das eingesetzte Kapital innerhalb des Unternehmens verzinst. Dabei sollte nach allgemeinem Verständnis die ermittelte Rendite über der Verzinsung einer alternativen Geldanlage mit vergleichbarem Risiko liegen.

Grundsätzlich gilt: Je höher die Eigenkapitalrentabilität, desto positiver ist die Ertragslage des Unternehmens einzuschätzen. Wie schon bei der Umsatzrentabilität erwähnt, gelten bei dieser Kennzahl natürlich dieselben Einschränkungen. Sollte sich diese Kennzahl lediglich durch ein geringeres Eigenkapital oder durch sinkende Jahresüberschüsse und ein überproportional sinkendes Eigenkapital verbessern, so ist als negativ anzusehen.

III. Kennzahlen zur Aufwands- und Ertragsstruktur

Im Rahmen der Analyse der Aufwands- und Ertragsstruktur werden die einzelnen Erfolgskomponenten ins Verhältnis zur Gesamtleistung (bestehend aus Umsatzerlöse, Bestandsveränderungen und anderen aktivierten Eigenleistungen) gesetzt. Dadurch lassen sich Kostenschwerpunkte aus der Gewinn- und Verlustrechnung herausstellen und Veränderung zwischen einzelnen Jahren ermitteln.

$$\text{Personalintensität} = \frac{\text{Personalaufwand}}{\text{Gesamtleistung}} \times 100\%$$

Die Personalintensität setzt den Personalaufwand in Verhältnis zur Gesamtleistung. Weist ein Unternehmen eine hohe Personalaufwandquote auf, so bedeutet dies einen hohen Anteil an kurzfristigen fixen Kosten. Des Weiteren sind kommende Lohn- und Gehaltssteigerungen in langfristige Planungen und Betrachtungen als wesentlicher Kostenfaktor mit einzubeziehen.

IV. Kennzahlen zur Finanzlage

Der Cashflow wird vermehrt als Indikator für die finanzielle Situation eines Unternehmens und zur Beurteilung der Erfolgsentwicklung herangezogen, da die Ertragskraft weitgehend unabhängig von bilanzpolitischen Maßnahmen dargestellt werden kann und sich damit klar von einer Vielzahl anderer Kennzahlen abhebt.

Der Cashflow gilt als Maßstab für die Schuldentilgungskraft, Indikator der Investitionskraft und Beurteilungsmaßstab für die Gewinnausschüttungskraft.

$$\begin{aligned} \text{Cashflow} = & \text{Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag} \\ & +/- \text{ Abschreibungen/Zuschreibungen} \\ & +/- \text{ Zuführung/Auflösung von Rückstellungen} \end{aligned}$$

In der Literatur haben sich bei der Cashflow-Ermittlung unterschiedliche Berechnungsmethoden durchgesetzt, sodass die an dieser Stelle dargestellte Variante nur als Variation von mehreren Ermittlungsmöglichkeiten zu interpretieren ist. Hier wird der Cashflow indirekt und relativ undifferenziert aus dem Jahresabschluss ermittelt. Dem liegt folgende Überlegung zugrunde: Unter der Annahme, dass allen Aufwendungen und Erträge auch tatsächliche Zahlungsmittelflüsse folgen, wäre der Cashflow mit dem bilanziellen Jahresüberschuss identisch. Da aber durchaus Aufwands- und Ertragspositionen existieren, die nicht zahlungswirksam sind (z.B. Erhöhung der Rückstellungen, Abschreibungen), müssen diese dem Jahresüberschuss hinzugerechnet oder abgezogen werden, um den tatsächlichen Finanzüberschuss zu erhalten.

Grundsätzlich gilt: Je höher der Cashflow eines Unternehmens, desto besser ist dessen Finanzlage zu beurteilen. Allerdings muss bei der Interpretation und dem Vergleich dieser Kennzahl sichergestellt sein, dass jeweils dasselbe Berechnungsschema gewählt wurde.

Definition betriebswirtschaftlicher Fachbegriffe

Amortisation

Prozess bei dem die anfänglichen Aufwendungen für ein Objekt (z.B. Maschine) durch die über das Objekt entstehende Erträge gedeckt werden.

Bilanzgewinn/-verlust

Als Bilanzgewinn bezeichnet man den von Kapitalgesellschaften in der Jahresabschlussbilanz ausgewiesenen Totalgewinn gemäß § 268 HGB. Handelt es sich um einen negativen Betrag, so spricht man von einem Bilanzverlust.

Deckungsbeitrag

Der Deckungsbeitrag ist die Differenz zwischen den erzielten Erlösen (Umsatz) und den variablen Kosten. Es ist der Betrag, der zur Deckung der Fixkosten zur Verfügung steht.

Eigenbetrieb

Ein Eigenbetrieb ist wirtschaftlich und organisatorisch selbständig. Rechtlich ist dieser jedoch unselbständig. Der Eigenbetrieb gilt als Sondervermögen der Gemeinde. Zur Gründung muss eine Betriebssatzung durch den Gemeinderat festgelegt werden. Fakultative Organe des Eigenbetriebes sind der Betriebsleiter und der Betriebsausschuss. Die Einrichtung dieser Organe muss in der Satzung vorgesehen sein.

Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Die GmbH ist eine mit eigener Rechtspersönlichkeit ausgestattete Gesellschaft. Die Gesellschafter können sich mit Einlagen auf das Stammkapital beteiligen, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften. Der Geschäftsführer und die Gesellschafterversammlung sind die Organe einer GmbH. Ein Aufsichtsrat ist nur fakultativ einzurichten. Die Einrichtung eines Aufsichtsrates muss in der Satzung vorgesehen sein. Bei mehr als 500 Arbeitnehmern muss ein Aufsichtsrat gebildet werden. Für die GmbH gelten u.a. die Vorschriften des GmbH-Gesetzes, des Handelsgesetzbuches (HGB) und in Teilbereichen des Aktien-Gesetzes (AktG). Die Errichtung einer GmbH erfolgt durch eine oder mehrere Personen mit Abschluss eines Gesellschaftsvertrages in notarieller Form. Der Gesellschaftsvertrag ist vergleichsweise frei gestaltbar. Aufgrund dieser gestalterischen Möglichkeiten des Gesellschaftsvertrages ist die GmbH die gebräuchlichste privatrechtliche Organisationsform (siehe § 103 Abs. 2 - Vorrang gegenüber AG).

Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung (gGmbH)

Eine gGmbH ist eine gemeinnützige GmbH, die weiterhin dem GmbH Recht unterliegt. Die Erlöse der gGmbH werden nicht an die Gesellschafter ausbezahlt, sondern für einen gemeinnützigen Zweck verwendet. Dadurch erhält die GmbH Steuervergünstigungen. Eine Verrechnung der Körperschafts- und Gewerbesteuer findet nicht statt. Spender der GmbH können diese Spenden steuerlich geltend machen. Der Unternehmenszweck der GmbH muss selbstlos und nicht auf die Bereicherung der Gesellschafter ausgelegt sein. Hingegen haften die Gesellschafter weiterhin nur mit ihrer Einlage.

Innenfinanzierung

Innenfinanzierung ist die Finanzierung durch Thesaurierung (Einbehaltung) vergangener Gewinne oder durch die Auflösung stiller Reserven. Ein Maß für das Innenfinanzierungspotenzial ist der Cash-Flow, der vereinfacht den Einzahlungsüberschuss wiedergibt. Als Finanzierungsform stellt die Innenfinanzierung das Gegenteil zur Außenfinanzierung (Kredit- oder Beteiligungsfinanzierung) dar.

Liquidität

Liquidität bezeichnet die Verfügbarkeit über ausreichende Zahlungsmittel (= liquide Mittel) und damit die Fähigkeit, die fälligen Verbindlichkeiten jederzeit (fristgerecht) und uneingeschränkt begleichen zu können. Die Liquidität drückt das Verhältnis zwischen kurzfristigen Verbindlichkeiten und flüssigen Mitteln aus. Eine Liquiditätsberechnung veranschaulicht die Zahlungsfähigkeit eines Unternehmens bezogen auf einen bestimmten Stichtag.

Strukturbilanz

Eine Strukturbilanz stellt eine aufbereitete Handelsbilanz dar. Sie wird im Rahmen einer Bilanzanalyse genutzt, um Bilanzen von Unternehmen besser analysierbar zu machen. Dabei werden Bilanzierungs- und Bewertungswahlrechte neutralisiert und eine Strukturverdeutlichung durch die Verdichtung des Zahlenmaterials vorgenommen. Zuletzt erfolgt unter den Gesichtspunkten der Liquidierbarkeit (Aktiva) und der Zugehörigkeit zum Eigen- und Fremdkapital (Passiva) sowie nach der Fristigkeit eine Neustrukturierung der Bilanz.

Thesaurierung

Bei der Gewinnthesaurierung wird der von einem Unternehmen erwirtschaftete Gewinn nicht ausgegeben oder an die Gesellschafter ausgeschüttet. Stattdessen behält das Unternehmen den Gewinn ganz oder teilweise ein, um ihn in die Rücklagen einzustellen und auf diese Weise das Vermögen zu mehren.

Verlustvortrag

Ein Verlustvortrag des aktuellen Geschäftsjahres stellt den Bilanzverlust des Vorjahres dar. Er ist die Summe der Verluste, die in den vorausgegangenen Geschäftsjahren angefallen sind und nicht mit positiven Einkünften verrechnet werden konnten.

Unmittelbare Beteiligung

Diese Form der Beteiligung wird auch als direkte, echte oder offene Beteiligung bezeichnet. Das bedeutet, dass sich ein Anleger unmittelbar an einem Unternehmen beteiligt. Somit kommt kein Intermediär, also ein zwischengeschaltetes Glied, zum Einsatz, sondern der Geldgeber bringt das Kapital als Gesellschaftskapital unmittelbar bzw. direkt in das Unternehmen oder die Kapitalgesellschaft ein.

Mittelbare Beteiligung

Eine mittelbare Beteiligung liegt vor, wenn der Kapitalgeber nicht direkt an dem Unternehmen beteiligt ist, sondern die Beteiligung durch einen anderen Anteilseigner zustande kommt. Im Kommunalrecht wird von mittelbarer Beteiligung gesprochen, wenn die Gemeinde nicht selbst an einem Unternehmen beteiligt ist, sondern lediglich an einem Unternehmen, das seinerseits wiederum an einem anderen Unternehmen beteiligt ist.

Auszug aus den gesetzlichen Grundlagen

I. Gemeindefirtschaftsrecht: Gemeindeordnung Baden-Württemberg (Auszug) in der Fassung vom 24.07.2000, zuletzt geändert durch Gesetz vom 17.12.2015

§ 105 Prüfung, Offenlegung und Beteiligungsbericht

(1) Ist die Gemeinde an einem Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts in dem in § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes bezeichneten Umfang beteiligt, hat sie

1. die Rechte nach § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 des Haushaltsgrundsätzegesetzes auszuüben,*

2. dafür zu sorgen, dass

a) der Beschluss über die Feststellung des Jahresabschlusses zusammen mit dessen Ergebnis, das Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die beschlossene Verwendung des Jahresüberschusses oder die Behandlung des Jahresfehlbetrags ortsüblich bekannt gegeben werden,

b) gleichzeitig mit der Bekanntgabe der Jahresabschluss und der Lagebericht an sieben Tagen öffentlich ausgelegt werden und in der Bekanntgabe auf die Auslegung hingewiesen wird.

(2) Die Gemeinde hat zur Information des Gemeinderats und ihrer Einwohner jährlich einen Bericht über die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen sie unmittelbar oder mit mehr als 50 vom Hundert mittelbar beteiligt ist, zu erstellen.

In dem Beteiligungsbericht sind für jedes Unternehmen mindestens darzustellen:

1. der Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens,

2. der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens,

3. für das jeweilige letzte Geschäftsjahr die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, die Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Gemeinde und im Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer getrennt nach Gruppen, die wichtigsten Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie die gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe des Unternehmens für jede Personengruppe; § 286 Abs. 4 des Handelsgesetzbuchs gilt entsprechend.

Ist die Gemeinde unmittelbar mit weniger als 25 vom Hundert beteiligt, kann sich die Darstellung auf den Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse und den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens beschränken.

(3) Die Erstellung des Beteiligungsberichts ist ortsüblich bekannt zu geben; Absatz 1 Nr. 2 Buchst. b gilt entsprechend.

(4) Die Rechtsaufsichtsbehörde kann verlangen, dass die Gemeinde ihr den Beteiligungsbericht und den Prüfungsbericht mitteilt.

* Nach der Übergangsregelung in Art. 8 § 2 des Gesetzes zur Änderung gemeindefirtschaftsrechtlicher Vorschriften und anderer Gesetze vom 19. Juli 1999 (GBl. S. 292) gilt diese Verpflichtung erstmals für das nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes beginnende Geschäftsjahr eines Unternehmens oder einer Einrichtung in der Rechtsform des privaten Rechts.

§ 105 a Mittelbare Beteiligungen an Unternehmen in Privatrechtsform

(1) Die Gemeinde darf der Beteiligung eines Unternehmens, an dem sie mit mehr als 50 vom Hundert beteiligt ist, an einem anderen Unternehmen nur zustimmen, wenn

1. die Voraussetzungen des § 102 Abs. 1 Nr. 1 und 3 vorliegen,
2. bei einer Beteiligung des Unternehmens von mehr als 50 vom Hundert an dem anderen Unternehmen
 - a) die Voraussetzungen des § 103 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 bis 4 vorliegen,
 - b) die Voraussetzungen des § 103 a vorliegen, sofern das Unternehmen, an dem die Gemeinde unmittelbar beteiligt ist, und das andere Unternehmen Gesellschaften mit beschränkter Haftung sind,
 - c) die Voraussetzung des § 103 Abs. 2 vorliegt, sofern das andere Unternehmen eine Aktiengesellschaft ist.

Beteiligungen sind auch mittelbare Beteiligungen. Anteile mehrerer Gemeinden sind zusammenzurechnen.

(2) § 103 Abs. 3 und, soweit der Gemeinde für das andere Unternehmen Entsendungsrechte eingeräumt sind, § 104 Abs. 2 bis 4 gelten entsprechend.

(3) Andere Bestimmungen zur mittelbaren Beteiligung der Gemeinde an Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts bleiben unberührt.

II. Haushaltsgrundsätzegesetz (Auszug)

§ 53 Rechte gegenüber privatrechtlichen Unternehmen

(1) Gehört einer Gebietskörperschaft die Mehrheit der Anteile eines Unternehmens in einer Rechtsform des privaten Rechts oder gehört ihr mindestens der vierte Teil der Anteile und steht ihr zusammen mit anderen Gebietskörperschaften die Mehrheit der Anteile zu, so kann sie verlangen, dass das Unternehmen

1. im Rahmen der Abschlussprüfung auch die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung prüfen lässt;
2. die Abschlussprüfer beauftragt, in ihrem Bericht auch darzustellen
 - a) die Entwicklung der Vermögens- und Ertragslage sowie die Liquidität und Rentabilität der Gesellschaft,
 - b) verlustbringende Geschäfte und die Ursachen der Verluste, wenn diese Geschäfte und die Ursachen für die Vermögens- und Ertragslage von Bedeutung waren,
 - c) die Ursachen eines in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Jahresfehlbetrages;
3. ihr den Prüfungsbericht der Abschlussprüfer und, wenn das Unternehmen einen Konzernabschluss aufzustellen hat, auch den Prüfungsbericht der Konzernabschlussprüfer unverzüglich nach Eingang übersendet.

(2) Für die Anwendung des Absatzes 1 rechnen als Anteile der Gebietskörperschaft auch Anteile, die einem Sondervermögen der Gebietskörperschaft gehören. Als Anteile der Gebietskörperschaft gelten ferner Anteile, die Unternehmen gehören, bei denen die Rechte aus Absatz 1 der Gebietskörperschaft zustehen.

III. Handelsrecht: Handelsgesetzbuch (Auszug) in der Fassung vom 10.05.1897, zuletzt geändert durch Gesetz vom 07.07.2016

§ 286 Unterlassen von Angaben

.....

(4) Bei Gesellschaften, die keine börsennotierten Aktiengesellschaften sind, können die in § 285 Nr. 9 Buchstabe a und b verlangten Angaben über die Gesamtbezüge der dort bezeichneten Personen unterbleiben, wenn sich anhand dieser Angaben die Bezüge eines Mitglieds dieser Organe feststellen lassen.

.....

§ 285 Sonstige Pflichtangaben

.....

9. für die Mitglieder des Geschäftsführungsorgans, eines Aufsichtsrats, eines Beirats oder einer ähnlichen Einrichtung jeweils für jede Personengruppe

a) die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge (Gehälter, Gewinnbeteiligungen, Bezugsrechte und sonstige aktienbasierte Vergütungen, Aufwandsentschädigungen, Versicherungsentgelte, Provisionen und Nebenleistungen jeder Art). In die Gesamtbezüge sind auch Bezüge einzurechnen, die nicht ausgezahlt, sondern in Ansprüche anderer Art umgewandelt oder zur Erhöhung anderer Ansprüche verwendet werden. Außer den Bezügen für das Geschäftsjahr sind die weiteren Bezüge anzugeben, die im Geschäftsjahr gewährt, bisher aber in keinem Jahresabschluss angegeben worden sind. Bezugsrechte und sonstige aktienbasierte Vergütungen sind mit ihrer Anzahl und dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt ihrer Gewährung anzugeben; spätere Wertveränderungen, die auf einer Änderung der Ausübungsbedingungen beruhen, sind zu berücksichtigen. Bei einer börsennotierten Aktiengesellschaft sind zusätzlich unter Namensnennung die Bezüge jedes einzelnen Vorstandsmitglieds, aufgeteilt nach erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten sowie Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung, gesondert anzugeben. Dies gilt auch für:

aa) Leistungen, die dem Vorstandsmitglied für den Fall einer vorzeitigen Beendigung seiner Tätigkeit zugesagt worden sind;

bb) Leistungen, die dem Vorstandsmitglied für den Fall der regulären Beendigung seiner Tätigkeit zugesagt worden sind, mit ihrem Barwert, sowie den von der Gesellschaft während des Geschäftsjahrs hierfür aufgewandten oder zurückgestellten Betrag;

cc) während des Geschäftsjahrs vereinbarte Änderungen dieser Zusagen;

dd) Leistungen, die einem früheren Vorstandsmitglied, das seine Tätigkeit im Laufe des Geschäftsjahrs beendet hat, in diesem Zusammenhang zugesagt und im Laufe des Geschäftsjahrs gewährt worden sind.

Leistungen, die dem einzelnen Vorstandsmitglied von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied zugesagt oder im Geschäftsjahr gewährt worden sind, sind ebenfalls anzugeben. Enthält der Jahresabschluss weitergehende Angaben zu bestimmten Bezügen, sind auch diese zusätzlich einzeln anzugeben;

b) die Gesamtbezüge (Abfindungen, Ruhegehälter, Hinterbliebenenbezüge und Leistungen verwandter Art) der früheren Mitglieder der bezeichneten Organe und ihrer Hinterbliebenen. Buchstabe a Satz 2 und 3 ist entsprechend anzuwenden. Ferner ist der Betrag der für diese Personengruppe gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen und der Betrag der für diese Verpflichtungen nicht gebildeten Rückstellungen anzugeben;